

**Pastorale Seelsorge in ungarischen Baptistengemeinden
(Pastoral counselling in Hungarian Baptist churches)**

by

MARTA REIMER

submitted in accordance with the requirements for the degree of

MASTER OF THEOLOGY

in the subject

PRACTICAL THEOLOGY - WITH SPECIALISATION IN PASTORAL THERAPY

at the

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: Prof V Kessler

CO-SUPERVISOR: Prof D Németh

December 2014

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich meinem Supervisor Prof. Dr. Volker Kessler und Co Supervisor Prof. Dr. Dávid Németh meinen Dank aussprechen. Sie waren wegweisend und mir immer wieder ermutigend zur Seite gestanden. Ich danke ihnen für die Unterstützung in allen Bereichen, sei es persönlicher Gespräche oder im Briefwechsel. Des Weiteren waren die Vorschläge von Prof. Dr. Németh bezüglich spezifischer Gegebenheiten in Ungarn sehr hilfreich.

Danken will ich allen Pastoren in Ungarn, sei es den Leitern im Bund der Baptisten, der Ausbildungsstelle oder auf Gemeindeebene. Sie gaben mir die Bestätigung dieses unbearbeitete und kritische Thema in der fachlichen Tiefe zu bearbeiten. Viele haben Zeit für persönliche und beratende Gespräche genommen. Im Weiteren haben sie ihre Empfehlungen für mögliche Quellen und schriftliche Unterlagen mir zu Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gilt den Interviewpartnern, welche für die anonymen Interviews Zeit genommen haben. Für die Hilfe der Mitarbeiter, besonders in der BTA und Ráday Bibliothek und für den Lektorendienst von Dr. Robert Badenbergr bin ich sehr dankbar.

Mein besonderer Dank gilt meinem Mann Attila, der mich von anderen wichtigen Aufgaben immer wieder entlastete. Er hat mich nicht nur ermutigt dran zu bleiben, sondern glaubte an meine Fähigkeiten. Meine Tochter hat durch ihre Korrekturarbeit maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Forschungsarbeit angefertigt werden konnte. Unseren beiden Söhnen und ihren Familien gilt der Dank, weil sie mich immer wieder ermutigt haben, dran zu bleiben. Danken will ich meiner Mutter, die mir Schreibarbeiten und Übersetzungen aus der ungarischen Sprache abnahm. Mit 78 Jahren hat sie immer noch großes Interesse im Gemeindedienst und am Lernen, welches mich sehr ermutigt hat.

Ihnen allen, die mich in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle gedankt!

Zusammenfassung

In dieser Untersuchung werden Fragen zu der pastoralen Seelsorge der ungarischen Baptisten beantwortet. Die Pastoren werden in ihrer Ausbildung in Poimenik und Psychologie unterrichtet und tragen offiziell die Verantwortung für den Seelsorgedienst in ihrer Gemeinde.

Ausgangspunkte für die Untersuchung sind eine allgemeine Einführung, die theologische Grundlegung der Begriffe und ein historischer Überblick über die verschiedenen europäischen Seelsorgeverständnisse. Dabei werden die Einflüsse der modernen Wissenschaften, Psychologie, Psychotherapie und Pastoralpsychologie auf die Seelsorge ab dem 19. Jahrhundert aufgezeigt und ihre Wirkungen auf das heutige Seelsorgeverständnis vorgestellt.

Zunächst werden die Bestände jener Bibliotheken und Archive in Ungarn auf Publikationen zu Seelsorge hin untersucht, zu denen baptistische Pastoren bzw. deren Lehrer typischerweise Zugang haben. Um Informationen zu den verschiedenen Seelsorgerichtungen zu bekommen, werden ferner Facharbeiten, Gemeindezeitschriften und Handreichungen herangezogen. Insbesondere wird die aus verschiedenen Sprachen ins Ungarische übersetzte Seelsorgeliteratur vorgestellt.

In der empirischen Untersuchung werden anhand der gewonnenen Informationen aus der Literaturstudie Pastoren interviewt und diese Ergebnisse mit ihren praktischen Konsequenzen aufgezeichnet.

Schlüsselbegriffe

Baptisten

biblische Seelsorge

Poimenik

Psychotherapie

Pastoralpsychologie

Seelsorgeausbildung

Seelsorgeschulen in Ungarn

English Summary

This study will answer questions about the pastoral care in Hungarian Baptist churches. In their education, pastors are taught in poimenics and psychology, and are thus officially responsible for the pastoral care in their churches. The starting point for this study will be a general introduction, then the theological explanation of the terms used, and finally a historic overview over the different European understandings of pastoral care. The influences of the modern sciences psychology, psychotherapy and pastoral psychology since the 19th century on pastoral care will be shown as well as their impact on presentday understanding of pastoral care.

First, the holdings of those Hungarian libraries and archives will be screened for publications about pastoral care to which Baptist pastors or their teachers primarily have access. To gain information about the different understandings of pastoral care, research papers, church magazines and handouts will be consulted. In particular, pastoral care literature will be presented which is translated into Hungarian from other languages. In the empirical study, pastors will be interviewed on the basis of information gained from the literature analysis. The practical consequences of these results will then be outlined.

English Key Terms

Baptists

Biblical pastoral care

Poimenics

Psychotherapy

Pastoral psychology

Training in pastoral care

School of pastoral care in Hungary

Statement

Student Number: 46795391

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit „Pastorale Seelsorge in ungarischen Baptistengemeinden“ selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe verfasst habe. Alle wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommenen Stellen wurden in der Bibliographie einzeln aufgeführt. Weitere Hilfsmittel wurden nicht verwendet.

I declare that „Pastorale Seelsorge in ungarischen Baptistengemeinden“ (Pastoral Counseling in Hungarian Baptist Churches) is my own work and that all the sources I used or quoted have been indicated and acknowledged by means of complete references.

Marta Reimer

SIGNATURE
(Marta Reimer)

Neutraubling, December 2014
DATE

Allgemeine Anmerkungen zur Arbeit

Für die leichtere Lesbarkeit wird auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet und ausschließlich die männliche Form verwendet. Damit sind jedoch grundsätzlich immer männliche und weibliche Personen gemeint.

Referenzsystem

Beim Nachweis von Literatur und Zitaten wird die Schrift *Form bewahren: Handbuch zur Harvard-Methode* von Christof Sauer (2004a) verwendet und von der UNISA vorgeschriebene Linie eingehalten.

Abkürzungsverzeichnis

MBTA	Magyar Baptista Teológiai Akadémia oder
BTA	Baptista Teológiai Akadémia kennzeichnen die Ausbildungsstätte der Ungarischen Baptisten (Wörtlich übersetzt: Ungarische Baptistische Theologische Akademie). Diese Ausbildungsstätte der Ungarischen Baptisten wird in Zukunft als BTA bezeichnet.
MBE	Magyar Baptista Egyház (Ungarische Baptistenkirche).
KRE	Károli Gáspár Református Egyetem (Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche in Ungarn).

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Persönliche Vorbemerkung	1
1.2 Relevanz	2
1.3 Die Forschungsfrage.....	3
1.4 Aufbau der Arbeit.....	4
1.5 Verortung innerhalb der Praktischen Theologie	5
1.6 Forschungsstand	7
1.7 Begriffserklärungen.....	8
1.7.1 Biblisch-theologischer Befund: Seele	8
1.7.2 Biblischer Befund: Seelsorge.....	11
1.7.3 Definitionen aus der Praktischen Theologie	15
1.7.4 Fazit.....	15
1.8 Persönliche Überzeugungen der Autorin	16
2 Historischer Überblick über die Seelsorgeverständnisse	19
2.1 Seelsorge in der Geschichte	20
2.1.1 Alte Kirche.....	20
2.1.2 Mittelalter.....	21
2.1.3 Seelsorge in der Reformation.....	22
2.1.4 Seelsorge im Pietismus	24
2.1.5 Zeitalter der Aufklärung	25
2.1.6 Die evangelische Seelsorgelandschaft im 19. Jahrhundert	27
2.1.7 Fazit.....	28
2.2 Einflüsse der Psychotherapie auf das Seelsorgeverständnis	30
2.2.1 Vorbemerkungen.....	30
2.2.2 Psychologie	30
2.2.3 Ausgewählte Konzepte der Psychotherapie	31
2.2.4 Verhaltenstherapie	37
2.2.5 Fazit.....	38
3 Ausgewählte Seelsorgekonzepte.....	40
3.1 Seelsorgekonzepte mit theologisch-biblischer Fokussierung.....	41
3.1.1 Kerygmatische Seelsorge.....	41

3.1.2	Nuthetische Seelsorge	42
3.1.3	Biblische, bibelorientierte Seelsorge	44
3.1.4	Biblich-Therapeutische Seelsorge	45
3.2	Seelsorgekonzepte mit theologisch-psychologischen Überlegungen.....	46
3.2.1	Einleitung	46
3.2.2	Pastoralpsychologie	47
3.2.3	Pastoral Counselling (Beratende Seelsorge).....	49
3.2.4	Therapeutische Seelsorge.....	51
3.2.5	Gesprächspsychotherapeutisch orientierte Seelsorge	53
3.2.6	Tiefenpsychologisch orientierte Seelsorge, Beratende Seelsorge	54
3.3	Aktuelle Lage mit Fragestellungen	57
3.4	Fazit.....	61
4	Forschungsfeld Ungarn	62
4.1	Ungarns Geschichte skizzenhaft	62
4.2	Gesellschaftliche Gegebenheiten im 19.-20. Jahrhundert.....	62
4.3	Geschichte der Baptisten	64
4.4	Gesellschaftliche Gegebenheiten im 21. Jahrhundert	66
4.5	Kirchen und Religionen im 21. Jahrhundert	68
4.6	Fazit.....	71
5	Evangelische Seelsorge in Ungarn	72
5.1	Baptisten.....	72
5.1.1	Geschichte der Theologischen Akademie.....	72
5.1.2	Gegenwärtige Theologische Ausbildung	73
5.1.3	Bibliothek der BTA.....	78
5.1.4	Archiv der Ungarischen Baptistenkirche (MBA)	86
5.1.5	Populäre Seelsorgeliteratur und moderne Medien im Dienst auf Gemeindeebene.....	93
5.1.6	Sonstige Literaturfunde.....	101
5.1.7	Fazit.....	102
5.2	Pastoralpsychologie und Mentalhygiene in anderen Universitäten	105
5.2.1	Geschichte der Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche Ungarns	106
5.2.2	Pastoralpsychologie von Endre Gyökössy.....	107
5.2.3	Pastoralpsychologie an der KRE	109

5.2.4 Reformierte Theologische Fakultäten.....	110
5.2.5 Evangelisch-lutherische Theologische Fakultät	112
5.2.6 Pfingstkirchliche Theologische Fachhochschule.....	113
5.2.7 Überregionaler Rat der Doktoranden.....	113
5.2.8 Institutionen im Mentalhygienischen und Pastoralpsychologischen Bereich	113
5.2.9 Fazit.....	114
6 Zwischenfazit	116
7 Forschungsmethodik.....	118
7.1 Vorbereitung zur Datenerhebung	118
7.2 Auswahl der Pastoren.....	118
7.3 Erstellen der Leitfadeninterviews für die Befragung der Pastoren	119
7.4 Befragung. Durchführung. Datenerhebung.....	120
7.5 Auswertung und Datenanalyse.....	120
7.6 Dateninterpretation.....	121
7.6.1 Theorievermittlung	122
7.6.2 Seelsorgeverständnis.....	127
7.6.3 Seelsorgepraxis	130
7.6.4 Aktuelle Lage im Bereich Seelsorgedienst bei den Baptisten	140
7.6.5 Fazit.....	144
8 Zusammenfassung der Ergebnisse	149
8.1 Resümee	149
8.2 Konsequenzen	154
8.3 Schlussgedanke	157
9 Bibliographie.....	158

1 Einleitung

1.1 Persönliche Vorbemerkung

Für die Themenwahl dieser Arbeit liegen verschiedene Motive zu Grunde. Den Ausgangspunkt meines Werdeganges als Seelsorgerin bildete mein Interesse für die vielen Facetten der Seelsorge. Ich wurde am Institut für therapeutische Seelsorge (heute: Stiftung Therapeutische Seelsorge) zur beratenden und therapeutischen Seelsorgerin ausgebildet. Die Grundlage dieser Ausbildung bildete die tiefenpsychologisch-orientierte Individualpsychologie Alfred Adler's. Mir wurde im Laufe der Ausbildung die gegenwärtige, im deutschsprachigen Raum existierende seelsorgerliche, psychologische, pastoralpsychologische und pastoraltherapeutische Vielfalt sichtbar. Zudem nahm ich die Spannung zwischen biblischer Seelsorge und der Psychotherapie wahr. Eine Formulierung Ziemers (2008:80) zu den Hauptströmungen gegenwärtiger Seelsorgelehre spiegelt meine Wahrnehmung wider: „Es existieren die kerygmatische oder verkündigende, die beratende oder therapeutische und die evangelikale oder biblische Seelsorge“. Offensichtlich platziert sich die moderne Seelsorgelehre mit ihren Fragen zwischen der biblisch-theologisch orientierten herkömmlichen Seelsorge und den psychotherapeutischen Kenntnissen und Verfahren (Sons 1995:1). Diesen Konflikt empfinde ich ebenfalls, wenn ich über meine eigene Identität als Therapeutische Seelsorgerin nachdenke: Bin ich eine biblisch orientierte Seelsorgerin oder seelsorgerlich arbeitende Therapeutin, eine psychologisch orientierte Seelsorgerin, Lebensberaterin, ZuhörerIn oder Gesprächspartnerin?

In meiner eigenen Praxis treffen, ergänzen und bedingen sich die Gesprächs- und Interventionsinhalte. Durch eine konzeptionelle Darstellung soll die „reflektierte Verortung der eigenen Arbeit“ (Morgenthaler 2009:70) geschehen und weiter zum besseren Selbstverständnis und seelsorgerlichem Handeln beitragen. Ich teile Nauers (2001:16) Meinung über die Grundlage meines persönlichen seelsorgerlichen Handelns:

Seelsorger sollen dazu angeregt werden, sich ausdrücklich für ein Seelsorgekonzept als persönliche Arbeitsgrundlage zu entscheiden, die Entscheidung immer wieder selbstkritisch zu hinterfragen bzw. hinterfragen zu lassen.

Mein Heimatland Ungarn interessiert mich mit seinen Entwicklungen weiterhin, trotz meiner Ausreise vor 28 Jahren. Mit Interesse nehme ich die aktuellen evangelikalischen Seelsorgeausbildungen und die gegenwärtige praktische Seelsorgearbeit in den ungarischen Baptistengemeinden wahr. Des Öfteren hatte ich die Möglichkeit, Seelsorgeseminare und Vor-

träge in ungarischen Baptistengemeinden zu halten. Seit September 2013 unterrichte ich „Begleitende Seelsorge Grundlagenkurse“¹ für interessierte Seelsorger in Budapest/Ungarn. Dieser Kurs dient als Aus- und Fortbildung und vermittelt unter anderem Grundlagen der Individualpsychologie und der Gesprächspsychotherapie.

1.2 Relevanz

Die Anfragen der ungarischen Mitarbeiter, Ältesten, aber auch Baptistenpastoren nach einer Unterstützung im seelsorgerlichen Bereich haben sich in den letzten zwei Jahren vermehrt.

Seit dem habe ich ca. zwanzig Schulungen über Seelsorge gehalten und ca. dreißig Seelsorgefälle betreut. Ebenfalls erreichten mich Anfragen für individualpsychologische Lebensstilanalysen und persönliche Gespräche in schwierigen, manchmal sogar psychotischen Lebenslagen. Ich wurde ferner gebeten für die Zeitschrift der ungarischen Baptisten Artikel über seelsorgerliche Themen zu verfassen.

Nachdem ich in den Schulungen die Ansätze der Individualpsychologie, die final ausgerichtete Lebensstilanalyse, die Grundlagen der Gesprächsführung nach Carl Rogers und die Wichtigkeit der Supervision für den beratenden und therapeutischen Seelsorger in Gemeindeschulungen erläutert hatte, kamen oft Unverständnis, sowie Skepsis bei den Zuhörern auf. Folgende Fragen wurden auffallend oft an mich herangetragen: „Wozu benötigt ein Christ Unterstützung zu einem Selbsterkenntnisprozess von einem Seelsorger?“, „Warum reicht es nicht aus, durch das Bibellesen geformt zu werden?“, „Könnten in den Gesprächen durch die psychologischen Methoden eventuell biblische Inhalte verlorengehen?“, „Darf ein psychisch belasteter Christ sogar zu einem atheistisch oder esoterisch orientierten Psychiater oder Psychotherapeuten gehen und dort Hilfe erwarten?“ und „Wer darf seelsorgerliche, beratende und therapeutische Gespräche führen?“

Ich erlebe zweierlei Reaktionen: Ein Teil der Pastoren und Gemeindeglieder reagieren skeptisch auf psychologisches Wissen. Andere wiederum, Pastoren und ehrenamtliche Seelsorger, gestehen ihre Hilflosigkeit bei neurotischen, psychotischen Problemlagen und massiven Beziehungs- und Eheproblemen ein und nehmen eine Supervision von mir in Anspruch.

Die Doktorarbeit von Rolf Sons (1995) mit dem Titel: „Seelsorge zwischen Bibel und Psychotherapie“ gibt Überblick und Orientierung über die Entwicklung der evangelischen

¹ *Lelkigondozói Alapképzés Budapesten.*

Seelsorge in der Gegenwart. Sons untersucht den Einfluss der amerikanischen Seelsorgebewegung auf die evangelische Kirche in Deutschland. Die von ihm neu entdeckten Seelsorgeformen, bspw. die beratende Seelsorge, die klinische Seelsorgeausbildung und die Pastoralpsychologie erörtert er tiefgründig. Dabei positioniert er sich für die Weitergabe biblischer Inhalte in der Seelsorge. In dieser Forschungsarbeit wird ein Einblick in die Auseinandersetzungen und Fragestellungen zwischen biblischer Seelsorge und den psychotherapeutischen Ansätzen gegeben. Bislang gibt es solch eine Studie nur im deutschsprachigen Raum. Eine vergleichbare Untersuchung über die Ausbildung, dem Verständnis und der Seelsorgepraxis ungarischer Baptistenpastoren, welche gleichzeitig die psychotherapeutischen Einflüsse und Annäherungen auf die pastorale Seelsorge aufzeigen würde, existiert nicht (siehe Forschungsstand 1.6). Sons' Studie gab mir daher die nötigen Impulse, eine ähnliche Untersuchung in Ungarn durchzuführen.

1.3 Die Forschungsfrage

Das Verständnis und die Praxis der Seelsorge sind einer ständigen Wandlung unterworfen. Während der Pastorenausbildung der Baptisten in Ungarn werden die Fächer Poimenik, mit biblisch-theologischen Lehrinhalten, und Psychologie getrennt voneinander gelehrt. Eine Analyse der Bibliotheksbestände der BTA zur Seelsorgelehre (Poimenik) zeigt, dass Eduard Thurneysens kerygmatische Seelsorgelehre und Jay Adams nuthetische Seelsorge gehäuft, während pastoralpsychologisch orientierte Literatur seltener vorkommen. Bücher zur Psychologie hingegen zeigen wiederum ein breites Spektrum. Nicht auszuschließen ist, dass manche Pastoren sich autodidaktisch in der Menschenkunde weiterbilden. Es gibt Pastoren und Seelsorger, welche großes Interesse für eine seelsorgerliche Weiterbildung zeigen, bisher aber noch keine Weiterbildungsmöglichkeit gefunden haben.

Es besteht die Annahme, dass die ungarischen Baptistenpastoren ein bibel- und verkündigungsorientiertes Seelsorgeverständnis haben. Des Weiteren ist anzunehmen, dass sie in ihrer Ausbildung vordergründig (traditionelle) biblische Seelsorge lernen und über die Wahrnehmung des aktuellen seelischen Zustands und der Lebenswirklichkeit des Menschen weniger ausgebildet werden. Sie kommen mit therapeutischen und pastoralpsychologischen Ansätzen wenig in Berührung, welche ihnen helfen würden, mit der Vielfalt der Problemlagen besser umgehen zu können.

Meine Forschungsfrage lautet: „Wie sieht die pastorale Seelsorge in ungarischen Baptistengemeinden aus?“ Dazu gehören folgende Unterfragen: (1) Welche Unterrichtsstoffe

wurden angehenden Pastoren während der Pastorenausbildung in der Seelsorge vermittelt?

(2) Welches Seelsorgeverständnis und welche Seelsorgepraxis kennzeichnet sie?

Einerseits zähle ich zu den Pastoren in den Baptistengemeinden solche, die in der Theologischen Akademie der Baptisten² ausgebildet worden sind. Andererseits solche, die einem säkularen Beruf nachgehen und nebenberuflich die örtliche Gemeinde mit ihrem Dienst unterstützen.

Weitere Begriffserklärungen folgen ab Kapitel 1.7.

1.4 Aufbau der Arbeit

Als Forschungsmethodik verwende ich zuerst eine Literaturstudie aus deutschen und ungarischen Quellen. Die empirische Untersuchung erfolgt anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (:2003). Als Methodik werden die aus den geführten drei Interviews gewonnenen Daten einer Textauswertung unterzogen. Diese liefern Informationen zur Forschungsfrage.

Nachfolgend wird das Selbstverständnis der praktischen Theologie und die Verortung der Poimenik behandelt und somit der wissenschaftstheoretische Rahmen (Kapitel 1.5) abgesteckt. Der aktuelle Forschungsstand wird im Kapitel 1.6 erörtert.

Eine biblisch-theologische Untersuchung zur Seele und Seelsorge erfolgt in Kapitel 1.7. Seelsorgeverständnisse in ihrer Historie werden in Kapitel 2.1 in einer kurzen Zusammenfassung behandelt. Einflüsse auf das Seelsorgeverständnis werden ab Kapitel 2.2 erörtert. In Kapitel 3 werden ausgewählte Seelsorgekonzepte dargelegt, welche sich auf biblische und biblisch-therapeutische Ansätze stützen. In den Gesprächen wird auf den Gebrauch der Bibel Wert gelegt und eine Verbindung von Seelsorge und Psychotherapie/Pastoralpsychologie hergestellt.

Die Beschreibung des Forschungsfeldes Ungarn folgt in Kapitel 4, worauf die Seelsorge der Baptisten und anderer evangelikaler Institute ab Kapitel 5 beschrieben werden. Ein Zwischenfazit erfolgt in Kapitel 6.

In der empirischen Erhebung (Kapitel 7) werden drei Interviews mit Baptistenpastoren durchgeführt um die biblisch-theologische Theoriegrundlage, das Seelsorgeverständnis und die Seelsorgepraxis zu erforschen. Die Interviewdaten werden ebenso in Kapitel 7 ausgewertet. In Kapitel 8 werden die Ergebnisse zusammengefasst.

² In Ungarn bedeutet Akademie eine Art Hochschule, die für spezifische Gebiete (Kunst, Musik, Theologie usw.) Fachexperten auf Bachelor bzw. Masterniveau ausbildet.

Die Erörterung biblisch-theologischer Grundlagen, die Darstellung der Historie der Seelsorge und einigen ausgewählten Seelsorgekonzepten wird zeigen, dass in der Seelsorgepraxis zwischen der Vermittlung biblischer Grundlagen und der Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit eine Spannung herrscht. Die vorhergenannte Annahme, dass bei den ungarischen Baptistenpastoren ein bibel- und verkündigungsorientiertes Seelsorgeverständnis existiert, erlaubt diese Fokussierung der Literaturstudie. Sie sind zudem in erster Linie mit der herkömmlichen, biblischen Seelsorge vertraut und haben wenig Berührung mit therapeutischen und pastoralpsychologischen Ansätzen. Hierdurch soll sichtbar werden, unter welchem Einfluss das ungarische baptistische Seelsorgeverständnis entstand. Dabei sind die Beschäftigung mit der Lebenswirklichkeit des Menschen oder die Vermittlung biblischer Grundlagen zu nennen. Des Weiteren wird die Art und Weise des Einflusses von bereits existierenden Seelsorgebewegungen mit ihren psychotherapeutischen Inhalten im deutschsprachigen Raum auf die Baptisten untersucht.

Mir ist bewusst, dass meine Ausarbeitung nur in Ansätzen auf praktische Fragen eine Antwort geben kann. Es werden Fragen offen bleiben und zur weiteren Diskussion anregen. Zum einen liegen meine Erwartungen in dieser Untersuchung darin, dass ich die Wurzeln der gegenwärtigen ungarischen baptistischen akademischen Seelsorgeausbildung und gemeindliche Seelsorgepraxis entdecken kann. Zum anderen hoffe ich Schritte für die Zukunft zu formulieren.

1.5 Verortung innerhalb der Praktischen Theologie

Die Untersuchung erfolgt innerhalb der Praktischen Theologie. Praktische Theologie ist eine Handlungswissenschaft, welche die Wechselwirkung von Theorie und Praxis fördert (Zerfaß 1974:166-167). Sie will die Religion der Menschen in Kirche und Gesellschaft wahrnehmen, ihre Formen, Inhalte und Besonderheiten erfassen und daraus eine Theorie ableiten (Gräß 2001:243). Die Phänomene der Praxis der Kirchen sollen im jeweiligen gesellschaftlichen, wissenssoziologischen, religionspsychologischen und pädagogischen Zusammenhang untersucht werden. Nach einer krisenhaften Störung oder Handlungsdruck der kirchlichen Praxis als „erhobene Situation der Gegenwart“ (Zerfaß 1974:167), soll die Praktische Theologie durch empirische Forschungsmethoden „in der Vorbereitung und Auswertung von Situationsanalysen, in der praktisch-theologischen Theoriebildung und Praxisberatung“ (:171) helfen. Als Ziel in der Zukunft gelten Veränderungen in der Praxis.

Den hauptsächlichen Gewinn des handlungswissenschaftlichen Ansatzes sehen Wissenschaftler im Bereich der Forschung.

In meinem Forschungsvorhaben arbeite ich auf der oben genannten Grundlage von Zerfaß, weil ich als Forscherin nach der Theoriebildung und Einbeziehung der Handlungswissenschaften auf die kirchliche Praxis Rückschlüsse ziehe. Eine Auswertung meiner Situationsanalyse soll zu einem Dialog und zu einem Gespräch zwischen Theorie und Praxis führen. Poimenik wird als „eigenständige, praktisch-theologische Disziplin“ (Morgenthaler 2009:48) und gleichzeitig ein wissenschaftlicher Begriff für die Seelsorgelehre ins Blickfeld kommen.

Die Anfänge der praktischen Theologie und der Poimenik gehen auf F. D. E. Schleiermacher (1768-1834) zurück. Er wird als „Kirchenvater des 19. Jahrhunderts“ (Möller 1996:9) bezeichnet. Nach Schleiermacher ist die Praktische Theologie die „Krone“ der Theologie (im Sinne einer Baumkrone, nicht im Sinne einer Königskrone) und eine „positive Wissenschaft“ (Nicol 2000:247). Schleiermacher wollte die menschliche Wahrnehmung und Einsicht zum Ausgangspunkt der christlichen Theologie machen (McGrath 1997:241). Er wollte das bestehende Glaubensverständnis und die Glaubenspraxis kritisch prüfen, damit die Kluft zwischen dem christlichen Glauben und dem modernen Wissen überbrückt werden kann (:118).

Poimenik vermittelt „Wissen im Interesse von Praxis und dient ihr als Legitimation und Kritik“ (Hauschild 2000:54). Zu ihrer Aufgabe gehört die Auseinandersetzung mit anderen poimenischen Entwürfen und wissenschaftlichen Disziplinen und eine „Normierung von Definitionen und von Handlungen“ (:54). Kein theologisches Fach kann „ohne säkulare Partnerdisziplin“ (Bohren 2007:10) auskommen. Dogmatik benötigt die Philosophie und Exegese, Kirchengeschichte die historische Forschung und Praktische Theologie bedarf der Pädagogik, Psychologie und Soziologie. „Anders kann Theologie heute gar nicht konkret werden“ (:10). Poimenik ist ein Feld der Praktischen Theologie neben anderen, wie z.B. „Homiletik, Liturgik, Katechetik“ (Hauschild 2000:54).

Das griechische Wort *poimén* (Hirte) diente als Grundlage für die Begriffsgebung. Ausgehend von Christian Palmer (1859) stellt Nicol fest, dass die Pastoraltheologie, welche die gesamte amtliche Tätigkeit des Pfarrers beinhaltet, „der Mutterschoß“ (Nicol 2000:252) der Praktischen Theologie war. Der katholische und evangelische Sprachgebrauch unterscheidet sich nach Reitzinger (2009:75).

Während der katholische Sprachgebrauch unter Seelsorge den ganzen Pfarrdienst versteht und damit weit geblieben ist, ist der evangelische Sprachgebrauch enger

und meint Dienst an der Seele in unmittelbarem persönlichem Wirken oder in geistlicher Einwirkung auf die Umwelt seiner Pfarrglieder.

1.6 Forschungsstand

Laut meiner Recherche (Nov. 2013) ließ sich kein Titel in gleicher oder ähnlicher Formulierung³ zu der genannten Forschungsfrage finden. Weder in der Bibliothek der BTA noch im Archiv der MBE konnte ich eine Forschungsarbeit finden, welche die gleichen Ziele aufwies. Themen bereits existierender Abschluss- und/oder Forschungsarbeiten sind vorwiegend: Jüngerschaftsprogramme, Seelsorge bei Kindern, Jugendlichen, jung Verheirateten, Familien, Benachteiligten, Alten, Kranken, Suchtkranken, Depressiven, usw. Diese Themen zeugen von einem Seelsorgeverständnis, welches an konkreten, evtl. besonders wichtigen und schwierigen Situationen des Lebens orientiert ist.

In meiner Recherche fand ich jedoch auf der Webseite der Theologischen Fakultät der Károli Gáspár Reformierten Universität Budapest (KRE) (University of the Reformed Church in Hungary) einen Lehrstuhl für Religionspädagogik und Pastoralpsychologie.⁴ Weiterhin stieß ich auf das Gyökössy Institut für Weiterbildung in Seelsorge und Pastoralpsychologie und Supervision.⁵ Auf der gleichen Universität gibt es Hinweise für Doktoranden (PhD Fakultät).⁶ In der Zusammenarbeit mit einem bundesweiten Rat für Doktoranden⁷ gibt es in der KRE aktuelle Themenausschreibungen für Doktoranden. Darunter folgende: „Grenzfragen der Seelsorge und der Psychotherapie“ und „Seelsorge als Lebensdeutung“ (hier frei übersetzt).⁸

Die Verbindung von Seelsorge und Therapie wird in einem späteren Teil meiner Studie erörtert. Die Doktorarbeit (1993) von Dr. Dávid Németh (Professor an der KRE): „Das Handeln Gottes und die Möglichkeiten der Menschen in der Seelsorge“ behandelt Themenbereiche, die für meine Masterarbeit hilfreich sein werden.⁹

Die ungarische pastoralpsychologische Gesellschaft¹⁰ bietet eine klinische Seelsorgeausbildung, tiefenpsychologische Ansätze, sowie eine Supervisor-Ausbildung an. Ich stieß auf die Weiterbildungsstudiengänge für Seelsorge und Mentalhygiene der Semmelweis

³ „Pastorale Seelsorge in ungarischen Baptistengemeinden.“ Auf ungarisch übersetzt: „*Lelkigondozás a magyar baptista gyülekezetekben.*

⁴ KRE Hittudományi kar Valláspedagógiai és Pásztorálpszichológiai Tanszék 2014.

⁵ KRE Gyökössy Endre Lelkigondozói és Szupervízori Intézet 2014.

⁶ KRE Hittudományi kar, Doktori iskola 2014.

⁷ Országos Doktori Tanács 2014.

⁸ KRE Hittudományi kar, Doktori iskola aktuális témaliírásai 2009.

⁹ Németh, Dávid 1993. *Isten munkája és az ember lehetőségei a lelkigondozásban: A Pszichológia helye a Poimenikában.*

¹⁰ Magyar Pásztorálpszichológiai Társaság 2014.

Universität.¹¹ Diese Studiengänge sehen ihre Aufgaben in der Verbreitung der Mentalhygiene- und Seelsorgekultur. Es existiert ebenfalls eine deutschsprachige Webseite unter dem Namen: Semmelweis Universität Institut für Mentalhygiene.

1.7 Begriffserklärungen

Das menschliche Leben wird von äußeren wie von inneren Faktoren beeinflusst. Zu den inneren Faktoren gehören bewusste und unbewusste Elemente. Das eigene Erleben hat gedankliche und mentale Prozesse zur Folge und äußert sich schließlich im Verhalten. Die Komplexität des menschlichen Lebens erfordert die Einbeziehung der Geistes-, Gesellschafts- und Naturwissenschaften, wenn das „Funktionieren“ des Menschen zufriedenstellend und umfassend verstanden werden soll (Németh 2010:213). Gegenstand der *Seelsorge* ist der ganze Mensch mit Leib, Seele und Geist.

In der folgenden Abhandlung werden *Seele* (*nefesch* und *psyche*) und *Seelsorge* den besonderen Fokus bekommen. Ihre Bedeutungen werden aus biblisch-theologischen Begriffserklärungen abgeleitet und für weitere Überlegungen als Grundlage dienen. Seele kann u.a. nach biblisch-theologischem, nach systematisch-theologischem, nach religionsgeschichtlichem, nach philosophischem und nach psychologischem Verständnis ausgelegt werden. Durch dieses breite Bedeutungsspektrum werden begriffliche Probleme, Ungenauigkeiten und fehlende komplexe Zusammenhänge deutlich erkennbar (Hoff 2005:130-138). Je nach Zeitalter und deren religiöse und/oder philosophische Orientierung tauchen unterschiedliche Ableitungen, Redewendungen und Erklärungen auf. Hier soll ein Versuch unternommen werden, die Konzepte in Kürze miteinander in Verbindung zu setzen.

1.7.1 Biblisch-theologischer Befund: Seele

Das menschliche Leben hat seinen Ursprung im Lebensodem Gottes: „Da bildete Gott, der Herr, den Menschen aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens, so wurde der Mensch eine lebende Seele (*nefesch*)“ (1. Mose 2, 7).¹² Der Mensch ist „von Gott her und auf Gott hin geschaffen“ (Hoff 2005:136) und existiert für Gott (Barth 1959:158). Mit der Erschaffung des Menschen beginnt eine Beziehung zwischen Gott und Mensch, wodurch der Mensch seinen Ausgangspunkt und seine Selbstbestimmung ableiten kann.

¹¹ Magyar Semmelweis Egyetem Mentálhygiénés és Lelkigondozó szakirányú továbbképzési szak és Mentálhygiénés és szervezetfejlesztő szakirányú továbbképzési szak 2014.

¹² Ich gebrauche die Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Altes und Neues Testament 2005.

Der Mensch kann angemessen nur bestimmt werden, wenn er als Einheit zweier Pole gesehen wird: Er ist Teil dieser sichtbaren Welt–und zugleich Bild Gottes, das in engster Beziehung zu ihm stehende, von ihm persönlich berufene und zur Antwort befähigte „Du Gottes“ (Hoff 2005:137).

Denn Menschsein beinhaltet „Gott zu erkennen und ihm zu antworten“ (:138). Dort, wo wir „Seele“ schreiben, taucht im Alten Testament *nefesch* und im Neuen Testament *psyche* auf. Unter anderem erläutert der deutsche Alttestamentler H. W. Wolff (1994:25-95) seine Anthropologie des Alten Testaments anhand der verwendeten Begriffe: *Nefesch* hat Verbindung zum Hals, Schlund, Kehle und wird als Seele, Verlangen, Vitalität und Person beschrieben (:31-32). Sie ist auf das Stillen wichtiger Bedürfnisse ausgerichtet und meint das Innere des Menschen. *Nefesch* ist der „Sitz von Gefühlen, von Leidenschaften, von Begehren“ (Schöpflin 1999:738) und kann maßgeblich zu den „emotionalen, seelischen Regungen“ (Wolff 1994:31-32) beitragen. Die Seele ist auch etwas „Lebendiges, Werden-des, Gefährdetes“ (Ziemer 2008:42) und dadurch lenkbar, steuerbar und verletzbar. Die Bedürftigkeit des Menschen Gott gegenüber wird in Psalm 42,3 deutlich: „Gott, mein Gott bist du: nach dir suche ich. Es dürstet nach dir meine Seele (*nefesch*)“ (Pola 1994:1815-1816). *Nefesch* kann auch „Mitgefühl mit dem Bedürftigen“ (Wolff 1994:36) zeigen. Sitz der *nefesch* ist das Blut, wie 3. Mose 17,11 zeigt: „Denn das Leibes Leben ist im Blut“ (:25). Wolff (:25) stellt fest, dass in der deutschen Bibel nur wenige Textstellen den eigentlichen Sinn von *nefesch* wiedergeben.

Durch Wolff (:25) kommen wir zu der Erkenntnis, dass das stereometrisch-synthetische Denken der Israeliten, in welchem ein Körperteil zusammen mit seinen speziellen Tätigkeiten und Fähigkeiten gesehen wird, den ganzen Menschen in all seinen Empfindungen wahrnimmt. Es lässt sich eine Verbindung zwischen den hebräischen Hauptwörtern und deren Organfunktionen erkennen. Die Folgerung lautet: „der Mensch hat nicht *nefesch*, sondern er ist *nefesch*, er lebt als *nefesch*“ (:36). *Ruah* (Atem, Geist, Lebenskraft), *leb* (Verstand, Herz), *basar* (Fleisch) und *nefesch* (Seele) vertreten den ganzen Menschen „in je spezifischer Weise“ (Kaiser 1998:301) und stehen in engem Kontakt zueinander. In vielen neutestamentlichen Bibelstellen steht für *psyche* die Übersetzung *Seele* oder *Leben* und dies deutet auf das gesamte menschliche Leben hin (Joest 1996:380). Németh (2010:213) nimmt Bezug zu Westermann und hebt hervor, dass der Mensch bei der Schöpfung nicht Seele bekommt, sondern „zur Seele“ wird. Die Seele ist nicht sein Besitz, sondern der Ausdruck seines Seins.

Die Auslegung des Neuen Testaments zum Begriff *Seele* wurde durch die griechische Philosophie (Platon) und deren „dicho- (Leib–Seele) bzw. trichotomisches (Leib–Seele–Geist) Menschenbild geprägt (Schöpflin 1999:737). Die griechische Diaspora übernahm allgemein „die Seelenlehre der hellenistischen Popularphilosophie“ (Stemberger 1999:741). Diese Prägung durchzieht sich im „hellenistischen Judentum, zum Teil in der Septuaginta, in den Apokalypsen, später im rabbinischen Judentum und in der alten Kirche“ (:745). Bis heute sind dualistische Vorstellungen von *Seele* bekannt (Nauer 2001:11). Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts war die dico-, oder trichotomische Ansicht in christlichen Kreisen vertreten, in welchem Leib, Seele (und Geist) nicht nur unterschiedliche Bereiche sind, sondern einander auch gegenüber stehen (Németh 2010:213).

Bei manchen neutestamentlichen Texten konnte der Begriff *psyche* nur „unbestimmt oder mehrdeutig“ (Stock 1999:744-745) übersetzt werden. Die begriffliche Schärfe und der ganzheitliche Grundcharakter des hebräischen *nefesch* schien verloren zu gehen (Möller 1994:10-14).

Beim Apostel Paulus stehen in 1. Korinther 15,43-46 Leib und Seele, der äußere und der innere Mensch nicht in Konflikt, sondern stellen die verschiedenen Erfahrungsbereiche einer ganzheitlichen menschlichen Perspektive dar (Stock 1999:747). Nach Paulus hat der Mensch verschiedene Möglichkeiten sein Leben zu gestalten. Einerseits kann er nach dem alten Menschen, also selbstbestimmt, gottentfernt und nach fleischlichen Gelüsten handeln, andererseits aber durch den Geist Gottes bestimmt leben, wie Römer 8,2; 1. Korinther 3,1; 2. Korinther 10,3 und Galater 5,25 es beschreiben (Németh 2010:214).

Psyche (*Seele*) und *pneuma* (*Geist*) treten beim Apostel Paulus vermehrt in Verbindung auf, wie z.B.: „Der erste Mensch Adam wurde zu einer lebendigen Seele (*psyche*), der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist (*pneuma*)“ (1. Kor 15,45). Diese neutestamentliche Stelle unterstreicht die Aussage von 1. Mose 2,7, dass der Mensch nicht *psyche* hat, sondern *psyche* ist. Das Wort *pneuma* steht im Neuen Testament für den unsichtbaren, aber kraftvollen Wind, Hauch, Geist, Lebensodem Gottes und der Geistesgabe, Macht und Wirkkraft Gottes. *Pneuma* ist die Eigenschaft Gottes, die in den Gläubigen wohnt und bezeugt ihnen, dass sie Gottes Kinder sind (Röm 8,14-16). Die Elberfelder Studienbibel (2005:Nr. 2244) erlaubt die Erklärung hinsichtlich Überlappung und Unterscheidung von *psyche* und *pneuma* wie folgt:

Der Geist des Menschen ist derjenige Teil des Menschen, mit dem er in Kontakt zu Gott treten kann. Man könnte sagen, dass der Geist das vertikale Fenster des Menschen ist, während die Seele (*psyche*) sein horizontales Fenster ist, welches

ihn seine Umgebung bewusst erleben lässt. Die Seele ist die Grundlage für das Leben und der Geist ist die Grundlage des Glaubens.

Pneuma ist nicht eine anthropologische Größe, sondern die Kraft und Gegenwart Gottes, welche den Menschen von außen beeinflusst und in ihm Wohnung nehmen kann (Németh 2010:214).

Eine theologisch-anthropologische Konklusion nach Németh (2010:218) beinhaltet die Berücksichtigung der Lebensumstände. Des Weiteren die Aufnahme neuropsychologischer Ergebnisse und das Anschauen der vorhandenen Menschenbilder. Die Komplexität des Leib-Seele-Geist-Konstruktes wird ersichtlich, wenn die menschliche Intentionalität, die Willensfreiheit und der Einfluss des Geistes Gottes berücksichtigt werden.

1.7.2 Biblischer Befund: Seelsorge

Das Wort für Seelsorge kommt so im Neuen Testament nicht vor, weil dieses Wort zum ersten Mal nach der Fertigstellung des Neuen Testaments in der griechischen Sprache auftauchte. „Es ist unbestreitbar richtig, dass das Wort Seelsorge nicht dem Neuen Testament entstammt“ (Ebeling 1994:9). Das heißt aber nicht, dass der damit gemeinte Gegenstand nicht vorhanden ist. Denn die Sorge um die Seele des Menschen ist ein biblisches Prinzip. Ziemer (2008:43) formuliert folgendermaßen:

Gott ist ein seelsorgerlicher Gott, der Israel durch die Höhen und Tiefen seiner Geschichte führt (2. Mose 20,2) und der in Jesus Christus seine Liebe zu allen Menschen offenbar gemacht hat.

Der durch Gottes Odem geschaffene Mensch kommt in der Klage und im Lob Gottes in die Gottesbeziehung hinein, welche die innigste Beziehung darstellt (Möller 1994:10-14). Dies nennt Möller „ein Aus- und Einatmen von Gottes Odem und eigenem Odem“ (:12). Das Schöpfungsgeschehen bildet die Basis und gleichzeitig das Synonym für seelsorgerliches Geschehen. Der Odem spendende Jahwe, der die Menschen zum Leben erweckt, will den Menschen immer wieder in das „Loben“ rufen: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn!“ In den Psalmen wird deutlich, wie die Israeliten durch Gebet, Klage, Gesang und Gemeinschaft die Seelsorge erlebten. Das Alte Testament beschreibt oft tief sinnig und lebensnah menschliche Geschichten mit Problembereichen und Schwierigkeiten. Darin werden Menschen in unterschiedlichen seelischen Zuständen wie Betrübnis, Unsicherheit, Ausweglosigkeit, Unzufriedenheit, Bitterkeit, Eifersucht, Trauer, Angst, Schwäche, Schmerz usw. beschrieben.

Obwohl der heute gebräuchliche Begriff der Seelsorge in der Bibel in dieser Form nicht vorkommt, spiegelt das neutestamentliche Wort *parakaleo*¹³ unser Verständnis von Seelsorge wieder. *Parakaleo* kann als trösten aufgefasst werden, wie 2. Korinther 1,4 es beschreibt: „Gott, der uns tröstet (*parakaleo*), in all unser Trübsal, damit wir trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“ In einem anderen Kontext steht *parakaleo* für Ermahnung: „Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit (Phil 2,1)“. Nach Stollberg (1996:175) kann *parakaleo* im Neuen Testament als trösten, aufrichten (2 Kor 13,11; 1 Thess 4,18; Mt 2,18, 5,4, Luk 16, 25; Apg 20,12), ermahnen, zurufen, anrufen (1 Thess 2,11; 5,11; 1 Tim 4,13, Apg 2,40, 11,23; Röm 12,18, 1 Kor 1,10), zurecht helfen (Gal 6,1), Lasten gemeinsam tragen (Gal 6,2), beistehen (Phil 4,3), füreinander-Sorge-Tragen (1 Kor 12,25; 2 Kor 11,28) und einander-Dienen (1 Petr 4,10) aufgefasst werden.

Die Gestalt Jesu wird an manchen Stellen als Therapie erwähnt, weil seine Person selbst die Lösung ist: „Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6) (Wollbold 2004:310). Jesus bezeichnete sich als „Arzt für die Kranken“, der den Glauben und das Vertrauen als auch das Misstrauen von Menschen gesehen hat. „Er schaute sie an, durchschaute ihre innersten Regungen, erkannte sie und wusste sofort den Finger auf den wunden Punkt zu legen“ (Wolff 2001:11). Andererseits ist Jesus nicht Psychotherapeut, sondern der Erlöser, „der lebt, leidet und stirbt in grenzenloser, nur gottmenschenmöglicher Sympathie für die Schafe“ (Steiger 2000:7). Er wird in 1. Petrus 2,25 „Hirte und Bischof der Seelen“ genannt. Jesu Begegnungen zeugen von großer psychischen Menschenkenntnis und Vielfalt in den Vorgehensweisen: „Er ist tröstend, Heil zusprechend (Lk 5,1-10), ermahnend (Mt 17,14-20), von Mächten lösend (Mt 12,22; Lk 11,14), neues Denken bewirkend (Mt 18,21), Selbstwahrnehmung fördernd (Joh 6,60-69) und prophetisch aufdeckend (Mt 19,16-22)“ (Veesser 1994:1818). In seiner Heilungstätigkeit für körperliches und seelisches Leiden zeugt Jesus über sehr viel Mitgefühl. Obwohl seine Sendung hauptsächlich die „Verkündigung des Reiches Gottes“ (Beinert 2007:75) war, kümmert er sich um Leib-Seele-Geist. Jesus beauftragt seine Jünger und mit ihnen alle Gläubigen mit dem Amt des Hirten- und Seelsorgedienstes (Joh 21,15) (Steiger 2000:7).

¹³ *Parakaleo* kommt nach der Elberfelder Studienbibel (2005:2223) 109mal im neuen Testament vor und bedeutet „jemandem an seine Seite treten“, herbeirufen, trösten, auffordern, ermahnen, bitten, ermutigen, und freundlich zusprechen. *Nutheteo* kommt 8mal vor und bedeutet klären, mitdenken, Konsequenzen aufzeigen, ermahnen, warnen und zurechtweisen (:2202).

Im Folgenden betrachten wir das Verständnis von Seelsorge in den Paulusbriefen. Dazu dient hauptsächlich Gebauers (1997:20) exegetische Ausarbeitung zur paulinischen Seelsorge, der die Suche nach dem charakteristischen, eigentümlichen Profil erfordert. Nach Gebauers Ansicht seien die Bemühungen um den Menschen vielseitig und es sei in den Briefen nicht klar festgelegt, was unter Seelsorge zu verstehen sei und was nicht (:24). In Gebauers kommunikationstheoretischer Beschreibung von Seelsorge werden sechs Handlungsfelder der Seelsorge aufgeführt. Der erste, pastorale Aspekt bedeutet „die Führung und Begleitung der Gemeinde durch Amtsträger“. Der pädagogische „die Erziehung der Gläubigen zu einem evangeliumsgemäßen Leben“ und der soteriologische „die Gewinnung von Menschen für Gott und sein Heil und der Förderung ihres Heilsstandes“. Der parakletische der „zu Herzen gehenden Zuspruch des Evangeliums“ und der situative „die einer geistlichen Notsituation entspringende Hilfeleistung für Glaube und Leben“ als auch der universale Aspekt „ganzheitlicher Sorge um den Menschen und sein Heil“ (:21-22). Nach Steigers (2000:7) Verständnis umfasst die Tätigkeit der Apostel Paulus die „Verkündigung, Heilung, Tröstung einzelner, Erbauung des Leibes Christi, Briefseelsorge und Stärkung“.

Gebauer (1997:248) entdeckt in den paulinischen Briefen poimenische Orientierungshilfe und stellt dabei drei Grundintentionen des Apostels fest. Aufgezählt werden die stärkende (beistehende), die korrigierende und die erhaltende Seelsorge, welche durch seine Mitarbeiter und durch seine Briefe vermittelt wurden. Allgemein kennzeichnen sich die paulinischen Briefe durch eine offene und lebhaft Kommunikation aus. Er geht meistens „konkret und situationsbezogen“ (:249) auf die Nöte und Probleme der Hilfesuchenden ein.

1. Die *stärkende Seelsorge* ist typisch für die Kommunikation des Apostels mit den Thesalonichern und Philippern und hat eine positive Grundstimmung. Das Hauptaugenmerk dieser Form der Seelsorge liegt auf der Stärkung der Christen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Er will sie für die Verbreitung des Evangeliums gewinnen, sie zu einem geheiligten Lebenswandel anleiten und ihnen in der Anfechtung beistehen (:250-259). Paulus geht es in der stärkenden Seelsorge

um Stärkung des Glaubens, Förderung seiner Gestaltwerdung im Leben und helfenden Beistand zur Bewältigung von Problemen auf der Grundlage intensiven soteriologischen Zuspruchs in christologischer und damit letztlich theologischer Fundierung (:259).

2. In der *korrigierenden Seelsorge*, welche hauptsächlich im Römer- und im ersten Korintherbrief gebraucht wurde, geht es Paulus darum, Fehlentwicklungen und Problembereiche

in der Gemeinde aller Art anzusprechen und diese zu beenden (:259-260). Er will mit seinen Adressaten einen Dialog aufrechterhalten und fordert sie durch Fragen zu eigener Stellungnahme auf (u.a. 1 Kor 1,13; 3,3; 4,21; 15,29-32; Röm 14,10) (:261). Römer 12,2 will zur eigenverantwortlichen Gedankenerneuerung rufen: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch (*metamorphao, anakaino*) durch die Erneuerung eures Sinnes“. In der Methodik gebraucht Paulus Empfehlung, Aufforderung, unterstützendes Zusprechen, Kritisieren, Überzeugen und Gebieten. Sein eigenes Beispiel zum Nachahmen und die Argumentation mit der Schrift werden gebraucht (:260-263). Die Mahnungen geschehen auf einer „komplexen theologisch-lehrhaften“ (:266) Grundlage, beinhalten drei Hauptthemen¹⁴ und dienen „der Aufforderung zur Beseitigung von Missständen und zur Aufnahme entsprechender evangeliumsgemäßer Denk- und Lebensweisen“ (:267).

3. In der *erhaltenden Seelsorge* geht es Paulus darum, abfallende Gemeinden zurück zu gewinnen und vor Irrlehrern zu bewahren. Der zweite Korintherbrief und der Galaterbrief zeugen von einer appellierenden, andererseits sehr herzlichen, persönlichen und aufbauenden Redeweise (:273-283). Im 1. Thessalonicher 5 wird z.B. ein umfassender Seelsorgedienst untereinander beschrieben. An Leitungspersonen sind die Verse 11-12 gewidmet, danach wird die ganze Gemeinde mit der Aufgabe der Seelsorge beauftragt. „Darum ermahnt euch untereinander und erbaut einer den anderen (:11), erkennt an, die an euch arbeiten und euch ermahnen (:12), haltet Frieden untereinander (:13), weißt die Unordentlichen zu recht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann (:14), tut einander Gutes (:15)“.

Die innergemeindliche Seelsorge kann als eine Fortführung der apostolischen Seelsorge gesehen werden, weil sie durch Ermahnen, Trösten, Stärken, Ermutigen, Beistehen usw. in die Probleme der Christen hineinspricht (Gebauer 1997:283-285). Stollberg (1996:175) erwähnt, dass der Seelsorgedienst in der Urgemeinde differenziert, gabenorientiert und verantwortungsvoll wahrgenommen wurde, wo die Mitglieder sich immer gegenseitig geholfen haben.

Dass der Mensch auf das Pflegen, Versorgen und Beschützen der eigenen Seele ausgerichtet sein soll, ist folgendermaßen begründet: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ (Mt 16,26). Aufforderungen, wie: „Sorgt nicht um euer Leben“ (Mt 6,25) und „Sorgt euch um nichts“ (Phil 4,6)

¹⁴ Immer wiederkehrende Themen sind: das Wort vom Kreuz, die Liebe, die Achtung untereinander und die Einheit und Erbauung der Gemeinde (Gebauer 1997:270-272).

wollen nicht zu einem unverantwortlichen, tatenlosen Leben motivieren, sondern das unnötige Sorgen ausklammern.

1.7.3 Definitionen aus der Praktischen Theologie

Ich arbeite auf der Arbeitsgrundlage von Michael Herbst (2012), weil er einen methodenpluralen Ansatz sucht, unterschiedliche, auch psychotherapeutische Perspektiven beachtet und zugleich unmissverständlich theologisch ausgerichtet ist. Herbst beschreibt in seinem Buch „beziehungsweise“ die Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge. Seelsorge geschieht nach ihm dort, wo Menschen ihre vielfältigen Beziehungen unter Gottes Herrschaft ordnen und Bruchstücke ihres Lebens als unabgeschlossen und ergänzungsbedürftig erkennen (Herbst 2012:214). Weil Menschen immer „unterwegs“ sind und ihre Erkenntnis (auch die Selbsterkenntnis) Stückwerk bleibt, kann das Hoffnungsvolle siegen.

Nüchterne Seelsorge rechnet mit Fragmenten und stärkt Menschen darin, das fragmentarisch Gute zu tun und den Rest der ausstehenden Vollendung zu überlassen....darum gibt es Wachstum und Veränderung, wirkliche Erneuerung, also „Frucht des Geistes“ (Gal 5,22) und nicht nur „Werke des Fleisches“ (:215).

Winklers (2000:3) Definition über Seelsorge betont die „Freisetzung eines christlichen Verhaltens zur Lebensbewältigung“. Bei ihm geht es um die „Bearbeitung von Konflikten unter einer spezifischen Voraussetzung“ (:3). Im Seelsorgegespräch geht es immer um den vom Ratsuchenden mitgebrachten Konflikte, welche mit dem Seelsorger (als Pastor oder als psychologisch geschulter Seelsorger) durchdacht, analysiert und sortiert werden, damit der Ratsuchende neue Bewältigungsmöglichkeiten entdecken kann.

1.7.4 Fazit

Das Alte Testament beschreibt die Menschen in unterschiedlichen seelischen Zuständen. Sie betrachtet ihn als ein Ganzes (*nefesch*), als untrennbare Einheit und kennt die Dreiteilung des Menschen in Leib, Seele und Geist nicht. Das Alte Testament informiert über die Familien- und gemeinschaftliche Einbettung und beschreibt oft tief sinnig und lebensnah menschliche Geschichten mit Problembereichen.

Da ein Mensch ohne Gott nicht existieren kann, kann er sich auch ohne Gott nicht verstehen. Weil er sich ohne Gott nicht verstehen kann, kann man ebenfalls keine effektive Seelsorge ohne Ansprechen der geistlichen Aspekte ausüben. Der Seelsorger kann zwar über Leib, Seele und Geist sprechen, sein Ziel ist jedoch die Betonung der Verbindung zwischen diesen einzelnen Bereichen und der untrennbaren Einheit des Menschen.

Die Seelsorge im Neuen Testament erfüllt gleichzeitig mehrere Funktionen und tritt in unterschiedlichen Formen auf. Seelsorge unterstützt, tröstet, ermahnt, steht bei, trägt Sorge füreinander und dient dem anderen. Ein aufmunterndes, zur inneren Motivation förderndes und zur Eigenverantwortung anspornendes Gespräch mit dem Ziel der Selbsterkenntnis und Gedankenerneuerung auf Seiten des Ratsuchenden ist von grundlegender Bedeutung. Danach können eigenverantwortliche Korrekturen in der Lebensweise folgen. Das Angeschlossensein an eine liebevolle geistliche Gemeinschaft ist eine gute Voraussetzung dafür, dass der Ratsuchende die Barmherzigkeit der ihn umgebenden Menschen erleben kann. Innerhalb der Gemeinde soll der Seelsorgedienst bei Ratsuchenden unaufgefordert ausgeübt werden und somit einen integralen Bestandteil des Gemeindelebens darstellen. Ob Jesus in manchen seiner Begegnungen seelische/psychische Krankheiten geheilt oder dämonische Kräfte unterbunden hat, ob er in diesen Fällen als Arzt, als Seelsorger oder als Befreier agierte, kann nicht untersucht werden. Die Beantwortung dieser Fragen würde den Rahmen dieser Studie sprengen.

Für die Christen betonte Paulus das stärkende bzw. beistehende, korrigierende und erhaltende Seelsorgeverständnis mit biblischer Fundierung. Christen im Glauben zu stärken, ihnen in Anfechtung beizustehen, sie zu einem geheiligten Lebenswandel anzuregen, Fehlentwicklungen und Problembereiche in der Gemeinde anzusprechen und vom Glauben abfallende Gemeinden zurück zu gewinnen waren seine Hauptanliegen. Der Mensch als Individuum in seinem aktuellen seelischen Zustand bekam bei ihm keinen hervorgehobenen Fokus.

Aus dieser Untersuchung werden die Überlappung und Unterscheidung von *psyche* und *pneuma* deutlich. Im ungarischen Sprachgebrauch werden das Glaubensleben und Glaubenswachstum als „seelisches Leben“ („*lelki élet*“) beschrieben, obwohl sie geistliche Aspekte ausdrücken wollen. Diese Unterschiede sind von Bedeutung, wenn im Folgenden Seele, Seelsorge und geistliches Leben im ungarischen Kontext untersucht werden.

1.8 Persönliche Überzeugungen der Autorin

1. Nach meinem Seelsorgeverständnis beinhaltet Seelsorge Trost, Beistand, Aufmunterung, Motivation in schwierigen Lebenslagen, aber auch geistliche Unterstützung mit biblischen Botschaften, Gebet, Beichte und Stärkung im Glauben. Der Pastor kann (hauptsächlich bei Mitgliedern), in den Seelsorgegesprächen Rat, Tadel, Ermahnung und Zurechtweisung durch die Vermittlung biblischer Maßstäbe gebrauchen. Nach meiner Feststellung wird der

erwachsene Mensch entmündigt, wenn er ohne darum gebeten zu haben, gehäuft Rat bekommt und mit Direktiven überschüttet wird. Von der nuthetischen, direkten Seelsorge mit Ermahnung und Tadeln distanzieren mich bewusst.¹⁵ Auch überzeugte Christen haben Lebensführungs- und Eheprobleme, zwischenmenschliche Differenzen, erleben Mobbing, Burnout und psychische Krankheiten usw. Auf diese Nöte können die Antworten nicht immer direkt in der Bibel gefunden werden. Nach meiner Erfahrung hat die biblische Botschaft die allein ausreichende Kraft Menschen zu begegnen und zu verändern. Aber die Bibel ist kein „Handbuch zur Lebensgestaltung in allen Details“, sondern beschreibt den Erlösungsweg Gottes für die Menschen. Der Seelsorger kann in diesem Veränderungsprozess mit Agape, Empathie und psychologischem know-how eine Hilfe sein. Weil das Leben in der Psyche der Menschen viele Störungen hervorrufen kann und der Schlüssel zum Herzen verschieden sein kann, distanzieren mich von der Ignoranz der Wirklichkeitserfassung und Ernstnehmen der jeweiligen Situation. Glaube und menschliche Reifungsprozesse sollen nach meiner Ansicht Hand in Hand gehen und dazu dienen, dass das christliche Verhalten gefördert werde. Die Bibel spricht über das neue Leben in Christus (2 Kor 5, 17) und beschreibt die Kriterien für das geistliche Leben.

2. Pastoren erleben mit psychisch gestörten Menschen schwierige Gesprächssituationen und kommen an ihre Grenzen bezüglich der Kompetenz. Diese Menschen können wiedergeborene Christen, oder aber Gott fern sein. Für die Entdeckung der in der Psyche ablaufenden Prozesse gibt es hilfreiche tiefenpsychologische Methoden. Das „große Bild vom Menschen“ muss erst im Gespräch zum Vorschein kommen. Insbesondere bei Seelsorgegesprächen mit Nichtchristen und Randgruppen benötigt der Seelsorger zweifelsohne viel Einfühlungsvermögen um sich der Lebenswirklichkeit und dem seelischen Zustand des Ratsuchenden behutsam annähern zu können. Ohne Beziehung, Mitmenschlichkeit, Annahme und mitfühlende Liebe ist Seelsorge für mich keine Seelsorge.

3. Pastoren mangelt es an Kompetenz um seelisch labile, mental unausgeglichene, psychisch gestörte, von Abhängigkeiten gekennzeichnete, selbstmordgefährdete und gottferne Menschen in ihren verzwickten Situationen ohne „einen Knoten im Magen zu haben“, zu empfangen. Es kann vorkommen, dass komplizierte Problemfälle und konfliktreiche Gesprächssituationen Pastoren verunsichern, manchmal sogar eine Krise verursachen.

4. Pastoren (natürlich auch alle wiedergeborene Christen) sind mit unterschiedlichen geistlichen Gaben beschenkt und können deswegen (je nach Gabe) als Evangelist, als Lehrer,

¹⁵ Manchmal sind diese Vorgehensweisen natürlich nötig.

als Seelsorger usw. dienen. In diesen Diensten erleben sie unterschiedliche Belastbarkeit, Erfüllung sowie Freude. Es gibt unterschiedliche Formen und Funktionen der Seelsorge.

5. Oft wissen Ratsuchende und deren Angehörige nicht, welche Unterstützung für welches seelische Problem geeignet ist. Es herrscht eine große Unsicherheit darüber, welche Hilfsformen (Laienseelsorge, pastorale Seelsorge, weltliche Seelsorge, Mentor, Gebetskreis, Hausbibelkreis) für welche Nöte ausgerichtet sind und für welche Probleme der Haus-, oder Nervenarzt, der Psychologe, Psychiater, Psychotherapeut, Pastoralpsychologe, ehetherapeutische Institutionen, soziale Dienste usw. zu Rate gezogen werden sollten.

6. Alle Christen haben Verantwortung für die dem Glauben fern stehenden Menschen und seinen Mitmenschen gegenüber. Eine Seelsorgedefinition bei nicht überzeugten Christen oder stark belasteten oder/und psychisch gestörten Menschen zu formulieren, stellt eine besondere Herausforderung dar.

2 Historischer Überblick über die Seelsorgeverständnisse

Meine Annahme ist, dass in der theologischen Ausbildung und Seelsorgepraxis der Baptisten ein bibel- und verkündigungsorientiertes Seelsorgeverständnis vorzufinden ist und dadurch die Annäherung an die Pastoralpsychologie noch nicht erfolgt ist. Aus diesem Grund ist es wichtig, in dem historischen Material nach einer Antwort auf die Frage zu suchen, ob in den Seelsorgegesprächen eine Ausgewogenheit zwischen der Vermittlung biblischer Maßstäbe einerseits und der Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und des aktuellen seelischen Zustandes des Menschen andererseits hergestellt werden konnte. Hervorhebungen des Einen geschehen häufig auf Kosten des Anderen. Hinzu kommt in diesem Kontext die Frage nach den Wurzeln für das Seelsorgeverständnis der ungarischen Baptisten.

Seelsorge und seelsorgerliches Handeln sind sehr komplex. „Die *Seelsorge* gibt es nicht“, weil die Beeinflussung der Seele, die „Arbeit an der Seele“ (Ziemer 2008:42) verschiedenartig abläuft. Die Fokusse, Inhalte und Methoden der Seelsorge ändern sich. Der Begriff Seelsorge kann nicht epochenneutral und von der Kirchengeschichte entkoppelt formuliert werden (:41-42). Seelsorge wurde durch die Jahrhunderte hindurch unterschiedlich verstanden und praktiziert und „in immer neuen historischen und sozialen Kontexten präzisiert und entfaltet“ (Morgenthaler 2009:70). Ansichten früherer Zeiten über Seelsorge eröffnen „eine geschichtliche Tiefendimension und erlauben eine Verfremdung gegenwärtiger Problemkonstellationen“ (:32) und verhindern dadurch die Verkürzung der „seelsorglichen Einsichten der Väter“ (:33).

Es ist festzustellen, dass „jede Epoche einen für das Gesamtverständnis von Seelsorge wichtigen Teilaspekt besonders betont hat“ (Ziemer 2008:50). Seelsorgerliches Handeln kann in der alten Kirche als „Kampf gegen die Sünde“ (:51), ab dem 9. Jhd. „als kirchliche Regierungsanleitung“ (Hauschildt 2000:54-59), im Mittelalter als „Beichte mit seelsorglicher Wirkung“ (Veese 1994:1818), in der Reformation „als Erziehung“ (:1818) oder als Trost (Ziemer 2008:58), im Pietismus „als Beratung in der Nachfolge“ (Veese 1994:1818) oder „als Erbauung“ (Ziemer 2008:68), ab dem 16. Jhd. „als Wissenschaft“ (Hauschildt 2000:54-59), „als Bildung und Lebenshilfe“ (Ziemer 2008:68) und im 19. und 20. Jhd. „als Seelsorgelehre in Lehrbüchern der Praktischen Theologie“ (Hauschildt 2000:54-59) und als „therapeutisches Handeln“ (Veese 1994:1818) formuliert werden.

2.1 Seelsorge in der Geschichte

2.1.1 Alte Kirche

Als erstes soll die Seelsorge der Wüstenväter im dritten nachchristlichen Jahrhundert erwähnt werden. In der geistigen Auseinandersetzung mit dem Bösen war für die Väter das Wichtigste, gegen die eigenen Gedanken anzukämpfen. Damit sollte das Einfallstor des Bösen geschlossen werden, Herzensforschung (Introspektion) geschehen und die Gottesbeziehung gestärkt werden (Sons 2007:6).¹⁶

Der deutsche Ausdruck „Seelenkur“ und „Seelsorge“ (Steiger 2000:19) sind als die wörtliche Übersetzung von *cura animarum* (Möller 1995: 9) bekannt. Die frühesten Belege im patristischen Bereich finden sich bei Basilius von Caesarea (Ziemer 2004:1110) und bei Gregor von Nazianz (Steiger 2000:8). Basilius versteht Seelsorge als Sorge für die eigene Seele, als Arbeit an der eigenen Heiligung und Sorge für die Seelen anderer (*animarum cura*) (Gebauer 1997:35-36). Auffälligerweise kommt der Terminus nicht bei Augustin und auch nicht im *Liber regulae pastoralis* Papst Gregors I. (540-604) vor (Steiger 2000:8). Augustin hatte gezeigt, wie durch eine Briefseelsorge Trösten an Suizidgefährten und Trauernden stattfinden kann und durch ein meditatives Gespräch mit der Bibel Seelsorge möglich ist. Die eigene Biographie „im Spiegel der Verheißungen Gottes zu sehen“ wurde gefördert und die „Entwicklung von Frömmigkeit und Seelsorge“ (:10) dadurch beeinflusst. In *Regula pastoralis* (Stollberg 1996:174) formuliert Gregor I. seine hirtentypische, pastoraltheologische Sicht und will Seelsorge als kirchliches Amt einführen. Statt *cura animarum* erscheint *cura pastoralis* (Ziemer 2004:1111) als wichtig. Er benutzt die Wortverbindungen *regimen animarum* und *cura pastoralis*. An einer Stelle spricht Gregor I. singularisch von der *animae cura* (Steiger 2000:8). Nach der *Liber regulae pastoralis* sollen sich Hirten als *cura pastoralis* den hohen Anforderungen des kirchlichen Amtes bewusst sein, ein rechtschaffenes Leben führen, die tägliche Selbstbesinnung und Selbstprüfung als notwendig ansehen, um „Verantwortung für das Heil anderer zu übernehmen“ (Morgenthaler 2009:3). Gregor dem Großen geht es um *cura animarum und regimen animarum*, um die Heiligung von Seelenwunden und um geistliche Leitung der Gläubigen durch Belehrung und Ermahnung (Gebauer 1997:39).

¹⁶ Introspektion ist ein wesentliches Merkmal des Menschen, eine Fähigkeit innerlich Abstand von sich zu nehmen und über sich selber nachzudenken. Der Mensch kann aus kritischer Distanz sein Erleben und Verhalten beurteilen.

In der alten Kirche beinhaltete Seelsorge Elemente des Tröstens, der Fürbitte, eine Art Heilkunde für den seelisch-geistlichen Bereich und Zuspruch der biblischen Verheißungen (Steiger 2000:9). Vom Seelsorger fordert sie, „er müsse tausend Augen haben, um den Zustand der ihm anvertrauten Seelen durchschauen zu können“ (:9). Etwa seit dem 7. Jh. heißen die Seelsorger *pastores parochiales* (Kellner 2009:1432).

2.1.2 Mittelalter

Für seelisch durchdringende Einzelbetreuung wurden Bernhard von Clairvaux, Meister Eckart und Johannes Staupitz genannt. Bernhard von Clairvaux (1090-1153) diente als Seelsorger durch seine Briefe und durch seinen Dienst im Kloster Cîteaux (Zisterzienser). Er sah eine Gefahr darin, dass Menschen der Selbstseelsorge keinen Raum mehr einräumten, weil sie den zeitlichen Sorgen (*curae temporalia*) zu großen Raum gaben (Steiger 2000:11):

Den Schwächen des Körpers dienen wir fast beständig und setzen die Sorge um unsere Seele hintan.

Das Seelsorgeverständnis dieser Zeit war durch die Ansicht geleitet, dass geistliches Wachstum nur im klösterlichen Kontext erfolgen kann. Der Orden der Franziskaner räumte der Predigtstätigkeit und der Beichte einen höheren Stellenwert ein und es gelang ihr, „die Glaubenden innerhalb einer übergemeindlichen Seelsorge-Tätigkeit zu unterweisen“ (:11). In der Alten Kirche kann man zwei Aspekte der Seelsorge unterscheiden: Die „geistliche Fürsorge durch zurecht helfende Verkündigung und die geistliche Leitung durch festigende Lehrvermittlung“ (Gebauer 1997:37).

Der Einfluss des römischen Rechtsdenkens, die Stärkung des priesteramtlichen Privilegs, die Festschreibung der allgemeinen Beichtpflicht (4. Laterankonzil 1215) und der Einzug der *cura animarum* (Möller 1994:17) in die lateinische Sprache führte dazu, dass „Seelsorge zur Seelenherrschaft und der Seelsorger zum Richter“ (Stollberg 1996:176) erhoben wurde. Die einmal zur Pflicht erklärte jährliche Beichte wurde kirchlich institutionalisiert. Durch die regelmäßigen Begegnungen mit dem Priester (Beichtvater) wurden einerseits seelsorgliche Möglichkeiten eröffnet, andererseits die Wachposten über die Seelen übernommen (Möller 1994:17). Die vom Beichtvater stillschweigend abgenommene Pflichtbeichte sollte von der „*contritio cordis* (Reue des Herzens) über die *confessio oris* (das mündliche Bekenntnis in der Beichte) zur *satisfactio operis* (der Wiedergutmachung mit Werken)“ (Morgenthaler 2009:37) führen. Durch die Bußleistungen sollten die Ein-

sichtsfähigkeit und Selbstbeobachtung gefördert werden (:37). Von diesem Zeitpunkt an wurde *cura animarum* hinsichtlich der gesetzlichen Verankerung des Kirchenrechtes als „*terminus technicus* im lateinischen Sprachgebrauch des Früh- und Hochmittelalters üblich und bezeichnet(e) die vom Bischof an die Presbyter delegierte parochiale Amtszuständigkeit“ (Steiger 2000:8). Seelsorge wurde episkopal verstanden (Ebeling 1994:9).

Im Spätmittelalter war Meister Eckarts mystisch geprägte Seelsorge durch die Einübung von Einsamkeit, Besonnenheit und Zurückhaltung auf Trost durch Leiden ausgerichtet. Johannes Tauler teilte als Dominikaner ähnliche Absichten, wenn er „durch Gelassenheit und Reinigung vom Irdischen“ das Hineinblicken in den „Seelengrund“ erreichen wollte. J. Gersons stark biblisch orientierte Schriften haben großen Einfluss auf die Poimenik des Spätmittelalters ausgeübt. Johannes von Staupitz vertrat den Standpunkt, dass Gläubige sich gegen die sieben Todsünden, im Besonderen gegen die „*superbia*“, „*tristitia*“ und „*akadia*“ bewaffnen sollten. Die deutsche Übersetzung des Begriffs Seelsorge war schon in spätmittelalterlich-vorreformatorischer Zeit bekannt, etwa bei J. Geiler von Kaysersberg (Steiger 2000:8).

2.1.3 Seelsorge in der Reformation

Das sechzehnte Jahrhundert war eine entscheidende Epoche für die Entwicklung des Seelsorgebegriffs. Die Reformation baute einerseits auf die mittelalterliche Tradition auf, deutete andererseits auf neue theologische Akzentuierungen hin. „*Sola fide, sola gratia, sola scriptura* und *solus Christus*“ (Morgenthaler 2009:39) beschreiben die entscheidend neue Orientierung. Glaube, Wesen und Identität der Kirche wurden neu definiert, weil die Reformatoren die Lehre von der Gnade für vernachlässigt hielten (McGrath 1997:477). Die ernsthafte Auseinandersetzung mit dem mittelalterlichen Bußsakrament hatte zur Folge, dass die Reformatoren die Reue des Herzens, das mündliche Bekenntnis in der Beichte und die Wiedergutmachung mit Werken unbedingt in einer anderen Verknüpfung sehen wollten. Der Mensch sollte vom Zwangscharakter entbunden werden und die Beichte als Gabe Gottes werten und erleben (Morgenthaler 2009:40).

Die Rechtfertigungslehre Luthers (1483-1546) legte gleichzeitig die Grundlage für die neue Seelsorgeansicht: „Nicht das Sündenbekenntnis, sondern die Vergebung Gottes ist Ausgangspunkt der Seelsorge“ (Ziemer 2004:1113) und Voraussetzung aller seelischen Entwicklung. In Luthers Schriften ist eine zuvor nicht dagewesene Ausweitung des Begriffs Seelsorge zu beobachten (Steiger 2000:8), obwohl die Wendung *cura animarum* bei Luther seltener vorkommt, als man erwartet (Ebeling 1994:16). Er verwendet Seele als ein

Synonym für Gewissen, Herz, oder Geist und nimmt den Menschen in die „Existenzrelation“ (Stock 1999:761). „Luther sieht den Menschen in seiner Wirklichkeit vor Gott in einer Deutlichkeit, die wir heute verloren haben“ (Bohren 2007:30). Er sieht die Menschen so, dass sie entweder in Gewissheit leben und sich vor Gott gerecht gesprochen und geliebt fühlen, oder in der Ungewissheit leben (Stock 1999:761). Das Objekt der reformatorischen Seelsorge war der

ganze Mensch (geistlich/seelisch, wie leiblich/weltlich) in all seinen Lebensbereichen, zumal in den Kontexten von Familie, Beruf und politisch-gesellschaftlicher Ordnung, insbesondere aber sein Gewissen, das nicht eine infallible Richterinstanz ist, sondern auf biblische Weise im Zusammenhang mit den Affekten gesehen wird und darum unter der Herrschaft der Verderbensmächte ein irrendes, trauriges, ungewisses, im Glauben aber ein getröstetes, gewisses und freudiges Gewissen und Christi Brautbett ist (Steiger 2000:13).

Luther klagte über „Sattheit und Herzenshärtheit, über Unwissenheit und Gleichgültigkeit in der Gemeinde“ (Möller 1995:12) und wollte die Spannung zwischen der Kirchenzucht und eine zu lasche Glaubensführung auflösen. Die ersten evangelischen Handbücher haben auch den Zweck, dass sie einerseits den Angefochtenen Trost geben, andererseits die Trägen und Selbstsicheren zur Umkehr bewegen sollten (:13). Luthers Schüler Hieronymus Weller ersehnte folgendes: „... ich wünsche, dass die Prediger mehr Eifer bewähren, die sicheren zu erinnern und zu strafen als die Betrübten zu trösten“ (:12). Zur Ausübung der Seelsorge und zum Glaubenswachstum sollte die Bibel gebraucht werden:

Wichtigstes Medium der Seelsorge ist die Heilige Schrift, deren Lektüre und Meditation tröstet, aufrichtet, stärkt und die Gewissheit stiftet, dass der erhöhte Christus mit allem irdischen Leid mitleidet (Steiger 2000:13).

Luther bildete das Wort „Seelsorgen“ und stellte fest: „Wir tragen auch schwerer ding, denn das Papsttum nicht predigen, noch seelsorgen“ (Möller 1995:9). Die spezielle Seelsorge an dem Einzelnen mit Einzelbeichte, Krankenbesuch usw. sollte nicht nur aus Amtswegen geschehen (Gebauer 1997:42). Zur Seelsorge gehörten „alle pfarramtlichen Tätigkeiten“ (Morgenthaler 2009:39). Er wertete den Wert der Eltern in der eigenen Familie auf und sagte, dass Vater und Mutter „wohl ein Amt zu Predigt und Seelsorge“ (Möller 1995:10) haben sollten. Luther wollte die *cura animarum generalis* und *cura specialis* ineinandergreifend praktizieren. Die Mitverantwortung aller Christen war für ihn wichtig. Dementsprechend wurde die Entklerikalisierung des Seelsorgedienstes eingeleitet.

Luther, der zu den großen Seelsorgern gehört und heute über all seine Nachfahren als Seelsorger hervorgehoben wird (Bohren 2007:29), praktizierte Seelsorge in Predigten, in Briefen, in Schriften und in Gesprächen. In dieser Epoche entstanden viele Trostschriften, Meditationsbücher, Krisenbewältigungshilfen, welche die Themen Anfechtung, Krankheit, Trauer, Depression usw. aufgriffen (Ziemer 2004:1113).

Die Schweizer Theologen Zwingli und Bucer verstanden Seelsorge „als ganzheitlichen und wechselseitigen Dienst der Christen untereinander“ (Stollberg 1996:176). Zwinglis Schrift „Der Hirt“ war ein wichtiges Fundament für die protestantische Pastoraltheologie und Seelsorge (Steiger 2000:14). Seelsorge und Diakonie waren eng miteinander verbunden. Auch Johannes Calvin (1509-1564) war ein begabter Seelsorger. Er rückte neben der öffentlichen Predigt, die Ermahnung, das seelsorgerische Beichtgespräch und die Notwendigkeit der Kirchenzucht in den Vordergrund: „auch Kirchenzucht ist ein Ort der Ausübung von Seelsorge“ (Morgenthaler 2009:40). Seelsorge, an das geistliche Amt und an die Ältesten gekoppelt, blieb weit über das 16. Jahrhundert hinaus bestehen (Möller 1995:10).

2.1.4 Seelsorge im Pietismus

Nachdem Spener die Zustände der Christenheit nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) analysierte, beklagte er den Zustand der deutschen lutherischen Kirche (Morgenthaler 2009:45). Speners *Pia Desideria* (1675), adressiert an die „Hirten in Christo“ (Steiger 2000:19), wollte die starke Fokussierung auf Beichtstuhl, Glaubensverhör und Kirchenzucht abschwächen. Eine Einrichtung von *collegia pietatis*, deren Hauptaufgabe die Erbauung des Einzelnen (*aedificatio mutua*) im Gemeindeleben und im außergottesdienstlichen Rahmen war, sollte für die „Seelenkur“ (:19) zuständig sein. Unterstützung im Glauben, in der persönlichen Heiligung durch seelsorgerliche Begleitung war das Ziel. Seelsorge wurde als „Hilfestellung zu einer geheiligten Lebensführung....als individuelle geistliche Beratung“ (Gebauer 1997:44) in Form von Gespräch verstanden. Spener forderte die Zusammenkünfte und Förderung der Frommen, den „Kernchristen“ (Morgenthaler 2009:45) in der Frömmigkeit, weil er dadurch die Neubelebung der Kirche erwartete (Möller 1995:17). Durch die Stärkung des inneren Menschen sollten diese wiedergeborenen Glieder die notwendigen Reformen in der Kirche durchführen und das geistliche Priestertum ausüben können. „Seelsorge wurde zur Aufgabe aller Christen“ (Sons 2007:9).

Pietistische Seelsorge wollte den christlichen Glauben „für die Erfahrungswelt der gewöhnlich Glaubenden relevant machen“ (McGrath 1997:96-97). Intention der Seelsorge

war es, „der Seele das Ebenbild Gottes wieder einzuprägen, Gnade fühlbar und erfahrbar zu machen und den menschlichen Willen in die Heiligung zu bringen“ (Möller 1995:18). Begründet wurde dieses Streben damit, dass weder „die obligatorische lutherische Einzelbeichte, noch die reformierte Kirchenzucht“ (:18) den inneren Menschen in seiner Tiefe erreichen und auf die Seele einwirken konnte. Seelsorge wurde „als helfendes Gespräch, aber auch diakonische Veränderung widriger Umstände und nicht mehr als Kontrolle, Disziplinierung oder gar Bestrafung“ (Stollberg 1996:177) aufgefasst.

Graf von Zinzendorf sammelte die seiner Meinung nach „wahren Gläubigen“ (Steiger 2000:20). Diese unterteilte er in verschiedene Seelsorge-Gruppen und beauftragte sie mit der Aufgabe zu lehren, zu ermahnen und Aufsicht zu führen. Diese Ämter wurden von Männern und Frauen gleichermaßen besetzt. Seiner Auffassung nach rüstete Christus selbst die Seelen aus und gäbe Acht darauf, dass jeder Mensch individuell das bekommt, was er braucht. Feste Anordnung, Anweisung, Regulierung und Disziplin seien nicht notwendig. Mitfühlende Liebe in Form von Annahme gegenüber den Menschen diene als Grundlage der Seelsorge. Auf Grundlage dieses Standpunktes wurde Zinzendorf als Befürworter der individuellen Seelsorge gesehen (Morgenthaler 2009:46).

Die pietistische Seelsorge näherte sich der Psychologie an, weil sie Interesse an dem inneren Menschen und an seinen seelischen Zuständen bekam. Einwirken auf die Seele nach der Bekehrung könnte nach Johann Philipp Fresenius durch Erfragen und Feststellung des Ist-Zustandes erfolgen:

Ein Seelenhirt muss die Seelen, die er in seine Kur bekommt, oft und fleißig prüfen und fragen, was sie für Wirkungen des Geistes Gottes in sich wahrnehmen, wie es mit ihrem Gebete stehe... Je nach Befund soll man in der Seelsorge die Einen mehr durch das Gesetz, die Andern mehr durchs Evangelium zu Gott zu leiten suchen und wo man nicht klar sehen könne, sich an die drei großen Hauptregeln halten: bete, wache und brauch Gottes Wort (in Möller 1995:18).

2.1.5 Zeitalter der Aufklärung

Orthodoxie (16. Jhd.), Pietismus (17.-18. Jhd.) und Aufklärung (18. Jhd.) weisen auf fließende Grenzen hin (Möller 1995:7). Im Zeitalter der Aufklärung ging es nicht mehr um das Heil der Seele, oder Seelenführung, sondern um den Nutzen für die Gesellschaft. Ziele der Seelsorge waren: „Glückseligkeit, Beruhigung, Zufriedenheit und Genügsamkeit“ (:19) und folglich die „Erziehung des Menschen zum Menschsein, Aufklärung und moralische Besserung“ (Morgenthaler 2009:47). Dies alles sollte durch Wissensvermittlung und Unterweisung geschehen. Die Aufklärungszeit wollte die Menschen zur souveränen Nutzung

ihres Verstandes (*ratio*) (Steiger 2000:21) anleiten. Prediger hatten die Rolle der „bestellten Sittenlehrer“ (Morgenthaler 2009:47) und traten „als Berater und Förderer der Selbsttätigkeit des Pastoranden“ (Steiger 2000:21) auf. In der speziellen Seelsorge, in deren Rahmen Menschen individuell seelsorgerlich betreut wurden, wurde vom Seelsorger erwartet, mit unterschiedlichen Wesensarten vertraut zu sein und psychologisches Wissen zu besitzen. „Respekt vor Würde, Freiheit und Selbstständigkeit des Einzelnen“ (Morgenthaler 2009:47) sollten in der Begegnung oberste Priorität haben. Zu den Vorteilen der aufklärerischen Seelsorge wird ihr „empirisches Interesse an der Lebenswirklichkeit“ gezählt, welches sich auch in Schleiermachers Seelsorgeverständnis (Steiger 2000:23) widerspiegelt.

Schleiermacher konnte aus diesem Grund viel zum Seelsorgeverständnis seiner Zeit beitragen, weil er Seelsorge nicht mehr an „institutionellen Einrichtungen der Vergangenheit gebunden“ (Morgenthaler 2009:49) sah. Seelsorge in der evangelischen Kirche sollte nicht als ein von Amtswegen notwendiges Verhältnis (verknüpft mit Beichtpraxis) zwischen Pfarrer und Gemeindeglied angesehen werden. Vielmehr soll sie Wege zur Mündigkeit und zur Freiheit öffnen. Der Gebrauch des eigenen Verstandes soll unterstützt werden, weil die Kirchenmitglieder

in unmittelbarem Verhältnis zu dem göttlichen Wort stehen, kann sich aus demselben selber beraten und kann zu seinem Verständnis des göttlichen Wortes und seiner Subsumtion der einzelnen Fälle...in dem göttlichen Wort gegebenen Regeln Vertrauen haben. Jeder Christ kann also sein eigener Priester sein (:49).

Von dem „Inspirator der Seelsorge“ gingen „Impulse für die spezielle Seelsorge, für die Seelsorge als Pastoral, für die Seelsorge in der Evangelischen Kirche und für die weltliche Seelsorge“ (Möller 1996:15) aus. Nach ihm hat der Geistliche „kein Recht sich in die Angelegenheiten anderer zu mischen, wenn sie es ihm nicht zugestehen“ (Wintzer 1978:3). Er soll vielmehr Hilfe zur „Selbsthilfe“ (Möller 1996:10) anbieten.

In der speziellen Seelsorge soll das „frei eingegangene Vertrauensverhältnis“ (Wintzer 1978:6-9) gegeben werden und die Verschwiegenheit des Seelsorgers als Maßstab gelten. Die Menschen sollen neben Gottesdienstbesuch und Gemeinschaftserlebnis manchmal individuelle pastorale Zuwendung bekommen, „weil der Gottesdienst nicht alles leisten kann“ (:XVIII).

Die Erfahrungstheologie Schleiermachers hat dazu beigetragen, dass die „metaphysischen bzw. religiöse(n) Phänomene“ (Fraas 2004:1808) auf psychische reduziert wurden und theologische Inhalte auf diese Weise abgeschwächt wurden. Schleiermachers Sicht

über die Poimenik wurde in der nachfolgenden Zeit von verschiedenen Theologen und Experten weitergeführt.

2.1.6 Die evangelische Seelsorgelandschaft im 19. Jahrhundert

Die evangelische Seelsorgelandschaft Deutschlands (ab dem 19. Jahrhundert) soll in komprimierter Form dargestellt werden, damit der rote Faden zu den nachfolgenden Seelsorgekonzepten und zu den ungarischen Baptisten aufgezeigt werden kann.

Das 19. Jahrhundert war „von einer Vielzahl von höchst unterschiedlichen, zum Teil miteinander konkurrierenden Ansätzen von Seelsorge“ (Steiger 2000:23) geprägt. Dieses Verständnis von Seelsorge wurde durch den gesellschaftlichen Wandel beeinflusst. Die kulturelle Differenzierung, die entstandenen sozialen Probleme, die Verstärkung der Bevölkerung, die Religionskritik, die Entwicklung der Wissenschaften und die technischen Erfindungen trugen dazu bei, dass sich kirchliche und religiöse Praxis auseinander bewegten (Morgenthaler 2009:48).

Die evangelische Seelsorge wollte einerseits das „allgemeine Priestertum“ (Schweizer 1978:19) propagieren, dabei die Laienseelsorge und die pastorale Seelsorge ohne Trennung unterscheiden (Wintzer 1978:XIX). Eine Zusammenarbeit der Laienseelsorger mit den Pfarrern sollte gefördert werden (:XXIII). Theologen gingen davon aus, dass alle Christen in ihren vielfältigen Lebenssituationen seelsorgerlichen Zuspruch und Rat brauchten. „Selbst-Seelsorge“ (Steiger 2000:24-25) im Sinne von Selbsterkenntnis und Selbsterfahrung sollte in der speziellen Seelsorge (*cura animarum specialis*) geschehen (Möller 1996:10).

Die Gemeinde als „Organ der Seelsorge“ (Köstlin 1978:25), in der Glaubensförderung, Vertiefung des persönlichen Christentums, Anleitung zum ethischen Handeln und Verkündigung des Heilswillens Gottes geschah, sollte Menschen in ihrem geistlichen Wachstum fördern. Das Ineinanderfügen und die Wechselwirkung zwischen Seelsorge und Gottesdienst wurde folgendermaßen beschrieben: „nur eine auf alle gerichtete Seelsorge sagt dem Homileten, was und wie er predigen solle“ (Schweizer 1978:18). Als Traum schwebte eine „Seelsorgekirche“ (Sulze 1978:38) mit folgendem Ziel vor:

Die Endabsicht aber geht überall auf ein persönliches Christentum, auf Gemeinschaft mit Christus und in ihm, durch ihn. Alle sollen zugerichtet werden zum Werke des Amtes. Der Endzweck aller Verkündigung ist laut Kol 1,28 „auf das wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu“ (Nitzsch 1978:21).

Zu den Fähigkeiten der Seelsorger und Pfarrer zählten sie die rechte Bibelkenntnis (Wintzer 1978:37). Außerdem sollten sie in der allgemeinen Menschenkenntnis, in der diagnostischen Befähigung und in der Selbsterkenntnis wachsen (Nitzsch 1978:24):

Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die anderen es treiben! Willst du die anderen verstehen, blick in dein eigenes Herz!

In der Beschreibung der therapeutischen Fähigkeit standen allerdings die theologischen, weniger die psychologischen Kriterien im Vordergrund. Bei manchen Experten rückten auch die Rolle der Familie und die Kirchengemeinde in das Blickfeld.

Theologen und Experten der empirischen Forschung (Baumgartner, Niebergall, Drews und Gruehn) haben die Bedeutung der Mentalitäten und psychischen Zustände von Menschen betont (Morgenthaler 2009:50). Ihnen war es wichtig, dass die Probleme und Nöte von Menschen nicht nur angehört, beschwichtigt und dann zugedeckt werden, sondern dass die seelische Verfassung, der Frömmigkeitsstil (Baumgarten 1978:48-51) und das soziale und wirtschaftliche Leben individuell wahrgenommen werden (Morgenthaler 2009:50). Das „Erleben, Verhalten und Glauben“ (Steiger 2000:24) des modernen Menschen sollen in der Lebensrealität verstanden, thematisiert und mitberücksichtigt werden und dadurch zur „Wirklichkeitserfassung“ (Grethlein 1999:275) beitragen. Diese sollten helfen, eine realitätsgerechte Seelsorge auszuüben. Diese Öffnung des handlungswissenschaftlichen Ansatzes (Morgenthaler 2009:50) der evangelischen Seelsorge hat für das Gespräch mit der aufkommenden Psychologie und Psychotherapie den Weg vorbereitet.

2.1.7 Fazit

Bis heute gibt es im deutschen Sprachraum konfessionelle Unterschiede im Gebrauch des Seelsorgebegriffs. Die katholische Tradition versteht unter Seelsorge die Erfüllung der gesamten Pastoralaufgaben (*cura animarum generalis*). Der Protestantismus sieht in diesem Begriff eher das persönliche Gespräch (*cura animarum specialis*) als „intentionale Einzel-Seelsorge“ (Ziemer 2004:1111), welches eine begriffliche Nähe zur heutigen kirchlichen Lebensberatung hat (Stollberg 1996:174).

Die Wüstenväter verbanden geistliches und psychologisches Erkennen, woraus ein geistliches Selbstmanagement entstand. In der Alten Kirche geschah spezielle Seelsorge am einzelnen sowohl im klösterlichen Kontext, als auch in parochialer Amtszuständigkeit. Es fanden Gespräche mit Fokussierung auf Einzelbeichte und Kirchengemeinde statt, aber auch persönliche erbauliche Gespräche mit der Bibel. Menschen sollten z.B. durch die zuge-

sprochenen biblischen Texte und persönliche Briefseelsorge bei Trauer oder Depression getröstet und unterstützt werden. Die Vergebung Gottes und die mitfühlende Liebe und das Verständnis des Seelsorgers sollten als Ausgangspunkt der Seelsorge gelten, damit die Betroffenen befähigt werden in ihrer Lebensführung und Frömmigkeit zu wachsen.

Die Sicht der Alten Kirche umfasste die Vermittlung biblischer Maßstäbe und die Wahrnehmung aktueller seelischer Zustände. Im Mittelalter und in der Epoche der Reformation wurde korrektiv nach einer Einhaltung der biblischen Maßstäbe getrachtet. Aber auch die Förderung der Einsichtsfähigkeit und Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit des Menschen wurde wichtig.

Im Pietismus wuchs der Wunsch nach einem tiefen, systematischen Erforschen der inneren Wirklichkeit des Menschen. Die Wahrnehmung dieser und die Vermittlung biblischer Grundlagen in der Seelsorge schienen ausgewogen gewesen zu sein. Der Anspruch an den Seelsorger, der sich auch als Berater und Förderer sehen konnte, war ein wahrhaftes Leben führen, sich täglich der Selbstprüfung zu unterziehen und sich ferner auch psychologisch zu schulen.

Dem modernen Menschen in der Zeit der Aufklärung wurden neue Qualitäten, wie Freiheit, Selbständigkeit und der Gebrauch des Verstandes zugesprochen. Die Qualität der Gesprächsführung sollte wachsen und Interesse an der Lebenswirklichkeit des Menschen bekunden. Für die Beantwortung von Glaubensfragen, bzw. Fragen zur Gottesbeziehung und Lebensfragen war der Gebrauch der Bibel eine Möglichkeit. Unter den Gesichtspunkt der Glaubensfragen fielen Aspekte wie geheiligter Lebenswandel, Gebet, Umgang mit Anfechtungen, Fehlentwicklungen und Problembereiche in der Gemeinde, Abfall vom Glauben und die Gefahr von Irrlehrern usw. Es scheint möglich, dass durch diesen Einfluss der situative und der universale Aspekt der Handlungsfelder der Seelsorge¹⁷ eine immer tiefere Ausprägung erfuhr und der „Mensch“ mit seinen Gefühlen, Gedanken und Problemen in den Vordergrund trat. Während der Aufklärung geschah also die Glaubensstärkung durch den Gottesdienstbesuch, die Gemeinschaft und durch pastorale Gespräche.

Die konkurrierenden Ansätze in der Seelsorge des 19. Jahrhunderts mündeten in eine Spannung zwischen der Vermittlung biblischer Maßstäbe und der Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit, bzw. des aktuellen seelischen Zustandes des Menschen. Bibelkenntnis und Menschenkenntnis sollten jedoch gleichermaßen beim Seelsorger vorhanden sein. Da-

¹⁷ Von den Sechs Handlungsfeldern der Seelsorge nach Gebauer (1997:21-22): Der situative „die einer geistlichen Notsituation entspringende Hilfeleistung für Glaube und Leben“ oder der universale Aspekt als „ganzheitlicher Sorge um den Menschen und sein Heil“.

neben wurde zwischen Laienseelsorge, pastoraler Seelsorge, kirchlicher und weltlicher Seelsorge unterschieden. Auch wurde die Befähigung des Seelsorgers immer wieder thematisiert.

2.2 Einflüsse der Psychotherapie auf das Seelsorgeverständnis

2.2.1 Vorbemerkungen

An der Baptisten Theologischen Akademie (BTA) werden Poimenik und Psychologie als getrennte Fächer unterrichtet. An den reformierten, evangelisch-lutherischen und pfingstkirchlichen Theologischen Akademien gibt es pastoralpsychologische Fakultäten. Dieser Befund erfordert eine kurze Darstellung der psychologischen und psychotherapeutischen Begriffe, damit Informationen über die Seelsorgeausbildung und -verständnis und -praxis der Baptistenpastoren zuzuordnen seien. Individualpsychologie und Gesprächspsychotherapie werden im Folgenden deswegen behandelt, weil mein eigenes Seelsorgeverständnis von deren Entwürfen beeinflusst wurde.

2.2.2 Psychologie

Obwohl die Beschäftigung mit dem „menschlichen Geist, mit menschlichem Erleben und Verhalten“ (Pawlik 2006:1) auf eine lange Geschichte zurückblickt, wird die Psychologie als eine „junge Wissenschaft (Myers 2008:7), als „eine neue Wissenschaft vom Menschen“ (Pawlik 2006:V) formuliert. Psychologie hat sich aus der Philosophie und der Biologie heraus entwickelt (Myers 2008:7) und bedeutet wörtlich „die Lehre von der Seele“. Ziel der Psychologie als Wissenschaft ist, „das Verhalten und die mentalen Prozesse (Erleben und Bewusstsein)“ (:3) zu beschreiben und für diese mentalen Vorgänge eine Erklärung zu finden (Pawlik 2006:1). Kurz gesagt soll Psychologie helfen, menschliches Denken, Fühlen und Handeln zu verstehen (Myers (:13).

Psychologie will als Erfahrungswissenschaft mit methodischen Standards arbeiten, damit der wissenschaftliche Nachweis und der Beleg nachvollziehbar bleiben (:8). Da die Psychologie nicht die einzige Erfahrungswissenschaft ist, welche das menschliche Erleben und Verhalten zum Gegenstand hat, ist sie mit anderen Wissenschaften eng verknüpft. Neurophysiologie, Psychiatrie, Neurologie, Humanbiologie, Sozialwissenschaften, Soziologie und Kulturanthropologie seien an dieser Stelle genannt (:11). Es darf nicht vergessen werden, dass sich Psychologie im Laufe ihrer kurzen, aber rasanten Entwicklung „von einer ganzheitlichen Seelenkunde hin zu einer Wissenschaft vom messbaren Erleben und

Verhalten“ entwickelt hat (Utsch 2005:7). Realistisch klingt Myers (2008:13) Empfehlung an die Studenten der Psychologie:

Erwarten Sie nicht, dass die Psychologie so grundsätzliche Fragen beantwortet, wie Tolstoi (1904) gestellt hat: Warum sollte ich leben? Warum sollte ich irgendetwas tun? Gibt es irgendeinen Lebenszweck, den der unausweichliche Tod, der uns alle erwartet, nicht ungeschehen macht und zerstört?

Watson und Skinner als „Behavioristen“ wollten menschliche Reaktionen und das menschliche Verhalten durch Beobachtung beschreiben (Myers 2008:7). Den humanistischen Psychologen Rogers und Maslow waren die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Wahrnehmung der individuellen menschlichen Bedürfnisse nach Wertschätzung und Akzeptanz wichtig (:7). Die kognitive Psychologie offenbarte ihr Interesse an den gedanklichen Prozessen, an der Informationsverarbeitung und an der Verbindung zwischen Denkprozessen und Hirnfunktionen (:8).

2.2.3 Ausgewählte Konzepte der Psychotherapie

An dieser Stelle sollen einzelne Vertreter dieser Konzepte kurz vorgestellt werden. Es ist anzunehmen, dass Literatur zur Psychologie in allen ungarischen theologischen Fakultäten, staatlichen Bibliotheken und Universitäten und an der BTA vorzufinden ist. Es kann sein, dass manche evangelikalen Seelsorgekonzepte (sei es in der USA oder in Westeuropa) von der Psychotherapie beeinflusst wurden und durch die Literaturverbreitung der Autoren Baptistenpastoren in Ungarn mit diesen Konzepten in Berührung gekommen sind.

2.2.3.1 Sigmund Freud

Der Gründer der Psychoanalyse, S. Freud (1856-1939), erkannte zum einen die Bedeutung der Kindheitserfahrungen und der unbewussten Prozesse, zum anderen ihre Wirkung auf das menschliche Seelenleben und Verhalten. Freuds erste Schrift (1900) „die Traumdeutung“ kann als der Beginn der Psychotherapie betrachtet werden. Psychotherapie und Psychoanalyse wurden häufig als identisch angesehen (Kriz 2001:3). Freud hatte seine Erklärungen für Geisteskrankheiten in einer „extrem deterministischen, mechanistischen und somatogenetischen Welt“ (:5) finden wollen. Für die Medizin stellen die Geisteskrankheiten nach wie vor eine wissenschaftliche Herausforderung dar (Schott 1997:676).

Die Psychoanalyse geht davon aus, dass bei jedem Menschen ein dynamisches und wirksames „Unbewusstes“ funktioniert (Winkler 1997:678), welches die psychischen Verletzungen und deren innerseelische Verarbeitung speichert. Die Wechselwirkung zwischen

äußerer und innerer Realität bleibt immer bestehen. Seelische Störungen wollte Freud anhand der „Krankheitslehre der Psychoanalyse“ (:677) behandeln. Das Strukturmodell der Persönlichkeit, die Trieblehre, das Phasenmodell, die psychosexuelle Entwicklung und die Neurosetheorie (Kriz 2001:27) als „Verstehensmodelle“ (Winkler 1997:677) sollten ihm dabei helfen. Die gebrauchten Metaphern, z.B. Apparat, Struktur, Triebe usw. entsprechen einer naturwissenschaftlichen Auffassung vom Seelenleben, demgemäß die Seele/Psyche rational zugänglich, verstehbar, untersuchbar und veränderbar sein soll (:678). Freud wollte die unbewussten Vorgänge erforschen und seelische Störungen durch „Sprech-Kur“ (Wahl 2004:1795), durch Psychotherapie heilen. Darüber hinaus wollte er Theorien zum menschlichen Erleben und Handeln formulieren und psychische Störungen mit der Berücksichtigung des Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehens behandeln (Kriz 2001:21). Neu und revolutionär ist, dass Freud die Kindheitsphase als prägend und die Rekonstruktion der Lebensgeschichte als wichtig angesehen hatte.

Eine fortschreitende Bewusstwerdung unbewusster seelischer Dynamik verhilft dem Individuum dazu, seine eigentlichen unbewussten Motive besser zu verstehen, seine gewohnten Verhaltensweisen zu durchschauen und gegebenenfalls in Frage zu stellen (Winkler 1997:681).

Für die therapeutische Situation formulierte Freud Regeln und Interventionen. Die Abstinenzregel besagt, dass der Therapeut „agierende, wertende Stellungnahmen, wie Trösten, Beschwichtigen, Beraten, Belehren usw.“ (Kriz 2001:34) unterlassen soll. Zu der Methodik gehört der Dreischritt: „Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten“ (Feiereis & Thilo 1980:100). Hinzu kommen noch: Instruktionen, Deutungen, Konfrontationen, Klärungen und Rekonstruktionen (Kriz 2001:35). Diese dienen dazu, dass die Patienten in dem Gespräch für ihr Verhalten aufmerksam gemacht werden, verdrängte Konflikte durchgearbeitet werden können und Veränderungen möglich werden (:35). Aus dem Grunde, dass Therapeut und Patient (Klient) in dem Vokabular der Psychotherapie auftauchen und über therapeutisches Bündnis die Rede ist (:34), scheint es Feiereis (1980:122) wichtig zu sein, die Arzt-Patient Beziehung in der Psychotherapie zu untersuchen. Von partnerschaftlicher Beziehung zwischen Arzt und Patient kann er reden, wenn das „Ernstnehmen der jeweiligen Situation des Gegenübers“ stattfindet. Psychotherapie stellt somit einen Behandlungsansatz dar, welche auf „Überwindung psychischer/psychosomatischer Störungen“ (Fraas 2004:1807) zielt.

Heilung durch Psychotherapie beinhaltet: „die Befreiung von einem Symptom, von einem irgendwie gearteten Leiden“ (Feiereis & Thilo 1980:98). Freud erwartete von der

Psychotherapie, dass Menschen danach arbeitsfähig, liebesfähig und beziehungsfähig werden (:99). Gesundheit heißt nicht, dass alles optimal ist, sondern, dass trotz Entfaltungshindernisse der Mensch die volle Menschlichkeit erleben darf. Demnach werden wir aufgefordert, nicht in der Erwartung zu stehen, dass der Patient zum vorherigen Gesundheitszustand zurückgeführt werden kann. Psychotherapie kann als Behandlungsmethode neben Medikamentengabe bei psychischen Störungen (wofür der Psychiater, als Arzt, zuständig ist), angewendet werden.¹⁸ Freud lehnt Religion und die Existenz Gottes kategorisch ab, und kann deswegen die Schuldfrage nicht beantworten.

2.2.3.2 Alfred Adler

Die Individualpsychologie Adlers (1870-1937) ist eine Richtung der Tiefenpsychologie. Unterschiedliche Sichtweisen von Mensch und Neurose hatten Adler bewogen, sich von Freud und der „Wiener Psychoanalytischen Vereinigung“ (Kriz 2001:11) zu lösen. Nach seinem Verständnis ist der Mensch nicht seinen Trieben und seiner Sexualität ausgeliefert und im Denken und Handeln gezwungen, sondern ein Gemeinschaftswesen, das sein Leben aus genetischem Erbe, sozialem Kontext und Grundeinstellung zusammenstellt. Nur die Menschen welche das Gemeinschaftsgefühl, die Zugehörigkeit kennen, können „mutig, selbstsicher und in der Welt daheim sein“ (Adler 1997:19). Weil der Mensch bewusste und unbewusste Elemente und Steuerungssysteme innehat und in den analytischen Gesprächen dass „Nichtverstandene“ verstehen kann, kann er sich ändern. Dazu muss er erkennen, wer er ist und warum er so, und nicht anders denkt, fühlt und handelt. Adler thematisierte darüber hinaus Organminderwertigkeit, Kompensation, Minderwertigkeitsgefühl und Gemeinschaftsgefühl (Winkler 1997:678).

Die final ausgerichtete Individualpsychologie legte die Betonung auf: a) die Lebens- und Menschenkenntnis; b) die Wichtigkeit des Gemeinschaftsgefühls; c) die komplexen, individuellen Zusammenhänge der Lebenslinie und d) die Einsicht des Menschen. Das Menschenbild Adlers ist demzufolge „holistisch, motivational und beziehungsorientiert“ (Hübner 2008:101). Gemeinschaftsgefühl kann z.B. als eine „Analogie zur christlichen Nächstenliebe“ (:105) gesehen werden und somit die Nähe zur biblischen Anthropologie aufzeigen. Andere Parallelen lassen sich folgendermaßen formulieren: a) der Mensch ist

¹⁸ Psychiatrie ist ein Fach in der Medizin, welches sich mit der „Diagnostik, Therapie und Prävention und Rehabilitation von psychischen Störungen“ (Beine 2004:1793) befasst. Ein Zusammenspiel körperlicher, seelischer und sozialer Faktoren trägt dazu bei, dass psychische Krankheiten wie z.B.: „schizophrene und affektive Störungen, Neurose, Depression, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen“ (:1793), „Angst und Zwangsstörungen und psychosomatische Störungen“ (Heine 2004:1804) entstehen.

zur Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis geschaffen; b) der Mensch ist auf Gemeinschaft und Beziehung ausgelegt; c) der Mensch stellt eine Einheit dar; d) der Mensch ist zur Einsicht und Korrektur seiner Lebensziele fähig und e) er soll in Freiheit und verantwortungsvoll entscheiden, welchen Weg er geht.

Die Einheit (Holismus) der Persönlichkeit äußert sich in einem „individuell typisierenden“ (Brunner & Titze 1995:246) Reaktionsmuster. Dieses jeweilige Muster, der Lebensstil, ist für den Einzelnen so bezeichnend, dass Adler es als „freiwillige Knechtschaft“ (Böhringer 1985:25) definiert. Der Lebensstil zeigt „die Richtung aller seiner Handlungen und Bewegungen“ an und erfasst somit komplexe Zusammenhänge (Adler 1997:14). Daher kann man sagen, dass alle erfassbaren seelischen Phänomene „im letzten Grunde Konkretisierungen der einheitlichen Aktionslinie des Individuums“ (Brunner & Titze 1995:286) sind, welche helfen das Leben zu ordnen und zu organisieren. Die bürgerliche Aufklärungsphilosophie spiegelte sich bei Adler insofern wider, als dass der Gottesbegriff in den Hintergrund gedrängt wurde und die Losgelöstheit des Menschen von Gott propagiert wurde. Es geschah „die Wende von oben nach unten, von der übermenschlichen Autorität zur Autorität der Menschen“ (:76). Adler hat naturwissenschaftliche Ergebnisse, philosophische Ableitungen, psychoanalytische Vorgehensweisen seiner Zeit und psychologische Instrumente (wie Familienkonstellation, frühkindliche Erinnerungen usw.) zur Erforschung seelischer Abläufe herangezogen.

2.2.3.3 Carl Gustav Jung

Der Freud-Schüler Jung ging eigene Wege und begründete das psychodynamische Konzept der Analytischen (oder Komplexen) Psychologie (Heine 2004:1801). Jung entwickelte die Lehre vom kollektiven Unbewussten und wollte durch Symbole und Archetypen Menschheitserfahrungen beschreiben. Das kollektive Unbewusste stellt nach ihm „einen reinen Naturvorgang des potentiellen Gerichtetseins dar (*facultas praeformandi*)“ (:1801) und unterscheidet sich vom individuellen Unbewussten. Jung unterscheidet zwei psychische Systeme: Ektopsyche und Endopsyche. Ektopsyche stellt das Verbindungssystem zwischen den Inhalten des Bewusstseins und den Umwelteindrücken her, Endopsyche bezeichnet die Verbindung zwischen den Bewusstseinsinhalten und den Prozessen des Unbewussten (Kriz 2001:58). Zu den unbewussten Prozessen (welche wieder in fünf Bereiche eingeteilt werden), kann der Mensch durch Träume, Affekte, Stimmungen und Assoziationen gelangen (:59). Jungs Typenlehre unterscheidet: extravertiert oder introvertiert eingestellte Men-

schen, die im Blick auf ihre psychischen Grundfunktionen zum Denktyp, Fühltyp, Intuitionstyp und Empfindungstyp gehören können (:61).

Jung erörtert, dass „Erleben von Glaube, Hoffnung und Liebe, sowie Selbsterkenntnis für die Heilung des Menschen“ (Wintzer 1978:XXXV) notwendig seien. Er will ratlosen, nervösen und Lebenssinn suchenden Menschen in der „weltanschaulichen Desorientiertheit“ (Jung 1978:106) die Frage beantworten, ob sie einen Philosophen, einen Arzt oder einen Pfarrer brauchen. Er sagt: „Theologie hat mit Menschenbehandlung nichts zu tun“ (:106). Die subjektive transzendente Erfahrung stand bei ihm an erster Stelle (Waldapfel 2005:457). Jung als Psychiater und Protestant schildert in seiner Darstellung, dass die Einstellung des Seelsorgers annehmend sein soll, ohne dem Gegenüber Recht zu geben. Ganz konkret formuliert er:

Man kann nichts ändern, das man nicht annimmt. Verurteilung befreit nicht, sie unterdrückt...Das heißt beileibe nicht, man dürfe nie verurteilen. Man darf aber nicht da verurteilen, wo man helfen und bessern will und kann. Will der Arzt einem Menschen helfen, so muss er ihn in seinem So-sein annehmen können. Er kann dies aber nur dann wirklich tun, wenn er zuvor sich selber in seinem So-sein angenommen hat (Jung 1978:108).

Die Tiefenpsychologie Jungs wurde im Gegensatz zur Psychoanalyse Freuds unter Theologen aufgenommen (Klessmann 2012:212).

2.2.3.4 Viktor E. Frankl¹⁹

2.2.3.5 Carl Rogers

Carl Rogers²⁰ gesprächstherapeutischer Ansatz wurde im deutschen Sprachraum als die „nicht-direktive Therapie“, „klientenzentrierte Psychotherapie“ oder „personenzentrierte Psychotherapie“ (Kriz 2001:169) bekannt und neben Psychoanalyse, tiefenpsychologischen Verfahren und Verhaltenstherapie anerkannt. In seinem Grundkonzept hatte er 19 Thesen zur Persönlichkeits- und Entwicklungstheorie erarbeitet (:176). Ihm waren humanistische Ansätze wie „menschliche Begegnung, Wachstum und Entfaltung von Persön-

¹⁹ V. Frankl, der im katholischen Bereich mehr Einfluss gewonnen hatte, plädiert für die Existenzanalyse, in welchem die Verantwortlichkeit, die Frage nach der Transzendenz und nach dem Gewissen betont werden. Da er die protestantische Seelsorge weniger beeinflusste, wird an dieser Stelle nicht ausführlicher dargestellt.

²⁰ C. Rogers hat sich mit der Gründung „Gesellschaft für Humanistische Psychologie“, mit anderen Vertretern explizit gegen das eher analytisch-kausale, mechanistische und deterministische Verständnis des Menschen positioniert. Die humanistische Psychologie sieht eine Perspektive für den Menschen, wenn er „als reflexives Wesen aus Beschreibungen der Vergangenheit und verschiedene Entwürfe der Zukunft für sich seinen Stand spiegelt, weiterhin Begegnung und Begegnungsfähigkeit mit anderen genügend auslebt“ (Kriz 2001:159).

lichkeitsaspekten, Vertrauen in die Selbstheilungstendenzen und persönliche Freiheit“ (:169) wichtig. Er thematisierte menschliches Erleben, menschliche Erfahrung, psychische Anpassung und Fehlanpassung (:176). Für ihn war der Mensch als ein von Natur aus gutes, zur Reifung und Entwicklung bestimmtes Wesen, der jedoch negativ beeinflusst wird. Das Individuum ist auf sich gestellt und gilt als letzte Instanz, wenn es um Normen geht. Er braucht die zwischenmenschlichen Begegnungen (Nauer 2001:167) um in der Persönlichkeit wachsen zu können und kongruenter zu werden (:169).

In einem Begegnungsrahmen von Kongruenz (Echtheit), Empathie (Einführendes Verstehen) und Akzeptanz (Wertschätzung) kann der Klient die personale Beziehung spüren und sich öffnen (Kriz 2001:159). Im Grunde genommen geht es in den drei Variablen um die „Einstellung des Beraters zum Wert und der Bedeutung des Individuums“ (Rogers 2009:35) und um seine „Authentizität und Glaubwürdigkeit“ (Nauer 2001:172). Kongruent ist der Berater, der die Fähigkeit hat, das eigene Erleben unverzerrt wahrzunehmen und es zum Ausdruck zu bringen. Empathie, als einführendes Verstehen hilft, sich in die Situation des Ratsuchenden hineinversetzen zu können. Die Gefühle des anderen wahrzunehmen und seine Sicht der Dinge zu sehen sind wichtige Ziele. Indem der Therapeut keine erklärende, sondern eine einführende Einstellung zeigt, mit Hypothesen arbeitet, hilft dem Klienten sich selbst besser zu verstehen. Danach öffnen sich neue Lösungsmöglichkeiten für ihn (Rogers 2009:43). Empathie darf nicht mit „Mitleid-Haben“ verwechselt werden (Nauer 2001:160), weil es hier eher um Verbalisierung und Wahrnehmung von Gefühlen geht (Kriz 2001:172-175). Die Wiedergabe der emotionalen Erlebnisinhalte mit dem Widerspiegeln des Gesagten sind wesentliche Faktoren (Pohl-Patalong 2004:1115), weil er sich dadurch verstanden fühlt. Indem der Seelsorger Interesse an seiner jetzigen Situation hat und den anderen als bedingungslos wertvoll annimmt, fühlt sich der Klient frei eigenverantwortlich zu handeln. Rogers empfiehlt dem Therapeuten sechs notwendige Kriterien zu erfüllen, damit das Gespräch beim Klienten zum Erfolg führt (Kriz 2001:178).

In einem Klima von Achtung, Echtheit und Verständnis entwickelt der Klient durch Freisetzung Selbstaktualisierungskräfte u.a. mehr Autonomie (statt Abhängigkeit), Selbstakzeptanz und Selbstachtung (statt Selbstablehnung und Abwertung), Bewusstheit gegenüber seinem Erleben (statt Verzerrung), Flexibilität (statt Rigidität) und mutige Kreativität (statt ängstlich-konservativer Kontrolliertheit und Überangepasstheit) (:181).

Die Tiefenpsychologen Freud, Adler, Jung und Frankl zeichneten Entwürfe, welche teils in auffallendem Widerspruch oder in bedeutender Diskrepanz zu theologischen Ansichten

standen (Stock 1999:768). Nach Freuds religions- und kulturkritischen Schriften kam es zu einer weitreichenden wissenschaftlichen Debatte zu „Fragen der Anthropologie, zur Bedeutung der Religiosität in der individuellen Entwicklung und Krisenbewältigung und zur Kritik dämonischer und vergiftender Gottesbilder“ (Morgenthaler 2009:63). Als Folge bewegten sich Theologie und Psychologie als Wissenschaftszweige auseinander (Schmidt-Rost 1988:22), und so verlor die Seelsorge das Alleinrecht über den seelischen Vorgängen (Ziemer 2008:79). Die psychologische Anthropologie hatte die Definition des Unbewussten belegt und Verbindungen zur menschlichen Seele schaffen wollen.

2.2.4 Verhaltenstherapie

Den theoretischen Ansatz für die Verhaltenstherapie bildet die Entdeckung des „bedingten Reflexes“ durch den Physiologen Iwan P. Pawlow (Kriz 2001:109). Manche Theoretiker, welche besonders auf Pawlow zurückgreifen, formulieren ihr Hauptziel darin, Grundlagenforschung zu Lernprozessen zu betreiben (:108).

Im „Behaviorismus“ nach John B. Watsons geht es darum, „eine Psychologie nach dem (damals so verstandenen) Prinzipien der Naturwissenschaften zu entwerfen“ (:110). Der behavioristische Ansatz setzt voraus, dass „Verhalten, aber auch Gefühle und Gedanken durch Reaktionen auf Reize der Umwelt gelernt (determiniert), im Wiederholungsfall verstärkt werden“ (Heine 2004:1802). Die lerntheoretische Annahme entstand, dass Reiz-Reaktionsverbindungen und ihre Verarbeitung untersucht werden können und problematisches Verhalten (welches erlernt wurde), auch verlernt werden kann. Für soziales Lernen und Therapie wird die Konditionierung in ihren vielen Varianten eingesetzt (:1802):

Belohnung-Strafe (operantes Lernen nach Skinner), Entkoppelung zweier unterschiedlicher, im Bewußtsein verbundener Reize (konditionierter Reflex) durch Entspannung, Desensibilisierung (Joseph Wolpe) bzw. Löschung, Beobachten und Nachahmen als Modelllernen (Arnold Lazarus).

Verhaltenstherapie integriert heterogene Ansätze und differenziert sich immer weiter. Kriz (2001:121) unterscheidet „Lerntheoretische“, „Kognitive“, „Multimodale“ und „rational-emotive Therapie RET“ Verhaltenstherapie. Vertreter, wie z.B. Aaron T. Beck, Albert Ellis geht es darum, dass eingeschlifene Denkfehler wie selektive Wahrnehmung, Überbewertung und Übergeneralisierung durch neue Arten des Denkens und Interpretierens verlernt werden (Heine 2004:1802).

Verhaltenstherapeutische Techniken wurden für die konkrete klinische Praxis erst nach den fünfziger Jahren vorgelegt (Kriz 2001:108) und bis heute z.B. bei Angstbewältigung, Zwangskrankheiten, Selbstbehauptungstraining angewendet.

2.2.5 Fazit

Kurz vor dem und parallel zum Auftreten der Tiefenpsychologischen Psychotherapie war der Gemeindegottesdienst im Zusammenspiel mit der individuellen pastoralen Seelsorge ständig verantwortlich für das geistliche und seelische Wohl der Gläubigen. Neben den Amtsträgern war auch die gesamte Gemeinde mit ihren einzelnen Gliedern beauftragt bibelorientierte Seelsorge auszuüben. Von den Laienseelsorgern ohne theologische Grundausbildung wurde erwartet, dass sie nicht nur in der Zusammenarbeit mit den Pfarrern wirken, sondern auch Bibelkenntnis, bzw. ein gesundes theologisches Fundament aufweisen und ihr Leben eine überzeugende Glaubenspraxis widerspiegelte.

Die Psychologie untersuchte den modernen Menschen, weil sie sein Erleben, seine mentalen Prozesse und sein Verhalten verstehen wollte. Die Psychotherapie, welche psychisches Leiden lindern will, wies in ihrem ideologischen Fundament eine Diskrepanz zur biblischen Anthropologie auf. Die Entwürfe der Psychotherapie konnten keine Erklärung bezüglich dem Transzendenten, Gott und dem Gewissen liefern. Die Klärung der Sinnfragen war in keiner Weise ihr Anliegen. Psychologie bietet zwar wichtige Beiträge zur „Menschenkenntnis“, aber zum „Menschenverständnis“ hält sie keine ausreichenden Antworten bereit (Nauer 2001:27-28). Dadurch, dass die psychologische Anthropologie eine Definition des Unbewussten vorgelegt und anschließend Verbindungen zur menschlichen Seele hergestellt und dann diese erklärt hatte, verlor die Seelsorge die alleinige Daseinsberechtigung im Bereich der seelischen und geistlichen Vorgänge. Im Folgenden entstanden verschiedene psychologische und psychotherapeutische Richtungen mit einer großen methodischen Vielfalt. Neben „Seelsorger“ und „ratsuchende Christen“ tauchten neue Wörter, wie „Berater“, „Therapeut“ und „Klient“ im Sprachgebrauch auf.

Durch den Einfluss der Psychotherapie öffneten sich neue Wege für die Seelsorge. Das Gespräch sollte gekonnt und nach einer Systematik geführt werden. Seelsorger sollten eine Menschenkenntnis mit diagnostischer Kompetenz erlangen und in ihrer eigenen Selbsterkenntnis wachsen. Von den Mitgliedern der Kirche wurden Mündigkeit, Freiheit und der Gebrauch des eigenen Verstandes erwartet, damit sie selbst zu Lösungen für ihre Probleme kommen konnten. Durch die Unterscheidung zwischen kirchlicher und weltlicher Seelsorge wurde die Seelsorge für den säkularen Bereich geöffnet. Allgemein lässt sich erkennen,

dass die psychotherapeutischen Ansätze ihren Fokus auf die Beobachtung und Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und des aktuellen seelischen Zustandes des Menschen legten.

In der Bibliothek der BTA sind von ca. 200 unter „Psychologie“ eingeordneten Publikationen viele aus dem Englischen übersetzt. Handbücher, wie R. Atkinsons *Grundlagen der Psychologie*, M. Coles *Entwicklungspsychologie*, *Psychiatrie Handbuch*, *Handbuch für Psychosomatik* sind genauso vorzufinden, wie Freuds, Jungs oder Golemans Schriften. Adlers Schriften gibt es in der BTA nicht.

In der Ráday Bibliothek der Reformierten Universität gibt es unter „Seelsorge, Psychologie, Diakonie“²¹ ebenso zahlreiche Sammelwerke und Handbücher zu den Themen der Psychologie. In der Bibliothek des psychologischen Instituts der Reformierten Universität findet sich eine sehr große Auswahl an Fachliteratur und Zeitschriften in englischer und deutscher Sprache.²² Ebenso sind zahlreiche Fachzeitschriften²³ und Themenbücher²⁴ in der ungarischen Sprache vorhanden.

²¹ *Lelkigondozás, Pszichológia, Diakónia.*

²² Analytische Psychologie und Grenzgebiete (Basel); American Psychologist; American Journal of Orthopsychiatrie; BULLETIN Psychoanalysis in EUROPE; European Journal of Mental Health; SUPERVISION. Zeitschrift für berufsbezogene Beratung; European Psychologist, Familiendynamik; Family prozess; The International Journal of PSYCHO-ANALYSIS; Journal of Marriage and the Family; Journal of Psychologie usw.

²³ *Folyóiratok: Iskolapszichológia; Addiktológia; Alkalmazott Pszichológia; Ideggyógyászati szemle; Egyház és Világ; THALASSA Pszichoanalízis. Társadalom. Kultúra; Mentálhigiéne és pszichoszomatika* usw.

²⁴ *A Pszichológia alapjai* 1988.; *Orvosi Pszichológia* 2009.; *Fejezetek a pszichológia alapterületeiből* 2006. usw.

3 Ausgewählte Seelsorgekonzepte

In der folgenden Darstellung einzelner theologisch-biblischer und theologisch-psychologischer Seelsorgekonzepte²⁵ folge ich im Wesentlichen dem Buch von Nauer (2001). Aus Nauer (2001) dreißig aufgeführten Seelsorgekonzepten²⁶ werden hier nur neun aufgeführt, welche direkt oder indirekt einen Einfluss auf Ungarn hatten.

Basierend auf der Annahme, dass in der theologischen Ausbildung und Seelsorgepraxis der Baptisten in Ungarn ein bibel- und verkündigungsorientiertes Seelsorgeverständnis überwiegt und die Annäherung an die Pastoralpsychologie noch nicht geschehen ist, ist es wichtig in den ausgewählten Seelsorgekonzepten danach zu fragen, ob und inwiefern ein Gleichgewicht zwischen der Vermittlung biblischer Maßstäbe einerseits und der Beobachtung und Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und des aktuellen seelischen Zustandes des Menschen andererseits vorhanden ist und wie sich dieses gestaltet. Die Schaffung einer Ausgewogenheit gestaltet sich als Herausforderung, denn, wie bereits erwähnt, geschieht die Hervorhebung des Einen häufig auf Kosten des Anderen. Ergänzend soll auf die Frage eingegangen werden, welchen Einfluss die verschiedenen deutschsprachigen Seelsorgerichtungen auf die ungarischen Seelsorgesschulen im Allgemeinen und auf die Baptistenkirche im Besonderen hatten.

Diese Abgrenzung ist nötig und berechtigt, weil die „unübersehbare Literatur zur evangelischen Seelsorgelehre“ (Reitzinger 2009:74) sonst eine Fokussierung ausschließt. Jochheims (1997) umfangreiche „Bibliographie zur evangelischen Seelsorgelehre und Pastoralpsychologie“ und Nauer (2001) „Seelsorgekonzepte im Widerstreit: ein Kompendium“ belegen diese Vielfalt. Nauer (2001:14) weist darauf hin, dass die Seelsorgelandschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts „von einer sich immer weiter ausdifferenzierenden konzeptionellen Pluralität“ gekennzeichnet ist. Einen groben Überblick zu bekommen und neue „multiperspektivische Kombinationsvarianten“ (:16) zu entdecken wäre das Ziel. Nach einer allgemeinen Aufzählung der Vertreter innerhalb der jeweiligen Konzeptionen sollen nur diejenige Experten aufgeführt werden, welche mit ihren Publikationen in theologischen, pastoralpsychologischen oder mentalhygienischen Akademischen Fakultäten in Un-

²⁵ Seelsorgekonzept wird als das „Produkt theologischer Forschung gesehen, in dem wissenschaftlich tätige Praktische Theologen...arbeitsplatzübergreifende inhaltliche Beschreibungen und allgemeine Definitionen von Seelsorge konzipieren“ (Nauer 2001:13).

²⁶ Die Zuordnungen unter den bestimmten Namen, z.B. „Biblisch-therapeutische Seelsorge“ sind Nauer Einteilungen und decken sich nicht immer mit den heutigen Namensgebungen der Vertreter.

garn bekannt sind und auf sie Bezug genommen werden kann. Im Hinblick auf die Forschungsfrage ist das ein entscheidendes Auswahlkriterium.

3.1 Seelsorgekonzepte mit theologisch-biblischer Fokussierung

3.1.1 Kerygmatische Seelsorge

Die dialektische Theologie, der Weltkrieg und die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus haben dazu beigetragen, dass der „angefangene Dialog mit den Human- und Sozialwissenschaften erst einmal zurücktreten musste“ (Stollberg 1996:180). Mit dem Ende des Nationalsozialismus begann in Deutschland eine Übergangsphase hin zu neuen Ansätzen. Eduard Thurneysen (1888-1974), als Schweizer evangelischer Theologe, Pfarrer und Professor in Basel und Freund von Karl Barth, konstituierte die kerygmatische Seelsorge, welche sich bis in die 60er Jahren ihre Position behalten hatte (Nauer 2001:21). Die Wurzeln dieser Seelsorge sind in der dialektischen Theologie Barts zu suchen, welche die reformatorische Rechtfertigungslehre weiterführen wollte.

Thurneysen sah den Hauptkonflikt zwischen „Mensch und Gott“ (Wintzer 1978:XXXI). Die menschliche Seele ist für ihn „die personale Ganzheit nach Leib, Seele und Geist unter dem Anspruch Gottes“ (Thurneysen 1980:45) und Seelsorge die „Sorge um die Seele des Menschen“ (:45). Den Menschen sieht er als einen von Schuld beladenen, auf Gottes Vergebung und Zuspruch angewiesenen, aber auch auf „Heiligung“ hin strebendes Wesen, der die Gnade Gottes als „Rechtfertigung“ bedarf (Nauer 2001:26). Das Krankheitsverständnis der kerygmatischen Seelsorge sagt aus: „Der Mensch ist krank um seiner Sünde willen“ (:29). Thurneysen wollte Krankheit als eine „im Willen Gottes liegende Lebenskrise“ verstehen. Seelsorge heißt darum die Rechtfertigung Gottes durch den Glauben dem Suchenden mitzuteilen, Gottes Gebot zu verkündigen, den Menschen in den Gehorsam zu stellen und stellvertretend Schuld zu vergeben (Thurneysen 1980:58). Menschsein beinhaltet zweierlei: Die „geschöpfliche Freiheit“ (Nauer 2001:28) zu genießen und das Angewiesensein auf Gott. Thurneysens Forderung war es, die Rechtfertigung des Sünders in der verkündigenden Seelsorge zu betonen, die Abkehr von der „kulturprotestantisch-liberalen Theologie“ (Steiger 2000:24) voranzubringen und sich dabei der Psychologie nicht zu verschließen.

Die Ausrichtung am Wort Gottes (Nicol 2000:245) heißt, dass Bibelworte in dem Gespräch als Werkzeug dienen (Thurneysen 1980:94). Die Konzentration auf den einzelnen und die Hervorhebung des Gespräches sind weitere typische Merkmale (Gebauer 1997:26).

Thurneysen wollte den Menschen in einem Gespräch „in seiner jeweiligen konkreten Situation“ sehen (Nauer 2001:24). Einerseits wird über Thurneysens kerygmatischen Seelsorgeverständnis ausgesagt, dass sie überwiegend „systematisch-theologisch ausgerichtet ist und die praktisch-theologischen Einzelfragen, die psychologischen und soziologischen Implikationen ungenügend reflektiert“ (Wintzer 1978:XXXI). Andererseits soll er eine „geistliche Anrempelung“ in dem Seelsorgegespräch abgelehnt haben, weil er wirklich verstehen wollte, „was die Menschen bewegt hat“ (Ziemer 2008:84). Thurneysen (1980:174) positionierte sich eindeutig dafür, dass in einem Seelsorgegespräch Menschenkenntnis eine Vorbedingung sein soll.

Seelsorge (bedarf) die Psychologie als eine Hilfswissenschaft, die der Erforschung der inneren Natur des Menschen dient und die diese Kenntnis vermitteln kann. Sie hat sich dabei kritisch abzugrenzen gegen ihre wesensfremde, weltanschauliche Voraussetzungen, die mitlaufen und die das ihr eigene, aus der Heiligen Schrift erhobene Menschenverständnis beeinträchtigen könnten.

Der kerygmatische Seelsorger soll nicht als der „psychologisierende und Psychiatrie übende Pfarrer“ auftreten.

Zu den Aufgabenbereichen des kerygmatischen Seelsorgers gehören die Verkündigung, das Zuhören, das Vorlesen aus der Bibel, Hinführung zur Reue und Umkehr, Abnehmen der Beichte und gemeinsames oder stellvertretendes Beten. Obwohl die Betonung auf den Bibelgebrauch gelegt ist, soll Menschenkenntnis vorhanden sein.

In der BTA ist Thurneysens *Die Lehre von der Seelsorge* (1950)²⁷ bekannt. In der Ráday Bibliothek der reformierten Universität in Budapest ist z.B. H. Asmussen²⁸ zu finden.

3.1.2 Nuthetische Seelsorge

Zur Namensgebung verwendete Jay Adams das griechische Wort *nuthesia*, welches als Zurechtweisung, Ermahnung und Warnung übersetzt werden kann (Nauer 2001:34). „Weil die Probleme der Menschen radikal sind, sind radikale Maßnahmen nötig“ (Adams 1972:58). Nach Adams gibt es für jedes Problem eine biblische Lösung. Der nuthetische Seelsorger kann die biblische Wahrheit direktiv weitergeben, weil er davon ausgehen kann, dass dem Menschen „keinerlei grundlegende Hilfe gegeben werden kann, außerhalb des

²⁷ Thurneysen, Eduard 1950. *A lelki gondozás tana*.

²⁸ Asmussen, Hans 1937. *Die Seelsorge*.

Evangeliums von Jesus Christus“ (:58). Mit Römer 15,4; Apostelgeschichte 20,31; Kolosser 1,28 und anderen Bibelstellen begründete Adams die notwendige Vorgehensweise:

Was Paulus tat, muss der Seelsorger tun. Nuthetische Zurechtweisung verlangt, dass man sich wirklich um den anderen kümmert; und zwar so, dass man ihn ernst nimmt, wenn er seine Sünden erwähnt, auch wenn er es unterlässt, sein Verhalten als Sünde zu bezeichnen. Sünde darf nicht verharmlost oder beschönigt werden. Gott nahm Sünde so ernst, dass er seinen Sohn für Sünder in den Tod gab. Fragen um Gesetz und Liebe, Verantwortungslosigkeit und Verantwortung, Beziehungsfähigkeit und Entfremdung, Schuld und Vergebung, Hölle und Himmel kommen in der Beratung zur Sprache (:58).

Laut Adams haben Freuds Ansichten „verantwortungslose Menschen ermuntert, in ihrer Verantwortungslosigkeit zu verharren“ (:14). Adams dagegen verlangte vom Ratsuchenden „das Auf sich nehmen von Verantwortung und Tadel, das Eingeständnis von Schuld, das Bekenntnis von Sünde und das Trachten nach Vergebung in Christus“ (:48). Bei ihm war „Vergbung an Bedingungen geknüpft“ (Nauer 2001:35). Die seelsorgerliche Aufgabe liege darin: „Menschen ihre Masken vom Gesicht zu reißen (welche ihnen angeblich geholfen haben, der Realität zu entfliehen), ihre Sünden aufzudecken, ihnen zu vergeben, um ihnen anschließend christliche Norm- und Verhaltensweisen anzutrainieren“ (:38). Krankheiten können entweder auf organische Ursachen zurückgeführt werden, oder als Ergebnis von Sünde gesehen werden. In späteren Schriften erwähnt Adams auch dämonische Mächte als Ursachen für Krankheiten.

Eine *hamartiogene* Krankheit ist eine Krankheit die durch Sünde hervorgerufen ist. Zwar gehen alle Krankheiten letztlich auf Adams Sünde zurück und sind in diesem weiteren Sinne *hamartiogen*, doch gibt es solche, die unmittelbare Folgen bestimmter Sünden sind (Adams 1972:91).

Neben dem Pfarrer sind alle Christen zur direktiven, bevollmächtigten Seelsorge berufen, wenn sie die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse haben (:223). Adams lehnte Psychologie und Psychotherapie ab, obwohl er von der Lernpsychologie und Realitätstherapie beeinflusst war und plädierte für biblische Normvermittlungen durch gemeinsames Bibellesen. In seinem Buch: *Seelsorge mit der Bibel* (Adams 2005:7-89) gibt er praktische Anweisungen zu deren Gebrauch. Verhaltensänderungen sollen auch durch verhaltenstherapeutische Methoden, wie Listen erstellen, Fragebögen beantworten usw. gefördert werden (Nauer 2001:39). Nauer (:33) erwähnt Lawrence Crabb und seine parakletische Seelsorge mit Tröstung in diesem Kapitel, obwohl er nicht ermahrend ist und Einsichten der Kognitiven Verhaltenstherapie in die Seelsorge integriert (:36). Nuthetische Seelsorge legt die Beto-

nung mehr auf den Bibelgebrauch mit korrektivem Ansatz und klammert die Lebenswirklichkeit des Menschen aus, weil sie alle Probleme auf die Sünde zurückführt.

In der Bibliothek der BTA sind Adams Bücher in deutscher und in englischer Sprache (z.B. Adams, Jay 1975. *The Christians Connsellors Manual*) zu finden.

Crabbs Literatur, hauptsächlich aus dem Englischen übersetzt, ist in der Bibliothek der BTA und vielen Bibliotheken und Buchläden zu finden.²⁹

3.1.3 Biblische, bibelorientierte Seelsorge

Die Wurzeln der biblischen, oder bibelorientierten Seelsorge der 70er Jahre, liegen in der kerygmatischen Seelsorge (Morgenthaler 2009:56). Zu den Vertretern gehören H. Tacke, P. Bukowski, W. Jentsch, Ch. Möller (:56), M. Seitz, R. Sons, K. Winkler und M. Nicol (Nauer 2001:43). Die Vertreter betonen die Bibelorientierung und sind gleichzeitig offen für den kritischen Dialog mit der Psychologie (:42). Geistliche und seelische Perspektiven des Lebens sollen durch psychologisch trainierte und theologisch begründete Wahrnehmung aufgezeichnet werden. Weiterhin soll eine Differenzierung von „Denk- und Lebensproblemen“ geschehen, damit die existentielle Betroffenheit des Gegenübers ernst genommen werden kann (Bukowski 1995:53).

Nach Tacke soll Glaube als „Lebenshilfe“ (Nauer 2001:45) dienen. Die Botschaft der Bibel und die biblischen Geschichten werden für den Ratsuchenden heilsam sein und zur Bewältigung des Problems beitragen (Bukowski 1995:18). Jentsch in Nauer (2001:46) plädiert dafür, dass das Evangelium in den Gesprächen mit vorsichtigen Methoden weitergesagt werden sollte. Die eigene Bibelkenntnis ist eine Grundkompetenz, welche der Seelsorger vorweisen muss (:50). Jentsch rezipiert psychologisches und psychotherapeutisches Wissen hauptsächlich um anwendbare Methoden und Techniken zu lernen (:48). Sons (1995:200) vertritt die Ansicht, dass Seelsorge und Psychotherapie sich ergänzen können. Die Bedingung dafür ist, dass Seelsorger sich therapeutisch schulen lassen und die therapeutischen Methoden sowohl unter ideologiekritischen als auch unter praxisorientierten Gesichtspunkten auswählen.

²⁹ Crabb, Lawrence 2005. *Kapcsolódás. Szemléletváltás a lelkiigondozásban.*

Crabb, Lawrence 1994. *Kicsoda az ember?*

Crabb, Lawrence 1998. *Mélybenéző – énünk és kapcsolataink gyógyulása.*

Crabb, Lawrence 2004. *Nők és férfiak – a különbözőség öröme.*

Crabb, Lawrence 2002. *Összetört álmok. Váratlan út az örömhöz.*

Bei den meisten Vertretern der biblischen Seelsorge wurde eine vorsichtige Vermittlung biblischer Maßstäbe propagiert. Psychologisches Wissen und Konzepte wurden aus diesem Grund ebenso wenig abgelehnt.

Die genannten Vertreter dieser Seelsorge findet man in der Bibliothek der BTA nicht. In der Fakultätsbibliothek der Theologischen Fakultät der KRE finden wir jedoch Bücher von P. Bukowski (*Die Bibel ins Gespräch bringen*),³⁰ mehrere Bände von W. Jentsch³¹ und H. Tacke.³² Das Buch von Werner Jentsch: *Der Seelsorger* ist dort auch vorhanden.

3.1.4 Biblisch-Therapeutische Seelsorge

Diese Seelsorge, mit den Vertretern M. Dieterich, R. Ruthe,³³ S. Pfeifer und E. Scharrer (Nauer 2001:55) hat sich aus den kerygmatischen, nuthethischen und biblischen Konzeptionen entwickelt. Entsprechend der Grundbedeutung des griechischen Wortes *therapeuein* praktiziert sie die Haltung des Dieners in Wertschätzung, einfühlsamen Verstehens und der Echtheit (:54). Die Funktion der Seelsorge variiert: „sie kann Tröstung, Annahme, Schuldvergebung, Ermahnung, psychotherapeutische Erforschung, Verhaltenskorrektur und Rehabilitation beinhalten (:57). Der ganzheitliche Seelenbegriff drängt darauf, „drei grundsätzliche und verschiedenartige Hilfestellungen“ (Dieterich 2009:140) anzubieten. Für den somatischen Bereich kommt z.B. pharmakologische und andere medizinische Hilfestellung in Frage, für den psychischen Bereich z.B.: Hilfestellungen aus den Psychotherapieschulen, für den pneumatischen Aspekt spirituell-religiöse Seelsorge-Elemente (:141).

Nach Ziemer (2008:91) verzichtet Ruthe auf die Bezeichnung „Biblisch“ und nennt seinen Ansatz „Therapeutische Seelsorge“. Er formuliert für die „Lebenshilfe“ folgende Leitlinien: a) Dienen soll als eine Gabe Gottes praktiziert werden; b) Der Seelsorger soll sich als Gottes Verwalter verstehen c) Bei einer Möglichkeit kann er Gottes Wort in die Situation hineinsprechen und d) Gottes Ehre am Ende in den Mittelpunkt stellen (Ruthe 1998:11-13). In seinem Konzept wurden unter anderem das Leib-Seele-Geist Problem, die Frage nach Heil und Heilung, die Frage nach Rat und Beratung und die Einsetzbarkeit Individualpsychologischer Methoden thematisiert. Ruthes Ziel ist es, dass der Ratsuchende nach der Aufdeckung der unbewussten Motive Fehlhaltungen erkennt und die „aktive Kor-

³⁰ Bukowski, Peter 1999. *Hogyan vigyük be a Bibliát beszélgetéseinkbe?*

³¹ Jentsch, Werner 1965. *Handbuch der Jugendseelsorge*.

³² Tacke, Helmut 1975. *Glaubenshilfe als Lebenshilfe*.

³³ „R. Ruthe, ein Schüler Jentsch versucht das biblisch-therapeutische Konzept am Institut für angewandte therapeutische und beratende Seelsorge für die Paarberatung umzusetzen. Pfeifer und Scharrer haben Medizin studiert und arbeiten als Fachärzte für Psychiatrie im Krankenhaus“ (Nauer 2001:53). R. Ruthe und sein Schüler M. Hübner wurden erwähnt, weil sie die „Therapeutische Seelsorge“ vorangetrieben haben.

rektur des eigenen Denkens, Fühlens und Wollens“ (:40-45) umsetzt. Durch diesen Ansatz ist der Ratsuchende motiviert auf die ihm gestellten Lebensfragen „eigenverantwortlich“ eine Antwort zu suchen und Korrekturen bewusst vorzunehmen (Hübner 2008:173). Diesem Ansatz folgt die Verantwortungsseelsorge der Stiftung Therapeutische Seelsorge (:74).

Die Vertreter der Biblisch-Therapeutischen Seelsorge sehen den Menschen als Leib-Seele-Geist Geschöpf, der Rechtfertigung bedarf. Der Therapeutische Seelsorger muss fähig sein „zwischen körperlichen, psychischen und geistigen Ursachen der Krankheit bzw. eines Problems zu unterscheiden und therapeutische Strategien einzuleiten bzw. selbst vorzunehmen“ (Nauer 2001:62) und Kenntnisse über psychotherapeutische Methoden besitzen (:63). Die Frage nach der Methodenpluralität, nach der Einsetzbarkeit der systemischen, kognitiven und verhaltenstherapeutischen Erkenntnissen und der Anwendung biblischer Seelsorgeelemente beschäftigen die Experten weiterhin (:64).

Michael Dieterich ist mit seinem Werk *Handbuch der Seelsorge*³⁴ an der Bibliothek der BTA bekannt. Pfeifer Publikationen sind auf Ungarisch übersetzt und sind in der BTA Bibliothek und Bibliotheken anderen theologischen Fakultäten zu finden.³⁵

3.2 Seelsorgekonzepte mit theologisch-psychologischen Überlegungen

3.2.1 Einleitung

In diesem Kapitel können die Entwicklungen nicht in einer zeitlichen Folge diskutiert werden. Parallel und voneinander unabhängig laufende Entwicklungen, wie die amerikanische Pastoral Counseling mit gesprächspsychotherapeutischem Fokus (nach C. Rogers) und die europäischen tiefenpsychologischen Einsichten (nach der Psychoanalyse S. Freuds) und deren Nachfolger schließen dies aus. Innerhalb der europäischen psychoanalytischen Richtung gab es weitere Abzweigungen, von welchen Pfisters Analytische Seelsorge (ab ca. 1920) und die Jungsche Psychologie (ab ca. 1940) erwähnt werden. Eine Bewegung und Dialog innerhalb der Ansätze wurde dann sichtbar, als sich die amerikanische Richtung in den Vordergrund gedrängt hatte.

In deutschsprachigem Raum kamen in den 1960er und 70er Jahren Spannungen zwischen dem kerygmatischen Ansatz (verkündigende Seelsorge) und der Seelsorgebewegung (Therapeutische Seelsorge) (Pohl-Patalong 2004:1115) auf. Heftige Streitgespräche waren unabwendbar (Morgenthaler 2009:62) und von den Überlegungen bestimmt: „ob die neue

³⁴ Dieterich, Michael 2000. *Pszichológiai és lelkipásztorkodási kézikönyv.*

³⁵ Pfeifer, Samuel 2000. *Pszichiátria és lelkipásztorkodás.*

Ausrichtung der Seelsorge kirchlich erwünscht, die entsprechenden Ausbildungsformen ethisch unbedenklich und die theologische Ausrichtung genügend deutlich“ (:63) sind, oder nicht. Die berechtigte Frage war, ob nun „bibelfreundliche Menschenfeinde mit menschenfreundlichen Bibelfeinden“ (Bukowski 1995:11) stritten.

3.2.2 Pastoralpsychologie

Besondere Bedeutung in der Pastoralpsychologie bekam die Psychoanalyse und die nicht direktive, personenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers (Pohl-Patalong 2004:1115). Nach Paul Tillich (1978:134) hat die Psychotherapie ihr Verdienst darin, dass sie geistliche, psychische und körperliche Nöte ernst nimmt, sozialen Bindungen und biographischen Entwicklungen Raum lässt und versucht sie ineinander in Beziehung zu setzen.

Pastoralpsychologie plädiert für die Unterscheidung „von Bewusstem und von Unbewusstem“ (Stollberg 1996:183) und will mit der positiven Rezeption humanwissenschaftlichen Erkenntnissen die Verbindung zur Theologie herstellen (Tillich 1978:144). Die horizontalen menschlichen Beziehungen, welche den Bezug zur Umwelt darstellen (Ziemer 2008:99) machen es unerlässlich, dass interdisziplinäre Aspekte mit hineinfließen. Zu einer Analyse des menschlichen Selbstverständnisses kann „die Dichtkunst, die dramatische Literatur, die Psychotherapie und die Soziologie“ (Sons 1995:22) beitragen.

Pastoralpsychologie ist bereit, eine theologische Reflexion zu üben (Pohl-Patalong 2004:1115) und in der seelsorgerlichen Begegnung Gott erfahrbar zu machen (Ziemer 2008:90). Sie ergänzt die gesamte pastorale Tätigkeit mit den psychologischen Theorien (Hauschildt 2000:54). Tillichs theologisches System folgt der „Methode der Korrelation“ (Sons 1995:21), welche die jeweilige menschliche Situation mit der biblischen Wahrheit in einem ausgewogenen Verhältnis sehen will. Tillich betont, dass der Geist Gottes „sowohl zu den geistigen, wie zu den psychischen Funktionen, wie zu den körperlichen Vorgängen“ (Tillich 1978:143) in Beziehung treten und auch heilen (wenn auch unfertig und lückenhaft) will.

Nach J. Scharfenberg ist die Pastoralpsychologie auch eine „Verstehenshilfe“ (in Wintzer 1978:XLIII). Die Biographiearbeit und eine gekonnte Gesprächsführung kann die Einsicht fördern.

Seelsorge realisiert sich in der expliziten Rekonstruktion der Lebensgeschichte des ratsuchenden Menschen, d.h. im Verstehen seiner Geschichtlichkeit im Sinnen seines persönlichen Geworden seins (Nauer 2001:180).

„Pluriformität“ (Ziemer 2008:107) soll dadurch gewährleistet bleiben, dass Zufallsgespräche und alltagsseelsorgerliche Kommunikation mit den zugerüsteten sogenannten „Laien“ genauso vorhanden sein sollten, wie professionelle therapeutische Seelsorge.

Mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP) (1972) als ökumenischer „Berufs- bzw. Interessenverband deutschsprachiger Pastoralpsychologen“ (Nauer 2001:139), wurde die Pastoralpsychologie als Wissenschaftszweig etabliert. In den 70er und 80er Jahren wurde sie in der Praktischen Theologie und in der kirchlichen Arbeit sichtbar (Klessmann 2012:220). Sie zeigte im deutschsprachigen Raum immer wieder neue und „eigenständige Zugänge zur Seelsorge“ (Morgenthaler 2009:67). Die internationalen Weiterentwicklungen und die Gründung verschiedener Fachverbände haben Rückwirkungen auf die theoretische und praktische Arbeit begünstigt (:67). Konkrete Seminare für klinische Seelsorgeausbildung wurden in Frankfurt (1972), an der kirchlichen Hochschule in Bethel (Sons 1995:11) und in einigen Großkirchen etabliert (Morgenthaler 2009:63). Die Pastoralpsychologie hatte ihre Ziele für die Arbeit³⁶ formuliert und trat gleichzeitig mit Publikationen, wie z.B. „Perspektiven der Pastoralpsychologie“ in die Öffentlichkeit. Drei Fachsektionen: Tiefenpsychologie (T), Klinische Seelsorgeausbildung (KSA), Gruppendynamik und Sozialpsychologie (Gd) wurden gegründet (Klessmann 2012:215). Einige Sektionen kamen mit der Zeit dazu: „Personszentrierte Psychotherapie und Seelsorge“ (PPS), „Gestalttherapie und Psychodrama in der Pastoralarbeit“ (:218) sowie Psychodrama, Logotherapie und Transaktionsanalyse (Morgenthaler 2009:64).

In die Seelsorgeausbildung wurden neue Elemente wie Analyse, Fallbesprechungen, Rollenspiele, intensive Selbstwahrnehmung (Ziemer 2008:89) und die Aneignung bestimmter Kommunikationsfertigkeiten (Wintzer 1978:XLIII) eingebaut. Eine supervisorische Arbeit „mit gruppendynamischen Auseinandersetzung“ (Morgenthaler 2009:63) kam dazu.

Die DGfP blieb in den folgenden Jahren „Denk- und Arbeitslaboratorium der deutschen Seelsorgebewegung“ (:62) und hat „die innerkirchliche Aus-, Fort- und Weiterbildung nachhaltig beeinflusst“ (Klessmann 2012:220). In Jahreskongressen hatte sie aktuelle Themen aus den Bereichen Seelsorge, Pastoralpsychologie und Kirche im Kontext gesell-

³⁶ In der Satzung wurden folgende Ziele formuliert: „a) wissenschaftliche Entwicklung und Erforschung pastoralpsychologischer Methoden und deren Anwendung in der Praxis; b) Sammlung und Verbreitung von Nachrichten auf dem Gebiet der Pastoralpsychologie; c) Förderung der Koordination und Kooperation verschiedener pastoralpsychologischer Richtungen und Aktivitäten; d) Entwicklung von gemeinsamen Zielvorstellungen, Ausbildungsstandards und Arbeitsmethoden. Organisation von Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten auf überregionaler Ebene; e) Interessenvertretung gegenüber anderen Fachverbänden und Institutionen; f) Zusammenarbeit mit vergleichbaren Vereinigungen“ (Klessmann 2012:216).

schaftlicher Entwicklungen und Veränderungen wissenschaftlich aufgegriffen (:218). Es ist davon auszugehen, dass die DGfP wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Pastoralpsychologie im Meinungsaustausch mit der Praktischen Theologie eine wichtige Rolle spielte, obwohl am Anfang viele Theologen und Christen eine Abneigung oder Vorsicht gegen den neuen humanwissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pastoralpsychologie hatten (Wintzer 1978:212-213).

Kriterien für eine zukunftsorientierte Seelsorge wurden von der Pastoralpsychologie folgendermaßen formuliert:

konzeptionell profiliert interdisziplinär gesprächsfähig, in den eigenen Traditionen verwurzelt, sensibel für Gender, Kultur und unterschiedliche religiöse Orientierungen, gekonnt und professionell, politisch engagiert, generalistisch und spezialisiert, kirchenverbunden und weltoffen, global: global und lokal, theologisch reflektiert und spirituell zentriert (Morgenthaler 2009:68).

Der Pastoralpsychologie hat sich bemüht, biblische Maßstäbe nicht zu verkürzen und die Lebenswirklichkeit und den aktuellen seelischen Zustand des Menschen wahrzunehmen. Diese Wage zu halten schien es schwierig zu sein.

Pastoralpsychologie wird in Ungarn innerhalb der reformierten, der evangelisch-lutherischen und der pfingstkirchlichen theologischen Ausbildungsstätten gelehrt. In der BTA Bibliothek ist z.B. Baumgartner, Isidor (2001) *Pastoralpsychologie*³⁷ zu finden. An dieser Stelle soll noch weitere wichtige Fachliteratur der Pastoralpsychologie erwähnt werden, die nicht in der BTA vorhanden ist. Diese sind entweder Übersetzungen aus anderen Sprachen oder als selbstständige Werke erschienen. Dazu gehören z.B. Werke von Weiss³⁸ und Németh,³⁹ welche gleichzeitig das pastoralpsychologische Gesamtbild ergänzen.

3.2.3 Pastoral Counselling (Beratende Seelsorge)

Pastoral Counselling, das nordamerikanische Seelsorgemodell aus der Mitte des 20. Jhdt., ist mit A. T. Boisen, S. Hiltner, W. Oates und H. Clinebell verbunden (Nauer 2001:127). Boisen, der selber unter Schizophrenie litt und als Klinikpfarrer gearbeitet hatte (:128), wollte Theologiestudenten „direkt am Menschen ausbilden“ (Sons 1995:7). Boisen gründete klinische Seelsorgeausbildungen und Berufsorganisationen wie die „clinical pastoral education (CPE)“, welche eine Reform der gesamten theologischen Ausbildung einleiteten. In der Folge entstanden professionalisierte Ausbildungsmodelle in der gemeindliche Seel-

³⁷ Baumgartner, Isidor 2003. *Pasztorálpszichológia*.

³⁸ Weiss, H. 2011. *Lelkigondozás, szupervízió, pasztorálpszichológia*.

³⁹ Németh, Dávid 2012. *Pasztorálanropológia*.

sorge und Spezialseelsorge in Psychiatrie (Morgenthaler 2009:59). Im Zentrum der CPE stand die Supervision in einem bipolaren Feld. Die Geschichte der Seelsorgebewegung lässt sich als „eine Geschichte der Krankenhausseelsorge in den USA“ beschreiben (Nauer 2001:128).

Die theologische Verortung der Pastoral Counselling erweist sich als schwierig, weil biblische, dogmatische und systematische Schlussfolgerungen vermischt wurden (:132). Wie konkret die Bibel in den Gesprächen gebraucht wurde, kann nicht genau gesagt werden (:137). Seelsorger sollen eine solide theologische Ausbildung und eine darauf aufbauend psychologisch-psychotherapeutische Zusatzqualifikation besitzen (:136). Clinebell, der unter anderen Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie (:133) eingesetzt hat, ermutigt dazu „sich grundlegende Einsichten und Methoden verschiedener Therapieschulen anzueignen und kombiniert zur Anwendung zu bringen“ (:137). Pastoral Counselling als Lebens- und Krisenhilfe will Menschen in ihrem Lebenskontext verstehen, eine „unterstützende beratende und therapeutische Funktion“ (:135) übernehmen, ohne dass der Ratsuchende von seiner Eigenverantwortung entlastet werde. Kritik an Clinebell und Hiltner übte als erster Thomas C. Oden, der „das Wiedererwachen“ (Sons 2007:4) der klassischen Seelsorge wünschte.

Nachdem in den 1950er Jahren viele Studierende und Pfarrpersonen in der CPE ausgebildet worden waren, setzte ein internationaler Austausch ein. Auswirkungen der Pastoral Counselling in europäischen Ländern wurden sichtbar. Interessierte aus Europäischen Ländern ließen sich in der CPE ausbilden und kamen mit Wissen und Ideen zurück. Erwähnenswert nach Sons (1995:9-10) ist der Niederländer Theologe W. Zijlstra, der in den USA CPE studierte und danach in verschiedenen niederländischen Universitäten in der theologischen Ausbildung die Grundkenntnisse der CPE eingeführt hatte. Neue Akzente, wie „die pastorale Selbsterkenntnis, die Sensibilisierung für Kommunikationsvorgänge und die theologische Reflexion“ (:9) wurden als wichtig angesehen. Hiltner, Faber und van der Schoot wollten die Inhalte Rogers so integrieren, dass dabei die theologischen Inhalte nicht verlorengehen und sagten:

Der Unterschied zwischen Rogers und pastoraler Seelsorge besteht darin, dass Rogers dem Menschen helfen will... zu sich zu kommen -, während der Seelsorger dem anderen helfen will, die rechte Beziehung zu Gott zu finden bzw. zu realisieren, dass er im Lichte Gottes steht (Sons 1995:10).

Pastoral Counselling als Lebens- und Krisenhilfe wollte Menschen in ihrem Lebenskontext verstehen und sie in die Eigenverantwortung einbeziehen. Den Bibelgebrauch zu fördern

und Wachstum in der Frömmigkeit zu unterstützen war nicht ihr Ziel. Theologische Ausbildungsstätten wurden für die psychische/psychiatrische Notlagen sensibilisiert.

Von den genannten Vertretern ist Clinebell mit Publikationen⁴⁰ in der BTA vertreten. In der Fakultätsbibliothek der KRE sind mehrere Werke von Hiltner, Oates, Zijlstra, Clinebell, Faber & van der Schoot zu finden.

3.2.4 Therapeutische Seelsorge⁴¹

Als Auswirkung der nordamerikanischen Pastoral Counselling sieht Nauer die Therapeutische Seelsorge D. Stollbergs.⁴² Die Therapeutische Seelsorge nach Stollberg im Anschluss an Boisen, Hiltner, Oates und Rogers leitete die Seelsorgebewegung in Deutschland ein. Ungefähr gleichzeitig wurde „die holländische Seelsorgeausbildung aufgrund der Arbeiten von Faber, van der Schoot, Zijlstra“ (Wintzer 1978:XLV) bekannt. Die neuen Ansätze aus dem Ausland haben sich mit den vorherrschenden Psychotherapiemodellen vermischt.

Die Seelsorgebewegung in der evangelischen Kirche in Deutschland wurde von verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflusst. Verschiedene theologische Strömungen lösten die kerygmatische Seelsorge ab. Die empirische Wende wollte das menschliche Erleben messbar gestalten und geschächstherapeutische, tiefenpsychologische und gruppendynamische Elemente in die evangelische Seelsorge eingliedern (Sons 1995:70). Hinzu kommt, dass die kirchliche Seelsorge des 20. Jhd. Faktoren wie „religiöse Entfremdung und praktische Entkirchlichung“ (Ziemer 2008:81) mitberücksichtigen musste. Die Menschen, welche sich dem christlichen Glauben entfremdet hatten, suchten seelsorgerliche Begegnungen, bei denen sie sich ohne Berührungängste der christlichen Tradition annähern konnten (:81). Die neue Bewegung hatte in Deutschland Fuß gefasst und Aspekte der Pastoralpsychologie, der Pastoral Counselling und das Clinical Pastoral Training (CPT) (Sons 1995:9) zusammengefügt. Die Seelsorgebewegung kann man in Deutschland mit Theologen und Institutionen in Verbindung bringen.

Stollberg, der in den USA Pastoralpsychologie studiert hatte, knüpfte an das Pastoral Counselling an und vertrat damit die Partnerschaftlichkeit der Psychologie/Psychotherapie und der Theologie (Nauer 2001:143). „Glaube bedarf der Theologie ebenso wie der Hu-

⁴⁰ Clinebell, Howard J 1967. *Basic Types of Pastoral counselling*. Clinebell, Howard J 1971. *Modelle beratender Seelsorge*.

⁴¹ Da die Darstellung der Konzepte nach Nauer geschah, werden Ruthe und Hübner, die heute „Therapeutische Seelsorge“ genannt werden, nicht hier, sondern unter „Biblisch-Therapeutische Seelsorge“ behandelt. Es gibt nur einen indirekten Zusammenhang zwischen Stollberg und Ruthe/Hübner.

⁴² Stollbergs Erlangener Dissertation trägt den Titel „Therapeutische Seelsorge“.

manwissenschaften“ (Stollberg 1978:8). Er nannte seinen Ansatz „pastoralpsychologisches Konzept“ (Nauer 2001:139). Er wollte weder die Psychologie mittels Methodisierung überbewerten, noch die Seelsorge im Konkurrenzkampf mit der Psychotherapie sehen (Stollberg 1978:8). Stollbergs Grundverständnis von Seelsorge umfasste viele Elemente. Er hätte auch unter die „gesprächspsychotherapeutisch, tiefenpsychologisch oder themenzentriert orientierten Konzeptvarianten“ eingeordnet werden können (Nauer 2001:138), weil er in diesen Konzepten eine enorme Hilfestellung für die Seelsorge gesehen hatte. „Seelsorge ist nicht und ist doch Psychotherapie“ (:143). Er knüpfte an Tillichs Korrelationsmethode an, weil er „Situation und Kerygma“ (Sons 1995:22) aufeinander beziehen und Seelsorge und Psychotherapie nicht getrennt sehen wollte (Nauer 2001:144). Theologisch-biblische Orientierung war bei ihm auch sichtbar, weil er im therapeutischen Kontext biblischen Inhalten einen Raum einräumen wollte (:148).

Therapeutische Seelsorge hat ein ganzheitliches Menschenbild, in dem Seelsorge und Leibsorge zusammengehören. Der Mensch, als Beziehungswesen soll im „therapeutisch geführten Einzel- oder Gruppengespräch“ (:141-147) Beziehung und Mitmenschlichkeit erleben.

Weil Gott der Schöpfer der Welt, der väterlich-mütterliche Grund allen Seins ist, können Menschen selbst in Not- und Krisensituationen die Erfahrung machen, dass sie mir diesem Gott rechnen können (:142).

Stollberg (1978:8) wollte die „zwischenmenschliche Wirklichkeit ohne Scheuklappen“ realisieren und stehen lassen. Demnach sollten Seelsorger direktiv agieren, die Eigenverantwortlichkeit fördern, Ermutigung zusprechen und therapeutisch eingreifen (Nauer 2001:141). Therapeutische Seelsorger wurden im kirchlichen Kontext erwünscht, weil sie mit ihren gelernten „Beziehungs- und Kommunikationskompetenzen“ (:145) neue Beziehungsmuster schaffen können. Überspitzt formuliert Stollberg (in Nauer 2001:145): „Der ewig lächelnde, einfühlsam verstehende und mit weicher Stimme spiegelnde Seelsorger und die betulich-fürsorgliche Seelsorgerin entwerten und verhöhnen den ratsuchenden Menschen“. „Ein Seelsorger muss Theologe, Anthropologe und Methodiker sein, Theorie haben und Praxis beherrschen“ (Nauer 2001:146).

Therapeutische Seelsorge will die Lebenswirklichkeit und die seelische Situation des Menschen mitberücksichtigen und den Menschen als Geist-Seele-Leib Einheit sehen. Im

therapeutischen Kontext sind biblische Inhalte erlaubt. Ein Werk von Stollberg⁴³ ist in der Bibliothek der BTA zu finden. Von Klessmann ist nur das *Handbuch der Krankenhaus-seelsorge* auf Ungarisch vorzufinden.

3.2.5 Gesprächspsychotherapeutisch orientierte Seelsorge

Das Gesprächspsychotherapeutische Beziehungsangebot nach Rogers ist unter anderem bei H. Ch. Piper, R. Riess (Nauer 2001:157) und bei H. Faber, Clinebell, H. J. Thilo, J. Scharfenberg und D. Stollberg (Gebauer 1997:27) nachzuweisen. Obwohl sie unterschiedliche Bezeichnungen, wie „Klienten- bzw. Partner-zentrierte, Annehmende, Personenzentrierte Seelsorge“ (Nauer 2001:157) für den Ansatz gebrauchen, meinen sie alle das humanistisch orientierte Vorgehen von Rogers. Die partnerzentrierte Seelsorge vereint die Ausprägungen der beratenden und therapeutischen Seelsorge (Gebauer 1997:28).

In dem Seelsorgevorgang ist Empathie, Wertschätzung und Zuwendung erwünscht. Die bedingungslose Annahme, die akzeptierende Haltung und das Interesse des Seelsorgers an der jetzigen Situation helfen dem Ratsuchenden sich akzeptiert zu fühlen und die eigene Verantwortung wahrnehmen zu können. Konfrontieren oder Ratschläge weiterzugeben sind nicht grundsätzlich verboten. Im Vordergrund sollte jedoch die Beziehung stehen, damit „Verkündigung“ geschehen kann (Nauer 2001:161).

Die theologische Untersuchung H. Lemkes (in Nauer 2001:163) schlussfolgert, dass die Grundvarianten Rogers mit dem Verhalten Jesu und mit der christlichen Nächstenliebe Ähnlichkeiten aufweisen. Riess nennt die Fundierung als „Theologie der Kommunikation“ (:164). Manche Theologen erachten einen Dialog zwischen Psychologie und Theologie als wünschenswert, andere warnen vor einer Vermischung der Inhalte. Ein Experte formuliert: „Mir liegt vielmehr daran, Wege aufzuzeigen wie Seelsorge heute effektiver, menschlicher und nicht zuletzt auch christlicher werden kann“ (:166). Für gesprächspsychotherapeutische Seelsorger wäre es empfehlenswert eine zweijährige Ausbildung zu absolvieren, einhergehend mit der Bereitschaft in der Persönlichkeit zu reifen (:171). Manche Theoretiker betonen, dass das Bibelwort in den Gesprächen eher eine Ausnahme darstellen soll, andere empfehlen es auf die persönliche Lebenssituation anzuwenden, wieder andere halten das gesprochene Wort für wirksamer, als das Vorlesen aus der Bibel (:172). Auf das Eingehen auf die Lebenswirklichkeit des Menschen und auf die gekonnte Gesprächsführung wurde

⁴³ Stollberg, Dietrich 1972. *Seelsorge durch die Gruppe*.

großen Wert gelegt. Das Beziehungsangebot kann gleichzeitig als Einladung zum christlichen Glauben verstanden werden.

Diese Personenzentrierte Seelsorge wurde in der reformierten, evangelisch-lutherischen und in manchen evangelikalen theologischen Ausbildungsstätten in Ungarn integriert. Bekannt an der Bibliothek der BTA sind z.B. Riess' Werke,⁴⁴ aber auch Stollberg⁴⁵ und Faber & van der Schoot⁴⁶ kann man lesen. An dieser Stelle seien einige Bücher von Scharfenberg,⁴⁷ Thilo,⁴⁸ Piper,⁴⁹ Faber & van der Schoot,⁵⁰ van der Geest⁵¹ und Hézszer⁵² erwähnt, welche in verschiedenen Bibliotheken der Reformierten Theologischen Instituten und an der Pfingstkirchlichen Akademie zu finden sind.

3.2.6 Tiefenpsychologisch orientierte Seelsorge, Beratende Seelsorge

Um die Wurzeln der tiefenpsychologisch orientierten Konzepte zu ergründen und sich in der Vielzahl der Ansätze zurechtzufinden, ist Nauers (2001:174) Feststellung von Bedeutung: „Tiefenpsychologisch orientierte Seelsorge wurde nicht Anfang der 70er Jahre im Kontext der Seelsorgebewegung erfunden!“ Hier werden nur die Vertreter der klassischen Psychoanalyse dargestellt, welche in Ungarn mit Publikationen bekannt wurden, wie Pfister, Scharfenberg, Thilo, Riess, Stollberg und Winkler (2001:173).⁵³

Der Züricher Pfarrer Pfister (Sons 1995:11), der als Freund von S. Freud galt, wurde mit seiner „analytischen Seelsorge“ (Morgenthaler 2009:52) bekannt. Die analytische Seelsorge sollte durch die Entdeckung und Einwirkung unbewusster Motive helfen, religiöse und ethische Problemsituationen zu bewältigen (Pfister 1978:63). Pfister erkannte durch Freuds

⁴⁴ Riess, Richard 1970. *Perspektive der Pastoralpsychologie*. Riess, Richard 1973. *Seelsorge. Orientierung, Analysen, Alternativen*.

⁴⁵ Stollberg, Dietrich 1972. *Seelsorge durch die Gruppe*.

⁴⁶ Faber, H. & van der Schoot, E. 1974 (1970). *Praktikum des seelsorgerlichen Gesprächs*. Faber, H. & van der Schoot, E. 1990. *A lelkigondozói beszélgetés lélektana*.

⁴⁷ Scharfenberg, Joachim 1972. *Seelsorge als Gespräch*. Scharfenberg, Joachim 1985. *Einführung in die Pastoralpsychologie*.

⁴⁸ Thilo, Hans-Joachim 1971. *Beratende Seelsorge. Tiefenpsychologische Methodik dargestellt am Kausalgespräch*.

⁴⁹ Piper, H.-Ch. 1973. *Gesprächsanalysen*; Piper, H.-Ch. 1998. *Beszélgetés elemzések*; Piper, H.-Ch. 1999. *A kommunikáció tanulása a lelkigondozás és a prédikálás terén*.

⁵⁰ Faber, H. & van der Schoot, E. 1990. *A lelkigondozói beszélgetés lélektana*.

⁵¹ Geest, van der 2004. *Négyszemközt. Példák a sikeres lelkigondozásra*.

⁵² Hézszer, Gábor 2001. *Rendszerszemlélet és lelkigondozói gyakorlat*.

⁵³ Andere Vertreter, wie Mahr, Köberle, Uhsadel, A.D. Müller, Haendler usw. haben die analytische Psychologie C.G. Jungs, wieder andere wie: Grießl, Rampold, Günther usw. die Tiefenpsychologie Alfred Adlers rezipiert (Nauer 2001:173). Eine detaillierte Darstellung und die personelle Zuordnung der Experten zu den bestimmten Modellen mit Bezeichnungen wie: „Analytische Seelsorge, Psychoanalytische Seelsorge, Tiefenseelsorge, Personale Seelsorge, Beratende Seelsorge, Therapeutische Seelsorge, Ermutigende Seelsorge“ (:173) soll hier nicht der Anspruch sein. Allen gemeinsam ist der Wunsch, dem ganzheitlich existierenden Menschen zu dienen, in dem sie das „Unbewusste“ berücksichtigen (:177).

Schrift Die „Traumdeutung“, dass hinter dem Fehlverhalten von Jugendlichen (z.B. Lügen, Stehlen) unbewusste Motive standen und sich die Betroffenen beim Eingehen auf ihre Kindheitsgeschichte selbst verstehen lernten (Sons 1995:11). In seiner Jugendseelsorge setzte Pfister psychoanalytische Methoden mit Erfolg um.

Man analysiert Träume, Stimmungen, einzelne Handlungen in Gegenwart und Vergangenheit und erlangt so eine immer genauere Einsicht in die Ursachen, die zur sittlichen und religiösen Fehlentwicklung führten (Morgenthaler 2009:53).

Pfisters Anliegen war es, Menschen durch diese Methoden von ihren Symptomen zu befreien und danach „grundlegende, existentiell-sittliche Konflikte“ (:53) anzusprechen. Er sagte, dass herkömmliche Seelsorge mit „Trost und Ablenkung“ (Pfister 1978:70) in vielen Fällen nicht ausreicht:

So, wie Jesus sich nicht nur der religiösen und sittlichen Schäden, sondern auch ihrer Auswirkungen in Krankheit und anderen Nöten annahm, so muss jede Seelsorge nach Kräften darauf ausgehen, alle Seelenkräfte gemäß dem göttlichen Heilswillen zu ordnen und alle Störungen dieser gottgewollten Seelenverfassung zu beseitigen. Damit werden neben Sünde und Irrtum auch unzählige seelische und sogar leibliche Nöte zu seelsorgerlichen Anliegen“ (:62).

Pfister setzte in seiner theologischen Begründung Jesu seelsorgliche Tätigkeit in enge Verknüpfung zu der Psychoanalyse (Nauer 2001:183). Sein Seelsorgeverständnis konnte sich zur damaligen Zeit nicht weiter verbreiten (:174).

Nach Scharfenberg dient das Gespräch als Werkzeug zur Heilung, weil in einer partnerschaftlichen Gegenseitigkeit Deutungen des Seelsorgers (als Angebot) zu Modifizierung weitergegeben werden und der Ratsuchende sich entscheiden darf (Scharfenberg 1972:42-43). Tiefenpsychologisch orientierte Gesprächsführung will Empathie nicht dadurch zeigen, dass der Seelsorger „das innere Bezugssystem“ des Klienten übernimmt, sondern fähig ist „die eigene Position im Gegenüber“ zu wahren und sich auf einen langen, wechselseitigen Prozess einzulassen (Nauer 2001:178). Scharfenberg⁵⁴ war es gelungen, Theologie und Tiefenpsychologie in eine Wechselbeziehung zu bringen (Ziemer 2008:86). Die Annahme Scharfenbergs, dass Psychologie und Theologie gemeinsame Wurzeln haben, erlaubt es „bei der Klärung psychologischer Zusammenhänge Theologie“ und „bei der Klärung theologischer Zusammenhänge Psychologie“ zu betreiben (Nauer 2001:185). Er for-

⁵⁴ Obwohl Scharfenberg in den USA CPE Kurse besucht hatte, hatte er sich weiterhin an der Tiefenpsychologie orientiert.

derte Anfang der 70er Jahre eine grundlegende Neukonzeption von Seelsorge auf „analytischer Basis“ (:175).

Riess stellt fest, dass die Beachtung des Unbewussten wichtig ist, weil nur durch das Deuten und Verstehen von „verborgenen Konflikten und Hoffnungen“ (:177) dem Menschen geholfen werden kann. Weil der Mensch „unfertig, unstet und seiner ungewiss“ (Riess 1974:464) ist und immer wieder Ratlosigkeit erlebt, braucht er Vorschläge für die Lebensbewältigung. Durch das Zuhören und gemeinsamen Nachdenken über die Probleme kann diese Ratlosigkeit behoben werden und die Beratung zur Reifung führen. Tiefenpsychologisch orientierte Seelsorger können inhaltliche und methodische Instrumente als Werkzeuge benützen, damit sie gekonnt und einfühlsam die Bewusstmachung fördern. Das „Priestertum aller Gläubigen“ kann man auf alle Christen ausweiten, wenn sie spezifische Begabungen und Fähigkeiten dazu besitzen (Schmidt-Rost 1988:75-76). Nach Thilo hat die Neubestimmung der Seelsorge dort begonnen, wo die kirchliche Seelsorge erkannt hat, dass die empirischen Wissenschaften viel mehr vom Menschen und seinen Verhaltensweisen wissen, als die christliche Seelsorge (Nauer 2001:186). Eine Feststellung:

Es hat auch nicht den Anschein, als ob der protestantische Seelsorger von heute genügend ausgerüstet wäre, um dem gewaltigen seelischen Anspruch unserer Zeit zu genügen... . Tatsache ist eine rapide Schrumpfung der Seelsorge. Dagegen drängen die modernen Menschen zum Psychotherapeuten (Müller 1978:125-126).

Seelsorge soll die doppelte Aufgabe des Bezeugens und des Beratens erfüllen. Heilung hängt nicht nur von der Verkündigung der christlichen Botschaft ab, sondern geschieht überall dort, wo Glaube und menschliche Reifungsprozesse Hand in Hand gehen. Der Seelsorger muss „elementare Vorgänge der Psychotherapie“ (Nauer 2001:190) kennen, muss aber deswegen nicht Psychotherapeut sein. In Anlehnung an Winkler kann man Seelsorge als „Hilfe zur Lebensbewältigung“ (Hauschild 2000:32) bezeichnen.

Publikationen von Riess, Stollberg, Thilo und Scharfenberg wurden schon erwähnt. Winklers Seelsorgebuch⁵⁵ ist z.B. in der Ráday Bibliothek der Reformierten Universität zu finden.

⁵⁵ Winkler, Klaus 2000. *Seelsorge*.

3.3 Aktuelle Lage mit Fragestellungen

Bevor das Forschungsfeld Ungarn erörtert wird, scheint es wichtig zu sein, die aktuellen Fragestellungen der Poimenik um das Jahr 2000 herum im deutschen Sprachraum zu beschreiben, damit der rote Faden zu Ungarn gewährleistet bleibt.

Vor der Entdeckung der wissenschaftlichen Disziplinen der Neuzeit (Beinert 2007:72) konnte der Mensch, je nach Problemlage in seiner Leib-Seele-Geist Einheit durch Seelenkur, Seelsorge, Seelenführung, Seelenpflege, Hirtenamt, Pastoraldienst, Priesterdienst, Leibsorge usw. „Hilfe“ erwarten. Mit dem Auftreten der Psychotherapie konnten psychotherapeutische Hilfen bei seelischen Nöten mit einbezogen werden. Das führte dazu, dass zwischen tiefenpsychologischer Psychotherapie und Seelsorge ein Konflikt entstand, weil sie Unterschiede in der Ideologie, im Menschenbild, im Kontext, in den Methoden usw. aufzeigten (Stollberg 2004:1817). Obwohl beide dem gemeinsamen Ziel verpflichtet sind, „leidenden Menschen zu mehr gelingendem Leben zu helfen“ (Utsch 2007:54), konnte kein ergänzendes Miteinander zustande kommen, weil die unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorgehensweisen oft wechselseitige Vorurteile hervorgerufen haben. In den 1990er und 2000er Jahren geschah eine Neupositionierung der Seelsorge, in welcher „religionsphänomenologische Modelle oder Konzepte der praktischen Philosophie“ (Morgen-thaler 2009:65) mit einbezogen wurden.

Die Bedeutung theologischer Reflexion für die Profilierung von Seelsorge wird wieder stärker bewusst. Damit zerbricht aber auch ein verbindender Seelsorgebegriff, wie er für die Phase der kerygmatischen und therapeutischen Seelsorge noch unterstellt werden kann. Seelsorge fächert sich in eine plurale Vielzahl von Ansätzen, methodischen Varianten und theologischen Begründungsmodellen auf (:65).

Die Vielfalt der Seelsorgeformen um die Jahrhundertwende lässt sich in folgender Aufzählung erkennen. Je nach Einteilung gibt es professionelle, nichtprofessionelle, intentionale (absichtlich eingeleitete), vereinbarte, spontane und funktionale kirchliche (Stollberg 1996:175), aber auch „kerygmatische, biblische, psychoanalytische, humanistisch-psychologische und lerntheoretische“ (:181) Seelsorge. Weiterhin sind Gruppendynamische Verfahren, systemtherapeutische Methoden, Beratung (als fachliche Hilfe in spezifischen Konfliktlagen) und Psychotherapie (als professioneller Heilbehandlung bei psychischen Störungen) bekannt (Ziemer 2004:1111). Nach Gieseke (2011:39) stellt Psychotherapie eine Gesprächsreihe bei Störung mit Krankheitswert dar. Beratung zielt auf eine methodisch strukturierte Hilfestellung bei der Lösung von Lebensproblemen ohne Krankheitswert. Ein weites Seelsorgeverständnis basiert auf christliches Wirklichkeitsverständ-

nis, christliches Menschenbild und kann in unterschiedlichen Beziehungen und Rahmenbedingungen stattfinden. Es ist erkennbar, dass Angebote für Menschen, welche im Gespräch Hilfe suchen, vielfältig sind. Gieseke (2011:37) zählt im Begriffsdschungel auf:

Seelsorge, seelsorgerliche Begleitung, geistliche Begleitung, Heilungsdienst, Lebens- und Sozialberatung, Coaching, Supervision, Psychologische Beratung....therapeutische Seelsorge, Christliche Psychologie usw.

Im deutschen Sprachraum erlebt die evangelische Poimenik ihren Wegfindungsprozess. Harte Kämpfe, wie in der Seelsorgebewegung sind nicht vorhanden. Das streng bibelorientierte Seelsorgeverständnis (Tacke) wurde von dem Seelsorgeverständnis abgelöst, welches den offenen Dialog mit der Psychotherapie suchte und in welchem die Deutung der Lebenswirklichkeit (Klessmann und Winkler) bevorzugt wurde. In der pastoralpsychologisch orientierten Literatur (z.B. *Wege zum Menschen*) konnte man auch erkennen, dass die biblische Seelsorge an Bedeutung verloren hatte. Die Ausarbeitung der ideologischen Diskrepanzen zwischen klassischer Seelsorge und tiefenpsychologischer Psychotherapie nahm zu. Auch wurden die Kompetenzen des Seelsorgers stärker unter die Lupe genommen. Darüber hinaus fehlte eine Diskussion zwischen den unterschiedlichen theologischen und anthropologischen Grundthemen (Morgenthaler 2009:65). Die Vernachlässigung theologischer Reflexion hatte zur Folge, dass, „während psychologischen Kriterien weitreichende Entscheidungskompetenzen zugestanden werden, die Theologie in den letzten Jahrzehnten massiv an Bedeutung verloren hat“ (Utsch 2005:6).

Mit Sicherheit kann gesagt werden, dass „Sinn von Gesundheit und Krankheit, von Leid und Heilung“ (Beinert 2007:77) nur von beiden anthropologischen Wissenschaften (Theologie und Medizin) beantwortet werden können. Dazu ist es notwendig, gemeinsame Berührungspunkte zu finden und „in unterschiedlicher Perspektivität den einen und ganzen Menschen zum Gegenstand ihrer Untersuchungen und zum Ziel ihrer Handlungsanweisungen“ zu machen. Sie resultieren im ärztlichen Tun bzw. in der pastoralen Praxis (:77). Sollten Medizin und Theologie sich auf ihren Wegen nicht treffen, werden der Arzt als „Leibsorger“ und der Priester/Pastor als „Seelsorger“ degradiert und nicht als effiziente Helfer für den Menschen einsetzbar sein. Zwischen Psychotherapie und Seelsorge wäre ein echter, offener und fortlaufender Dialog wünschenswert, welcher „von gegenseitiger Wertschätzung im Wissen um die Begrenztheit und Ergänzungsbedürftigkeit der eigenen Perspektive“ (Waldapfel 2005:463) gekennzeichnet ist. Weil Psychotherapie weltanschauliche Fragen berührt, ist es notwendig unterschiedliche anthropologische Konzepte zu kennen

und einordnen zu können (Winkler 1997:683). In Grenzüberschreitungen kann es geschehen, dass es „zur Psychologisierung der Theologie oder zur Theologisierung der Psychologie“ (Fraas 2004:1809) kommt und dadurch falsche Heil/Heilserfahrungen entstehen. Zur Positionsbestimmung zwischen Theologie und Psychologie unserer Zeit formuliert Fraas (:1809):

Es besteht ein Ergänzungsverhältnis in partnerschaftlicher Unterschiedlichkeit, sofern die Psychologie den empirischen, die Theologie den transzendentalen Part im Nachdenken über den Menschen übernimmt.

Josuttis (2000:10) Anliegen ist es, die Poimenik an seinen reichen geistlichen Quellen, an Gottes Möglichkeiten zurückzuführen. Psychotherapie kann weder die biblische Spiritualität ergänzen, noch soll sie als Schrittmacher des seelsorgerlichen Prozesses gesehen werden. „Der Import aus der therapeutischen Verarbeitungsindustrie kann gestoppt und die verschütteten Quellen des Ursprungs freigelegt werden“. Wenn die Seelsorge im 21. Jahrhundert glaubwürdig sein möchte, dann ist nach Nauer (2013) höchste Zeit, „Grabenkriege zwischen Vertreter/Innen eines stärker biblisch-evangelikal, pastoralpsychologisch oder diakonisch-prophetisch ausgerichteten Seelsorgeverständnisses endgültig zu überwinden“. Nauer plädiert für eine im christlichen Gottes- und Menschenbild fest verankerte multidimensionale Seelsorge.

Zimmerling (2014) ermutigt in der Zukunft öfters niederschwellige Alltagsseelsorge anzubieten und Seelsorge bei Gelegenheit zu nutzen, weil Seelsorge „heute kaum noch in einer offiziellen Sprechstunde des Pfarrers“ stattfindet. Der Seelsorger kann z.B. ein Beauftragter der Kirche, ein freiberuflicher Seelsorger, ein Berater, ein therapeutisch ausgebildeter Seelsorger oder ein Mitmensch sein. Die Gefahr der Professionalisierung mit dem Verlust des allgemeinen Priestertums darf nicht übersehen werden. Seelsorge als Beruf innerhalb und/oder außerhalb der Kirche kann zur „Therapeutisierung des seelsorgerlichen Handelns“ (Ziemer 2008:90) führen. Dies hat Auswirkungen auf die Ausbildungskonzepte und auf die Praxis. Vom Seelsorger des 21. Jahrhunderts wird Kompetenz im Umgang mit der eigenen und fremden Spiritualität erwartet. Spiritualität wird im Sinne von christlicher Spiritualität, nicht im Sinne von allgemeinen Religiosität oder Beliebigkeit in den Weltanschauungen verstanden (Utsch 2002). Lange hatte sich die evangelische Beratungsarbeit Spiritualität als Ressource nicht beachtet und anderen „Sinnanbieter“ den Platz überlassen und so die Geistliche Begleitung nicht ernstgenommen (Utsch 2002). Seelsorge hat die Ziele (Anwendung der Bibel und Unterstützung in der Frömmigkeit) beibehalten, aber als

„christliche Spiritualität“, „spirituelle Seelsorge“ oder „geistliche Begleitung“ formuliert. Grom als Jesuit und Religionspsychologe (in Utsch 2007:54) bezeichnet Psychotherapie und Seelsorge (mit spirituellem Inhalt) als eigenständige, aber in Kooperation zueinander stehende Bemühungen dann als hilfreich, wenn sie sich nicht ersetzen, sondern ergänzen wollen. Bezüglich deIGNIS,⁵⁶ BTS,⁵⁷ APS⁵⁸ erwähnt Grom: „Der Spiritualität/Seelsorge wird eine wichtige therapieunterstützende und stabilisierende Kraft zugeschrieben“ (:55). In der Klinik Hohe Mark für Psychosomatische Medizin⁵⁹ wird das therapeutische Arbeiten als Erkenntnisprozess verstanden. In diesem Prozess kann der Ratsuchende Annäherung an die biblische Wahrheit, an Christus erleben und gleichzeitig Zusammenhänge erkennen und neue Lösungswege für sich herausfinden (Grabe 2008:10).

Bonelli, der österreichische Psychiater, will Religion mit Psychiatrie ins Gespräch bringen. Sein Wunsch ist, vom Erbe Freuds Abschied zu nehmen, der Schuld und Sünde „auf ein subjektives Gefühl reduziert“ (Baier 2008:9) und damit banalisiert hatte. Bonellis Ansicht: „es gibt doch etwas wie Schuld als Folge der Freiheit und es ist wichtig, diese Schuld als solche zu erkennen, um sie zu verarbeiten“ (:9). Seelsorgerliches Gespräch bei gottfernen Menschen in Kirchen und Gemeinden oder in der Psychiatriepraxis stellt auf jeden Fall eine weitere Herausforderung dar. Michael Herbst legt in seinem neuen Werk „Beziehungsweise“ einen neuen Meilenstein in der Wegfindung der evangelischen Poimenik.

Interessant ist die Entwicklung, christliche Berater und Seelsorger weltweit zu vernetzen und damit den Austausch zu fördern. Unter der Initiative der INCC (International Network for Christian Counselling) findet die AACC Konferenz seit 2007 alle zwei Jahre in den USA (Nashville) statt.⁶⁰ In Deutschland organisierte die APS 2013 das siebte Mal den internationalen Kongress für Seelsorge und Psychotherapie. Ein Blick in das Programmheft (Akademie für Psychotherapie und Seelsorge Kongress Programmheft 2013) zeigt, dass hier Seelsorger, Therapeuten, Ärzte, Psychotherapeuten, Pastoren und Interessierte gemeinsam zeitgemäße Antworten in Themenbereichen, wie Identität, Zeitgeist, Verbindungen der Seelsorge zur Psychotherapie usw. suchen. Vertreter der ungarischen Pastoralpsychologie, wie Endre Gyökösy, Gábor Hézszer und Dávid Németh werden in Kapitel 5 erörtert.

⁵⁶ deIGNIS Institut für Fortbildung in christlich integrativer Psychotherapie 2014.

⁵⁷ Prof. Dieterich gründete mit einigen Theologen und Therapeuten 1987 die Deutsche Gesellschaft für Biblisch-Therapeutische Seelsorge (DGBTS) 2014.

⁵⁸ Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS) 2014 hat den Zweck, Begegnungen zwischen Psychotherapie und christlicher Seelsorge in Wissenschaft und Praxis zu fördern.

⁵⁹ Klinik Hohe Mark Oberursel Deutschland 2014.

⁶⁰ International Issues in Christian Counselling. 2013.

3.4 Fazit

Die Unterschiede in den dargelegten Konzepten des 20. Jahrhunderts zeigen sich vor allem darin, wie konträr sie Psychotherapie in der Seelsorge bewerten, wie unterschiedlich sie die Lebenswirklichkeit und den aktuellen seelischen Zustand des Menschen berücksichtigen, die Bibel gebrauchen, die Spiritualität fördern und die Rolle und das Aufgabengebiet des Seelsorgers definieren. In der Seelsorgelandschaft des 20. Jahrhunderts im evangelischen deutschen Sprachraum konnte keine einheitliche theologische Linie zu den genannten Punkten festgestellt werden. In einigen Konzepten kommt der Mensch mit seiner Lebenswirklichkeit und mit seinem aktuellen seelischen Zustand zu kurz. Um seelischen Leiden entsprechender begegnen und eine Diagnosestellung und „Therapie“ vornehmen zu können,⁶¹ wollten Vertreter mancher theologisch-psychologischen Konzepte tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapieansichten und Methoden implementieren. Die Aufnahme der tiefenpsychologischen Psychotherapie in die pastoralpsychologisch orientierte Seelsorge durch die DGfP konnte dieses Defizit teilweise ausgleichen. Die Folge davon war, dass die Vermittlung biblischer Grundlagen und die Förderung der Frömmigkeit vernachlässigt wurden. Hervorhebungen des Einen, so scheint es, geschahen auf Kosten des Anderen. Folglich hatte tiefenpsychologische Psychotherapie durch eine fortwährende Einflussnahme die kirchliche Seelsorgeausbildung und Seelsorgepraxis in einigen Ländern tiefgreifend verändert.

Die Beziehung, bzw. die Berührungs- und Interaktionspunkte zwischen Glaube und Tiefenpsychologie innerhalb der Seelsorgetheorie war nicht geklärt, obwohl die Poimenik immer wieder theologische Entwürfe vorgetragen und eine Verhältnisbestimmung vorgenommen hatte.

⁶¹ Therapie für die Seele mit einer völligen Heilungsgarantie im medizinischen Sinn, sollte man von der Anwendung tiefenpsychologischer Methoden nicht erwarten.

4 Forschungsfeld Ungarn

4.1 Ungarns Geschichte skizzenhaft

Das im östlichen Mitteleuropa gelegene Ungarn war in seiner Geschichte fortlaufend äußerer Bedrohung ausgesetzt und von wechselnder Herrschaft gekennzeichnet. Die Besatzung und Machtausübung durch die Osmanen bzw. durch das Habsburger Reich, hinderte das Land seine Eigenstaatlichkeit aufrechtzuerhalten. Ungarn stellt „einen immer wieder begehrten, umkämpften und militärisch schwer zu sichernden geographischen Raum dar“ (Hauszmann 2004:13).

Die Teilnahme an zwei verhängnisvollen und für Ungarn verlustreichen Weltkriegen im 20. Jahrhundert hatte dazu beigetragen, dass Ungarn Sanktionen hinnehmen musste. Nach den Friedensschlüssen (am 4. Juni 1920 in Trianon) des ersten Weltkrieges, musste Ungarn von seiner historischen Fläche 232.448 km² an die Nachbarstaaten abgeben und sich somit auf eine Fläche von 92.963 km² einschränken. Von ehemals 20,9 Millionen Einwohnern schrumpfte die Bevölkerung auf 7,6 Millionen (:16). Die Herrschaftsübernahme der Kommunistischen Sowjetunion und das darauffolgende Regime nach dem zweiten Weltkrieg bis 1989 waren weitere gravierende Einbrüche.

Ungarn erlebte in den vergangenen 23 Jahren eine rasante Entwicklung im Herzen Europas von einem ehemaligen Ostblockstaat hin zu einer freiheitlichen Demokratie. Der Wandel des politischen und wirtschaftlichen Systems brachte viele und besonders schnelle Veränderungen mit sich, für die der westliche Teil Europas ein halbes Jahrhundert gebraucht hatte. Veränderungen im technologischen und industriellen Sektor, die Urbanisierung, die Säkularisierung (ein Synonym für die „Entchristlichung“), die Individualisierung usw. schlugen sich in der Gesellschaft nieder. 2003 sprach sich Ungarn mit großer Mehrheit für den Beitritt zur Europäischen Union aus (:279).

4.2 Gesellschaftliche Gegebenheiten im 19.-20. Jahrhundert

Die Epoche der Österreich-Ungarischen Monarchie (1867-1918) bildete den gesellschaftlichen Rahmen für die Anfänge der Baptistenmission, weswegen hier Grundlinien skizziert werden.

Die Monarchie nahm ihre Anfänge mit der Krönung von Kaiser Franz Joseph I. zum ungarischen König am 8. Juni 1867 (Hauszmann 2004:177). Die dualistische Doppelmonarchie definierte sich als zwei voneinander unabhängige Staaten, welche durch gemein-

same Angelegenheiten, wie z.B. die Ernennung des Monarchen, die auswärtige Politik, das Kriegs- und Finanzwesen doch verbunden war (:178). Trotz der Tatsache, dass die darauffolgende ungarische Gründerzeit von Errungenschaften, wie einem schnellen Wirtschaftswachstum, beschleunigter Modernisierung und Urbanisierung gekennzeichnet war, ist das Konfliktpotential dieses Verfassungswerkes nicht zu übersehen (:185). In der Zeit der Habsburger Monarchie wies Ungarn ein Bevölkerungswachstum von 33,5% auf 106,7%⁶² (:193). Vor der Zusammenführung von Pest, Buda und Altbuda zu Budapest (1873) sprach die ungarische Bevölkerung größtenteils deutsch⁶³ (Gerzsenyi & Miklya 2007:36).

Im damaligen Ungarn hatte eine außerordentlich hohe Zahl der Adligen ihre Dominanz in Politik und Wirtschaft. Aufgrund der Tatsache, dass der ungarische Adel sich immer wieder gegen Wien durchgesetzt hatte, hatte Ungarn als Königreich unter der Habsburgermonarchie einen privilegierten Status (Hauszmann 2004:159). Das Bürgertum hatte eine schwache politische Rolle und konnte sich nicht entfalten. Viele Ungarn hatten ihr Handwerk in Deutschland gelernt und konnten dadurch technischen Neuerungen in der deutschen Sprache folgen. In der damaligen Budapester Metropole gab es viele deutschsprachige Firmengründer und Firmenbesitzer. In der Verwaltung und in den Schulen wurde die deutsche Sprache gebraucht, Straßennamen waren zum Teil auf Deutsch geschrieben.

Auch genossen nur 6% der Bevölkerung das Wahlrecht. Die verarmten, ausgelieferten und seelisch nicht versorgten Menschen waren in der Mehrzahl. Sie erlebten wenig rechtliche und soziale Fürsorge. Unter ihnen waren größtenteils Analphabeten, welche das Lesen nur langsam erlernen konnten (Kovács 1996:50-52). Im Mai 1879, als das Gesetz über die allgemeine Schulpflicht vom sechsten bis zum zwölften Lebensjahr erlassen und in den Volkshochschulen der ungarische Unterricht eingeführt wurde, konnte die Allgemeinbildung für alle Bevölkerungsschichten erreicht werden (Hauszmann 2004:194). Nachdem das Bauerntum, die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe, wenig Möglichkeiten und Hoffnung für ein Vorwärtskommen gesehen hatte, verließen zwischen 1871 und 1913 ca. zwei Millionen Agrarproletarier das Land in Richtung Amerika (:190).

⁶² Deutsche von 26,7% auf 52,3%; Tschechen: von 27,4% auf 59,5%; Slowaken: von 5,5 % auf 10,7 %; Polen: von 57,6 % auf 143,6 %; Ruthenen: von 7,2% auf 35,8%; Serben und Kroaten: von 6,3% auf 38,2%; Slowenen: von 7,1% auf 10,5%; Rumänen: von 6,4% auf 31,4%; Italiener: von 25,3% auf 48,2% (Hauszmann 2004:193).

⁶³ Wenn man die Benutzung der deutschen Sprache in Ungarn verfolgt, stellt man fest, dass Deutsch als Amtssprache von König II. Habsburg József, (Sohn von Königin Maria Theresia) schon 1784 eingeführt wurde. Die deutsche Sprache sollte anstelle vom lateinischen als Amtssprache gelten. (Hauszmann 2004:128.). In den darauffolgenden Reformbewegungen im frühen 19. Jahrhundert wurden starke Bemühungen unternommen, die ungarische Sprache zu erneuern und zu modernisieren (:156). Rechtmäßig zur Amtssprache wurde die ungarische Sprache auf dem Landtag von 1843/44 erhoben. Der Wunsch nach „kultureller und territorialer Autonomie“ (:158) hatte sich in den Folgejahren verstärkt.

Für die Einordnung der Kirchen entstand 1894/95 die bis 1947 geltende „Dreifachhierarchie“ (:198). Darin wurden die rezipierten, die gesetzlich anerkannten und die nicht anerkannten bzw. geduldeten Konfessionen (Sekten) aufgelistet.⁶⁴ Nachdem die Österreichische Monarchie zerbrach und am 16. November 1918 Ungarn als „unabhängige und selbständige Volksrepublik“ (:217) gegründet wurde, konnte das Land freiheitliche Züge annehmen und die ungarische Sprache sich wieder durchsetzen (Kovács 1996:52).

4.3 Geschichte der Baptisten

In der Zeit der Anfänge der Baptismus in Ungarn hatten besonders Österreich und Deutschland großen Einfluss auf die Gesellschaft, die Mission, die Kirchen und deren theologische Orientierung. Die Baptistenmission nahm ihren Anfang in der Anabaptistischen Bewegung der Schweizer Reformation (16. Jhd.) in Holland und trat Mitte des 19. Jhd. in Ungarn in Erscheinung (Mészáros 2010:229).

Der aus katholischem Elternhaus stammende J. Rottmayer (1818-1901) wollte beruflich als Schreiner in Städten wie Wien, Dresden, Berlin und Hamburg dazulernen. Er fand in Hamburg bei Johann Gerhard Oncken zum Glauben und kam am 20. Mai 1846 wieder als Missionar nach Budapest zurück. Die ersten Baptisten in der ungarischen Hauptstadt können daher auf die Zeit Rottmayers datiert werden (Gerzsenyi Miklya 2007:238).

J.G. Oncken „der Vater der europäischen Baptistenmission“ und Baptistenpastor in Hamburg (Mészáros 1996:20) wollte mit der Verteilung der Bibel europaweit missionieren. Die ersten Missionare seiner Gemeinde setzten sich dafür mit großem Eifer vor allem in den Städten Ungarns ein (Mészáros 2010:229). Sie hatten stets 20-30 Bibeln in der Tasche. Ein Vortragstitel über diese Zeit: „Bibel, Bibelkreise und Baptisten“ (Mészáros 1996:21) beschreibt das Anliegen der Missionare. Nach Aufzeichnungen wurde die erste Taufe in Pest 1848 von Oncken und die zweite 1865 von G.W. Lehmann, einem Berliner Pastor durchgeführt (:22).

H. Meyer (geboren in Grossbuschek D 1842-1919) zog nach seiner Bekehrung nach Hamburg und diente in der Gemeinde von Oncken (1866-1868) (Gerzsenyi Miklya 2007:232). Nachdem er in Russland unter Deutschstämmigen evangelisierte kam er am 6. März 1873 mit seiner Frau nach Budapest (:233). Er war der Gründer der ersten ungarischen Baptistengemeinde (1887), welche er als deutsche Gemeinde definierte (:234).

⁶⁴ In der konfessionellen Gliederung nahm 1910 die Römisch-Katholische Kirche 49,3%; die Griechisch-Orthodoxe 11,0%; die Reformierte 14,3%; die Lutheraner 7,1%; die Griechisch-Orthodoxe 12,8%; die Unitarier 0,4%; Mosaisches Bekenntnis 5,0%; Sonstige 0,1% ein (Hauszmann 2004:198).

Rottmayer und Meyer hatten nicht nur ihre geistlichen Wurzeln in der Hamburger Baptistengemeinde, sondern waren hingeebte Missionare dieser Gemeinde (Mészáros 1996:37). Trotz der Entfernung entwickelte sich zwischen der Hamburger und Budapester Mission eine gute Zusammenarbeit. Der Einfluss zeigt sich vor allem darin, dass das Glaubensbekenntnis und die Verfassung der Deutschen Baptisten (1847) identisch mit dem ersten Glaubensbekenntnis der Baptisten in Ungarn sind (:37). Die Ausgaben der Hamburger Baptisten Zeitschriften: „Der Friedensbote“, „Der Wahrheitszeuge“, „Der Morgenstern“ und das Liederbuch „Glaubensstimme“ haben im Ungarischen ihre deckungsgleiche Übersetzung gefunden (:38). Der Kontakt und der geistliche Einfluss aus Hamburg blieben lange Zeit bestehen. Es gab immer wieder ungarische Baptistenpastoren, welche ihre Ausbildung im Hamburger Baptistenseminar absolviert hatten (:38). Der Ursprung des durch Rottmayer eingeführten ungarischen baptistischen Gemeindebaus- und Gottesdienstmusters liegt in der Hamburger Oncken Gemeinde (:38). Ziel der Gottesdienste war an erster Stelle die evangelistische und missionarische Verkündigung und nur an zweiter Stelle der lehrmäßige Unterricht der Gläubigen (:40).

Meyer, der ab 1873 als Missionar der Britischen Bibelliga in Budapest diente, verkündigte das Evangelium auf Deutsch (Gerzsenyi & Miklya 2007:37). Er hatte Sonntagsschulen gegründet, Kontakte zu den ersten Baptisten in Budapest geknüpft und zwischen 1873 und 1909 einige Baptistengemeinden gegründet. Er strebte die parlamentarische Anerkennung der Baptisten an. In der darauffolgenden Zeit trug die Gemeindebewegung immer mehr Früchte. Die Botschaft der Baptistenmission konnte sich entfalten, weil a) der gesellschaftliche Rahmen (Kovács 1996:48-52) und b) die Liberalität der reformierten und evangelischen Kirche dies begünstigten (:52-56). Historiker und Pastor Kovács (:53) stellt fest, dass in dieser Zeit meist getaufte Baptisten aus der reformierten Kirche kamen. Sie bekamen in den liberal gewordenen katholischen und protestantischen Kirchen (von wenigen Ausnahmen abgesehen), keine gute geistliche Versorgung (:50). Kirchliche Amtsträger wollten die obere Schicht der Bevölkerung erreichen, verabschiedeten sich von der wahren Lehre und wurden „liberal, religionslos und Freimaureranhänger“ (:51). Erwähnenswert innerhalb der reformierten Kirche ist die Gegenbewegung zum Liberalismus (Neuorthodoxie), in der die Bekehrung und die missionarischen Aktivitäten betont wurden. Es ist belegt, dass das Zentrum dieser Erweckung die Stadt Debrecen wurde (:54).

Die protestantischen Kirchen reagierten unterschiedlich auf die kleinen Gemeinschaften. Durch einen Antrag beim Innenministerium (1884) hatten sie es erreicht, dass Missio-

naren der Baptisten die freie Wortverkündigung untersagt wurde (:56). Als freie Konfession wurde der Baptismus erst 1905 staatlich anerkannt (:104).

Die Aufteilung des Staates Ungarn (Trianon) nach dem ersten Weltkrieg, die verheerenden Verluste des zweiten Weltkriegs und die darauffolgende atheistisch-materialistische Ideologie des Kommunismus aus Moskau, trugen zur Hinderung der Mission bei (Mészáros 2010:229). Die kommunistische ungarische Regierung (1948) hatte diktatorische Züge, wollte die Kirchen auflösen, die Religiosität auslöschen und die atheistische Weltanschauung zementieren (Gerzsenyi & Miklya 2007:129). Es liefen Gerichtsverhandlungen gegen mehr als eine Million Menschen, und in über 500.000 Fällen wurden Urteile gesprochen. Viele Menschen wurden schuldlos in Gefängnisse oder in Internierungslager gebracht, bzw. zwangsumgesiedelt (Hauszmann 2004:261). Die Gründung der „Staatliche kirchliche Behörde“⁶⁵ hat dazu beigetragen, dass die Kirchen ihr Selbstbestimmungsrecht verloren haben und von nun an die Genehmigung der Behörde für ihre Aktivitäten einholen mußten (Gerzsenyi & Miklya 2007:131). Das ungerechte und willkürliche Vorgehen der Behörde führte zu Intrigen und Vertrauensverlust auch innerhalb der Christen und Pastoren. Als einer Lockerung der politischen Verhältnisse durch die Behörde (1963) kann man z.B. die Erlaubnis zur individuellen Glaubensausübung sehen (Hauszmann 2004:269). Die Situation änderte sich 1990 gravierend, als Ungarn wieder Religionsfreiheit erlangte, die Kirchen ihre Immobilien, Schulen, Altenheime usw. zurück erhielten und die „Polizei der Kirchen“ (ÀEH) (Gerzsenyi & Miklya 2007:183) aufgelöst wurde.

4.4 Gesellschaftliche Gegebenheiten im 21. Jahrhundert

An Ungarn grenzen heute Österreich, Slowakei, Ukraine, Rumänien, Serbien-Montenegro, Kroatien und Slowenien. Das Land umfasst heute eine Gesamtfläche von 93.030 km². Nach der letzten Volkszählung im Jahre 2011 zählt Ungarns Bevölkerung derzeit 9.982.000 Menschen.⁶⁶ 2007 zählte sie 10.066.200 (Szociális statisztikai évkönyv 2006:1) und 2001 waren es noch 10.197.000 Menschen. Die Zeitschrift Magyar Nemzet⁶⁷ erwähnt in der Ausgabe des zweiten September 2011, dass die ungarische Bevölkerung schrumpft, weil weniger Kinder geboren wurden, als Todesfälle eingetreten sind. Die Alterung der Gesellschaft dauert an, weil immer mehr junge Ehepaare kinderlos bleiben und das Modell der Zweikinderfamilien abnimmt. Das neue Grundgesetz Ungarns (2011) beschäftigt sich

⁶⁵ Àllami Egyházügyi Hivatal, ÀEH.

⁶⁶ Népszámlálás. Központi Statisztikai Hivatal 2011.

⁶⁷ Magyar Nemzet 2011.

mit dem demographischen Problem des „Aussterben(s) der Ungarn“ oder der demographische(n) Krise“ (Küpper 2012:89).

Eine soziologische Darstellung zeigt die Umbrüche in vielen Bereichen (Társadalmi helyzetkép 2005:9-167):

- Die Zahl der Eheschließungen nimmt ab, die Scheidungsrate steigt. Waren 1995 von 100 Ehen 34 geschieden, ist ihre Zahl 2005 auf 43 gestiegen (:9).
- Von den heutigen Single-Frauen zwischen 20-24 Jahren leben 46% in Partnerbeziehungen ohne Eheschließung. Die Zahl der Single-Haushalte steigt (:9).
- Die Arbeitslosenquote liegt bei 7,2%. Die Wochenarbeitszeit beträgt bei Männern 41 und bei Frauen 39,2 Stunden (:47).
- Das Bruttoeinkommen beträgt 158.300 Forint, was anderthalbmal höher ist, als das Einkommen im 2001 (:48).
- Große Differenzen zeigen sich in den Einkünften. Rentner und kinderreiche Familien sind am meisten von Armut bedroht (:67).
- Trotz der finanziellen Einbußen sieht die Bevölkerung hoffnungsvoll in die Zukunft, aber nur 55% erwartet Besserungen (im finanziellen Bereich) in den nächsten Jahren (:76).
- In den vergangenen Jahren stieg die Lebenserwartung der Männer von 65,1 auf 68,6 und der Frauen von 73,7 auf 76,9 Jahre. Häufigste Todesursachen sind Herz-Kreislauf- und Tumorerkrankungen (:115).
- Die mentale Fassung der Erwachsenen (15-84 Jahre) ist besorgniserregend. 42% stuft sich als gut, 31% als mittelmäßig und 27% als extrem ungünstig ein. (In anderen West- und Osteuropäischen Ländern gehören zu Letzteren nur unter 2% der Bevölkerung) (:116).
- Im europäischen Vergleich stuft die ungarische Bevölkerung die Situation der medizinischen Versorgung und die Erreichung der Versorgung als sehr schlecht ein (:116).
- Als gesellschaftliche Probleme werden Kriminalität, Suizid, Alkoholkonsum und Drogenprobleme genannt (:129-144), welche in den letzten 15 Jahren gestiegen sind.
- Im europäischen Vergleich ist die ungarische Bevölkerung sehr unzufrieden mit ihren Lebensumständen. Ihr Zufriedenheitsindex liegt bei 55%, in anderen europäischen Ländern bei 81% (:167).

Forscher stellen fest, dass schlechter Gesundheitszustand, steigender Krankheits- und Mortalitätsindex, höhere Arbeitslosenzahlen, vermehrte Suizid und Kriminalfälle, verringerte

Zahl der Hochschul- und Universitätsabschlüsse sowie weniger Geld für die Bildung nur einzelne Indikatoren der Lebensunzufriedenheit sind (Kopp, Skrabski & Szedmák 1997:5). Die moderne gesellschaftliche Entwicklung verursacht die Auflösung traditioneller Bindungen, hindert das Weitergeben von traditionellen Werten und endet für den post-modernen Menschen in einem hoffnungslosen Zustand (:10). Die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Gesellschaftsschichten ist sehr groß geworden. Die ungenügende Gesundheitsvorsorge in manchen Bevölkerungsschichten ist nur eine Folge davon (:2). Forscher sind zu dem Schluss gekommen, dass die soziale Zugehörigkeit, die Kohäsionskraft zwischen den Menschen das Wohlergehen unterstützt und als Schutzfaktor gegen Krankheiten und Mortalität zu sehen ist (:5). Nationale und internationale Untersuchungen haben gezeigt, dass zum Wohlergehen und finanziellen Vorwärtkommen der Menschen in Ungarn in erster Linie der individuelle Ehrgeiz, Ambition und die Bereitschaft zu kämpfen beitragen. Manche Befragte erwähnen dazu die Wichtigkeit der familiären Unterstützung, des Netzwerkes und des Glücks (TÀRKI 2008:192).

Spezifikum der ungarischen Gesellschaft ist die Konzentration der Wirtschaft, Politik und Kultur auf die Hauptstadt. Mehr als 25% der Bevölkerung wohnt in Budapest und in der Agglomeration von Budapest, deswegen gilt der Spruch bis heute: „In Ungarn gibt es nur Budapest“ (Hauszmann 2012:175). Ein gesellschaftlicher Trend im 21. Jhd. ist, dass Menschen aus Budapest in das Budapester Umland ziehen (Társadalmi helyzetkép 2005:10). Die Lebensunterhaltungskosten und die Zahl der Arbeitslosen sind seit dem EU-Beitritt (2004) drastisch gestiegen. Diese Faktoren haben enorm dazu beigetragen, dass die Bewohner von Budapest zu den „unzufriedensten Menschen Europas zählten und damit den 64. Platz unter 75 europäischen Städten einnehmen“ (Hauszmann 2012:174). Daraus ist der Schluss zu ziehen, dass der Bedarf nach Seelsorge in Ungarn wachsen wird.

4.5 Kirchen und Religionen im 21. Jahrhundert

Das Tempo der Umwälzungen und Veränderungen stellte die Kirchen, deren Ausbildungsstätten und Studenten vor eine besondere Herausforderung. Die Besonderheiten der Umbrüche im kirchlichen Bereich kann man folgendermaßen zusammenfassen:

- Nachdem 1989 der „Eiserne Vorhang“ gefallen war, wurde 1990 ein Gesetz über die Religions- und Gewissensfreiheit erlassen und der Staat beendete die direkte Aufsicht über die Kirchen.

- Die Möglichkeit zur freien Gründung einzelner Kirchen und Gemeinden wurde geschaffen.
- Die Kirchen durften Austausch und Kooperation mit ausländischen kirchlichen Organisationen und Institutionen aufnehmen und dadurch wertvolle internationale Kontakte knüpfen. Dadurch wurde der Einfluss der amerikanischen Evangelikalen auf die Baptisten sichtbar. Ratgeberbücher und seelsorgerliche Literatur z.B. von Crabb kamen auf dem Markt.
- Ausgleichzahlungen und Wiedergutmachungen für während des Kommunismus enteignete kirchlich-christliche Besitztümer (wie Grundstücke, Kindergärten, Schulen, Universitäten usw.) wurden möglich.
- Die Stimmen der Kirchen erhielten mehr Gewicht in der öffentlichen Meinung.
- Die Einstellung der Bevölkerung zu religiös-kirchlich-christlichen Themen hat sich soweit geändert, dass die traditionellen Formen der kirchlichen Praxis absteigende Tendenzen gezeigt haben. Andererseits gewinnen neue Richtungen Raum.

Das ungarische Soziologische Institut (TÁRKI 2008:221-235) untersucht die Religiosität der letzten Jahre und nennt die Zugehörigkeit zu einer Denomination, den Glaubensstypus und die Teilnahme an den Gottesdiensten als Indikator. Die Gesamtbevölkerung ordnet sich in folgende Glaubensrichtungen ein (:233):

- a) christliche Tradition: 72,75 %, (davon Römisch Katholisch: 55,67%; Griechisch Katholisch: 2,54%; Reformiert: 11,30 %; Evangelisch-lutherisch: 2,27 %, Baptisten: 0,2%; Orthodox: 0,7%; Andere Christen: 0,2 %; Jüdische Tradition: 0,04 %.
- b) andere Religionen: 0,84 %
- c) keine Religionszugehörigkeit: 26,39 %
- d) unbekannt: 0,48 %.

Nach anderen Quellen teilt sich die Bevölkerung zu ca. zwei Drittel (6,4 Millionen) in Katholiken und ca. ein Drittel (2 Millionen) in Protestanten ein. Daneben werden die Orthodoxe Kirche und die jüdische Gemeinde erwähnt (Hauszmann 2004:16).

Die römisch-katholische Kirche ist die bedeutendste und älteste Kirche in Ungarn. Zu dieser Konfession ordnet sich mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Die Gründung der Kirche lässt sich bis zur Staatsgründung zurückführen. Die Reformierte Kirche ist nach der römisch-katholischen Kirche die zweitgrößte Glaubensgemeinschaft in Ungarn. Die Evangelisch-lutherische Kirche ist die nationale lutherische Kirche Ungarns. Sie ist Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), im Lutherischen Weltbund (LWB) und in der

Konferenz Europäischer Kirchen (KEK). In der Ausarbeitung werden die reformierte und die evangelische Kirche mit ihren Universitäten und Institutionen insoweit behandelt, soweit sie in ihren Ausbildungen Schnittstellen der biblischen Seelsorge und der Psychotherapie integriert haben und/oder sie einen Einfluss auf die Baptisten haben.

Die Baptisten ordnen sich mit ihren 17.705 Mitgliedern in die protestantische Tradition ein und stellen mit 0,2 % einen geringen Teil der Bevölkerung dar. Die ca. 300 Baptistengemeinden sind im Baptistenbund zusammengefasst. Die BTA bietet Studium z. B. für Theologie-, Kantor- und Kirchengeschichte an.

2011 hat das ungarische Parlament das neue Gesetz über die 31 anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften herausgegeben.⁶⁸ Darin wurde die Ungarische Baptistenkirche nach der Katholischen, Reformierten und Evangelischen Kirche und den Jüdischen, Orthodoxen und Unitarius-Konfessionen als dreizehnte positioniert und dementsprechend ihre staatliche Anerkennung beibehalten.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Struktur der Religiosität gravierend verändert, da neue, individuell Glaubende, ohne Kirchenzugehörigkeit hinzukamen. Den deutlichen Rückgang der Gläubigen erklärt Rosta (2007) (TÁRKI 2008:222) mit dem Tod religiöser Menschen der älteren Generationen. 1992 erfolgte eine allgemeine Befragung über die Religiosität einer wahlweise gewählten Bevölkerungsgruppe. Das Kriterium, nach dem befragt wurde, war: mindestens einmal im Monat einen Gottesdienst zu besuchen. Aus der Gruppe, die sich 1992 als „nicht religiös“ angegeben hatte, stuften sich bei der erneuten Umfrage im Jahre 2007 93,7% wieder als „nicht religiös“ ein. Aus der Gruppe jedoch, die sich 1992 als „religiös“ angegeben hatte, stuften sich 2007 nur noch 51,4% als „religiös“ ein.

Weiterhin wurde festgestellt, dass Religiosität und religiöse Verbindlichkeit nicht automatisch Optimismus, Lebenszufriedenheit und Engagement für das eigene Leben zur Folge haben (:231). Eine positive Beziehung zwischen Religiosität und Lebenszufriedenheit ist bei Kopp & Kovács⁶⁹ dennoch festzustellen.

Die neue ungarische Verfassung, „Ungarns neues Grundgesetz vom 25. Apr 2011“⁷⁰, welche in der westeuropäischen Politik und Presse auf viel Kritik gestoßen ist, wurde in seiner Ideologiegehalt von Küpper (2012: 98) als „einseitig“ beschrieben. Anscheinend erhalten viele Textstellen „ideologische Werte wie Nation, Familie oder Christentum“

⁶⁸ Jegtár 2014.

⁶⁹ Kopp, Mária & Kovács, M.E. 2006. *A magyar népesség életminősége az ezredfordulón.*

⁷⁰ *Magyar alaptörvény* (2011) Aprilis 2014.

(:98), welche „typisch für die politische Rechte“ ist. „Liberale oder linke Identifikationsangebote enthält das Grundgesetz bewusst nicht“ (98).

4.6 Fazit

Dass die Geschichte Ungarns und der Baptisten eng mit der deutschen Geschichte verbunden ist, konnte in dieser kurzen Ausarbeitung gezeigt werden. Es konnte festgestellt werden, dass sich vom 19. bis zum 21. Jahrhundert nicht nur die politische Lage, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation, sondern auch die Rolle der Religion und der Kirche gravierend verändert hatte. Die Ausführung des Missionsauftrages durch Gemeindegründungen und der Aufbau der theologischen Ausbildungen werden auf diese Zeit des deutschen Einflusses zurückgeführt. Der amerikanische Einfluss ist erkennbar in der Partnerschaft der beiden Baptistenbünde und in der gehäuften Übersetzung amerikanischer Literatur wie z.B. L. Crabb.

Heute erlebt das Land eine Zeit des Aufschwunges und der Motivation, Hoffnungslosigkeit und Lethargie sind jedoch leider nicht an allen Stellen gewichen. Die Schwachstellen der modernen Gesellschaft sind in vielen Bereichen sichtbar. Aus dem zahlenmäßigen Rückgang traditioneller Bindungen (und dadurch gesunder Familien) folgt, dass viele Menschen ein schwach entwickeltes Zugehörigkeitsgefühl haben und ein Leben lang ihren Platz in der Gesellschaft suchen. Die schlechte gesundheitliche Versorgung, die bedrückende mentale Fassung, die Zunahme der seelischen und psychischen Nöte und die Hoffnungslosigkeit vieler Menschen sind weitere Folgen. Zur Verarbeitung verschiedener Lebenskrisen und zur Beantwortung der Sinnfrage brauchen Menschen andere Mitmenschen, evtl. Christen, welche ihnen helfen können. Es lässt sich feststellen, dass in der freiheitlichen Demokratie Staat, Kirche und Gemeinden gemeinsam ihre Verantwortung tragen müssen, damit Bürgern effektiv geholfen werden kann.

5 Evangelische Seelsorge in Ungarn

5.1 Baptisten

5.1.1 Geschichte der Theologischen Akademie

Die „nicht anerkannten“ meist deutschsprachigen ungarischen Baptisten unter der Leitung von Meyer und die „anerkannten“ ungarischen Baptisten unter der Leitung von Udvarnoki konnten sich 1899 zu einer gemeinsamen theologischen Grundausbildung durchringen und mit der Gründung einer Missionsschule beginnen (Gerzsenyi & Miklya 2007:51-53). Diese erste Predigerschule, wo Interessierte in einem sechsmonatigen Studium Grundlagen der Theologie und der Pastordienste erlernen konnten, sollte die Unterrichtseinheiten in deutscher und in ungarischer Sprache abhalten.⁷¹ Grundvoraussetzungen für die Teilnahme waren: mindestens vier Jahre Gemeindegliederzugehörigkeit, ein Lebensalter von unter 50 Jahren, Beendigung des Militärdienstes und körperliche Gesundheit (Gerzsenyi 1996:109). Die Missionsschule nahm ihren ersten Studienzyklus am 17. Oktober 1899 mit 21 Schülern und drei Lehrern in einer Budapester Baptistengemeinde auf (:110).

Der deutschsprachige Unterricht brachte Schwierigkeiten mit sich. Jedoch konnten Unterrichtseinheiten auf Ungarisch gehalten werden, nachdem sich die ungarische Sprache wieder etabliert hatte (Gerzsenyi & Miklya 2007:55). Nach dem ersten Weltkrieg (1920) konnten die nicht anerkannten und die anerkannten Bünde sich vereinen. Von 1906 bis 1925 fand der regelmäßige Unterricht in verschiedenen Gebäuden statt (Gerzsenyi 1996:115). Udvarnoki war Direktor und hat 25 Jahre lang selbst die theologischen Fächer, wie Kirchengeschichte, Exegese, Religionswissenschaft, Systematische Theologie, Bibeldkunde, Pastoral und Homiletik unterrichtet (:115).

Das erste Gebäude, welches dank der Unterstützung amerikanischer Gläubigen gekauft werden konnte, diente von 1925 bis zur Bombardierung (1944) als Unterrichtsort (Gerzsenyi 2011:28). Die Pastorenausbildung wurde während des Krieges behindert. Aufzeichnungen zufolge wurden 1947/48 folgende Fächer unterrichtet: Systematische Theologie, Altes Testament, Praktische Theologie, Englisch, Kirchengeschichte, Religionsgeschichte, Neues Testament, Sonntagschul-Pädagogik, Physik, Biologie, Ungarische Sprache, Philosophie, Griechisch, Pädagogik, Psychologie und Staatsrecht (:44). Nachdem die Akademie im Sommer 1950 ihr Schuljahr in der Benczúr Straße beendet hatte, wurde ihr Gebäude enteignet und an die Nordkoreanische Botschaft übergeben (:45). In der Zeit des

⁷¹ *Baptista Teológiai Akadémia története* 2014.

Kalten Krieges musste die Akademie immer wieder umziehen. Die Einmischung der ÆEH in die Angelegenheiten der Baptisten störte den Unterricht in den folgenden Jahren (Mészáros 2011:54). Die Regierung hatte das Fach „Kirche und Staat“ in der Akademie eingeführt, jährlich nur 4 Studenten zugelassen und einigen Lehrern die Lehrberechtigung entzogen (:55-56).

Der 1982 begonnene neue Lehrgang für Gemeindemitarbeiter stieß auf großes Interesse. Hier wurden Grundlagenkenntnisse für Seelsorge vermittelt (:68). Seit 1989 heißt das Ausbildungszentrum der Baptisten „Theologische Akademie“⁷² (:59). In den Folgejahren entstanden wertvolle internationale Kontakte nach Rüschnikon, dem Ausbildungsort für Pastoren in der Schweiz (CH), zum kanadischen und amerikanischen Baptistenbund, zum Baptistenweltbund aber auch zur Reformierten und Evangelischen Kirchen in Ungarn (:61). Lehrer und Professoren der Akademie erwarben in verschiedenen Universitäten ihren Master-, Doktor- oder Ehrentitel (:62-67). Mit der Gründung der Missionsschule 1992 kam zu der Pastorenausbildung die Ausbildung zum Jugendpastor, Kindermitarbeiter, sozialen Mitarbeiter und Musikpastor hinzu. Als Fächer entstanden unter anderem die „Einführung in die Psychologie“ und „Ehe und Familie“ (:76). Die Missionsschule wurde in den folgenden Jahren in die BTA integriert und gehört somit der Vergangenheit an. Der heutige Unterricht der BTA Studenten findet in dem wiedererworbenen Eigentum statt.

5.1.2 Gegenwärtige Theologische Ausbildung

In der BTA gibt es heute Lehrstühle für Kirchengeschichte, Praktische Theologie; Missiologie und Erziehungswissenschaften; Altes und Neues Testament; Systematische Theologie; Hymnologie und zeitgenössische Musik, Chorleitung, und Musiktheorie (Mészáros 2011:114). Es besteht die Möglichkeit Theologie BA und MA (Bachelor und Master) für den Pastorendienst zu studieren,⁷³ oder in Fachspezifischen Weiterbildungen wie z.B. Baptisten Religionslehrer, Gospel Musiker, Kirchenmusik und Hospiz-Seelsorge sich schulen zu lassen.⁷⁴ Die verschiedenen Ausbildungen verfolgen unterschiedliche Ziele:

- Fachrichtung Baptistenpastor-Ausbildung: Die Studenten sollen auf ihren Gemeindedienst als Pastoren vorbereitet werden.

⁷² *Baptista Teológiai Akadémia.*

⁷³ *Baptista Teológiai Akadémia, Teológia Mesterszak 2014.*

⁷⁴ *Baptista Teológiai Akadémia Jelentkezés a képzésekre 2014.*

- Fachrichtung Missiologie: Die Studenten sollen auf die Missionsarbeit vorbereitet werden.
- Fachrichtung Baptisten Religionslehrer: Die Studenten sollen zur Vermittlung von Glaubensinhalten und zum Dialog innerhalb und außerhalb der Kirchen und Gemeinden befähigt werden.
- Fachrichtung Kirchenmusik und Kantor-Ausbildung: die Studenten sollen nach der Ausbildung in der Lage sein, Musikgottesdienste zu organisieren und durchzuführen, mit dem Ziel darin theologische Inhalte zu vermitteln. Zusätzlich zu der Kantor-Ausbildung besteht die Möglichkeit Ausbildung für Gospel- und Kirchenmusiker zu absolvieren.
- Fachrichtung Soziale Dienste: Die Studenten sollen auf soziale Dienste, besonders im mentalhygienischen Bereich und zur Tätigkeit als Institutsleiter in sozialen Einrichtungen vorbereitet werden.
- Fachrichtung Christlicher Hospiz-Seelsorger: Die Studenten sollen für die Betreuung sterbender Menschen und deren Angehörigen ausgebildet werden. Während der Ausbildung eignen sie sich dazu unter anderem medizinisches Wissen an, lernen Betroffenen mentale, seelische und geistliche Unterstützung zu geben und den Tod als zum Leben gehörenden Teil zu sehen. Am Ende ihrer Ausbildung sind die Studenten flexibel einsetzbar und können im Auftrag der Kirche/Gemeinde todkranken Menschen zu Hause oder in Institutionen Beistand leisten. Der christliche Glaube und die christliche Ethik bilden die Grundlage für diesen Dienst. Erwartet werden Studierende aller Altersklassen, welche Menschen in ihren seelisch-körperlichen Nöten zur Seite stehen wollen.

Die Zahl der aus verschiedenen Ländern und Konfessionen stammenden Studenten beläuft sich heute auf 500. In der Akademie lernen Studenten aus 12 Denominationen. Es geschieht eine Öffnung und enge Zusammenarbeit zwischen den Akademien anderer Denominationen.

Im Gespräch mit Nemeshegyi Zoltán,⁷⁵ Dozent für Poimenik,⁷⁶ und durch schriftliche Unterlagen zur Poimenik konnten folgende Informationen gesammelt werden. An der

⁷⁵ Das Gespräch mit Zoltán Nemeshegyi Pastor und Dozent an der Akademie kam am 24. April 2013 in der Akademie zustande. Neben Kontaktaufnahme war Ziel das Gesprächs, schriftliche Unterlagen und Literaturhinweise zum Poimenik Unterricht zu bekommen.

⁷⁶ In der aktuellen Ausschreibung der Akademie Baptista Teológiai Akadémia Tanulmányi nyilvántartás 2014 gibt es folgende Informationen für die Fächer und für das Fach Poimenik (Schuljahr 2013/14). Unterrichtet werden: Krankenhausseelsorge und Seelsorge an alten Menschen, Seelsorge an Familien, an Kindern, an Jugendlichen, Seelsorge an Suchenden und Bekehrten Menschen, Seelsorge an Pastoren,

Fachrichtung Baptistenpastor Ausbildung und Fachrichtung soziale Dienste verlangt die Akademie poimenischen Grundkenntnisse. Für Studierende anderer Fachrichtungen ist Poimenik kein Pflichtfach, können aber jederzeit belegt werden. Als Grundlektüre wird Gábor Hézsers pastoralpsychologisches Buch⁷⁷ gebraucht. In dem Buch werden folgende Themen behandelt: Pastoralpsychologie, biblische Anthropologie, Kommunikation in der Seelsorge, Seelsorge in der Familie, Krankheit, Suizid, Trauer. Theologiestudenten lernen, wie Seelsorge an verschiedenen Gruppen, wie z.B. Gott-Suchende, Menschen in der Nachfolge, Menschen nach der Taufe, Konfliktbeteiligte, Verlobte, Singles, Kranke, Sterbende und Trauernde geschehen sollte und wie sie die Gespräche im Einklang mit der Bibel führen und am Ende das gemeinsame freie Gebet praktizieren können.

Ältere poimenische Ausgaben von Géza Boross⁷⁸ werden als Unterrichtsmaterial immer seltener gebraucht.

Mit dem Titel Psychologie und Pastorale Dienste⁷⁹ liegt ein Unterrichtsmaterial (1978) von Dezső Pálmai für die Theologen der BTA aus. Pálmai behandelt sechs Themenbereiche. In der Einleitung setzt er sich mit der Psychologie in den Pastoralen Diensten auseinander und stellt fest, dass in den meisten evangelikalen Instituten die Psychologie mit Abwehr gehandelt wird. Manche formulieren sogar: „Was brauchen wir? Den Heiligen Geist oder die Psychologie?“ In seiner Schrift plädiert er für einen angstfreien Umgang mit psychologischem Wissen in der Ausbildung, für die Entdeckung der Gaben bei Pastoren und für die Prävention durch den Seelsorgedienst. Sein Skript behandelt folgende Themen: Sünde, das Selbst des Menschen, Werteorientierung, Minderwertigkeitsgefühl, Neurasthenie, Hysterie, Manie, Depression, Schizophrenie, Epilepsie, Traum, Halluzination, Telepathie, Ängste, Alkoholismus usw. Als seelsorgerlichen Zugang empfiehlt er Zuhören, Analyse des Problems und Spannungsabbau.

Ein Unterrichtsmaterial zur Klinische Seelsorge, unterrichtet von Dozent András Hegyi⁸⁰ behandelt auf 99 Seiten Themen wie z.B. Krankheit, Alterung, Tod, Beziehung

Sozialer Fürsorge in der Bibel, Glaube und Berufungsseminar, Selbsterkenntnis und Begabungsförderndes Training. Seminar für Facharbeit (*Kórházi lelkigondozás és idősek lelkigondozása, Családok, gyerekek, fiatalok lelkigondozása, Hitkeresők, megtérők lelkigondozása, Lelkipásztori lelkigondozás, Szociális gondoskodás a Bibliában, Hit és Hivatás lelkigyakorlat, Önismereti-és készségfejlesztő tréning, Szakdolgozati szeminárium*).

Unterrichtsstoff in Fach Psychologie: Sozialpsychologie, Pastoralpsychologische Supervizio, Organisationsentwicklung, Gemeinschaftsförderung und Bibellese Übung, (*Szociálpszichológia, Pásztorálpszichológia Szupervízió, Szervezetfejlesztés, Közösségépítő-és bibliaolvasó gyakorlat.*)

⁷⁷ Hézsér, Gábor 2002. *A pásztori pszichológia gyakorlati kézikönyve.*

⁷⁸ Boross, Géza 1992. *Bibliái lelkigondozás.* Boross, Géza 1984. *Poimenika.*

⁷⁹ Pálmai, Dezső 1978. *Pszichológia és Pásztoráció. Jegyzetek.*

⁸⁰ Hegyi, András 2002. *Kórházi lelkigondozás.*

zwischen Arzt und Patient und die Aufgaben und Ziele der Klinikseelsorge. Zukünftige Pastoren bekommen ergänzend zur Theorie praktische Unterrichtsstunden. Hier werden unter anderem vom Dozenten praktische Impulse aus dem eigenen Gemeindedienst weitergegeben, damit die Pastoren für ihren Dienst als Seelsorger besser vorbereitet werden. Für die praktischen Unterrichtsstunden sollen von den Studenten Fallstudien vorbereitet und in der Gruppe besprochen werden. Die Theologiestudenten sollen von den praktischen Erfahrungen ihrer älteren Pastoren Kollegen und Dozenten profitieren.

Das an der BTA existierende Forschungsinstitut arbeitet in unterschiedlichen Sektionen. Biblisches Wissen soll mit Hilfswissenschaften in Verbindung gesetzt und daraus neue Erkenntnisse für den Unterrichtsstoff erarbeitet werden. Die Sektion für die „Exegetisch begründete biblische Anthropologie“⁸¹ ist in der Vorbereitungsphase. Weil es nach meinem Verständnis in dieser Forschung der Sektion um neue Erkenntnisse für den Unterrichtsstoff „Seelsorgelehre“ der Baptistenpastoren an der BTA geht, scheinen folgende Informationen von der Webseite der Sektion relevant für meine Ausführungen sein.

Das Ziel der Sektion ist: Anwendung der Ergebnisse der evangelikalen Exegese bzw. der Ausarbeitung von biblisch seelsorgerlichen Modellen zur Deutung von komplexen menschlichen Phänomenen, die während der Erforschung der biblisch-anthropologischen Grundlagen heutiger Lebensprobleme anfallen. Biblische Argumentation aufgrund der Schöpfungsgeschichte und deren neutestamentliche Interpretation im Zusammenhang mit der pneumathologischen, soteriologischen und ethischen Betrachtung des Funktionssystems der menschlichen Seele kommt in Betracht.⁸²

Die methodologische Vorgehensweise wird in einem verschachtelten Satz erörtert. Es geht darum, exegetische Analyse von alt- und neutestamentlichen Texten aus der Sicht der Interpretation der biblischen Seelsorge bezogen, auf die bereits festgestellten Betrachtungen der Psychologie, welche die christlich theologische Denkweise weder früher noch heute beeinflusst haben zu erheben, und dabei Delitzsch, Chambers, Fletscher und Csia Erbe mitzunehmen.⁸³ Die Leitung der Sektion hat Prof. Dr. Sándor Péter Veres.

⁸¹ *Baptista Teológiai Akadémia Kutatóintézet Biblikus Ember Exegetikai szekció 2014.*

⁸² „A szekció célja az evangéliumi szemléletű exegézis eredményeinek applikációja illetve a mai életproblémák bibliai antropológiai hátterének felderítése során felmerülő-eddig a szekuláris pszichológia által értelmezett-komplex emberi jelenségek biblikus lélektani értelmezési modelljének a kidolgozása. Annak argumentálása, hogy a Biblia teremtéstörténete és ennek újszövetségi interpretációi az ember lelki működésének megismerését és kezelését pneumatológiai, szoterológiai, valamint etikai aspektusból is lehetővé teszi“. (*Baptista Teológiai Akadémia Kutatóintézet Ember Exegetikai szekció 2014*).

⁸³ „A szekció módszertana: új-és ószövetségi szövegek exegézisére alapuló elemzése azoknak a referens lélektan által feltárt megfigyelési eredményeknek a biblikus lélektani interpretációja céljából, melyek sem korábban, sem napjainkban nem jellemezik a keresztyén teológiai gondolkodást; Delitzsch, Chambers, Fletscher és Csia Lajos úttörő munkájának folytatásaképpen, ám a szekuláris lélektan művelői számára is

Die Mitarbeit in der Sektion ist denjenigen zu empfehlen, die während der Ausführung der systematischen praktischen Aufgaben die Bibel und die biblische Botschaft über die menschliche Seele tiefer verstehen wollen und ihre Berufung darin sehen, diese Erkenntnisse im Sinne von 1. Korinther 2,13 in die Praxis umzusetzen. Weiterhin soll diese Untersuchung den Theologiestudenten dabei helfen, biblische Grundbegriffe und säkulare psychologische Benennungen über die menschliche Seele zu sammeln und zu analysieren, damit die Applikation der biblischen Wahrheiten im Rahmen einer Gruppenarbeit geschehen kann. Im Januar 2014 wurde eine Präsentation unter dem Namen: „Biblische Psychologie oder Seelenlehre“ mit den bisherigen interdisziplinären Ergebnissen über die Forschung vorgestellt. Diese Studie sollte die Diskrepanzen zwischen biblischer und säkularer Menschenexegese (Boisen) darstellen und sie zu einem Dialog führen, damit diese komplexe Betrachtungsweise als neue Alternative für den Unterrichtsstoff herangezogen werden kann.⁸⁴

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Hochschulforschung an Theologiestudenten adressiert ist, welche hebräisch und griechisch sprechen, Bibelexegese ausüben, an der Seelsorge interessiert sind und einen biblisch begründeten Weg für die Seelsorge der Zukunft suchen. Ob diese Hochschulforschung auf der Ebene der Theorie bleibt, oder es gelingen wird aus ihr heraus eine Praxisanleitung für angehende Baptistenpastoren zu entwickeln, kann an dieser Stelle noch nicht gesagt werden.

értelmezhető módon a Biblia szív modelljének rekonstrukciója által a szekuláris tudomány fogalmainak le-szűkítő és a gondolkodást egyoldalúvá tevő hatásainak azonosítása; a komprehenzív bibliai fogalom-és modellelemzések megnyitják az utat a keresztény oktatásban, nevelésben is széles körben elterjedt gondolkodásmód szinkretikus és gnosztikus jellegének bemutatása számára“. (Baptista Teológiai Akadémia Kutatóintézet Ember Exegetikai szekció 2014).

⁸⁴ „A szekció vezetője: Prof. Dr. Veres Sándor Péter. A szekció tagjai: A szekció azoknak ajánlott, akik elhívást kaptak az Ige emberi lélek működésére vonatkozó gondolatainak mélyebb tanulmányozására, kutatói ösztönzéssel és készséggel rendelkeznek, akik készek gyakorlati feladatok végzése során szisztematikus erőfeszítéseket tenni az Ige teljesebb megértése érdekében az alkalmazás szempontjaira különös figyelemmel. („Ezeket prédikáljuk is, nem oly beszédekkel, melyekre emberi bölcsesség tanít, hanem a melyekre a Szent Lélek tanít; lelkiekhez lelkiket szabván.” 1Kor 2:13) A tagok feladatai: egyéni munka keretében a bibliai lélektan alapfogalmak illetve szekuláris pszichológiai fogalmak gyűjtése és elemzése; a feltárt bibliai igazságok páros illetve csoport helyzetekben történő applikációjának gyakorlása. Egy interdiszciplináris kutató csoport 2014 januárjára elkészített egy, a Bibliai lélektani oktatás megalapozását szolgáló kutatások eredményeit bemutató prezentációt illetve munkaanyagot „Bibliai lélektan” címmel. Ez a munka kiinduló pontja lehet a teológiai diszciplinákat összekapcsoló (interdiszciplináris) szemléletmódnak. Ennek keretében egy-egy témára vonatkozóan az exegezist, annak biblia teológiai és dogmatikai referenciáit, illetve a rájuk épülő alkalmazott teológiai tudományok (pszichológia, pedagógia, szociológia, kultur-anropológia stb) által felvetett kérdéseket igyekszik komplex módon megválaszolni. Reménységünk szerint a Bibliát értelmező exe-gézis illetve az „embert értelmező exegezis” (Boisen) párbeszéde új irányt mutathat a teológiai kutatások terén” (Baptista Teológiai Akadémia Kutatóintézet Ember Exegetikai szekció 2014).

5.1.3 Bibliothek der BTA

Literaturfunde zum Thema „Seelsorge“, „Poimenik“, „Psychologie“, „Lebensberatung“ und „Pastoralpsychologie“ usw. sind in einigen ungarischen staatlichen Bibliotheken, in den Buchläden, in Buch-Antiquitätisläden und Online sehr zahlreich. Der Bibliotheksbestand der BTA ist in Poimenik und Psychologie aufgeteilt. In der Bibliothek der BTA und Archiv der MBE wurde nach Literatur, Diplomarbeiten, Studien und Zeitschriften in Themen der Seelsorge, Poimenik, Psychologie, Psychotherapie und Pastoralpsychologie gesucht.

5.1.3.1 Poimenik

Unter „Poimenik“ sind ca. 140 Bücher und Manuskripte eingeordnet. Von diesen Büchern ist die Hälfte nicht in ungarischer, sondern in deutscher oder in englischer Sprache geschrieben. Nur ein Teil wurde auf Ungarisch übersetzt.

Wir finden von J. Adams einige Bücher in englischer Sprache und einige in Deutsch.

1. Bestände nur in deutscher Sprache:

Faber, H. & van der Schoot, E 1974. *Praktikum des seelsorgerlichen Gesprächs*;

Riess, Richard 1970. *Perspektive der Pastoralpsychologie*;

Riess, Richard 1973. *Seelsorge. Orientierung, Analysen, Alternativen*;

Stollberg, Dietrich 1972. *Seelsorge durch die Gruppe*;

Schütz, Werner 1977. *Seelsorge. Ein Grundriss*.

2. Folgende pastoralpsychologische Bücher deutschsprachigen Autoren sind in Ungarisch zu lesen:

Baumgartner, Isidor. *Pastoralpsychologie*;⁸⁵

Dieterich, Michael. *Handbuch der Seelsorge*;⁸⁶

Eduard Thurneysens Buch *Die Lehre von der Seelsorge*⁸⁷ wurde auf Ungarisch übersetzt und in Budapest herausgegeben. Direkt nach dem Erscheinen nach dem zweiten Weltkrieg wurde diese Schrift als Grundlagenlektüre für das Theologiestudium benutzt. Damit sind Generationen von Pastoren in Ungarn groß geworden.

⁸⁵ Baumgartner, Isidor 2003. *Pasztorálpszichológia*.

⁸⁶ Dieterich, Michael 2000. *Pszichológiai és lelkipáztorkodási kézikönyv*.

⁸⁷ Thurneysen, Eduard 1950. *A lelkigondozás tana*.

3. Das Unterrichtsmaterial zur Poimenik von Dr. Tivadar Rózsai für das Fernstudium der Theologiestudenten in Debrecen⁸⁸ wird hier ausführlicher vorgestellt, weil er Seelsorge ganz im Sinne von Barth und Thurneysen versteht und dadurch als Beleg für den kerygmatischen Ansatz (der 80er Jahre) in der BTA gilt. Rózsai behandelt drei große Themenbereiche: Möglichkeiten, Aufgaben und Methoden der Seelsorge. Seelsorge nach Rózsai hat das Ziel, das geistliche Leben seiner Gemeindeglieder zu unterstützen. Nach seinem Seelsorgeverständnis sei Seelsorge eine Predigt, welche unter vier Augen geschieht.⁸⁹ Seiner Auffassung nach soll Seelsorge in der Gemeinde gründen, in der Gemeinde geschehen und Menschen in die Gemeinde integrieren. Außerhalb der Gemeinde kann man auch seelische Verletzungen heilen, Psychotherapie ausüben, aber dann heißt sie nicht Seelsorge.⁹⁰ Die Psychotherapie redet über psychische Störungen (Neurose), die Seelsorge über Sünde und über die Wiederherstellung der Beziehung zwischen Mensch und Gott (Lelkigondozástan 1981:12). Passend zu diesem Verständnis über Seelsorge tauchen Methoden, wie Ermahnung, Aufrufen zur Busse, Reue und Beichte auf. Die reformierte Theologie unterscheidet und gebraucht in der Leitung seiner Mitglieder pastorale, lehrmäßige, diakonische und ermahnende Funktionen (:33). Die Ermahnung ist keine Strafe, sondern Anwendung des Gesetzes um die Botschaft des Evangeliums zu erreichen (:36). Rózsai lehnt Psychotherapie nicht ab, sondern empfiehlt die Trennung zwischen Seelsorge und Psychotherapie. Methoden der Gesprächspsychotherapie, wie Empathie (:48) werden trotzdem von ihm zur Seelsorge bei Jugendlichen und Familien erwähnt.

4. Pastoralpsychologische Publikationen der letzten Jahre anderer ungarischer Konfessionen gibt es von:

Hézser, Gábor 2005. *Pastoralpsychologische Perspektiven für den Gottesdienst*;⁹¹

Meulink-Korf Hanneke & von Rhijn Aat 2009. *Der Dritte, mit dem sie nicht gerechnet haben*;⁹²

Tomcsányi, Teodóra 2002. *In der Schwachheit stark*;⁹³

⁸⁸ *Lelkigondozástan. Jegyzet a Debreceni Református Teológiai Akadémia Levelező Tagozata hallgatói számára* 1981. Készítette: dr. Rózsai Tivadar.

⁸⁹ „Az igehirdetés történhet az egyes gyülekezeti tagra figyelemmel – és akkor beszélünk lelkigondozásról“ (*Lelkigondozástan* 1981:4). „Lelkigondozás tehát az ige prófétai szavának személyhez szóló mondanivalója“ (:6).

⁹⁰ „A lelkigondozás a gyülekezetből indul ki, a gyülekezetben történik és a gyülekezetbe vezeti a gondozottakat. Gyülekezeten kívül is végezhetünk lelki gyógyítást, pszichoterápiát, de nem lelkigondozást“ (:8).

⁹¹ Hézszer, Gábor 2005. *Pásztorálpszichológiai szempontok az istentiszteleti útkereséshez*.

⁹² Meulink-Korf, Hanneke & van Rhijn, Aat 2009. *A harmadik, akivel nem számoltak*.

⁹³ Tomcsányi, Teodóra 2002. *Amikor gyöngé, akkor erős. Tanulmányok a valláslélektan, a pásztorálpszichológia és a lelkigondozás köréből*.

Benkö, Antal & Szentmártoni, Mihály 2005. *Im Dienst des Anderen. Informationen über die Pastoralpsychologie.*⁹⁴

5. Das neue Buch von MacArthur mit dem ungarischen Titel: *Biblikus lelkipendozás* (2005) ist Bestand und empfohlene Literatur bei den Theologen der BTA. Dieses Buch lehnt Psychologie/Psychotherapie in der Seelsorge ab und will daher biblische Seelsorge ohne Psychologie und Psychotherapie ausführen. Neben MacArthur sind David Powlison, John Street, Douglas Bookman, Robert Smith, Wayne A. Mack, William W. Goode, Carey Hardy, S. Lance Quinn, Dr. John P. Stead, Ken L. Sarles und Dennis M. Swanson Autoren des Buches. Die an 334 Seiten dargestellte nuthetische Seelsorge (es gibt viele Literaturhinweise zu J. Adams), will sich allein dem Wort Gottes gegenüber verpflichten. Amerikanischer, evangelikaler Einfluss wird dadurch sichtbar.

5.1.3.2 Psychologie

Von etwa 200 unter „Psychologie“ eingeordneten Publikationen sind viele aus dem Englischen übersetzt. Handbücher, wie R. Atkinsons *Grundlagen der Psychologie*; M. Coles *Entwicklungspsychologie, Psychiatrie Handbuch, Handbuch für Psychosomatik* sind genauso vorzufinden, wie S. Freuds, C.G. Jungs oder D. Golemans Schriften.

Etwa die Hälfte der Bücher stammen von ungarischen Autoren und behandeln Themen: Geschichte der Psychologie, Persönlichkeitstheorien, Nonverbale Kommunikation, Kinder- und Jugendpsychologie und -Seelsorge, Ehe und Familientherapie usw.

5.1.3.3 Facharbeiten

Es existiert eine wertvolle Auflistung über die in der BTA seit 1965 bis 21. Juni 2014 registrierten (1011!) Diplomarbeiten. Diese Excelliste hat mir dabei geholfen, eine ausführlichere Übersicht über die in der Fakultät der Praktischen Theologie bereits behandelten Themen zu bekommen.

Anhand der Signatur konnte festgestellt werden, dass ca. 520 Ausarbeitungen Themen der Missiologie, sozialen Arbeit und Poimenik aufgreifen. Bei einem Großteil der Facharbeiten im Bereich der Poimenik liegt der Fokus auf der Seelsorge bei Menschen in schwierigen Lebenslagen, wie z.B. Krankheit, Alterung, Tod, Gewalt, Depression, Sucht, Suizidgefährdung usw. Ein anderer Teil formuliert biblische Ratschläge für die Seelsorgebegegnung mit benachteiligten Bevölkerungsschichten, wie z.B.: Obdachlose, psychisch Kranke,

⁹⁴ Benkö, Antal & Szentmártoni, Mihály 2005. *Testvéreink szolgálatában. A pasztorálpszichológiáról mindenkinek.*

Menschen im Gefängnis, Alte und Kranke, Menschen in staatlicher Betreuung, Singles, konfliktbeladene und zerrüttete Familien usw. Die Themen Sterben und Hospiz Seelsorge, Buße und Vergebung tauchen ebenso auf, wie Ehescheidung und Wiederheirat. Eine Facharbeit von Àkos Dóczy⁹⁵ schlägt z.B. folgenden Ausweg aus der Ehekrise vor: Stelle dich in Gottes Licht! Vergebt einander! Prüfe die Grundlage deiner Entscheidungen von damals! Baue neu mit gemeinsamen Gebet, Austausch und Bibellesen deine Beziehung auf!

1. Daniel Kovács (1975) schreibt in seiner Facharbeit über die Rolle der Psychologie in der modernen Katechetik.⁹⁶ Nach einer theologischen Grundlegung erörtert er die psychischen Faktoren in der Entwicklung von Kindern. Die drei bis sechs, sechs bis elf-jährigen und pubertierenden Kinder werden mit ihren speziellen Eigenschaften dargestellt und wie sie in den jeweiligen Lebensphasen auf die Einflüsse der Umwelt, wie z.B. Erziehung, Religionsunterricht reagieren. Kovács räumt den zum Verständnis der Kinder notwendigen psychologischen und psychorherapeutischen Hilfsmethoden einen hohen Stellenwert ein und kommt zu dem Schluss, dass psychologisches Wissen helfen kann, das Evangelium den Kindern altersgemäß und mit einem gesunden pädagogischen Gefühl zu vermitteln.

2. Andrea Ferenci (1995) greift das Thema „Empathie und agape“ auf.⁹⁷ Die Autorin erörtert auf 41 Seiten unter Einbezug 21 verschiedener bibliographischer Daten die Unterschiede zwischen „agape“ und „empathie“. Agape, die göttliche, wahre Liebe gehört zum Wesen Gottes. Diese Liebe ist in der Begegnung mit Jesus erfahrbar und lebt durch den Heiligen Geist in den wiedergeborenen Menschen. Agape ist ohne Heuchelei, motiviert zum Dienen und gibt sich selber, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Die Autorin beschreibt, dass die wahre Agape sensibel für die Not des anderen sein sollte. Der Mensch tut aber eher das Gegenteil, weil er viel redet, erklärt und Rat gibt.⁹⁸ Die Empathie ist zeitgleich mit den aufkommenden modernen Wissenschaften ins Licht gerückt. Ihr wurden Qualitäten, wie die „Korrektur von psychisch-mentalenen Konflikten“ von Psychologen zugeschrieben. Psychologie könne diese Versprechungen nicht halten und führe auf Irrwege, so Ferenci. Therapeuten (wahrscheinlich meint sie auch gottferne Fachkräfte) könnten zwar Mitleid empfinden, dadurch jedoch, dass sie Jesus nicht kannten, würden sie Ratsuchenden den Weg zu Gott nicht zeigen können. Mit der Empathie des Therapeuten kann

⁹⁵ Dóczy, Àkos 2002. *A házassági elválás vizsgálata és értékelése a teológiai etika nézőpontjából.*

⁹⁶ Kovács, Dániel 1975. *A pszichológia szerepe a modern katechikában. Lelkészi szakdolgozat.*

⁹⁷ Ferenci, Andrea 1995. *Empátia és agape. Szakdolgozat.*

⁹⁸ *Az agape érzékenyen felismeri, hogy hol kell kérdezővé válnia. A mi szeretetünk beszélő, tanítató, magyarázó. Nem tudunk kérdezni, mert a szívünk legmélyén csak az érdekel bennünket, amit mi mondunk és kevésbé az, amit másik mondhat* (Ferenci 1995:17).

der Ratsuchende bis zur Erkenntnis der Bedürfnisse gelangen. An dieser Stelle ist in Ferencis Artikel die Erklärung jedoch nicht klar formuliert. Einerseits wird behauptet, dass der Therapeut Empathie zeigen kann, andererseits ist der Therapeut nur in der Begegnung mit Gott fähig, echte Empathie zu praktizieren, mit den Augen des Anderen zu sehen, mit den Ohren des Anderen zu hören und mit dessen Herzen zu fühlen. Die Versuche des Therapeuten, den ratsuchenden Menschen mit Liebe und Opferbereitschaft zu begegnen, werden erst dann gelingen, wenn der Therapeut mit dem lebendigen Jesus eine Begegnung hatte, so Ferenci.

3. Ilona Novák (2005) schreibt darüber, wie wir seelische Krisen überwinden und unser emotionales Leben wahrnehmen können.⁹⁹ In der Einleitung ihrer Facharbeit wird die Erfolgs- und karriereorientierte Welt und der von Gott losgelöste Mensch vorgestellt. Der souveräne Mensch habe die Vorstellung, dass er für seine seelischen Nöte durch Methoden verschiedener psychologischer Richtungen Hilfe bekommen kann. Er wolle sich selbst verwirklichen und ein Selbstmanagement betreiben, an dem er schließlich scheitert, so Novák. Im Weiteren werden Phasen der Persönlichkeitsentwicklung und deren Störungen nach verschiedenen psychologischen Schulen beschrieben, Abwehrmechanismen und Frustrationstoleranz erörtert und die Entstehung der Lebenskrisen und seelischen Krankheiten dargelegt. Diese Facharbeit will die biblische Fundierung ebenso betonen, begibt sich aber auf „Glatteis“, weil sie die Wirklichkeit des Lebens sehr vereinfacht. Nach Novák soll der Seelsorger über psychische Krankheiten Bescheid wissen. Sie leugnet nicht, dass Menschen manchmal tiefe Nöte erleben können, welche im Unbewussten tiefe Spuren, manchmal sogar Schäden hinterlassen und ihre Schatten auf Gedankenwelt, Gefühle und Beziehungen werfen. Diese Schäden können manchmal weder durch Empathie, noch durch Gebet erreicht und geheilt werden. Die Wiedergeburt kann einige seelische Verletzungen zum Guten wenden. Der Weg der Heiligung wäre die nächste Alternative, welche positive Veränderungen herbeiführen könnte, so Novák. Diese Menschen darf man nicht verurteilen und ausgrenzen. Im Gegenteil, sie sollten in die Gemeinschaft integriert werden. Jesus, der unsere Krankheit und Schwachheit auf sich genommen hatte (Matth 8,17), sollte ihnen vermittelt werden.

4. Géza Kelédi (2006) beschäftigt sich mit dem Thema, welchen Platz körperlich und geistig behinderte Menschen in der Gemeinde haben sollten.¹⁰⁰ In seiner Ausführung sucht er auf vier Fragen eine Antwort: Was verstehen wir unter körperlich und geistig behinderten

⁹⁹ Novák, Ilona 2005. *A lelki válságok és érzelmi életünk kezelése. Szakdolgozat.*

¹⁰⁰ Kelédi, Géza 2006. *A sérült ember helye a gyülekezetben. Szakdolgozat.*

(*sérült*) Menschen? Was sagt Gott über diese Menschen? Kann der behinderte Mensch auch durch Gottes Geist angesprochen werden? Wenn ja, wie? Haben behinderte Menschen einen Platz in der Gemeinde? Er kommt zum Schluss, dass Gottes Liebe und Annahme für alle Menschen Gültigkeit hat. Der Mensch dagegen ist auf Selbstliebe ausgerichtet. Nur durch Jesu Gegenwart angerührt kann der behinderte Mensch (sei es in der Umgebung oder in der Gemeinde) liebevoll aufgenommen werden. Ob diese Aufgabe und Hilfestellung mit psychologischem Wissen und know-how, oder ohne dieses geschehen sollte, wird an dieser Stelle offen gelassen.

5. Die Facharbeit von Anna Szendrey¹⁰¹ (2013) an der BTA (Fakultät Masterstudiengang Theologie, Fachrichtung Soziale Dienste) unter der Begleitung von Supervisor Prof. Dr. Sándor Veres¹⁰² ist erwähnenswert. Mögliche Übersetzung für die Facharbeit wäre: „Der verborgene Synkretismus der modernen Management-Wissenschaft und christlichen geistlichen Führung“. Szendrey stellt im dritten Kapitel die biblische Seelsorgelehre der Psychologie gegenüber.¹⁰³ Szendrey erörtert, wie sowohl die Poimenik, also auch das moderne Leitungsverständnis vom Menschenbild der Psychologie durchdrungen sei. Der Psychologie wird vorgeworfen, dass sie humanistisch eingestellt sei, den Wert und die Würde des Menschen betone und dem Menschen geistige Fähigkeiten zuordne, welche ihm helfen können, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Psychologie lehne das Übernatürliche und die Bibel ab und wolle den Menschen ohne das Akzeptieren und das Ernstnehmen der geistlichen Dimension verstehen und heilen. Die säkulare Psychologie verträte die Ansicht, dass der Mensch gut sei, dass er für seine Probleme in sich selber die Lösungen finden könne. Das geschehe nach der Psychologie dadurch, dass der Mensch sich erforsche und die Ursachen seiner Probleme in der Aufarbeitung seiner Gefühle finde (Szendrey 2013:59). Diese Thesen der Psychologie seien nicht deckungsgleich mit der biblischen Beschreibung über den Menschen. Nach der Bibel sei das menschliche Herz, in welchem die Wertvorstellungen angesiedelt sind, böse. Der Mensch ist Sünder, bedarf der Erlösung und nur Gott kann ihm ein neues Herz geben. Szendrey stellt fest, dass obwohl die Gesellschaft psychologisiert worden ist, sich Mentale- und Beziehungsprobleme und psychische Krankheiten vermehrt haben. Die Psychosomatik als Wissenschaftszweig hat ihre Berechtigung, aber man darf nicht vergessen, dass die Ursachen einer psychischen Krankheit oft

¹⁰¹ Szendrey, Anna 2013. *A modern vezetéstudomány és a keresztyén spirituális vezetés rejtett szinkretizmusa. Szakdolgozat.*

¹⁰² Professor Veres unterrichtet Theologiestudenten auch das Fach Psychologie.

¹⁰³ „*Bibliai lélektan – kontra Pszichológia*“ (Szendrey 2013:59-67).

in der Sünde liegen. An dieser Stelle wird Dr. István Matus als Christ und Psychologe zitiert. Nach Matus ist psychische Krankheit nicht psychogen, sondern hamartogen (hamartia= Sünde, Zielverfehlung). Psychische Krankheit hat ihre Wurzeln in der Sünde. Im nächsten Abschnitt wird zu Els Nannen Bezug genommen.¹⁰⁴ Nach Szendrey soll Freuds These vom Unbewussten ein Hindernis dafür darstellen, dass die Menschen ihre Verantwortung für das eigene sündhafte Denken und Handeln ernst nehmen. Als Ausweg aus der Sünde für die wiedergeborenen Menschen wird Apostel Paulus (Gal. 5, 19-21) zitiert, der das Leben im Geist (und nicht im Fleisch) empfiehlt. Der Psychotherapie lastet Szendrey an, dass sie menschliche Bedürfnisse, wie Selbstannahme, Liebe und Annahme in den Vordergrund stelle. Wenn Psychotherapie und die Analyse der Bedürfnisse mit ihren Vertretern, Abraham Maslow, Erich Fromm und Carl Rogers ihren Beitrag geleistet hätten, könnten Menschen durch die Stillung der Bedürfnisse friedlich, nett und wertorientiert leben können. Dies habe sich aber nicht bestätigt. Das Dogma der Selbstachtung/Selbstwertgefühl¹⁰⁵ wurzelt sich nach Szendrey in der humanistischen Psychologie. Um die Falschheit der Selbstannahme¹⁰⁶ herauszustellen, wird an dieser Stelle Matus zitiert, der die Selbstannahme mit der Leugnung der Sünde/Sündhaftigkeit gleichsetzt.¹⁰⁷ Des Weiteren wird Dr. Edward S. Williams erwähnt, der über die dunkle Seite der christlichen Beratung¹⁰⁸ geschrieben hat. Er räumt der christlichen Beratung Mitschuld an der Verbreitung vom Dogma der Selbstachtung/Selbstwertgefühl durch David Seamands und James Dobson, ein. Dobson wird (von Williams) angelastet, dass er die geringe Selbstachtung des Menschen als so großes Problem betont haben soll, als würde diese ein größeres Problem als die Sünde des Menschen darstellen. Williams sieht in der geringen Selbstachtung kein Problem für den Menschen, Szendrey nennt die fokussierte Beschäftigung mit der geringen Selbstachtung sogar als universeller Fluch.¹⁰⁹ Nach Szendrey baue die Psychologie unnöti-

¹⁰⁴ Els Nannen untersucht in seinem Buch die moderne Psychologie systematisch. (Nannen, Els 1989. Pszichológia a mérlegen. Ford N.n Budapest: Primo). Er erläutert, dass die Psychologie und die Psychotherapie Grundannahmen haben, welche zu Bibel konträr stehen. Trotzdem will er Psychologie solange würdigen, solange er den Eindruck hat, dass die Bibel ihre absolute Autorität beibehalten kann.

¹⁰⁵ „Önbecsülés-dogma“ (Szendrey 2013:62).

¹⁰⁶ „Önelfogadás“ (:62).

¹⁰⁷ „A pszichológia módszereinek alkalmazása következtében az ember nem válik harmonizáltabbá, hanem a rejtőzés technikája lett fejlettebb. Az ember nem ébred fel, hanem a felébredés elől még mélyebbre bújik. Az analitikus és tesztmódszerek nyomán ezek most már mélyen az álomtudat alá bírtak. Az ilyen emberek részére az utolsó ítéletkor minden bizonnyal külön harsonát kell majd megfújni, hogy felébredjenek! A bűn tényét relativizálni, biologizálni, szociologizálni, pszichologizálni, moralizálni, egzisztencializálni szokták. Eredmény: a kicsapongó vallás, a stupid tudomány és a gonosztevő politika” (Dr. Matus István. Bibliai lélektan és mentálhygiéne. Szolgatárs 2008).

¹⁰⁸ „A keresztyén tanácsadás sötét oldala“ (Szendrey 2013:63).

¹⁰⁹ „egyetemés átok“ (:63).

ge Illusionen bei den Menschen auf, in welchen sie sich selbstsicher fühlen und denken können, dass sie nur einen Willen brauchen, um die unentdeckten Energiequellen seiner Selbst zu entdecken. Weiterhin wird die Gefahr der Psychologie (oder einmal Psychotherapie) erörtert, weil sie gemeinsame Wurzel mit dem Okkultismus haben soll. Zwei Bücher aus dem pastoralpsychologischen Bereich werden von Szendrey unter die Lupe genommen. Einerseits werden Passagen aus Endre Gyökössys Buch: *Über uns...für uns*¹¹⁰ erwähnt, andererseits Interviewabschnitte aus dem Buch *A lélek titkai* mit Prof. Dr. Dávid Németh¹¹¹ zitiert und Inhalte kritisch hinterfragt. Als Schlussgedanke formuliert Szendrey, dass die erwähnten Beispiele die Notwendigkeit aufzeigen, unser Leben, Dienst, Leitung und Seelsorge nach den biblischen Grundlagen auszuüben, damit wir uns in den weltlichen wissenschaftlichen Strömungen nicht verirren.¹¹²

6. Die Ausarbeitung von Marianna Ésik (2013) betrachtet das Thema der christlichen Seelsorgebewegung kritisch.¹¹³ Zu Beginn legt die Autorin die Möglichkeiten der biblischen Seelsorge dar, in dem sie alttestamentliche und neutestamentliche Beispiele erwähnt. Kritisch wird der pastoralpsychologische Ansatz („Seelsorgebewegung“)¹¹⁴ beschrieben. Nach ihrer Feststellung begann mit Clyde Narramone (christlicher Psychologe in den USA, 1950) der negative Einfluss der Psychologie auf die Christenheit. Die Psychologie würde in sich Widersprüche beinhalten, auf humanistische Grundlagen bauen und ein „mischmasch“ an Ideologien, Ideen und Therapien verbreiten. „Den größten Teil dieser Weisheiten kann man mit den biblischen Grundlagen nicht vermischen“ (:22). Maslow sei für die Verwirrung stiftenden Ideen der Selbstannahme, Selbstverwirklichung und Bedürfnispyramide verantwortlich. Als Integratoren der tiefenpsychologisch, verhaltenstherapeutisch, bedürfnisorientierten Ideen werden John G. Finck, Fuller Theological Seminary, James Dobson, Bruce Narramone, Gary Collins, Tim LaHayet, H. Norman Wright, Larry Crabb erwähnt. Das Vordrängen der Psychologie in die Lehre der Kirche habe die Trennlinie zwischen Veränderung des Verhaltens und die Heiligung verwaschen, so Ésik. Den Weg zu einem geheiligten Leben kann nur die Heiligung ebnen. Die Einfügung eines Zitates von MacArthur (:30) zeigt ihr Einverständnis mit der kategorischen, ausschließlichen „Biblischen Seelsorge“:

¹¹⁰ Gyökössy, Endre 1992. *Magunkról magunknak*.

¹¹¹ *A lélek titkai. Németh Dávid pasztoralpszichológia-professzorral beszélget Izsák, Norbert 2012.*

¹¹² „Fentiekből látható, hogy mindennél nagyobb szükség mutatkozik arra, hogy életünk, szolgálatunk, vezetésünk, lelkigondozásunk újra teljességgel Bibliái alapokon nyugodjék, különben véggépp elkeveredünk a világ szellemi, tudományos áramlatokban“ (Szendrey 2013:68).

¹¹³ Ésik, Marianna 2013. *Keresztyén lelkigondozói mozgalom kritikai vizsgálata. Szakdolgozat*.

¹¹⁴ *lelkigondozói mozgalom*.

Würden wir ohne Hirn und Verstand den großen Ratgeber, dem Geber des lebendigen Wassers den Rücken kehren und für weltliche Weisheiten und für die Verhaltenstherapie uns öffnen?

Ihr Leben sei ein Zeugnis, dass die menschliche Seele ohne psychologische Hilfsmethode, gesund werden könne, so das Resümee der Verfasserin.

5.1.4 Archiv der Ungarischen Baptistenkirche (MBA)

5.1.4.1 Die Fachzeitschrift Szolgatárs.

Diese Fachzeitschrift des ungarischen Baptistenbundes löste seinen Vorgänger, das Informationsblatt für Baptistenpastoren¹¹⁵ ab und erscheint seit 1992 vierteljährlich. Sie hat als Ziel, Bibelkenntnis und theologisches Denken bei Theologen und Pastoren zu fördern. Gleichzeitig gibt sie Einblicke in die internationale, wie auch ungarische baptistische Missionsgeschichte und behandelt gemeindlich, wie gesellschaftlich wichtige Themen. Dazu lassen die Redakteure international bekannte, sowie ältere und junge ungarische Theologen/Pastoren zu Wort kommen.

Die Zeitschrift enthält seit der Erscheinung bis heute folgende Rubriken:

- Nachrichten aus den Gemeinden,
- Theologische Aufsätze,
- Biblische Studien,
- Gottes Volk in der Gemeinde,
- Bibelauslegungen,
- Ausländische kirchliche Presse,
- Buchvorstellung,
- Baptistische Mission,
- Pastoren Ehefrauen,
- Evangelisiere!
- Lobet den Herrn!
- Akademische Facharbeiten,
- Auszüge aus der Zeitschrift der Baptisten in Deutschland usw.

¹¹⁵ *Baptista Lelkésztájékoztató.*

Entsprechend meiner Forschungsinteressen suchte ich zunächst in den Ausgaben von 1992 bis 2010¹¹⁶ Artikel über Pastor, Poimenik, pastorale Dienste, Seelsorgeformen, seelsorgerliche Fertigkeiten, Praxisfelder der Seelsorge, Psychologie und Pastoralpsychologie.¹¹⁷ Von Interesse waren ungarische, wie auch ausländische Autoren. Diese Ausgaben sind im Archiv der BTA in Papierform vorzufinden. Die Ausgaben von 2000-2001 und 2008-2013 der *Szolgatárs*¹¹⁸ sind auch Online herunterzuladen. Leider gab es nur sehr wenig Artikel über die gesuchten Themen, obwohl alle Ausgaben gesichtet wurden.

Die kleine Artikelübersicht aus *Baptista Lelkész-tájékoztató* (1971-1974) und *Szolgatárs* (1993-2013) liefert folgende Informationen:

1. Der Autor und Baptistenpastor Béla Pócsik¹¹⁹ sucht in seinem Artikel Antworten auf einige Fragen der Poimenik. Er stellt die Zusammenhänge zwischen Poimenik und anderen theologischen Fächern her. Pócsik leitet seine Thesen von Thurneysen ab. Pócsik betont, die erste Aufgabe der Poimenik sei es, Menschen zu Umkehr und Buße zu rufen und in der Nachfolge anzuleiten. Jeder Konflikt des Menschen sei auf die Entfernung von Gott zurückzuführen. Poimenik wird somit als Verkündigung des Evangeliums zu den Gläubigen verstanden, die in der Wortverkündigung unter vier Augen geschieht. Jesus wolle demnach Menschen in ihren persönlichen Lebenslagen durch das Evangelium erreichen und selbst der Seelsorger sein. Pócsik stellt fest, dass Erkenntnisse der Psychologie und ihre Einflusnahme auf die Poimenik wichtig sind. Konkrete und praktische Vorschläge werden in seiner Arbeit jedoch nicht aufgeführt.

2. Gertrud Margarete Wasserzug-Traeders¹²⁰ Artikel über Seelsorge¹²¹ erschien in zwei aufeinander folgenden Ausgaben. Dieser Artikel wurde aus dem Deutschen übersetzt und teilt sich in sieben Kapitel ein:

- Jesus Christus der wirkliche Seelsorger.
- Der Seelsorger.

¹¹⁶ Eine Exceldatei mit der Auflistung aller Artikel in diesem Zeitraum wurde von Kornél Györi für mich zur Verfügung gestellt.

¹¹⁷ Artikel zu speziellen seelsorgerlichen Themen waren nicht von Interesse.

¹¹⁸ *Szolgatárs Baptista lelkesi folyóirat* 2014.

¹¹⁹ Pócsik, Béla 1971. *A poimenika néhány kérdése*.

¹²⁰ Gertrud Margarete Wasserzug-Traeders (1894-1992) hatte durch ihre zahlreichen Veröffentlichungen und die von ihr zusammen mit ihrem Mann, Saturnin Wasserzug geleitete Bibelschule Beatenberg (heute Seminar für biblische Theologie Beatenberg) maßgeblich zur Verbreitung dispensationalistischer Lehren beigetragen. Schwerpunkt des Unterrichts im zweijährigen Missionsseminar und im darauf aufbauenden zweijährigen Theologischen Seminar waren die Fächer Bibelkunde, Mission und Dogmatik, die hauptsächlich von Gertrud Wasserzug unterrichtet wurden. Gertrud Margarete Wasserzug 2014. Online im Internet: URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Gertrud_Wasserzug. [Stand 07.05.2014].

¹²¹ Wasserzug-Traeders, Gertrud 2003. *Lelkigondozás*.

- Seelsorge an gottfernen Menschen.
- Wie führe ich jemanden zu Lebensübergabe?
- Die Neubekehrten.
- Die gesunden und die kranken Christen.
- Bibelauslegung nach 1. Timotheus.

Für die Seelsorge legt sie Bibelorientierung, Lebensübergabe, Bekehrung und Jüngerschaft ans Herz.

3. János Laczkovszki als Pastor und Präsident des Bundes der ungarischen Baptisten schreibt über die Seelsorge für die Baptistenpastoren.¹²² Für Laczkovszki ist der Mensch eine Einheit von Leib, Seele und Geist. Deswegen können sich die Aufgaben des Arztes, Psychiaters und Pastors ergänzen und die gemeindliche Seelsorge (bei Bedarf) mit ärztlicher Therapie koppeln. Vom Pastor wird die Hingabe an Gott und die Reinheit seines Lebens erwartet. Er soll ein geistliches Leben vorweisen in dem Bibelarbeit, die Einhaltung der stillen Zeit und ein regelmäßiges Gebetsleben maßgebend sind. Das Ziel sollte Glaubenswachstum sein. Die Seelsorge soll präventiv mit Fürbitte und Gesprächen im Kollegen- und Freundeskreis geschehen.

4. József Papp, Pastor, beschreibt die Ethik des Pastors in seiner Familie, in der Gemeinde und in der Gesellschaft.¹²³ Vom Pastor wird erwartet, dass er sein Leben nach der Bibel ausrichtet und einen ehrlichen Charakter vorweist. Weiterhin soll er eine klare Kommunikation im Alltag aufweisen und in der Wortverkündigung richtungsweisend sein. Wortverkündigung soll als seelsorgerlicher Dienst angesehen werden.

5. Renate Kuhl beschreibt in ihrem Artikel über Mission und Seelsorge¹²⁴ die Auswirkung des Missionsfeldes auf die Missionare. Sie plädiert für eine umfassende seelsorgerliche Begleitung während des Dienstes. Sie entdeckt, dass die körperliche Erschöpfung bei den Missionaren mit viel Verständnis aufgenommen wird, aber seelische, manchmal sogar psychische Nöte nicht ernst genug genommen werden.

6. Gergely Boros als Gemeindepastor schreibt über Gemeindedisziplin.¹²⁵ Er ordnet die Sünden und Verstöße der Gläubigen in drei Bereiche ein: a) gegen andere Personen, b) gegen die Gemeinde, c) gegen Gott. Gemeindedisziplin zu üben bleibe nach Boros die Aufgabe des Pastors. Nach der Sünde (auch Laster oder Verschulden genannt), solle War-

¹²² Laczkovszki, János 1974. *Lelkipásztorok lelkipondozásáról.*

¹²³ Papp, József 1974. *Lelkipásztori etika a családban, a gyülekezetben és a társadalomban.*

¹²⁴ Kuhl, Renate 1993. *Misszió és Lelkipondozás.*

¹²⁵ Boros, Gergely 1994. *A gyülekezeti fegyelem.*

nung, Tadel, Ermahnung, Verbot des Abendmahls und Ausschluss aus der Gemeinschaft folgen.¹²⁶

7. Zoltán Nemeshegyi, Pastor und Dozent für Poimenik der BTA, erörtert und verbindet Ermahnung mit seelsorgerlichen Aspekten.¹²⁷ Nemeshegyi ermutigt dazu Ermahnung als einen möglichen Weg im Falle einer Sünde zu gebrauchen. Er begründet mit Bibelstellen das Wie? und das Wer? weil ihm der biblische Umgang der Ermahnung mit viel Einfühlungsvermögen wichtig ist.

8. Dr. John Pauliens schreibt über Grundlagen der Selbstannahme¹²⁸ und Tamás Lukács über Selbsterkenntnis.¹²⁹ Diese Schriften zeigen, dass in den letzten Jahren für Themen wie Selbstannahme und Selbsterkenntnis des Pastors immer mehr Offenheit vorhanden ist.

9. Über den Seelsorgebedarf christlicher Leiter schreibt Zoltán Nemeshegyi.¹³⁰ Er ordnet dem Leiter rangweise fünf notwendige Seelsorger zu. Gott steht an der ersten Stelle, dann die Ehefrau, dann ein christlicher Freund und Kollege, dann der Kritiker und der Pastor selbst. Die Seelsorge an der eigenen Seele wird biblisch mit Apostelgeschichte 20,28 beleuchtet, jedoch die Eigenverantwortlichkeit nicht näher ausgeführt. Diese fünf Typen von Seelsorgern sollen dem Leiter helfen, seinen Dienst mit Hingabe und Treue ausüben zu können.

10. László Beke schreibt in einer Studie über die sexuellen Versuchungen des Pastors.¹³¹ Diese Studie geht theologisch begründet das Thema Sexualität und sexuelle Versuchungen an. Nachdem er allgemein das Thema behandelt, geht er auf die speziellen Bereiche dieser Thematik im Pastorendienst ein.

11. Géza Kovács sen. behandelt in seiner Studie die Thematik der Ehe.¹³² Die Grundlagen der Ehe werden nach biblischen Maßstäben erörtert und danach die Partnerwahl nach Gottes Willen erläutert. Weitere Themen sind: Heirat, Hochzeitszeremonie und Kennzeichen der glücklichen Ehe. Scheidung und Wiederheirat werden ebenso behandelt, wie die Aufgaben des Pastors in der Eheseelsorge.

¹²⁶ Diese Reihenfolge (Haltestellen genannt), wird mit Bibelstellen in Schriften anderer Pastoren über Gemeindisziplin auch aufgelistet.

¹²⁷ Nemeshegyi, Zoltán 1993. *Intés és lelkipozozás.*

¹²⁸ Dr. Pauliens, John 2004. *Az önbecsülés alapjai.*

¹²⁹ Lukács, Tamás 2006. *Az önismeret.*

¹³⁰ Nemeshegyi, Zoltán 2012. *A keresztyén vezetők lelkipozozása.*

¹³¹ Beke, László 2012. *A lelkipozozó szexuális kísértései.*

¹³² Kovács, Géza 2013. *Gondolatok a házasságról.*

5.1.4.2 Zeitschrift *Békehírnök*¹³³ für Gemeinden

Die Zeitschrift *Békehírnök* ist auf Gemeindeebene seit 1959 im Umlauf. In allen Ausgaben zwischen 1959-1969 und 2013-2014 wurden anhand der in 5.1.4.1 genannten Kriterien nach Artikeln gesucht. Die Zeitschrift enthält Rubriken, wie:

- Bibelarbeiten,
- Bibelstellenauslegungen,
- Zeugnisse,
- pastorale Gesprächsnotizen,
- literarische Beiträge,
- Nachrichten aus den Gemeinden und aus dem Baptistenbund,
- gesellschaftliche und ökologische Themen,
- Lebensführung usw.

Die Auswahl an seelsorgerlichen Themen ist (im Zeitraum 1959-1969) in *Békehírnök* sehr gering.¹³⁴ Gemeinsam in den Artikeln ist, dass die Autoren Pastoren im Baptistenbund sind und ihren Hauptfokus auf die Erklärung der Bibelstellen legen.

Kleine Artikelübersicht aus *Békehírnök* (1959-1969):

1. Der Gläubige und seine Disziplin¹³⁵ ist das Thema von János Betkó. Er erklärt anhand eines ausgewählten Bibelverses wie sich das disziplinierte Leben eines Christen gestalten lasse.
2. András Herjeczki schreibt über die Familie als „Herd“.¹³⁶ Mit der Auslegung verschiedener Bibelversen motiviert er Eltern und Kinder zum biblischen Verhalten.
3. János Somogyi legt verschiedene Bibelstellen zum Lasten tragen Anderer aus.¹³⁷
4. Über praktizierende Liebe unter Gemeindegliedern schreibt der Autor József Nagy.¹³⁸ Bibelstellen sollen als Ermahnung, aber mit dem Aspekt der Barmherzigkeit angewendet werden. Über die Ermahnung unter Gemeindegliedern schreibt auch János Fodor.¹³⁹
5. Es gibt spezielle Themen zur Ehe z. B. von Imre Kovács.¹⁴⁰

¹³³ Botschaft des Friedens.

¹³⁴ Man beachte, dass vier Ausgaben in einem Monat erschienen und deswegen ca. 500 Ausgaben durchgeblättert wurden.

¹³⁵ Betkó, János 1959. *A hívő ember és a fegyelem.*

¹³⁶ Herjeczki, András 1960. *A családi tűzhely.*

¹³⁷ Somogyi János 1960. *Csendes percek: „Egymás terhét hordozzátok“.*

¹³⁸ Nagy, József 1961. *Gyakorlati testvéri szeretet.*

¹³⁹ Fodor, János 1961. *Az intés szolgálata.*

¹⁴⁰ Kovács, Imre 1961. *Felemás igában.*

6. József Nagy schreibt eine Bibelarbeit zu dem Thema „Wer ist der Mensch?“¹⁴¹ und begründet die theologischen Fragen nach Schöpfung, Ebenbildlichkeit, Aufgaben und Erlösung des Menschen. Im Grunde ist hier eine biblische Anthropologie formuliert, welche als unerlässliche Orientierung zur seelsorgerlichen Gesprächsführung notwendig sei.

7. Ein interessanter Artikel¹⁴² (Autor unbekannt) mit der Einbeziehung der Typologie nach Hippokrates und somit psychologischer Kenntnisse, behandelt die verschiedenen Charaktertypen im Gemeindedienst. Dieser anonyme Artikel setzt sich mit psychologischem Wissen auseinander und kommt somit der biblischen/bibelorientierten Konzeption nahe.

In der Rubrik über Gesundheit und gesunde Lebensführung¹⁴³ finden wir (seit ungefähr 2000) regelmäßig Artikel von Ärzten oder vom Fachpersonal aus dem Gesundheitswesen. Als Themen werden z.B. Thrombose und Lungenembolie¹⁴⁴ und gesunde Ernährung¹⁴⁵ behandelt. Ebenso kommen Themen zu Kommunikation und Konfliktmanagement vor.¹⁴⁶ Diese Artikel wurden von Psychologen, Managern, Schulseelsorgern usw. verfasst und nehmen den Menschen in seiner Wirklichkeit wahr. Pastorale Aspekte, Artikel zu seelsorgerlichen Fertigkeiten, Psychologie und Pastoralpsychologie kamen hier nicht vor.

5.1.4.3 Unterrichtsmaterial an der Missionshochschule der Baptisten

Die Missionshochschule,¹⁴⁷ welche 1992 gegründet wurde und seit 1996 in die BTA eingegliedert ist, sah ihre Aufgabe darin, den Studenten theologische Grundlagen und praktisches Know-how für den Gemeinde- und Missionsdienst an die Hand zu geben.¹⁴⁸ Örtlich fand der Unterricht in Budapest-Kispest, Budapest-Budafok und schließlich in der Budapest Benczúr -Straße (Sitz der Bundesleitung und der BTA) statt. Die Seelsorgefächer, welche von Baptistenpastoren unterrichtet wurden, waren nach folgenden Thematiken aufgebaut:

1. Erstes Studienjahr: *Koinonia*¹⁴⁹ unterrichtet von Géza Kovács sen. in zwei Wochenstunden. Der Manuskript *Koinonia* beschreibt auf 28 Seiten den wichtigen Dienst der Kleingruppen. Kovács legt die biblischen Grundlagen für die geistliche Gemeinschaft in

¹⁴¹ Nagy, József 1967. *Alapvető teológiai kérdések VII. Micsoda az ember?*

¹⁴² Sz. B. 1967. *Különböző embertípusok az Úr szolgálatában.*

¹⁴³ *Egészségsarok.*

¹⁴⁴ Nagy, Imre dr. 2013. *Trombózisról, tüdőembóliáról mindenkinek.*

¹⁴⁵ Szlanka, Tessa 2013. *A szívvédő étkezés tíz parancsolata.*

¹⁴⁶ Péter-Szarka, Szilvia dr. 2013. *Az építő konfliktusok.*

¹⁴⁷ Baptista Missziói Főiskola kann als Missionshochschule übersetzt werden.

¹⁴⁸ Manuskripte und Literaturbefunde wurden von der Studentin Ildikó Appel am 25.03.2014 zur Einsicht gegeben. Sie studierte 1992-1995 an der Missionshochschule. Es wurden zahlreiche Manuskripte von den Studenten erstellt.

¹⁴⁹ Kovács, Géza 1994. *Koinonia. Közösség egymással az Úr Jézus Krisztusban.*

der *koinonia* mit Bibelstellen aus und erwähnt biblische Beispiele für Gemeinschaft. Weiterhin legt er einen Schwerpunkt auf die Schulung von Kleingruppenleitern und gibt ihnen Ratschläge für die Praxis. In Kapitel 5 beschreibt er folgende Leitlinien zur Seelsorge in der Gruppe:

- Seelsorgerliche Gespräche sollen hauptsächlich unter vier Augen geschehen.
- Man darf niemals in der Seele des Menschen wühlen, oder die Beichte forcieren. Seelsorge ist ein heiliger Dienst, der mit Verantwortung ausgeübt werden soll.
- Der Seelsorger soll sich an die Schweigepflicht halten.
- Der Seelsorger soll mit den Geschwistern mitfühlen und ihnen in guten, wie in schlechten Zeiten beistehen.
- Um die Ursache des Problems zu finden, sollen hilfreiche Fragen unter der Leitung des Heiligen Geistes gestellt werden. Woher kommt die Notlage? Wer hat sie verursacht? Diese Fragen können dabei helfen, über die Wahl der Therapie zu entscheiden.
- Schuld soll beim Namen genannt werden und zum Sündenbekenntnis führen.
- Wenn jemand reumütig die Sünden bekannt hat, muss ihm die Vergebung nach 1. Johannes 1, 7-9 und Johannes 20,23 zugesprochen werden. Seelsorger sollen auch Trost spenden.
- Das gemeinsame Gebet im Glauben soll darauf folgen.
- Seelsorger sollen es als ein Vorrecht erachten, wenn sich jemand ihnen anvertraut.
- Ratschläge dürfen nur im Einklang mit der Bibel gegeben werden.
- Wenn der Seelsorger nicht weiterhelfen kann, soll er dies demütig bekennen und den Hilfesuchenden an andere Gläubige, welche ihm evtl. weiterhelfen können, weiterleiten. (Originaltext wurde in die Fußnote gesetzt.)¹⁵⁰ Kovács schließt seine Ausführungen da-

¹⁵⁰ „A lelkigondozás irányelvei. Az elmondottakon túl a lelkigondozói szolgálatra vonatkozó irányelveként vegyük komolyan figyelembe a következőket:

A lelkigondozói beszélgetést egész szűk körben, leginkább négy szemközt végezzük.

Sohase vájkálj testvéred életében, ne erőltessd a bűnvallást, vagy a kitérülést. De ha valaki nálad segítséget keresve nyílik meg, tekintsd azt szent és felelősségteljes szolgálatnak.

Amint valaki négy szemközt valamásként elmondott, maradjon az az Úr előtt kettőtök titka. Azonosulj azzal, aki kitérte előtted a szívét, akár bánatban, akár örömben. Terhe, fájdalma, vagy öröme legyen a tied is.

Ha valaki nehéz nyomorúságát tárja fel előtted a Szentlélek világosságában mérd fel, és igyekezz meglátni a baj forrását. Honnan származik? Saját hibájából, tévedéséből, ill. bűnéből, vagy rosszindulatú emberektől, esetleg mulasztásból A baj forrása meghatározza a terápia módját.

Bűnbeismerés és őszinte bűnbánat nélkül nincs bűnbocsánat és gyógyulás. Ha tehát bűnről van szó nem helyes mellébeszélni, hamis vigasztalást adni (lásd Jézus beszélgetését a samáriai asszonnyal). Bűnbánatot csak a Szentlélek munkálhat valakiben, de mi is lehetünk a Lélek eszközei.

A bűnbánatra jutott embernek meg kell mutatni a megoldást, hogy a bűn megvallása által Jézus Krisztus váltsága alapján azonnal bocsánatban részesül (1 Ján 1,7-9). Ha valaki őszinte összetöretésében megvallotta

mit, dass er Anregungen für den Seelsorger gibt. In der christlichen Gemeinde kann jedes Mitglied als Seelsorger dienen. Aber die größte Verantwortung hat der Pastor zusammen mit anderen Ältesten. Wenn schwierige Seelsorgefälle auftauchen, kann der Pastor mit Pastorenkollegen darüber reden. Als eine besondere seelsorgerliche Aufgabe wird der Besuch der Kranken gesehen.

Psychologie wurde von Imre László auch in zwei Wochenstunden unterrichtet. Er gebrauchte in seinen Unterrichtsstunden sekundäre Literatur zur Psychologie.

2. Zweites Studienjahr: Psychologie und Persönlichkeitstheorien, unterrichtet von Ferenc Pálhegyi¹⁵¹ in wöchentlich zwei Stunden. Christliche Seelsorge, unterrichtet von András Hegyi¹⁵² in wöchentlich drei Stunden. Kriminalpsychologie, unterrichtet von Ferenc Kiss,¹⁵³ wöchentlich eine Stunde. Gruppenpsychologie, unterrichtet von Sándor Veres in wöchentlich zwei Stunden.

3. Drittes Studienjahr: Ehe und Familie, unterrichtet von Ferenc Pálhegyi, eine Wochenstunde. Sozialpsychologie, unterrichtet von Sándor Veres in wöchentlich zwei Stunden. István Bagi unterrichtete Seelsorge in wöchentlich zwei Stunden.¹⁵⁴ Der hervortretende Ansatz beweist bibelorientierte und kerygmatische Züge.

5.1.5 Populäre Seelsorgeliteratur und moderne Medien im Dienst auf Gemeindeebene

Die hier aufgeführten Quellen resultieren aus einer Suche nach populärer Seelsorgeliteratur. Bei den ungarischen Baptisten fehlen Schriften und deren Sammlungen zu den The-

bünet: az Igére, Jézus Krisztus nevére és váltságára hivatkozva lehet hirdetni számára bünei bocsánatát (Ján 20,23).

A lelki beszélgetésekhez mindig tartozzon hozzá az együtt imádkozás, hittel és szeretetben egybeforrva. Tekintsük kiváltságos szolgálatnak és nagy felelősségnek, ha valaki tanácsért fordul hozzánk. Fontos, hogy a Szentlélekre figyelve az Igével összhangban levő tanácsot adjunk. Nincs olyan kényszerhelyzet, amely igeel- lenes lépésre, vagy cselekvésre adna lehetőséget....

Ha valakin nem tudunk segíteni, legyünk elég alázatosak ezt elismerni és olyan testvérhez irányítsuk, aki talán segíthet. A lelkigondozás szolgálatában Isten a gyülekezet valamennyi tagját jó eszközzé tudja tenni egymás felé. A legnagyobb felelősség mégis ezen a terén is a lelkipásztoron és a különféle szolgálatban munkálkodón van.... Ha pedig nehéz lelkigondozói problémák merülnek fel, jó ha azt megosztjuk a munkatársakkal, a gyülekezet arra alkalmas tagjaival“. (Kovács, Géza 2003. Lelkipásztor, lelkimunkások az Újszövetségi gyülekezetben. Debrecen: Menedék Alapítvány S. 64-66).

¹⁵¹ Persönlichkeitstheorien behandeln die Themen: Persönlichkeit, Persönlichkeitsstrukturen, -dynamik, -entwicklung und Psychoanalyse. Dazu wird folgendes Buch gebraucht: Pálhegyi, Ferenc dr. 1987. Személyiséglélektani kalauz.

¹⁵² Der Unterricht Christliche Seelsorge gibt Hilfe für den Seelsorger, beleuchtet die geistlichen Gaben und die Ziele der Seelsorge. In seinem Buch gibt Hegyi (Hegyi, András dr. 1987. Keresztényen Lelkigondozás.) auch Hilfestellungen für mentale Probleme, wie Lebenskrisen, Depression, Abhängigkeiten usw., und klärt über die Lebensphasen, biblische Anthropologie, Probleme der Ehe/Ehescheidung, Persönlichkeitstheorien, Kindererziehung und Seelsorge an Seelsorger auf.

¹⁵³ Die Kriminalpsychologie behandelt: Kriminologie, Biopsychologie, Persönlichkeitsstörungen und Deviationen. Dazu wird folgendes Literatur gebraucht: Kiss, Ferenc dr. 1987. Kriminalpszichológia.

¹⁵⁴ Hier fehlen Manuskripte zu den Unterrichtsstunden.

men der Seelsorge. Die hier dargestellten Schriften stammen teils von Baptistenpastoren, welche auch als Dozenten an der BTA gelehrt haben. Demzufolge bekommen wir einen kleinen Einblick in die sich im Umlauf vorhandene Literatur in den Gemeinden.

5.1.5.1 Pastor András Herjeczki

András Herjeczki¹⁵⁵ (Gerzsenyi & Miklya 2007:156-157) wollte in den 60er Jahren seine Gemeindeglieder neben der Evangelisation und Unterstützung in der Nachfolge auch durch Seelsorge, Familien- und Krankenbesuch unterstützen. Er verteilte mit der Schreibmaschine geschriebene Handzettel an die Gemeindeglieder, weil er sie in den Seelsorgedienst mit einbeziehen wollte. Die Ratschläge wurden in „Du-Form“ geschrieben. Die Schrift trägt die Überschrift: „Gute Ratschläge zu gegenseitigen Besuchen“. Das Dokument wird in dem Archiv der Gemeinde aufbewahrt. Der Originaltext erscheint in der Fußnote¹⁵⁶ und der frei übersetzte Text hier.

1. Bevor du jemanden besuchst, rede mit Jesus darüber. Bitte um Leitung im Gebet.
2. Wenn es möglich ist, vereinbare vorher einen Termin.
3. Frage Jesus, welche Bibelstelle du in die Situation mitnehmen könntest
4. Gehe nicht mit verurteilendem Herzen zu deinen Geschwistern, sondern nur mit der Liebe Christi. Sei nett, aber niemals schmeichelhaft!
5. Führe das Gespräch immer wieder zurück auf geistliche Themen. Lasse dich niemals hinreißen zu einer lieblosen Verurteilung Anderer, diese höre nicht mal an!
6. Weise üble Nachrede zurück. Über einen Menschen in dessen Abwesenheit zu reden, ist nicht biblisch. Die Bibel empfiehlt: Sage es ihm direkt! Der Satan flüstert: Sage es anderen (3. Mose 19,16).
7. Beende deinen Besuch unbedingt mit einem Gebet. Wenn es geht, sollen die Anwesenden auch beten.

¹⁵⁵ Pastor Herjeczki András wurde mit seiner Frau 1957 in die Stadtgemeinde in der Wesselényi Str. berufen und diente dort bis 1970 (Gerzsenyi & Miklya 2007:147).

¹⁵⁶ „Jótanácsok a kölcsönös látogatáshoz.

1. Mielőtt valakit meglátogatsz, beszélj meg az Úrral. Imában kérj vezettetést.

2. Ha lehetséges, előzőleg beszélj meg a látogatás időpontját.

3. Kérj az Úrtól egy alkalmas ígét, amit magaddal vihetsz.

4. Ne ítélettel, hanem szeretettel közeledj mindég testvéreidhez.

5. A beszélgetést igyekezz mindég lelkiekre terelni. Soha ne bocsátkozz bele mások szeretetlen bírálgatásába, ilyent meg se hallgasd!

6. A pletykát határozottan utasítsd vissza. Egy távollévőről rosszat beszélni nem bibliai eljárás, hanem susárlás. A Biblia azt tanácsolja: mondd meg neki. A Sátán azt súgja: mondd el másoknak. 3 Móz 19,16.

7. Mindenképpen ígével és imádkozással fejezd be a látogatást. Ha lehet, a jelenlevők mindannyian imádkozzanak.

8. Ha valahol megbántódást, testi, lelki betegséget tapasztalsz, vidd az Úr elé és közöld a lelkipásztornal. “

8. Wenn du irgendwo Verstimmung (gekränkt sein) empfindest oder körperliche oder seelische Krankheiten feststellst, bringe es vor Gott und teile es dem Pastor der Gemeinde mit.

In dieser Schrift wird der kerygmatische Ansatz mit Ermutigung zu klarer, liebevoller und direkter Kommunikation sichtbar. Die Betonung des Gebetes weist darauf hin, dass Gebet als seelsorgerliche Hilfe, Hilfe durch Gott verstanden wird.

5.1.5.2 *Pastor Kornél Győri*

Der in den 70er Jahren am theologischen Seminar lehrende Dozent der Poimenik Kornél Győri konnte mir keine schriftlichen Quellen nennen. Er erwähnte, dass das ungarische Volk (und auch die Pastoren) ein Volk des Redens und nicht des Schreibens¹⁵⁷ sei. Deswegen könnten keine schriftlichen Quellen als Handzettel für Gemeinden und als Praxisanleitungen zur Gemeindeseelsorge aufgefunden werden. Kornél Győri stellte mir seine Artikel und Manuskripte über Seelsorge zur Verfügung. Er hatte besonders die Themengebiete der Ehe- bzw. Ehescheidung und die Gemeindeordnung und -zucht ausgearbeitet. Sie wurden in Vorlesungen, Vorträgen, Predigten und Konferenzen vorgetragen. Hier einige dieser Schwerpunkte:

1. Die Funktion der Gemeindezucht nach Auslegung 1. Korinther 14,40 und 1. Timotheus 4,16. Hier werden die Ermahnung, die Gemeindezucht und der Ausschluss aus der Gemeinschaft als Möglichkeit erwähnt.¹⁵⁸
2. In einem Artikel wird die Gemeindeordnung für die Gemeinde erläutert.¹⁵⁹
3. Der Vortrag „Seelsorge für die Pastoren“¹⁶⁰ behandelt auf vier Seiten die Möglichkeiten der Seelsorge. Sein Resümee ist, dass auch Pastoren gelegentlich Seelsorge benötigten. Hauptgründe dafür könnten Sieg und Niederlage, Sünde und Schwachheit sein. In Zeiten der Not könne Seelsorge durch Jesus persönlich, durch die Gemeinde, Pastoren Kollegen, Ehepartner, Gemeindemitglieder und Verwandte geschehen.
4. Bibelstellenauslegung über Johannes 20,23; Matthäus 16,19 und Matthäus 18,18 mit dem Themenfokus Reue, Absolution und Ermahnung in der Gemeinschaft.¹⁶¹

¹⁵⁷ *A magyar nép nem ír, hanem beszélget.*

¹⁵⁸ Győri, Kornél 1995. *A gyülekezeti fegyelem 1Kor 14,40; 1Tim 4,16 alapján.*

¹⁵⁹ Győri, Kornél 2010. *A gyülekezeti fegyelem. Az Isteni rend a lelke a gyülekezetnek. Igei és hitvallási alapok.*

¹⁶⁰ Győri, Kornél 2009. *A lelkipásztorok lelkigondozása.*

¹⁶¹ Győri, Kornél 2010. *Igemagyarázatok János 20,23, Máté 16,19 és Máté 18,18 hoz. Földi döntések irányíthatnak mennyieiket.*

5. Györi erläutert die zwei unterschiedlichen Vorgehensweisen bei Übertretung der Gemeindeordnung bezüglich Ehe. Gesetzliche und evangeliumsgemäße Richtungen werden in einer kurzen Abhandlung gegenüber gestellt.¹⁶²
6. Györi fasst die Praxis der Gemeinde im Falle einer Ehescheidung und Wiederheirat in eine Tabelle zusammen. Den verschiedenen Situationen entsprechend arbeitete er unterschiedliche Normative und Vorgehensweisen (bis zur Gemeindegeld mit Ausschluss) für die Gemeindepraxis aus.¹⁶³
7. Die Situation nach einer Ehescheidung und die Gründung neuer Familien und ihre juristische Beurteilung innerhalb des Baptistenbundes ist der Inhalt eines weiteren Artikels.¹⁶⁴ Themengebiete der Ehe- bzw. Ehescheidung und die Gemeindeordnung und -zucht ausgearbeitet Györis Ausarbeitungen über Ehe- bzw. Ehescheidung und Gemeindeordnung und -zucht sind hauptsächlich nützlich geprägt. Diese Schriften geben keine Informationen darüber, wie die Lebenswirklichkeit und der aktuelle seelische Zustand des Menschen vom Seelsorger wahrgenommen werden könnten.

5.1.5.3 Pastor Géza Kovács (sen.)

Um die Not der Vereinsamung und der lockeren familiären Bindungen zu lindern, empfiehlt Kovács (2003:144) die Gründung von Kleingruppen. Da die ungarische Gesellschaft materialistisch geprägt ist und durch die Verstärkung viele Menschen zu vereinsamen drohen, soll jeder Mensch liebevoll auf- und angenommen werden. Mitten in Nöten, Problemen und Schmerzen kann der Betroffene durch die Gemeinschaft Liebe und Interesse erfahren. Die Liebe zu Jesus macht uns nicht nur verantwortlich füreinander, sondern gibt uns auch die Befähigung dazu, Seelsorger zu sein.

Für die Gemeindepastoren und geistlichen Mitarbeiter listet Kovács (:57-64) Seelsorgehilfen bei besonderen Lebenssituationen auf. Pastoren sollen die Mitglieder besuchen und bei Bedarf für die verschiedenen Probleme immer die biblische Botschaft und praktischen Ratschlag weitergeben. Kovács behandelt Seelsorge bei Traurigen und Enttäuschten; bei Verlobten; bei Christen in Anfechtung; bei Kranken; bei Trauernden und stellt die seelsorgerlichen Ratschläge Paulus vor.

¹⁶² Györi, Kornél 2010. *A gyülekezeti fegyelem két főtípusa. Különös tekintettel a házasságra. A törvényeskedő és az evangéliumi.*

¹⁶³ Györi, Kornél (Jahr nicht genannt) *Egy kísérlet a házassági elválással és az elváltak újraközösségének kialakítására.*

¹⁶⁴ Györi, Kornél (Jahr nicht genannt). *A vegyes házasság mai vallásjogi helyzete a magyarországi baptista egyházjogban.*

Folgende Richtlinien hält Kovács für wichtig:

1. Seelsorge bei Traurigen und Enttäuschten geschieht häufig so, dass der Pastor die Nöte der Menschen wahrnimmt und seine Hilfe anbietet. Die Aufmunterung der Traurigen und Enttäuschten wird nur dann wirksam, wenn neben guten Ratschlägen die Bibel und ihr Trost einen Platz bekommen. Diese Seelsorge ist eine erfüllende Aufgabe.
2. Seelsorge vor der Eheschließung. Der Pastor sollte sich ehrlich und aufmerksam um die Jugendlichen kümmern. Als Aufklärung vor unsittlichem Flirt und Heirat mit Nichtchristen sollen Bibelstellen weitergegeben und in der Gemeinde regelmäßig Predigtserien über Partnerwahl, Ehe, Familie und Kindererziehung gehalten werden.
3. Seelsorge bei Entfernung und Abfall vom Glauben. In diesem Fall sollen Gespräche mit Bibelstellen untermauert werden, welche die Gnade Gottes vermitteln. Sie können zum Teil auch emotionale, ermahnende und aufrüttelnde Botschaften beinhalten. Eine gnadenlose und gesetzliche Gemeindezucht wird abgelehnt.
4. Seelsorge bei Krankheit. Weil kranke Menschen viel mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge brauchen, ist es wichtig sie regelmäßig zu besuchen und sie mit Bibelversen zu trösten. Gebet um Besserung und um Heilung kann auf Wunsch des Kranken geschehen. Bei todkranken Menschen soll die biblische Botschaft den Sterbeprozess begleiten.
5. Zuspruch beim Trauerprozess: Diese Art der Seelsorge bedarf viel Einfühlungsvermögen und ist ein wichtiger und herausfordernder Dienst. Gläubige sollen durch die Lehre vorbereitet werden und sich wichtige Bibelstellen über den Tod und das Sterben (Hebr 13,14; Joh 14,1-3; Phil 3,20-21; 2 Kor 4,16-18) aneignen.
6. Seelsorgerliche Ratschläge anhand der paulinischen Briefe (1 Tim 5,1-2; 17-19; 1 Tim 6,1-2; 17-19; Tit 2, 2-10) werden aufgezählt.

Kovács (:64-66) weitere Empfehlungen und Richtlinien für die Seelsorgegespräche¹⁶⁵ sind identisch mit den im Unterrichtsmaterial „Koinonia“ beschriebenen Leitlinien. Kovács Anliegen ist, dass jeder Mensch die Liebe Gottes durch die Botschaft des Evangeliums erfährt. Die biblische Botschaft soll klar und doch liebevoll kommuniziert werden. Der Gemeinschaftsbezug in der christlichen Gemeinde (vor allem in Kleingruppen) ist ihm sehr wichtig. Er will Menschen in schwierigen Lebenslagen Zuspruch, Trost und Aufmunterung in Form vom *parakaleo* weitergeben.

¹⁶⁵ Die Leitlinie für die Seelsorgegespräche von Géza Kovács ist zum Teil im Unterrichtsmaterial der Missionsschule schon aufgezählt worden.

5.1.5.4 *Pastor Zoltán Nemeshegyi*

Auf die persönliche Seelsorge-Praxis von dem Pastor und Dozent der BTA Zoltán Nemeshegyi¹⁶⁶ soll an dieser Stellen eingegangen werden. Als Theologe las er Endre Gyökössy „Über uns..... für uns“,¹⁶⁷ da damals nur dieses Werk im Umlauf war und mit praktischen Beispielen ihm eine Hilfe in der Seelsorgepraxis darstellte. Das Buch behandelt in achtzehn Kapiteln wichtige Themen zur Menschenkenntnis, wie z.B. die Leib-und-Seele-Einheit, Angst, Minderwertigkeitskomplexe, Projektion, Persönlichkeit, Wille, Gefühl, Traurigkeit, Aggression, Sucht usw. Als junger Pastor hatte er das Gefühl ungenügend für den praktischen Seelsorgedienst vorbereitet zu sein. Nach der politischen Wende 1989 hatte er bei anderen ungarischen Instituten, wie dem KRE und in der Deutschen Baptisten Ausbildungsstätte (Berlin/Elstal) Weiterbildungen besucht. Nemeshegyi gebraucht sowohl die non-direktive Gesprächsführung (indem er zuhört und tröstet), als auch die Bibel als Korrekturhilfe bei Vergehen. Sein Ziel ist es immer, die Prävention zu betonen, damit Probleme gar nicht erst entstehen. Den Familienbesuch gebraucht er als notwendige Unterstützung und als Ausdruck der Liebe zu den Gemeindemitgliedern. Nemeshegyis Ansatz mit Bibel und nuthetischer Orientierung wurde in den in Kapitel 5.1.4.1 dargestellten schriftlichen Unterlagen sichtbar. Erwähnenswert ist noch seine Ausarbeitung über die Seelsorge an jungen Erwachsenen.¹⁶⁸ Sein Anliegen war es, die etwas vernachlässigte Altersgruppe in den Gemeinden zwischen 18/23-30/35 Jahren aufzufangen. Bibelstellen aus dem alten und neuen Testament wurden untersucht und der soziologische Rahmen, in dem sich junge Erwachsene heute bewegen, erörtert. Zuhören, Ausreden lassen, Aufmerksamkeit schenken und hilfreiche Fragen stellen sollen helfen, dass die aktuelle Situation entschlüsselt werden kann.¹⁶⁹ Große Verantwortung lastet er der christlichen Gemeinde an, welche jungen Erwachsenen helfen soll, missionarische Dienste und damit Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen. Dadurch könnten sie Freunde finden, Freude am Dienst erleben und Sinnlosigkeit und Lebenskrisen überwinden. Dieser Ansatz vertritt biblische Maßstäbe zur Gemeinschaftspflege und ähnelt der Klienten zentrierten Gesprächsführung, auch wenn dieser Ansatz so nicht benannt wurde. Ähnlichkeiten können zu Crabb „Con-

¹⁶⁶ Nemeshegyi, Zoltán. Gespräch 2013.

¹⁶⁷ Gyökössy, Endre 1992 (1978). *Magunkról, magunknak*.

¹⁶⁸ Nemeshegyi, Zoltán 2003. *Fiatal felnőttek lelkipozozása. Budapest: A Baptista Teológiai Akadémia Jegyzetei. Gyakorlati Teológiai Tanszék.*

¹⁶⁹ *Ma már egyre világosabban látom, hogy sajátos léletani és szociológiai törvényszerűségek hatnak egyidejűleg, melyeket alaposan fel kell térképezni ahhoz, hogy a lelkipozozó ne sötétben tapogatózzon, amikor segítséget akar adni.* (Nemeshegyi 2003:5).

necting: healing for ourselves and our relationships-a radical new vision¹⁷⁰ festgestellt werden.

5.1.5.5 Seelsorgerliches Angebot

Für Baptisten-Pastorenehepaare wird von der Baptistenkirche ein seelsorgerlicher Dienst mit Vorträgen, Freizeiten, Seminarangeboten und Austauschmöglichkeiten angeboten. Alle Themen der Ehesorge, wie z.B. Kommunikation, Konfliktlösung, Kindererziehung, Intimität, Fünf Sprachen der Liebe für Ehepaare werden hierbei angesprochen. Andere Lebensthemen wie z.B. Burnout, Depression usw. werden auch behandelt.

5.1.5.6 Informationen durch moderne Medien

Der Online-Auftritt hatte es ermöglicht, dass die Baptistenkirche und die Baptistenpastoren in den letzten Jahren mit vielerlei Informationen an die Öffentlichkeit herantreten konnten. Mit Suchbegriffen wie „Baptisten“, „Seelsorge“, „Zoltán Merényi“, „László Beke“, „Schulseelsorger“, „Seelsorge-Predigten“¹⁷¹ usw. erhält man wichtige Informationen über seelsorgerlich ausgerichtete Predigten, Gemeindevorträge, Aktivitäten, Freizeiten, Ehemachenenden und Schulungen. Hier lässt sich feststellen, dass in manchen Gemeindefestivals und Konferenzen Vorträge mit seelsorgerlichen Themen, wie z.B. Kommunikation und Konfliktmanagement vorkommen. Ebenso ist der präventive Ansatz in der Verkündigung mancher Prediger zu erkennen. Folgende Aufzählung ist nicht als vollständiges Angebot im seelsorgerlichen Bereich zu verstehen.

1. Auf der Webseite der ungarischen Baptistenkirche¹⁷² werden unter der Rubrik „Seelsorge“ auf Zeitschriftenartikel (*Szolgatárs*) hingewiesen. Dort kommen auch Themenartikel mit interessantem Inhalt z.B.: „Seelsorge in der Gruppe“, „Kritikfähigkeit und Ermutigung“, „Was sagt meine innere Stimme?“, „Was ist eine Depression?“ vor.

2. Online wurde auch die geplante Gründung einer *Szünergosz* Bibelschule¹⁷³ bekanntgegeben. Die Bibelschule findet ab Herbst 2014 in Budapest und in einigen Regionen Ungarns statt. Sie wurde von der ungarischen Baptistenkirche (MBE) gegründet und rechnet mit der Unterstützung der ungarischen „Barnabas Gruppe“. Diese Bibelschule bietet in sechs Semestern eine berufs- und gabenorientierte Ausbildung an, damit Christen am

¹⁷⁰ Crabb, Lawrence 2005. *Kapcsolódás. Szemléletváltás a lelkigondozásban.*

¹⁷¹ *Baptista lelkészek, Lelkigondozás, Merényi Zoltán, Beke László, Iskolalelkész, lelkigondozói prédikációk...*

¹⁷² *Magyar Baptista Egyház Lelkigondozás* 2014.

¹⁷³ *Szünergosz bibliaiskola (SZÜBI)* 2014.

Ende der Ausbildung ihre Begabung im Gemeindedienst einsetzen können.¹⁷⁴ Die Vermittlung biblischen und modernen Wissens, die Unterstützung im Selbsterkenntnis und in der Persönlichkeitsentwicklung, sowie die Kompetenzförderung für den praktischen Dienst sind ebenso Ziele der Bibelschule.¹⁷⁵ Als Lehrer und Dozenten werden theologisch gebildete Fachleute auftreten, welche evtl. bei anderen ökumenischen Instituten und Universitäten ausgebildet worden sind (siehe Institute später). Dieser Ansatz der *Szünergosz* Bibelschule ist neu, weil sie Wissensvermittlung mit praktischen Anleitungen verkoppeln möchte, übergemeindlichen Charakter hat und nicht an ein vorhandenes Diplom der Theologie gebunden ist.

3. Es gibt aktualisierte Webseiten einiger Baptistenpastoren, wie z.B.: Zoltán Merényi,¹⁷⁶ welche Predigten und Vorträge mit seelsorgerlichem Inhalt zur Verfügung stellen. Merényi stellt seine Predigten Online, behandelt aktuelle seelsorgerliche Themen und vermittelt gleichzeitig seelsorgerliche Fertigkeiten. Sein Artikel über Hingebungsvolle Aufmerksamkeit als die Methode der effizienten Seelsorge¹⁷⁷ weist Züge der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie auf. Merényi nimmt Bezug zu E.L. Worthington.¹⁷⁸ Worthington weist wiederum in seinem Werk auf G. Collins, C.S. Lewis, V.E. Frankl, E. Fromm, J. Adams, A. Ellis, E. Berne, C. Rogers, S. Freud, V. Satir, A. Lazarus, A. E. Bergin, hin. Somit zeigt Merényi Offenheit für psychologisches und psychotherapeutisches Wissen.

4. László Beke's Artikel¹⁷⁹ über die sexuelle Versuchung erschien auch Online.

5. Ebenso wurden die im September 2013 begonnenen Grundlagenkurse zum „Begleitenden Seelsorger“ in Budapest in Zusammenarbeit mit der Stiftung Therapeutische Seelsorge/Neuendettelsau¹⁸⁰ online auf der MBE Webseite, in *Szolgatárs* und in *Békehirnök* angekündigt. Die Kurse vermitteln unter anderem neben biblischer Anthropologie auch individualpsychologisches Wissen und lehren die nicht-direktive Gesprächstherapie nach C. Rogers. Die Teilnahme der 20 Teilnehmer an den Kursen befähigt sie zu einer verbesserten

¹⁷⁴ *Mit tanulhatsz? A SZÜBI elhívás-és ajándékorientált képzést nyújt, vagyis biblikus és korszerű ismeretek mellett a személyes elhívásod felfedezéséhez és kibontakoztatásához kapsz segítséget (Szünergosz bibliaiskola 2014).*

¹⁷⁵ *Milyen filozófiát követ a képzés? A SZÜBI képzési tematikáját és módszertani hátterét úgy alakítottuk ki, hogy több célt szolgáljon: biblikus és korszerű tudást közvetítsen, önismeretben, személyiség-és jellemfejlődésben segítsen és gyakorlati szolgálathoz szükséges kompetenciákat fejlesszen. Fejlődésedet előadások, egyéni kutatómunkák, csoportos feladatmegoldások, tréningek és lelkigyakorlatok támogatják (Szünergosz bibliaiskola 2014).*

¹⁷⁶ Merényi Zoltán 2014. honlapja.

¹⁷⁷ Merényi, Zoltán 2014. *Értő figyelem, a hatékony lelkigondozás módszere.*

¹⁷⁸ Worthington, Everett L. Jr. 2003. *Lelkigondozói ABC.*

¹⁷⁹ Beke, László 2014. *A lelkészek szexuális kihívásai.*

¹⁸⁰ *Lelkigondozói Alapképzés* Budapesten 2014.

Gesprächsführung und zu einem differenzierteren Umgang mit den verschiedenen Lebens- und Glaubensproblemen im Gemeindedienst und im Bekanntenkreis.

6. Eine Baptistengemeinde z.B. *Rákosszentmihály*¹⁸¹ bietet Online einen persönlichen Seelsorgedienst an. Dieses Angebot beinhaltet geistliche Begleitung, sowie eine Mentorenbeziehung.

7. Die ökumenische Ausbildungsstelle für junge Christen „Wort des Lebens“ in *Tóalmás*, bei Budapest, wirbt auf ihrer Homepage für „Biblische Seelsorgeausbildung“. Sie lässt Autoren des erwähnten Buches von MacArthur als Dozenten nach *Tóalmás* einladen und bildet Mitarbeiter und Pastoren für den Gemeindedienst aus. Aus der Bibelschule leisten einige Studenten Praktika in verschiedenen Baptistengemeinden.

8. In dem Onlineauftritt der Hilfsorganisation des Baptistenbundes¹⁸² werden Weiterbildungsmöglichkeiten für Pädagogen der neu übernommenen staatlichen Schulen und Hinweise zu Vernetzung zwischen Schulen und Baptistengemeinden entdeckt. In diesen Schulen arbeiten Schulseelsorger und Baptistenpastoren, letztere bieten fakultativ Religionsunterricht an. Beide Berufsgruppen werden an der BTA ausgebildet. Diese Hilfsorganisation hat seit seiner Gründung einen starken weltweit-diakonisch-sozialen Charakter und nimmt gleichzeitig im eigenen Land die neuen Möglichkeiten der Bildung, Weiterbildung und Vernetzung (zwischen Baptistenkirche-Baptistengemeinden-Bildungseinrichtungen) wahr.

5.1.6 Sonstige Literaturfunde

5.1.6.1 Verlag Harmat

Der Verlag *Harmat*¹⁸³ bietet seit 20 Jahren eine breite Literatúrauswahl aus Themen der Theologie, Psychologie und Lebensberatung an. Sie greifen hoch aktuelle theologische und Lebensthemen auf und sind auch im säkularen Bereich bekannt.¹⁸⁴ L. Crabbs und G. Chapmans Literatur gelang in den letzten Jahren durch den Verlag Harmat vermehrt auf den christlichen, wie auch auf den säkularen Markt. Bücher des Verlages werden hauptsächlich aus dem Englischen übersetzt. Viele Bücher leisten einen Beitrag zur besseren Lebensführung, gehören aber von einzelnen abgesehen, nicht zur Literatur der BTA Aus-

¹⁸¹ *Szentmihályi Baptisták Lelkivezetés és mentorálás* 2014.

¹⁸² *Baptista Szeretetszolgálat Intézmények* 2014.

¹⁸³ Harmat Kiadó 2014. Gerade mit dem Aufgreifen aktueller Lebensthemen aus christlicher Sicht hat der Gründer das Ziel, Aufklärung und Prävention in der weltanschaulichen Vielfalt zu erreichen. Menschen sollen dadurch Orientierung bekommen.

¹⁸⁴ Der Gründer des Verlages stammt aus einer budapester Baptistengemeinde. Deswegen wurde Harmat's Literatur zuerst in den Baptistengemeinden verbreitet.

bildung. Viele Pastoren sind aber mit dieser Literatur vertraut und empfehlen es in ihrer Gemeinde weiter.

Ebenfalls haben sich Bücher anderer Verlage, die ähnliche Themen behandeln in den letzten 20 Jahren vermehrt. Der säkulare „Psychomarkt“ (*Ezoterika könyvek 2014*) mit esoterischen, Lebenssinn und Selbsterkenntnis versprechenden Inhalten hat sich gleichwohl sehr verbreitet.

5.1.6.2 Organisation des Baptistenbundes

Ein Schreiben zur Organisation des Baptistenbundes behandelt das Thema über Gemeindeordnung und–zucht¹⁸⁵ und bestätigt somit den nuthetischen Seelsorgeansatz.

5.1.6.3 Wegfindung in den Fragen: Ehescheidung und Wiederheirat

Jay E. Adams Buch ist seit 2009 in Ungarisch als Skript zu lesen.¹⁸⁶ Die intensive Beschäftigung mit den Themen Ehe, Ehescheidung und Wiederheirat in verschiedenen Foren und Konferenzen der Theologen, Pastoren und Ältesten zeigt die Aktualität dieser Themen. Im Prozess der Wegfindung zu einer einheitlichen theologischen Meinung und Vorgehensweise in der Gemeinde bezüglich dieses Themas werden Bücher (wie dieses) empfohlen. Adams nuthetischer Ansatz ist gefragt und wird als Grundlage für Diskussionen in ethischen Fragen verwendet.

5.1.7 Fazit

In der BTA geschieht in den Fächern Poimenik und Psychologie Wissensvermittlung für Akademiker. Der Poimenikunterricht enthält neben Theorie auch praktische Einheiten. Das Forschungsinstitut der BTA für exegetisch begründete biblische Anthropologie sucht anhand einer genauen, biblisch-textexegetischen Untersuchung nach Antworten auf die Frage, ob und wie sich säkulares Wissen in das biblische Seelsorgeverständnis integrieren lasse. Der hervortretende Ansatz in der Bibelschule der 80er Jahre beweist bibelorientierte und kerygmatische Züge nach Thurneysen. Weil Sünde und Entfremdung von Gott Probleme und Krankheit bei den Menschen verursachen, sind Hingabe an Gott, Umkehr, Lebensübergabe, Heiligung, regelmäßiges Gebetsleben, Bibellesen, Gemeinschaftspflege, Charakterveränderung usw. unerlässliche seelsorgerliche Aspekte. Diese Form der Seelsorge kann mitunter in den Kleingruppen geschehen. Eine Vorliebe zu exegetischen Ausarbeitungen und zu dem kerygmatischen und nuthetischen Ansatz wurde sichtbar.

¹⁸⁵ *Kivonat az MBE Szervezeti és működési szabályzatából. 11. § Gyülekezeti fegyelem. 2.*

¹⁸⁶ Adams, Jay E. 2009. *Házasság, válás és újránházasodás.*

Infolge der Untersuchung entstand der Eindruck, dass sowohl in der BTA, als auch in der Missionshochschule Psychologie und Poimenik als Fach über die Jahre hinweg von hochkarätigen Dozenten, Theologen und Psychologen unterrichtet wurde. Es ist jedoch ein vorsichtiger Umgang mit der Integration der psychologischen, psychotherapeutischen und pastoralpsychologischen Methoden in die Seelsorge unter Dozenten der BTA und Pastoren festzustellen.

Als hilfreiche Funde kann ich einige Diplomarbeiten der BTA einordnen. Die Entwicklung von einem offeneren (Daniel Kovács 1975) zu einem vorsichtigeren Umgang (Facharbeiten ab 1995) zeigte sich deutlich in den Facharbeiten der Psychologie. Je nach Grundlagenvermittlung verschoben sich die Ansichten der angehenden Pastoren und Diakoninnen. Nur einige Facharbeiten äußerten sich zu den Themen Psychologie, Psychotherapie und Beratung in der Seelsorge. In der Untersuchung wurde deutlich, dass der poimenische Ansatz mit der Vermittlung biblischer Richtlinien wichtig ist. Kovács kann die Integration des psychologischen und psychotherapeutischen Wissens in der Seelsorge vorstellen, Ferenci, Novák, Kelédi, Èsik und Szendrey lehnen dies (entweder bedingt oder kategorisch) ab und rechnen mit der allein ausreichenden Kraft der Wiedergeburt/Heiligung durch die biblische Botschaft. Diese Einflüsse der Verunsicherung haben die Folge, dass pastoralpsychologisches Interesse und Weiterbildungen in den letzten Jahren nur von manchen Pastoren in Betracht gezogen worden sind. Somit fehlt ihnen das Know-how zur Wahrnehmung des aktuellen seelischen Zustandes und der Lebenswirklichkeit der Menschen, um mit der Vielfalt der Problemlagen besser umgehen zu können.

Die Analyse der Bibliotheksbestände der BTA in Poimenik hat deutlich gezeigt, dass der kerygmatische Ansatz eine überaus starke Betonung erfährt. In den Themen der Psychologie und Pastoralpsychologie kommen deutschsprachige Experten mit ihren Werken gehäuft vor. Ob Theologiestudenten mit diesem Bestand vertraut sind, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Die Analyse der Zeitschrift *Szolgatárs* zeigt einen Grundzug der kerygmatischen Seelsorge mit einer Fokussierung auf die Vermittlung biblischer Maßstäbe. Die Wahrnehmung der aktuellen Situation und des seelischen Zustandes des Menschen werden nur an sehr wenigen Stellen thematisiert. Person, Ethik, Lebensführung und Notwendigkeit einer seelsorgerlichen Begleitung des Pastors werden ebenso behandelt, wie der Umgang mit eventuellen sexuellen Versuchungen. Themen, wie z.B. Hochzeit, glückliche Ehe, Ehescheidung, Wiederheirat kommen auch vor. Der Ansatz nuthetischer Seelsorge mit Ermahnung bis zu strenger Gemeindedisziplin ist auch deutlich zu erkennen. Ein Artikel zeigt trotz

allem auch die Offenheit, Ansichten des Arztes, Psychiaters und Pastors so zu verbinden, dass dadurch Menschen effektiv geholfen werden kann. In der Zeitschrift *Szolgatárs* wurde der kerygmatische und nuthetische Ansatz deutlich. Bibelauslegungen, biblisch-anthropologische Entwürfe und Behandlung ethischer Fragen waren ebenso dabei, wie Ermahnung und Seelsorge an geistlichen Leitern. Die Lebenswirklichkeit des Menschen wurde hingegen nur in den Artikeln über Selbstannahme und Selbsterkenntnis thematisiert.

In den Ausgaben *Békehírnök* wird der Wandel von einem bibel- und verkündigungsorientierten Seelsorgeverständnis zu einem für die menschliche Not offenen Ansatz sichtbar. Dieses Verständnis möchte Gemeindeglieder nicht nur in der Bibelkunde unterrichten, sondern sie auch in der Nachfolge und durch den Familien- und Krankenbesuch unterstützen. In den letzten zehn fünfzehn Jahren wurde der Zeitschrift ein informativer Charakter verliehen. Weiterhin haben Fragen der Gesundheit, Lebenshilfe, Kommunikation und Konfliktmanagement einen Platz bekommen. Dadurch ist die menschliche Wirklichkeit schrittweise in den Vordergrund getreten. Die Artikel aus dem *Békehírnök* werden von Ärzten, Fachpersonal im Gesundheitswesen, Psychologen, Managern usw. verfasst.

Die persönlichen Berichte und Skripte der Baptistenpastoren sind äußerst wertvoll. Wie in den eben erwähnten Zeitschriften, tritt auch in diesen Schriften der kerygmatische Ansatz deutlich hervor. Je nach Autor werden Ermutigung, Zuspruch, Trost, liebevolle und direkte Vermittlung des Evangeliums, Gebet, Zuhören, Ausreden lassen und Aufmerksamkeit schenken betont. Seelsorge wird als Hauptaufgabe des örtlichen Pastors gesehen. Daneben sollen alle Christen in der Gemeinschaft ihren seelsorgerlichen Auftrag wahrnehmen, indem sie das Gemeinschaftserleben fördern, aufeinander achten, sich gegenseitig annehmen, Kleingruppenstrukturen einführen und dabei aus der Bibel vorlesen und Gebet, gegenseitige Ermahnung und Ermutigung praktizieren. Lebensberatung und die Notwendigkeit der Verschwiegenheit wurden punktuell erörtert. In nicht wenigen Schriften kann man die starke Fokussierung auf Gemeindedisziplin und somit *nutheteo* feststellen. Die Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und des aktuellen seelischen Zustandes des Menschen werden nur in den Ansätzen der Klienten zentrierten Gesprächsführung sichtbar.

Innerhalb der Baptistenkirche und in den örtlichen Baptistengemeinden findet man jedoch zahlreiche seelsorgerlich ausgerichtete Predigten, Vorträge, Freizeiten und Ehenewochenenden, Mentorenausbildungen, Seelsorges Schulungen und Bibelschulen. Durch diese Möglichkeiten ist zunächst Aufklärung das Ziel, dann sollen praktische Module die Kompetenzen der Christen in allen Lebensbereichen fördern. Die neu gegründeten christlichen

Verlage leisten eine Prävention um dem breiten Spektrum an esoterischen-, parapsychologischen- und bedenklichen Weltanschauungsrichtungen entgegenzutreten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Ausarbeitungen zu speziellen Themen, wie Seelsorgeentwürfe, psychologische oder pastoralpsychologische Einflüsse auf die Seelsorge, Gesprächspraxis, Carl Rogers Gesprächspsychotherapie, spezielle Ablaufmöglichkeiten des Zweigesprächs, Prozesse der Selbsterkenntnis, Vorschläge für den Ablauf längerfristiger Begleitungsprozesse und Seelsorge bei gottfernen Menschen fehlen. Hilfestellungen zur Gesprächsführung bei kirchenfernen, suchenden und seelisch labilen, evtl. psychisch gestörten Menschen kommen auch nicht vor.¹⁸⁷ Weiterhin fehlen Leitlinien zur Auftragsformulierung und zur Dauer der Begleitung und eine Auseinandersetzung mit der Seelsorgebewegung und den Entwicklungen der Pastoralpsychologie sind auch nicht zu erkennen. Somit lässt sich feststellen, dass eine Annäherung an beratende, biblisch-therapeutische, pastoralpsychologische, therapeutische, gesprächspsychotherapeutische und tiefenpsychologische Seelsorgekonzeptionen, sowie Pastoral Counselling noch nicht geschehen ist.

5.2 Pastoralpsychologie und Mentalhygiene in anderen Universitäten

In der Einstellung der BTA zu Poimenik, Psychotherapie und Pastoralpsychologie spiegeln sich sämtliche Einflüsse anderer evangelikalen theologischen Lehrstühle wider. Die ökumenische Ausrichtung im Land, der Kontakt der Baptisten zu verschiedenen Denominationen und deren pastoralpsychologischen und mentalhygienischen Angebote werden im nachfolgenden Absatz anhand einzelner Beispiele vorgestellt.

Die Ráday Bibliothek, die Universitätsbibliothek der Károli Gáspár Universität der reformierten Kirche Ungarns (KRE) hat z.B. seelsorgerliche, psychologische und pastoralpsychologische Literatur. Die Fakultätsbibliothek der theologischen Fakultät derselben Universität (Török Pál Bibliothek) enthält deutschsprachige pastoralpsychologische und seelsorgerliche Literatur mit allen bedeutenden Werken. Weiterhin existieren Bibliotheken der Reformierten Kirche in Debrecen, Sárospatak und Pápa.¹⁸⁸ Da eine vollständige Darstellung der Bibliotheksbestände wegen ihrer Vielfalt nicht möglich ist, wird an dieser Stelle auf eine Auflistung verzichtet.

¹⁸⁷ Es kann sein, dass Pastoren neurotisch/psychotische Fälle zum Hausarzt, zum Psychologen, zum Psychiater, zum Psychotherapeuten oder zum Pastoralpsychologen anderer Theologischen Akademien weiterschicken.

¹⁸⁸ Die Reformierte Theologische Akademie in Pápa hat die ganze Bibliothek des Predigerseminars von Wuppertal als Geschenk bekommen.

5.2.1 Geschichte der Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche Ungarns

Die seit 1855 bestehende Reformierte Theologische Akademie in Budapest, die mehr als hundert Jahre lang ausschließlich für die Pfarrerausbildung zuständig war, bot schon in den 80er Jahren Weiterbildungskurse für engagierte Gemeindemitglieder in Katechese und Seelsorge an. Die Reformierte Kirche Ungarns konnte bis zur Wende (1990) unter der Leitung von Károly Tóth Bischof, einige Reformen durchführen (Bolyki 2006:792). Neue Wege zur Akkreditierung und Weiterbildung in Theologie wurden erstmals nach 1990 möglich. Unter den Ehrendoktoren war 1990 auch Endre Gyökössi (:796).¹⁸⁹ Er wurde in das neu gegründete Spezialkollegium der Theologischen Fakultät als Dozent eingeladen. Ebenso wurde das seelsorgerliche Spezialkollegium von Ferenc Pálhegyi, dem ehemaligen Dozenten an der Heilpädagogischen Hochschule, an der Akademie genehmigt.¹⁹⁰ 1993 gliederte sich die Theologische Fakultät in die neu gegründete Károli Gáspár Universität ein. Das Niveau des akademischen Lehrens hatte sich durch die eingeladenen ausländischen Professoren und deren Vorträge gesteigert. Dazu dienten auch die Organisation der Sommerkollegien für die neu eingeschriebenen Theologiestudenten, die regelmäßige Herausgabe der Jahrbücher mit Studien, die Einführung des Philosophieunterrichts, das Angebot des Sprachunterrichts und die homiletischen Seminare, in welchen Gyökössi auch mitgewirkt hatte. Zu den neuen Regelungen und Empfehlungen zählten auch, dass die Professoren halbjährlich einen Vortrag über die neue Literatur ihres Fachgebietes halten sollten und sich regelmäßig für ein „Sabbatsemester“ in westeuropäischen Universitäten, zwecks Forschung weiterbilden lassen sollten. Diese und noch weitere Regelungen trugen zur Niveausteigerung des akademischen Lebens in der KRE Theologisches Fakultät bei (:796-803). Es folgten einige Umorganisationen und Erweiterungen an der Fakultät, wie z.B. die Gründung des Beirates der Doktoranden der Theologie. Ferenc Pálhegyi, der Psychologie unterrichtete, wurde durch den neu berufenen Pastor Dávid Németh aus Tatabánya abgelöst (:801).

An der Budapester KRE gibt es außerhalb der theologischen Fakultät Fachausbildungen,¹⁹¹ Fachgebiet spezifische Weiterbildungen¹⁹² und an der Fakultät Geisteswissenschaften

¹⁸⁹ Gyökössi promovierte nach dem Krieg (1946). Seine Habilitation erfolgte 1950.

¹⁹⁰ 1991 gründete die Fakultät einen neuen Lehrstuhl für Pädagogik und Psychologie (später umgenannt zum Lehrstuhl für Religionspädagogik und Pastoralpsychologie) und berief Pálhegyi zum Lehrstuhlinhaber.

¹⁹¹ *Felsőoktatási szakképzések.*

¹⁹² *Szakirányu továbbképzések.*

ten und Psychologie¹⁹³ eine mentalhygienischer Helfer und Supervisor-Ausbildung.¹⁹⁴ Die KRE pflegt ausländische universitäre Kontakte.¹⁹⁵

5.2.2 Pastoralpsychologie von Endre Gyökössi

Endre Gyökössi (1913-1997) wurde für die Darstellung ausgewählt, weil er der erste Pastoralpsychologe in Ungarn war. Seine Wirkung und Rolle, sogar seine praktisch-theologische und pastoralpsychologische Sichtweise ist vergleichbar mit der von Otto Haendler in Deutschland. Nach seinem Studium in der Theologie, Psychologie und Pädagogik in Ungarn wurde er 1940 als Reformierter Pastor eingeseget. 1940-1941 studierte er mit einem Stipendium an der Baseler Universität Theologie und Psychologie. Karl Barth unterrichtete dort Dogmatik und Theodor Bovet hielt Eheseelsorge-Vorlesungen. Gyökössi lernte auch das psychologische Systems C.G. Jungs kennen. Sein gesteigertes Interesse an der Psychologie formuliert er als Ergebnis seiner Hilflosigkeit in den Seelsorgegesprächen¹⁹⁶ (Bolyki 2006:660).

Gyökössi erhielt das Doktorat der Philosophie und der Pädagogik in Debrecen 1946. Neben seinem speziellen Forschungs- und Unterrichtsgebiet, *Die religiöse Erziehung der Kinder*, hatte er noch andere Fächer wie z. B. Entwicklungspsychologie, Katechetik, Methoden zum Kindergottesdienst usw. an der Theologischen Akademie unterrichtet. Als reformierter Pastor, Psychologe und Pastoralpsychologe trug Gyökössi durch seine Predigten, seine Seelsorge- und Beratungsarbeit dazu bei, dass er innerhalb und außerhalb der reformierten Kirche bekannt wurde. Als Gemeindepastor in hauptsächlich von Arbeitern bewohnten Budapester Bezirken, prägte er seine Zuhörerschaft durch die Predigten und durch sein soziales Engagement. Sein Anliegen war es, jüngeren Pastorenkollegen durch Vorträge und Artikel die Fragen der Pastoralpsychologie zu erörtern. Gyökössys Werke in den Themen der Mentalhygiene, der populären Psychologie, der Pädagogik, der Literatur und der biblischen Exegese sind in großer Auflage und in mehreren Ausgaben erschienen. Der Herausgeber, *Szent Gellért* Verlag, hatte z.B. fünfzehn seiner Bücher publiziert. Er

¹⁹³ *Bölcsészlet és Pszichológia*.

¹⁹⁴ *Mentálhigiénés segítő és Szupervizor képzés*.

¹⁹⁵ Die KRE pflegt universitäre Kontakte nach Abertay University, Dundee/Skócia; Calvin College, Grand Rapids, Michigan/USA; Driestar Hogeschool, Gouda/Hollandia; Partiumi Keresztény Egyetem, Nagyvárad/Románia; Osaka University of Foreign Studies, Osaka/Japán; Northwestern University, Potchefstroom/Süd-Afrika; Vrije Universiteit, Amsterdam/Hollandia [KRE. Nemzetközi kapcsolatok. Online im Internet: URL: <http://www.kre.hu/portal/index.php/nemzetkoezi-kapcsolatok.html>. Stand: 01.04.2014]. Heute ermöglichen zahlreiche Bildungsprogramme der EU, dass ungarische Studenten durch Stipendien und Austauschprogramme internationale Erfahrung sammeln.

¹⁹⁶ „A pszichológia felé lelkeszi hivatásom terelt. Híveim közül egyre többen kerestek fel lelki bajaikkal és én megriadtam.....nem ismertem gondolataikat, észjárásukat, sorsukat“ (Bolyki 2006:661).

wurde des Öfteren zu den Benediktinern nach Pannonhalma als Vortragender eingeladen (:660). Viele Bücher von Gyökössy¹⁹⁷ sind bis heute antiquarisch oder im Buchhandel zu bestellen.

Gyökössy hatte das Anliegen, seelsorgerliches und pastoralpsychologisches Gedanken- gut an jüngere Theologen und Interessierte weiterzugeben. Dieses Vorhaben hat ihn z.B. dazu veranlasst, in der kommunistischen Zeit illegale Schulungen in der eigenen Wohnung zu halten. Nach der Gründung des „Seelsorgerlichen Seminars“¹⁹⁸ folgte später innerhalb der religionspädagogischen und pastoralpsychologischen Fakultät der KRE die Gründung des Gyökössy Institutes,¹⁹⁹ welches auch pastorale Supervision anbietet. Dieses Institut zählt nicht zum Lebenswerk von Gyökössy, ist jedoch nach ihm benannt und zählt zu den Angeboten der Theologischen Fakultäts der KRE.

Gyökössy konnte durch seine verbindende Art und sein ökumenisches Denken dazu beitragen, dass Menschen auch aus anderen Konfessionen zu seelsorgerlichen Gesprächen zu ihm kamen. Über ihn wurde geschrieben, dass er aus seinem Wesen heraus die Rolle des Gemeindepastors und des Psychologen verbinden konnte, Menschen ohne Differenzierung in ihrer konfessionellen Zugehörigkeit als verständnisvoller Seelsorger mit tiefster Empathie empfangen konnte.²⁰⁰ Diejenigen, die ihm nur einmal begegnet sind, schilderten, sie hätten diese Begegnung nie mehr vergessen (:660). Anlässlich des 100. Jährigen Geburtstages von Endre Gyökössy, wurde am 23. Febr. 2013 eine Konferenz zu dessen Ehren als Erinnerung an der KRE Theologischen Fakultät abgehalten.²⁰¹ Németh²⁰² schreibt über die Pastoralpsychologie von Gyökössy. Hier werden poimenische bzw. pastoralpsychologische Inhalte dargestellt.

¹⁹⁷ *A lelkigondozó Kálvin; Nem jó az embernek egyedül, Bevezetés a parakletikus lelkigondozásba; Siess segítségemre, Uram, Szabadítóm! A boldog házasság; A Hídépítő; A növekedés boldogsága. Elmélkedések Jézus boldogságmondásairól A szeretet szimfóniája; Az áldott orvos rendelőjében; Mennydörgések rejtekében; Magunkról magunknak usw.* (Gyökössy Endre összes művei 2014).

¹⁹⁸ *Lelkigondozói Szeminárium.*

¹⁹⁹ *Gyökössy Intézet 2014.*

²⁰⁰ „Jelentősége jelleméből is adódott: kitűnően egyesítette magában a lelkészt, a pszichológust, a másokat megértő embert. Sugárzott belőle a bölcsesség, a hit és az alázat. Akinek alkalma nyílt egyszer is beszélni vele, sohasem felejtette el a vele való találkozást“ (Bolyki 2006:660).

²⁰¹ *Gyökössy Endre emlékkonferencia 2013 ban. 2014.* Alle Vorträge der Konferenz sind in Embertárs 2013/3 erschienen.

²⁰² Németh, Dávid 1998/1. *Önismeret -emberismeret -igeismeret.*

5.2.3 Pastoralpsychologie an der KRE

Der Pastoralpsychologe, Dekan und Prodekan²⁰³ der Theologischen Fakultät der KRE, Dr. Dávid Németh absolvierte sein pastoralpsychologisches Studium, den KSA-Kurs und eine Pastoralpsychologische Weiterbildung an der Kirchlichen Hochschule Bethel in Deutschland. Ab 1993 hatte er den Lehrauftrag am Lehrstuhl für Pädagogik und Psychologie an der Theologischen Fakultät unter der Leitung von Prof. Dr. Ferenc Pálhegyi. Er war Mitorganisator (zusammen mit Dr. Endre Gyökössi), Sekretär und Moderator der Pastoralpsychologischen Sektion des Collegium Doctorum (Bolyki 2006: 801). Nach seiner Habilitation 2001 im Fach *Praktische Theologie* an der Reformierten Theologischen Universität Debrecen wurde er zum Professor für Religionspädagogik und Pastoralpsychologie an der Theologischen Fakultät der KRE ernannt. Seitdem unterrichtet und betreut Németh mit seinem pastoralpsychologischen Verständnis Studenten und publiziert über verschiedene Themen.²⁰⁴ Die Grundlage in Némeths Herangehensweise an den Menschen ist, ihn in der aktuellen Lebenssituation verstehen zu wollen und gleichzeitig die biblischen Grundlagen nicht zu verkürzen. Ihn beschäftigen öfters die Grenzthemen der Seelsorge und der Psychotherapie.

Nach Németh soll Seelsorge zwar ihre Berechtigung auch unabhängig von der Psychotherapie haben, doch schlägt er das Gespräch zwischen Theologie und Psychotherapie vor. Seelsorge und Psychotherapie beruhen auf unterschiedlichen anthropologischen Fundamenten, definieren ihre Lösungen anders und sind dementsprechend unterschiedlich in ihren Methoden. Trotzdem können sie sich in ihren Methoden und Verfahrensweisen treffen. Die Integration der psychologischen und psychotherapeutischen Methoden (z.B. der Gesprächspsychotherapeutischen Methoden nach C. Rogers) in die Seelsorge sieht er als wichtig an.²⁰⁵ Entscheidend sei, wie das Wissen über die Seele gebraucht und verwendet werde. Németh führt aus, dass sich die Seelsorge im Laufe ihrer Geschichte von einem Fokus auf die Verkündigung entfernt hat und mehr das Anliegen entwickelte, Menschen in

²⁰³ Bis 01.09.2014 stimmt diese Information.

²⁰⁴ Hier eine kleine thematische Auswahl aus Németh's Publikationen in Artikeln, Studien und Büchern: Seelsorge; Gemeindebau, biblische Seelsorge; Grenzgebiete der Seelsorge und Pastoralpsychologie; Religionsdidaktik und Religionspädagogik, beschäftigen ihn andere Themen, wie z.B. Kommunikation; Katechismus; Seelsorge und Hermeneutik; moderne klinische Seelsorgeausbildung; Alkohol- und Suchtkranke und ihre Seelsorge aus pastoralpsychologischer Sicht; Sektiererisches Denken und die Seelsorge, Erziehung zum gesunden Selbstwert; Selbsterkenntnis-Menschenkenntnis-Bibelkenntnis; Familie und Religion; Sündervergebung in der Seelsorge; Der postmoderne; Das Gewissen; Burnout bei Pastoren; Aktuelle Fragen der Pastoralpsychologie in Ungarn; Die Einheit von Seele, Leib und Geist usw. (In Curriculum David Németh 2013).

²⁰⁵ *A lélek titkai* 2012:17.

ihrer jeweiligen Notlage zu verstehen. Die Methoden der Psychotherapie können vielfältige Aufgaben übernehmen. Sie dienen dazu, dass die Lebenswirklichkeit der Menschen differenziert wahrgenommen und ihr mit unterschiedlichen Herangehensweisen begegnet werde. Glaube, Hoffnung und Liebe vermittelt dem Menschen das Gefühl der sozialen Einbettung (Németh 1993:198-216).²⁰⁶

5.2.4 Reformierte Theologische Fakultäten

Die im Karpatenbecken existierenden ungarischen reformierten Universitäten und Fachhochschulen²⁰⁷ bieten Theologiestudenten seit 1940 eine Grundausbildung nach einheitlichen Grundlinien an.²⁰⁸ Die Studienangebote an diesen theologischen Fakultäten sind teils sehr ähnlich, sie können jedoch auch voneinander abweichen.²⁰⁹

An der Reformierten Theologischen Universität Debrecen²¹⁰ gibt es beispielsweise einen Masterstudiengang in Pastoraler Beratung und Organisationsentwicklung.²¹¹ Dieser Studiengang verbindet die Aneignung seelsorgerlicher Kompetenzen mit dem Erwerb von Kenntnissen im Bereich der Institutsleitung.

Die theologische Fakultät der KRE bietet eine Grundausbildung zum reformierten Religionslehrer, Pastor, sowie eine Ausbildung in der reformierten und protestantischen Theologie²¹² an. In der Masterausbildung werden künftige reformierte Religionslehrer ausgebildet. Das Erwerben eines Dokortitels ist auch im Fernunterricht möglich. An den erwähnten theologischen Fakultäten gibt es abweichende Angebote für Pastoralpsychologie, Poimenik und klinische Seelsorge.

Am Gyökössy Institut werden folgende Möglichkeiten zur Weiterbildung angeboten:

1. Akkreditierte Kurse zu Pastorenweiterbildung. Dieser Kurs beinhaltet 2014 z.B. das Thema der Aufarbeitung der Lebensgeschichte mit biographischen Daten.

²⁰⁶ *A partner centrikus lelkipozozás általános feladata tehát az, hogy a hit, a reménység és a szeretet perspektívájában az élettel (és örök élettel) kapcsolatos bizonyosságot erősítse, segítse, megújítsa vagy megalapozza.....koncentrál az emberi élet személyes értelmének (hit), Isten terve szerinti szabad kibontakozásának (remény) és társas vonatkozásainak (szeretet) a kérdéseire. Az alapvető bizonyosság az Istenhez, embertársainkhoz és önmagunkhoz való egészséges és eleven kapcsolatokon nyugszik* (Németh 1993:199).

²⁰⁷ Klausenburg, Debrecen, Sárospatak, Budapest, Pápa.

²⁰⁸ *„A Kárpát-medencei magyar református teológiai főiskolák és hittudományi egyetemek (Kolozsvár, Debrecen, Sárospatak, Budapest, Pápa) az 1940. évi 275. sz. konventi határozat óta egységes tantervek alapján, azonos alapképzést folytatnak“* (Pápai Református Teológiai Akadémia, Lelkészképzés 2014).

²⁰⁹ *Református Teológia Oktatás* 2014.

²¹⁰ *Debreceni Református Hittudományi Egyetem (DRHE).*

²¹¹ *„Pasztorális tanácsadás és szervezetfejlesztés mesterszak“* pdf Seite 7.

²¹² *„Alapképzés református hittanoktatóknak, református teológiai-lelkésznek, református teológusnak és protestáns teológusnak“* Seite 40 in pdf.

2. Seelsorgeausbildung mit pastoralpsychologischen Grundkenntnissen. Der Kurs beinhaltet 240 Stunden (mit fünfzehn Stunden Supervision) und erfolgt in sechs einwöchigen Blockunterrichten von Montag bis Freitag. Nach dieser Weiterbildung gibt es die Möglichkeit innerhalb der Ausschreibung für Pastoralpsychologische Weiterbildung sich für die supervisorische Weiterbildung zu bewerben.
3. Pastorale Supervision. Die pastorale Supervision unterstützt die Pastoren in ihrem Dienst indem sie zur Kongruenz in der Lebensführung und in der persönlichen Glaubenspraxis Reflexion gibt. Sie fördert das reflexive Denken, die empathische Vorgehensweise, das Erkennen der Eigenanteile in den Gesprächen und fördert das Weiterdenken im Prozess. Sie kann als Einzel-, oder als Gruppensupervision stattfinden.
4. Es gibt einen seelsorgerlichen Treffpunkt,²¹³ welcher Pastoren und Menschen in Helferberufen durch Andachten, Vorträge, Austausch und Fallbesprechungen unterstützen möchte. Dieses Angebot ist ökumenisch und offen für Teilnehmer wie Pastoren, Ärzte, Psychologen, Lehrer, Familienbetreuer und Menschen in sozialen Berufen. Sie treffen sich jeden ersten Montag im Monat zwischen 9:30-12:30 in Budapest und wollen Gyökössys geistiges Erbe weitertragen um Menschen zu helfen.

²¹³ Gyökössy Endre. *Lelkigondozó Szeminárium*.

5.2.5 Evangelisch-lutherische Theologische Fakultät

Der Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Evangelisch Theologischen Universität²¹⁴ pflegt zahlreiche internationale Kontakte. Erwähnenswert sind die Internationale Fachkonferenz der Predigerseminare und die Teilnahme an der „Bildung für Zukunft: Bildungsverantwortung zwischen evangelischem Auftrag und gesellschaftlichen Herausforderungen“. Die Teilnahme des Lehrstuhlinhabers der Praktischen Theologie an der Intereuropean Commission on Church and School (ICCS) am Münster am Comenius Institut (welches als europäisches protestantisches Forschungsinstitut für Religionspädagogik bekannt ist), zählt dazu.²¹⁵

Der Lehrstuhl für Praktische Theologie bietet ein Studium in Poimenik/Pastoralpsychologie mit Unterrichtsstoffen der Psychologie- und Poimenik an. An dieser Stelle sei Miklós Bodrog (1929-2009) Theologieprofessor, evangelischer Pfarrer und Seelsorger zu erwähnen, welcher in der Vergangenheit oftmals nicht nur als Kenner, sondern auch als Verbreiter der C. G. Jung'schen Psychotherapie in Ungarn beschrieben wurde.²¹⁶

In der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift der Evangelischen Kirche²¹⁷ publizierte Bodrog pastoralpsychologisch orientierte Artikel und informierte über Themen der Psychologie und Pastoralpsychologie. Interessant ist Bodrogs Buch über die Psychologie von Jung.²¹⁸

Der als Theologe, Professor und Psychotherapeut bekannte Dr. Gábor Hézsér unterrichtet Pastoralpsychologie, Seelsorge und Diakonie an manchen Universitäten. Seine Professur hat er an der Christlichen Universität in Partium zu Nagyvárad²¹⁹ inne. Erwähnenswert sind seine Doktorarbeit²²⁰ und sein pastoralpsychologisches Buch in der ungarischen Sprache.²²¹ Hézsér gewann sein pastoralpsychologisches Wissen in Bethel/Deutschland und durfte von Stollberg, Winkler und Klessmann lernen. Er versteht Seelsorge als Beistand für die Menschen, wodurch sie in ihren Lebensaufgaben wachsen können. Seelsorge ist keine Therapie von Krankheiten, aber sie kann als Nebenprodukt Heilung hervorrufen.²²²

²¹⁴ *Evangélikus Hittudományi Egyetem (EHE), Gyakorlati Teológia Tanszék* 2014.

²¹⁵ *Evangélikus Hittudományi Egyetem. Nemzetközi kapcsolatok* 2014.

²¹⁶ Bodrogs Schriften: „*Mélysegeink ösvényein, Álom és lelkiismeret, Lélekgógyászat, A lélektani típusok, A szellem szimbolikája*“ erschienen in dieser Thematik (Bodrog Miklós művei 2014).

²¹⁷ *Evangélikus élet.*

²¹⁸ Bodrog, Miklós 1999. *Izgalmas lélektan.*

²¹⁹ *Partiumi Keresztény Egyetem Nagyvárad Rumänien.*

²²⁰ Hézsér, Gábor 1983. *Der Beistand als eine Grundfunktion der Seelsorgepraxis.*

²²¹ Hézsér, Gábor 2002. *A pásztori pszichológia gyakorlati kézikönyve.*

²²² *Teaház Hézsér Gáborral* 2014.

5.2.6 Pfingstkirchliche Theologische Fachhochschule

An der Pfingstkirchlichen Theologischen Fachhochschule gibt es eine Pastoralpsychologische Ausbildung im Bachelor- und Masterstudiengang.²²³ Studierende werden z.B. in Psychologie, Entwicklungspsychologie, Kunsttherapie, Soziologie der christlichen Gemeinde, Krisenbewältigung usw. unterrichtet und erwerben folglich den Abschluss in Pastoralpsychologie.

5.2.7 Überregionaler Rat der Doktoranden

Die Studenten der Universitäten im Fachgebiet Theologie können sich über die aktuellen Themenausschreibungen für Doktoranden informieren, die erfolgreichen, und die noch ausstehenden, Verteidigungen verfolgen und sich wissenschaftlich weiterbilden.²²⁴ Die Anzahl derjenigen, die sich mit poimenischen und pastoralpsychologischen Themen beschäftigen, ist äußerst gering. Die Themenausschreibungen der Universitäten für Doktorarbeiten geschehen in Ungarn öffentlich.²²⁵ Der Verein der Doktoranden organisiert Konferenzen. Bei diesen Konferenzen haben die Doktoranden die Möglichkeit, über ihre Forschungsergebnisse zu berichten.

5.2.8 Institutionen im Mentalhygienischen und Pastoralpsychologischen Bereich

Die Medizinwissenschaftliche Semmelweis Universität in Budapest²²⁶ bietet mentalhygienische Weiterbildung an. Nach der Vision der Gründerin, Teodóra Tomcsányi bekommen zwei unterschiedliche Berufsgruppen die Möglichkeit zum Studium. Das erste Studium richtet sich an humanorientierten Berufsgruppen. Nachdem die Studenten ihre Ausbildung mit dem Diplom: Experte im Bereich der Mentalhygiene und Organisationsentwicklung²²⁷ vollenden, sind sie fähig präventive Maßnahmen zur Erhaltung der seelischen Gesundheit ergreifen zu können, als Leiter eines Instituts die Mitarbeiter im System wahrnehmen und mit der Stärkung ihrer kommunikativen Fähigkeiten zur Konfliktlösung beitragen zu können. Das zweite Studium wird in der Zusammenarbeit mit der Evangelischen und der Szent Atanáz Katholische Theologische Fakultät angeboten. Dieser mental-

²²³ *Pünkösdi Teológiai Főiskola Pasztoralpszichológia* 2014.

²²⁴ *Országos Doktori Tanács* 2014.

²²⁵ Sie erscheinen unter www.doktori.hu.

²²⁶ *Semmelweis Orvostudományi Egyetem SOTE, Budapest.*

²²⁷ *Semmelweis Egyetem Mentálhigiénés és szervezfejlesztő szakirányú továbbképzési szak* 2014.

hygienisch orientierte Weiterbildungslehrgang für Fachrichtung Seelsorgerausbildung²²⁸ richtet sich an Theologen und Seelsorger mit theologischen Abschlüssen.

Die Zeitschrift „Mentalhygiene und Psychosomatik“²²⁹ (Herausgeber: Semmelweis Universität Verhaltenswissenschaftliches Institut) erscheint einmal im Jahr, mit vier Ausgaben in einem Band und greift z. B. Themen der Psychologie, Medizin, Soziologie, Kommunikationswissenschaften auf. Die Zeitschrift legt in den Artikeln und Studien den Fokus auf die Prävention. Das Ziel ist die Wiederherstellung und Erhaltung des seelisch-körperlich-geistigen Wohlbefindens des Menschen. Ein weiteres Journal, erschienen am Institut für Mentalhygiene der Semmelweis Universität Budapest, soll hier noch erwähnt werden, welche die Vision folgendermaßen vorstellt:

Das European Journal of Mental Health bietet Fachleuten für die Theorie und Praxis helfender Berufe ein Fachforum, einen Treffpunkt und zugleich auch Podium. Wir veröffentlichen anspruchsvolle Studien, Forschungsberichte und Buchrezensionen von Wissenschaftlern mit großer Berufserfahrung aus ganz Europa und über die Grenzen des Kontinents hinaus, aber ebenso auch von jungen Fachleuten, die einer internationalen Leserschaft über ihre ersten Ergebnisse berichten.²³⁰

Weiterhin ermutigt die Zeitschrift die Leserschaft ihre Fragen, Ideen und fachlichen Anliegen zu teilen, damit miteinander ein Beitrag zu einem gemeinsamen Anliegen, der seelischen Gesundheit von Einzelnen, Familien, Gemeinschaften und Gesellschaften geleistet werden kann. Die Ungarische Pastoralpsychologische Gesellschaft²³¹ (gegründet 1992) hat zum Ziel, dass sie für Theologie- und Psychologieinteressierte ein Forum schafft und zugleich auch Vernetzungsmöglichkeiten und Weiterbildungen anbietet.

5.2.9 Fazit

Man kann feststellen, dass die im deutschsprachigen Raum existierenden Seelsorgebewegungen mit ihren psychotherapeutischen Inhalten schwerpunktmäßig durch Endre Gyökössi nach Ungarn kamen. Pastoralpsychologischer Unterricht wurde zuerst in der reformierten, dann in evangelisch-lutherischen und schließlich in den pfingstkirchlichen theologischen Lehrstühlen eingeführt. Danach lässt sich eine rasante Ausbreitung des pastoralpsychologischen Gedankengutes in diesen Ausbildungsstätten festzustellen. Baptistenpastoren ist Gyökössys erwähnte Literatur bekannt.

²²⁸ Semmelweis Egyetem Mentálhygiénés lelkipásztor szakirányú továbbképzési szak 2014.

²²⁹ *Mentálhygiéne és Pszichoszomatika*.

²³⁰ European Journal of mental Health 2014.

²³¹ *Magyar Pásztorálpszichológiai Társaság* 2014.

Auf fundierte theologische pastorale Ausbildung werden hier die unterschiedlichen pastoralpsychologischen Ansätze aufgebaut. In den mentalhygienischen Weiterbildungen geht es einerseits um pastoralpsychologische Weiterbildung für Pastoren, andererseits um mentalhygienische Kompetenzerweiterung für Menschen in ihrem beruflichen Umfeld. Mit der Aufnahme der tiefenpsychologischen Psychotherapie in die Pastoralpsychologie und durch die Weitergabe dieses Gedankengutes werden die Studenten fähig sein, die Lebenswirklichkeit und der aktuelle seelische Zustand des Menschen zu berücksichtigen. Wenn es am mentalhygienischen Institut um Kompetenzerweiterung ohne theologischen Unterbau bei den Studenten geht, kann dort die Vermittlung biblischer Grundlagen und die Förderung der Frömmigkeit vernachlässigt werden.

Es ist davon auszugehen, dass die aufgezählten pastoralpsychologische Lehrstühle die Berührungs- und Interaktionspunkte zwischen Glaube und Tiefenpsychologie innerhalb der Seelsorgetheorie klären und zur Verhältnisbestimmung theologische Entwürfe vortragen. Bibel und Psychotherapie in der Seelsorge (vor allem, wie viel?) bleibt immer ein aktuelles Thema. In den theologischen und am Mentalhygiene Institut sind die Aus- und Weiterbildungen weitestgehend ökumenisch ausgerichtet. Seelsorgelehre, -verständnis und -praxis der Baptistenpastoren weichen von den dargestellten Linien dieser Instituten ab, weil bei den Baptisten Pastoralpsychologie als Fach und Lehrstuhl nicht integriert ist.

6 Zwischenfazit

Es hat sich gezeigt, dass in unterschiedlichen Zeitaltern unterschiedliche Seelsorgekonzepte ausgearbeitet wurden und dementsprechend die Betonung zeitweise auf die Vermittlung biblischer Maßstäbe und zeitweise auf die Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und des aktuellen seelischen Zustandes des Menschen gelegt wurde.

Außerdem konnte festgestellt werden, dass das Aufkommen der Psychotherapie in der Seelsorge im evangelischen deutschen Sprachraum (20. Jahrhundert) zu Spannungen führte. Eine einheitliche theologische Linie ist in dieser Zeit nicht erkennbar.

Es konnte gezeigt werden, dass ein Großteil der tiefenpsychologisch orientierten Konzepte die Lebenswirklichkeit der Menschen wahrnehmen und dem seelischen Leben und Leiden adäquater begegnen wollen. Die Aufnahme der tiefenpsychologischen Psychotherapie in die pastoralpsychologisch orientierte Seelsorge durch die DGfP konnte mit Diagnosestellung und „Therapie“²³² dieser Linie folgen. Gleichzeitig wurden die Entwürfe von bibeltreuen Poimenikern in den Hintergrund gedrängt bzw. weniger beachtet und die Vermittlung biblischer Grundlagen und die Förderung der Frömmigkeit vernachlässigt. Ein Gleichgewicht in diesem Bereich herzustellen, wurde vom pastoralpsychologischen Ansatz angestrebt.

Die Positionierung der BTA Ausbildung und ihrer Seelsorgepraxis im Laufe der Jahre wurde beschrieben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die klassische Seelsorge nach Thurneysen (kerygmatischer Ansatz) gelehrt. Jay E. Adams' nuthetische Seelsorge ist bekannt und wird auch praktiziert. Nur einzelne Theologen mit Sprachkenntnissen in Deutsch und Englisch konnten Weiterbildungen in der Schweiz/Deutschland und evtl. in den USA besuchen. Die sprachliche Barriere der Ungarn,²³³ die Mitte des 20. Jahrhunderts in Ungarn herrschende kommunistische Ideologie, und somit die Abgeschlossenheit vom Westen haben höchstwahrscheinlich dazu beigetragen, dass bei den ungarischen Baptisten kein Überblick über Seelsorgebewegungen entstehen und so keine Annäherung an die Pastoralpsychologie geschehen konnte.

Durch die geographische Nähe, die historische Verbindung und das Interesse einzelner ungarischer Theologen an Weiterbildungen und Konferenzen im deutschsprachigen Gebiet konnten dennoch Verbindungen hergestellt werden. Pastoralpsychologie wurde in einige

²³² Therapie für die Seele mit einer völligen Heilungsgarantie im medizinischen Sinn, sollte man von der Anwendung tiefenpsychologischer Methoden nicht erwarten.

²³³ Nur wenige Theologen haben die deutsche oder die englische Sprache beherrscht und konnten diese Literatur lesen.

theologische Fakultäten eingeführt. Die Baptisten haben nur indirekt von diesen Ansätzen profitiert, indem sie pastoralpsychologische Literatur für die Theologiestudenten weitergaben. Inwiefern die deutschsprachige, theologisch uneinheitliche Linie die Poimeniker der Baptisten beeinflusst hat oder nicht, kann nicht gesagt werden.

Nach dem jetzigen Verständnis gehören folgende Felder zur Seelsorge: Evangelisation, Unterstützung in der Nachfolge, Familien- und Krankenbesuch, Ermutigung, Bibelgebrauch, Vorlesen biblischer Geschichten, Gebet, aber auch Warnung, Tadel, Ermahnung bei Sünde, Aufruf zum Sündenbekenntnis, Verbot des Abendmahls und Ausschluss aus der Gemeinschaft. Ein präventiver Ansatz zu Fragen der Lebensführung scheint (ausgehend von der Baptistenkirche, von den örtlichen Gemeinden, von den Zeitschriften und vom *Harmat* Verlag) gelehrt, betont und praktiziert zu werden.

Da der Psychologieunterricht der BTA vornehmlich Wissen vermittelt und sich somit von der Psychotherapie und Pastoralpsychologie abgrenzt, werden von den Studenten Angebote zur Pastoralpsychologie anderer Institute in Anspruch genommen.

Die Forschungsfrage konnte durch die Literaturstudie zum Teil beantwortet werden. Nach der Auswertung der Interviews wird erwartet, dass Möglichkeiten für weitere seelsorgerliche Hilfestellungen, welche seitens der Kirchengemeinde möglich wären (z.B. Seelsorge bei kirchenfernen, seelisch labilen evtl. psychisch gestörten Menschen) gefunden werden. Die ungarische Seelsorgeentwicklung hat, oder wird in Kürze ähnliche moderne Trends spüren wie die deutschsprachige, und zur Stellungnahme auffordern. Leitlinien zum Bibelgebrauch, zur Auftragsformulierung, zur Dauer der Begleitung, zur Auseinandersetzung mit der Seelsorgebewegung, eine theologische Positionierung zu pastoralpsychologischen Ansätzen usw. sind nötig, damit der pastoralpsychologische Ansatz weiterhin auf Offenheit stoßen und Aus- und Weiterbildung mit diesen Erkenntnissen gefördert werden kann.

7 Forschungsmethodik

7.1 Vorbereitung zur Datenerhebung

Da mich in meiner Forschungsarbeit die Situation der ungarischen Baptistenpastoren interessiert, wurden in der empirischen Erhebung drei Pastoren interviewt. Um die Daten zu erheben, verwendete ich „halb-strukturierte“ Leitfadeninterviews (Mayring 2003:48). Nach den Maßstäben der qualitativen Inhaltsanalyse sollen die Textbestandteile strukturiert werden. Als Aufgabe gilt es erstens, die Erfragung der biblisch-theologischen Theoriegrundlage zur Poimenik und Psychologie während der Pastorenausbildung, danach das eigene Seelsorgeverständnis und -praxis und weitere Bemerkungen zu pastoralpsychologischen Ansätzen. Die Interviewfragen und ihre Auswertung sollen die Verbindung zu der Literaturstudie, mit deren allgemeinen Informationen herstellen. In der Forschung wurde darauf geachtet, dass ein roter Faden, eine Reihe von Leitideen entstehen (Kaufmann 1999:139), welche sich verbinden lassen. Der Interviewleitfaden ließ sich jedoch in der konkreten Formulierung und in der Reihenfolge variieren.

7.2 Auswahl der Pastoren

Wie in Kapitel 4 aufgezeigt, ist eine Besonderheit der ungarischen Gesellschaft die zentralistische Konzentration der Wirtschaft, Politik und Kultur auf die Hauptstadt Budapest. Somit wurden für die Untersuchung zwei Baptistenpastoren aus der Hauptstadt und ein Pastor aus einer Kleinstadt gewählt. Wichtig schien es, Pastoren unterschiedlichen Alters auszuwählen. Die Interviewpartner sind zwischen 38 und 50 Jahre alt, noch aktiv im Pastorendienst und bringen langjährige Erfahrungen im Pastorendienst mit. Die Interviewpartner sind nicht in meinem Bekanntenkreis zu finden (siehe dazu Lamnek 2010:353). In dem Interview wurde darauf Wert gelegt, als gleichberechtigte Parteien zu erscheinen und durch aufmerksames Zuhören Empathie zu zeigen (Kaufmann 1999:75). Eine neue Welt der befragten Person, mit ihrem Wertesystem, ihren Ordnungsschemata, ihren auffälligen Besonderheiten, ihren Stärken und Schwächen (:75) konnte in vertrauensvoller Atmosphäre entdeckt werden.

7.3 Erstellen der Leitfadeninterviews für die Befragung der Pastoren

Kaufmann (:66) empfiehlt die Reihenfolge der Fragen logisch aufzubauen, damit ein „kohärentes Ganzes“ entsteht. Der Interviewer darf nicht mit ungerechtfertigten Fragen konfrontiert und durch Gedankensprünge verunsichert werden. Der Leitfaden ist als „Gedächtnisstütze und Orientierungsrahmen in der allgemeinen Sondierung zu sehen“ (Lamnek 2010:335). Interviewfragen:

1. Was ist dein Seelsorgeverständnis als Pastor der Gemeinde?
2. Welche Schwerpunkte hatte die theologische/pastorale Seelsorgeausbildung an der BTA und welche Fächer wurden unterrichtet?
3. Welche Literatur dabei empfohlen?
4. Gab es pastoralpsychologische Ansätze und Unterrichtsstoffe? Wenn ja, welche?
5. Welche evangelisch-lutherischen, reformierten und evangelikal seelsorgerlichen Konzeptionen, Ausbildungen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Supervision und Zusammenarbeit zwischen der Baptistenkirche und anderen Instituten kennst du in Ungarn?
6. Hast du bei anderen theologischen Fakultäten oder im Ausland Fortbildungen zur Seelsorge besucht?
7. Wie siehst du die Grenzgebiete, zwischen herkömmlicher biblischer Seelsorge, Pastoralpsychologie und Psychotherapie?
8. Wie sieht deine persönliche Seelsorgepraxis aus?
9. Was sind die häufigsten Themen und Probleme der Menschen in den Gesprächen?
10. Welche Personengruppe ist die häufigste in deinen Seelsorgegesprächen?
11. Welche Rolle spielt die biblische Botschaft in den Gesprächen? Welche Möglichkeiten siehst du für die Entdeckung der Lebenssituation und des seelischen Zustandes der Menschen?
12. Wie viele geplante, persönliche Gespräche hast du schätzungsweise im Monat?
13. Wie schätzt du die aktuelle Lage der Praxis der Seelsorge in den ungarischen Baptistengemeinden ein?
14. Welche Kompetenzen müssten Pastoren haben, um Menschen seelsorgerlich in einer sich rasant verändernden Umwelt dienen zu können?
15. Gibt es noch etwas, das du ergänzend anfügen möchtest?

Die ungarischen Interviewfragen erscheinen in der Fußnote.²³⁴

²³⁴ *Interjúkérdések:*

1. *Hogyan értelmezted a lelkigondozó fogalmát a gyülekezeti szolgálatodra nézve?*

7.4 Befragung. Durchführung. Datenerhebung.

Vor der Durchführung nahm ich telefonisch mit dem jeweiligen Pastor Kontakt auf. Dabei erklärte ich mein Vorhaben und bat um einen Termin. Die Durchführung geschah an dem vereinbarten Ort, welcher dem Befragten vertraut und von ihm vorgeschlagen war (Lamnek 2010:354). Dort wurden Modalitäten, wie z.B. Schweigepflicht und Anonymisierung besprochen. Die Interviewpartner gaben ihre schriftliche Einwilligung zur Aufnahme. Gleichzeitig wurden Daten zu Person, Alter, Gemeindegroße, Gemeindegroße festgehalten. Die Interviewdauer wurde von mir mit ca. 40 Minuten angegeben, womit sich die Interviewpartner arrangieren konnten (Lamnek 2010:323). Den Interviewpartnern wurde zum Abschluss Raum gegeben sich über Themen zu äußern, welche ihnen noch wichtig erschienen. Um die Fülle der Informationen komplett und systematisch später auswerten zu können, wurde das Interview in voller Länge auf MP3 Player aufgenommen.

Im Anschluss an die Aufnahme wurden die Daten transkribiert. Dieser transkribierte Text enthält Pausen und nichtsprachliche Signale. In der Forschungsarbeit erscheinen nur die anonymisierten Daten, die Interviewpartner bekommen A, B und C als Signatur.

7.5 Auswertung und Datenanalyse

Die Auswertung des Materials stellt die eigentliche Grundlagenarbeit dar, weil es dort „um eine wirklich in die Tiefe gehende, offensive und phantasievolle Erforschung“ (Kaufmann

-
2. *Milyen fókuszra volt a Poimenika/lelkigondozási és pszichológiai oktatási anyagnak és milyen tantárgyakat oktattak a BTA képzésben?*
 3. *Milyen irányadó teológiai és lelkigondozói könyveket és szakirodalmat használtak fel és ajánlottak a tanáraid?*
 4. *Voltak-e pásztorálpszichológiai megközelítések? Ha igen, melyek konkrétan?*
 5. *Milyen evangélikus-luth, reformált és evangéliumi lelkigondozói koncepciót, lelkigondozói képzést, továbbképzést és szupervíziót ismersz Magyarországon más evangéliumi egyházaknál? Könyvajánlat?*
 6. *Végeztél-e más teológiai intézetnél, vagy külföldön lelkigondozói továbbképzést? Melyeket?*
 7. *Hogyan látod a határokat és átfedési területeket a hagyományos biblikus lelkigondozás, a pásztorálpszichológia és a pszichoterápia között?*
 8. *Milyen személyes lelkigondozói gyakorlatod van a gyülekezetekben?*
 9. *Melyek a leggyakoribb témák és problémák a lelkigondozói beszélgetéseidben?*
 10. *Melyik társadalmi réteggel vagy korosztállal van a leggyakrabban személyes lelkigondozói beszélgetésed?*
 11. *Milyen szerepe és helye van a beszélgetésekben a bibliai üzenetnek? Látsz-e lehetőséget és időt a lelkigondozásra váró emberek érzelmi állapotának és aktuális élethelyzetének felderítésére?*
 12. *Hány személyes lelkigondozói beszélgetésed van havonta (általában)?*
 13. *Hogyan ítéled meg a magyarországi baptista gyülekezetek lelkigondozói szolgálatának helyzetét?*
 14. *Mi tartozik szerinted a lelkipásztorok lelkigondozói kompetencia listájába? Van-e ilyen? Vagy ha nincs, mit vennél bele?*
 15. *Van-e még olyan gondolatod a lelkigondozással kapcsolatban, amit hozzá szeretnél fűzni?*

1999:112) geht, in der Daten als hilfreiche Werkzeuge (:132) dienen. Von den drei grundlegenden qualitativen inhaltsanalytischen Analyseverfahren:

- a) Zusammenfassung,
- b) Explikation,
- c) Strukturierung wähle ich die Zusammenfassung nach Mayring (2003:58-76), welche mir hilft das Material zu ordnen.

Ziel der Analyse ist es, das Material so zu reduzieren, dass die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus zu schaffen, der immer noch ein Abbild des Grundmaterials ist (:58).

Schritte der Zusammenfassung nach Mayring (:62) sind: Paraphrasierung,²³⁵ Generalisierung auf das Abstraktionsniveau,²³⁶ erste Reduktion²³⁷ und zweite Reduktion.²³⁸

Da die Sprachaufnahmen in ungarischer Sprache existieren, werden die Daten erst in der Phase der Reduktion auf Deutsch erscheinen. Nach der Dateninterpretation rechne ich damit, dass sie nicht nur Fragen beantwortet, sondern auch neue Fragen aufwirft. Das zählt „zur Güte einer empirischen Untersuchung“ (Bucher 1994:19). Mein Ziel ist es, die Kernaussagen der einzelnen Fragegruppen am Ende so zusammenfassen, dass daraus ein wissenschaftlich abgeleitetes Ergebnis folgen kann.

7.6 Dateninterpretation

Die Forschungsfrage sucht in drei großen Bereichen der seelsorgerlichen Situation der ungarischen Baptisten nach Antworten. Diese drei Bereiche der Untersuchung sind:

- 1) Theorie (Wissensaneignung, Unterrichtsstoffe),
- 2) Seelsorgeverständnis und

²³⁵ „Streiche alle nicht (oder wenig) inhaltstragenden Textbestandteile wie ausschmückende, wiederholende, verdeutlichende Wendungen! Übersetze die inhaltstragenden Textstellen auf eine einheitliche Sprachebene! Transformiere sie auf eine grammatikalische Kurzform!“ (Mayring 2003:62).

²³⁶ „Generalisiere die Gegenstände der Paraphrasen auf die definierte Abstraktionsebene, sodass die alten Gegenstände in den neu formulierten impliziert sind! Generalisiere die Satzaussagen (Prädikate) auf die gleiche Weise! Belasse die Paraphrasen, die über dem angestrebten Abstraktionsniveau liegen! Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zur Hilfe!“ (:62).

²³⁷ „Streiche bedeutungsgleiche Paraphrasen innerhalb der Auswertungseinheiten! Streiche Paraphrasen, die auf dem neuen Abstraktionsniveau nicht als wesentlich inhaltstragend erachtet werden! Übernehme die Paraphrasen, die weiterhin als zentral inhaltstragend erachtet werden (Selektion)! Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zur Hilfe!“ (:62).

²³⁸ „Fasse Paraphrasen mit gleichem (ähnlichem) Gegenstand und ähnlicher Aussage zu einer Paraphrase (Bündelung) zusammen! Fasse Paraphrasen mit mehreren Aussagen zu einem Gegenstand zusammen (Konstruktion/Integration)! Fasse Paraphrasen mit gleichem (ähnlichem) Gegenstand und verschiedener Aussage zu einer Paraphrase zusammen (Konstruktion/Integration)! Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zur Hilfe!“ (:62).

3) Seelsorgepraxis.

Zunächst wird also untersucht, wie die Wissensvermittlung an der BTA erfolgt und welche anderen Wege es in der seelsorgerlichen Wissensaneignung in Ungarn gibt. Im zweiten Abschnitt wird dann das persönliche Seelsorgeverständnis der befragten Pastoren untersucht und im dritten Schritt ihre praktische Seelsorgearbeit betrachtet.

7.6.1 Theorievermittlung

7.6.1.1 Wissensaneignung vor dem BTA Studium

Da Befragter B vor seinem Theologiestudium ein staatlich anerkanntes Psychologiestudium an der Janus Pannonius Universität in Pécs absolvierte, war er während der Pastorenausbildung an der BTA von den Fächern Psychologie und Poimenik befreit.²³⁹ Gemäß seiner Erinnerung war säkulare Literatur zur Einführung in die Psychologie als Lektüre an der BTA vorgegeben. Der Autor des Buches wurde von ihm nicht benannt (B 9-13; 23-29; 32-39). Pastor B hatte sich das Wissen durch lesen säkularer Literatur angeeignet:²⁴⁰

Ich hatte dementsprechend viel und breit gefächerte säkulare Literatur (an der Janus Pannonius Universität) gelesen. Die Autoren kann ich nicht mehr aufzählen (B 35-38).

7.6.1.2 Theorievermittlung an der BTA

Innerhalb der Praktischen Theologie wurden an der BTA Psychologie und Poimenik als getrennte Fächer unterrichtet (A 18-28). Im Fach Psychologie (A 49-62) wurden hauptsächlich Grundlagen vermittelt. Poimenik beinhaltete schwerpunktmäßig das Erzählen von pastoralen Situationen, nicht jedoch auf dem Aufzeigen und der Analyse der verschiedenen Facetten des menschlichen seelischen Befindens (A 64-69). Praktische Hilfestellungen zu pastoralen Aufgaben kamen erst später hinzu (A 64-69). Informant C erwähnt:²⁴¹

²³⁹ „De én több tárgyban felmentést kaptam, mert én végeztem művelődésszervező szakon (Pécs Janus Pannonius Egyetem). És ott nekem eee. abban pszichológiai végzettségem, vagy pszichológiai tanulmányaim, és azokból a tantárgyakból én felmentést kaptam. Tehát ott nem tudom milyen könyveket használtak azokban a tárgyakban“ (B 9-13).

²⁴⁰ „Hát rengeteg könyvet olvastam hát most a szerzőségüket, így így kívülről nem tudom megmondani, hogy kiknek a könyveit olvastam, de alapvetően világi pszichológusoknak a könyvei elég széles skálán, tehát azokat tanultuk végig Pécsen a Janusz-Pannonius Tudományegyetemen“ (B 35-38).

²⁴¹ „Hát régen volt. (Mosoly) A kérdés azért vagyok bizonytalan a válaszadásban. Szünet...poimenika tantárgyból több fajta ilyenek poimenika, és olyan is lelkipásztori etika, ami nagyban átfedést jelentett eee talán kettő-kettő fél év volt, nem vagyok biztos benne. Pszichológiából szintén bizonytalan lehet kettő, vagy három félévre gondolom“ (C 49-53).

Es ist schon lange her. Ich empfinde eine gewisse Unsicherheit darüber, was in den Unterrichtsfächern Poimenik und Psychologie thematisch behandelt wurde, weil es Überschneidungen gegeben hatte (z.B. pastorale Ethik) und wie viele Semester diese Fächer unterrichtet wurden. Bei Poimenik waren evtl. zwei Semester, bei Psychologie erinnere ich mich unscharf, ob es zwei oder drei Semester unterrichtet wurde (C 49-53).

Pastorale Ethik und psychologische Inhalte waren Teil der Ausbildung (C 49-53). Mit dem Begriff Pastoralpsychologie verbindet Informant C jedoch vorrangig die Erwartung an den Seelsorger, welche Einstellung er zum Ratsuchenden haben müsse (C 58-61).

Gemäß der Erinnerung des Befragten A waren die beiden Fächer inhaltlich nicht eindeutig voneinander getrennt (A 18-28). Die Schwerpunkte der theologisch pastoralen Seelsorgeausbildung setzten sich vorwiegend aus einem theoretischen, den Grundlagen erklärenden Teil, als auch einem tendenziell unsystematischen, methodisch freien Austausch zusammen (A 18-28). Konkrete Fallstudien wurden gemeinsam durchgesprochen (A 18-28).

Im Fach Poimenik wurde der praktischen Wissensvermittlung über Themen wie Trauerbegleitung, Krankenbesuche und der Begleitung bei Krisen eine wesentliche Bedeutung zugemessen (C 10-17). Eine Vielzahl weiterer Themengebiete, wie beispielsweise die Vorbereitung von Zeremonien, Taufe und Abendmahl wurden im Poimenik Unterricht der BTA ebenso erläutert (C 10-17). Als ein übergeordneter Schwerpunkt der theologisch pastoralen Seelsorgeausbildung wurde die Zurüstung der Pastoren zur Beziehungspflege in ihrem Dienst in der Gemeinde behandelt (C 10-17). Auf die Frage nach pastoralpsychologischen Unterrichtsstoffen, äußert sich Interviewpartner A wieder zur Psychologie:²⁴²

Wir lernten Psychologie getrennt. Daher vermute ich, dass wir Einführung in die Psychologie gelernt hatten. In mir vermischt sich, wo und was ich gelernt habe, weil ich im Gymnasium, ab meinem 16. Lebensjahr in dem Fach Psychologie Unterricht hatte. Diese Wissensvermittlung in den Themen der Psychologie, Pädagogik, Seelenlehre war identisch mit den Unterrichtsstoffen anderer Hochschulen. Für mich waren diese Inhalte der Psychologie an der BTA nur Wiederholungen. Deswegen vermischt sich bei mir, wo ich was gelernt habe. Es ist sehr lange her, deswegen kann ich aufgrund der zeitlichen Distanz das nicht genau wiedergeben (A 49-62).

²⁴² „Mivel hogy mi pszichológiát külön tanultunk, tehát egy ilyen bevezetést a pszichológiába ööö tehát nyilván kellett, hogy legyenek ilyenek. Bennem ez azért keveredik össze..egy picit, tehát hogy értsed egy kicsit jobban a multat, mert én 16 éves koromtól tanultam pszichológiát gimnáziumban.....Ugyhogy ugyanazokat a dolgokat tanultunk, mint akkor bármelyik pedagógiai főiskolán amit tanítottak a..a ..a... pszichológia, pedagogia, emberi lélekkel kapcsolatos dolgok, ugyhogy a teológián számomra ezek ...ezeknek az átlátható voltak... a pszichológiai alapjai. Tehát tulajdonképpen ezért kavadoznak egy picit bennem a dolgok, hogy... most vajon mennyivel tanultam én ott többet, vagy mi az, ami ebben az anyagban volt és mi abban. Túl régen volt ahhoz, hogy most ezt így szét tudjam választani“ (A 49-62).

7.6.1.3 *Verwendete Literatur während der BTA Ausbildung*

Anhand der Informationen wird sichtbar, dass ein nicht unwichtiger Teil die säkulare psychologische Literatur einnimmt (A 30-33),²⁴³ welche von den Befragten auch gelesen wurde (B 35-38).

Da ich mein Theologiestudium im Februar 1983 begann, wo Ungarn noch ziemlich abgeschlossen war, konnten wir uns nur Bücher (in Themen der Psychologie) besorgen, welche allgemein im Land zugänglich waren (A 30-33).

Informant C erwähnt, dass ein an das säkulare Publikum gerichtetes Lehrbuch vom Osiris-Verlag als Literatur empfohlen wurde. Name des Autors wurde nicht genannt (C 39-42). Als pastoralpsychologische Literatur wurden Endre Gyökössys *Über uns...für uns*²⁴⁴ (A 30-40), Gábor Hézsers pastoralpsychologisches Buch²⁴⁵ (B 4-13; C 21-25) und Isidor Baumgartners *Pasztoralpsychologie* (2003) (B 4-13) genannt. Zu Gyökössy nimmt Informant A folgendermaßen Bezug:²⁴⁶

Pastoralpsychologische Literatur wie z.B. Gyökössy war im Umlauf. Obwohl viele es gar nicht wussten, dass Gyökössy der „jungischen Richtung“ zugemessen wird, lasen wir seine Bücher. Literatur war weniger mit Namen verbunden (A 33-40).

Hézsers Buch, welches an der BTA zwar keine Pflichtlektüre war, wurde dennoch dringlichst empfohlen (B 4-13). Lawrence Crabbs Literatur, der über biblische Seelsorge und über den Umgang mit Lebensproblemen (B 191-198) schreibt, wird erwähnt. Interessant ist jedoch, dass Informant B während seiner theologischen Ausbildung im christlichen Seelsorgebereich keine von Christen an Christen gerichtete Literatur in Erinnerung hat (B 23-29). Neben der säkularen und poimenischen Literatur nennen die Befragten die von den Dozenten bereit gestellte Literatur in Form von Zusammenfassungen und Notizen aus ihren persönlichen Literaturstudien (C 21-25; B 4-13). Aus diesen Schriften wurde das Prüfungsmaterial zusammengestellt (C39-42). Dem Befragten C (C 58-61) waren zur Zeit

²⁴³ „Mivel hogy akkor azért még ...egy eléggé ööö hogy mondjam zárt világ volt, tehát én azért 1983 ban kezdtem el, 1983 februárban kezdtem a teológiai tanulmányaimat, tehát akkor sokkal inkább a magyarországon kézen-közön megkapható irányok voltak“ (A 30-33).

²⁴⁴ Gyökössy, Endre 1992. *Magunkról magunknak*.

²⁴⁵ Hézser, Gábor 2002. *A pásztori pszichológia gyakorlati kézikönyve*.

²⁴⁶ .. „tehat gyakorlatilag a Gyökössy bandi bácsinak a könyveit próbáltuk megszerezni és olvasni, amit ezzel kapcsolatban lehetett hát ez nyilvánvaló, hogyjungista irányba vitt el bennünket, miközben valószínűleg nem is tudták legtöbben, hogy egy jungista öööö irányba ääää mennek el a dolgok. Tehát kevésbe voltak nevekhez kötve ezek a dolgok“ (A 33-40).

seiner Ausbildung Fachbücher, weiterführende Literatur, bzw. die methodische Vorgehensweise nicht bekannt.

7.6.1.4 Weiterbildungsmöglichkeiten

Weiterbildungen für die Seelsorgepraxis sehen bei den Pastoren unterschiedlich aus. Die Befragten geben an, sich seelsorgerliches, poimenisches und psychologisches Wissen kontinuierlich selbständig anzueignen (B 180-188), ohne die genauen Zeitangaben machen zu können. Die Aneignung von Wissen erfolgt vorwiegend über Fachliteratur (B 180-188), baptistischen Zeitschriften, wie dem *Békehírnök* und dem *Szolgatárs* (C 213-217), und über in der Heimbibliothek befindliche Fachbücher (A 102-119).

Für Informant A sei eine höhere pastoralpsychologische Qualifikation oder eine mentalhygienische Ausbildung durchaus ein erstrebenswertes Ziel (A 102-119). Er hatte aus diesem Grund über drei Jahre hinweg – mit jeweils einem Monat Intensivkurs – eine Weiterbildung in Rüschnikon mit einer Spezifikation in „Seelsorge und Pastorale Aufgaben“ besucht (A 102-119).

A beschreibt die Möglichkeiten der Weiterbildung folgendermaßen:²⁴⁷

Ich habe eine ordentliche Sammlung an Literatur in diesen Themengebieten und ich bemühte mich autodidaktisch weiterzubilden. Für mich sehr bedeutsam.....Ich habe durch persönliche Freundschaften Kontakte zu hochqualifizierten Fachkräften der Psychiatrie (auch Fachpsychologe). Sehr oft und ausgiebig besprechen wir Seelsorgesituationen, investieren viel Zeit in die Analyse einzelner, in der Gemeinde auftretenden Fälle. Sie beraten mich, wie ich in verschiedenen Situationen reagieren könnte. Durch das Brainstorming und den aktiven Austausch mit diesen Fachleuten konnte ich mir umfassendes Wissen aneignen. Diese Gespräche entsprechen mir einer Weiterbildung (A 108-119).

Diese Reflexion, sowie die selbständige seelsorgerliche Fortbildung, bilden für ihn die Grundpfeiler seiner seelsorgerlichen Kompetenz. Befragter C hatte keine Weiterbildung im Ausland besucht, dafür aber eine Fortbildung in Debrecen bei der Stiftung „Neue Hoffnung“²⁴⁸ teilgenommen und ein Seminar für „Anleitung für Verlobte“ besucht. Diese Schulungen seien für seine beratende Praxis als Pastor sehr hilfreich gewesen (C 203-209). Es

²⁴⁷ „egy elég rendes kis könyvtáram van is ilyen dolgokból öö tehát törekedtem magamat autodidakta módon továbbképezni.....ami a számomra elég jelentős, ööö ami ugye nem egy...egy intézményesített dolog, egy intézményesített rendszerben való mozgás....de személyes barátságokon keresztül magasan kvalifikált öö szakemberekkel, tehát akár a pszichiátria területén. Rengetegszer töltöttünk és fogunk még a jövőben is időt tölteni azzal, hogy egy-egy esetet, ami a gyülekezeti munkában előfordul, abszolút elemző módon végigbeszélgetünk, lelkipásztor és mondjuk pszichiáter, vagy lelkipásztor és szakpszichológus ...ööö oldaláról, tehát ilyen öö brainstorming jelleggel, hogy ö mit is lát és hogyan is reagálna bizonyos dolgokra, és ez nekem nagyon sok továbbképzéssel felérnek általában ezek a beszélgetések“ (A 108-119).

²⁴⁸ „Uj Remény Alapítvány Debrecen“.

gibt aber auch jene Pastoren, die sich in diesem Fachgebiet bewusst kontinuierlich weiterbilden, damit sie sich den Herausforderungen gewachsen fühlen (C 287-300).

Pastoraltheologie wird an allen theologischen Lehrstühlen als ein eigenes Fach angeboten (A 80-99, B 231-236). Auf die Frage nach Weiterbildungsmöglichkeiten formuliert Interviewpartner A folgende Gedanken:²⁴⁹

Ich weiß, dass in den letzten Jahren an der pfingstkirchlichen und methodistischen Theologie eine neue, veränderte Richtung, ein tieferes Verständnis für die Pastoraltheologie angestrebt wird. Dort sei die Bibel verstärkt in den Hintergrund gedrängt worden und es sieht so aus, als hätten wir keine Bibel mehr. Seelsorge habe sich von seinem ursprünglich einzig biblisch-theologischen Fundament entfernt, dafür die Psychologie die dominierende Stellung eingenommen. In mir kommen Zweifel auf, ob diese neue Richtung gut sei, oder nicht. Es ist nicht eine auf biblisch-theologischen Grundlagen aufbauende Pastoraltheologie, sondern eher eine aus der Psychologie abgeleitetes pastoraltheologisches Verständnis.....Wenn die Psychologie.....dies oder das sagt, dann muss man in pastoralen Seelsorgesituationen, aus der Psychologie ableitend, dieses oder jenes tun. Dieses Verständnis ist mir bekannt (A 80-91).

Trotz einem anfänglichen Interesse an einer mentalhygienischen Ausbildung am SOTE begann der Befragte A aufgrund aufkommender Zweifel die Ausbildung dort nicht (A 91-99). Zu den Angeboten anderer Institute äußert sich Informant B folgendermaßen:²⁵⁰

Ich kenne seelsorgerliche Ausbildungen auf Gemeindeebene. Es gibt Ellel Ministries Mission, mit dem Zentrum in Örbottyán, wo man regelmäßig Seelsorgeausbildungen absolvieren kann. An der Karoli Universität und an der pfingstkirchlichen Theologie kann man Seelsorgerausbildung oder pastoralpsychologische Ausbildung machen (B 231-236).

Einen weiteren wichtigen Stellenwert nimmt der supervisorische Dialog unter Pastorenkollegen ein (B 180-188; C 245-257; C 261-277). Innerhalb der Baptistenkirche unterstützt ein Gremium Pastoren in seelsorgerlichen Notfällen (C 245-257; 261-277). Darüber hinaus

²⁴⁹ „tehát a pünkösdi teológiáról biztosan tudom, ööö és más metodista kötődésű teológiáról is biztosan tudom, hogy a a a pasztorálteológiának egy...egy mélyebb ismeretére törekszenek, de ez általában szerintem most a ööö ez egy változott irány. Nem tudom, hogy, hogy...ööö minden esetben ez a megváltozott irány...ez... ez.. öööö jó irány-e, tehát amikor bennem kétségek merülnek fel, az új iránnyal kapcsolatban, akkor ez annak köszönhető, hogy nagyon sokszor ööö...aaaa indul el ez az irány olyan irányban indul el, ami úgy néz ki, mint ha nem is lenne bibliánk. Tehát nem feltétlen egy bibliai teológiai alapra helyezett pasztorálteológiáról van szó, hanem sokkal inkább egy pszichológiából öööö visszafelé következtetett dolog....ööö hogyha a pszichológia ezt és ezt mondja, akkor öööö pasztorál... pasztorációs helyzetekben ezt és ezt és ezt.... kell tenni. Tehát....öööö én ezzel több helyen találkoztam“ (A 80-91).

²⁵⁰ „Aha aha Képzéseket több gyülekezet szervez azért lelki gondozó képzéseket, akkor létezik egy missziós társaság az Ellel Minisztri önekik, van egy ilyen központjuk Örbottyánba ott rendszeresen, tartanak lelki gondozói képzéseket eee illetve, hát van intézményes ügye képzések az egyetemeken, a Károlyin vagy éppen a pünkösdi teológián, ahol lelki gondozónak vagy éppen pasztorálpszichológia képzést lehet szerezni“ (B 231-236).

gibt es regelmäßige Kreissitzungen für Pastoren, bei denen eine offene und ehrliche Gesprächsatmosphäre von zentraler Bedeutung ist. Der Befragte C erachtet diese Treffen als sehr hilfreich (C 245-257; 261-277). Sie sind im Besonderen für Pastoren des ländlichen ungarischen Raumes von grundlegender Bedeutung, da viele der Gemeinden autonom agieren und die Pastoren folglich überwiegend als kleine Inseln fungieren. Diese Treffen werden von den Teilnehmern als gewinnbringend erachtet (C 245-257; 261-277). In diesen Gesprächen geht es vorwiegend um den Austausch über die Praxis (B 180-188). Hier wird den Pastoren die Möglichkeit geboten, sich über belastende Situation auszutauschen. Des Weiteren erarbeiten sie gemeinsam Lösungen in den Auseinandersetzungen von komplexen Fällen (C 245-257; 261-277). Häufige Themen in der Supervision sind Scheidung und Wiederheirat (B 180-188). Neben den Kreistreffen gibt es auch spontane Treffen unter Pastorenkollegen. Hierbei sind ähnliches Alter und naheliegende Wohnorte bestimmend (C 245-257; 261-277). Der supervisorische Austausch erfolgt neben den hier genannten Formen auch auf telefonischem Wege (C 245-257; 261-277). Der Befragte C konnte keine Informationen hinsichtlich seelsorgerlicher Konzepte, Ausbildungen und Weiterbildungen in einem anderen kirchlichen, bzw. außerkirchlichen Zusammenhang nennen (C 245-257; 261-277).

7.6.2 Seelsorgeverständnis

Verständnis über Pastorale Aufgaben wird im Kapitel 7.6.3 Seelsorgepraxis erörtert, da in den meisten Fällen aus Seelsorgeverständnis Seelsorgepraxis resultiert.

7.6.2.1 Verständnis über Psychotherapie und Pastoralpsychologie

Die Interviewpartner stellen zuerst die Unterschiede zwischen traditioneller biblischer Seelsorge und Psychotherapie und Pastoralpsychologie fest. Jedoch einigen sie sich, dass diese drei Themenbereiche sich mit dem Menschen als solches befassen. Psychotherapie liegt keiner christlichen Basis zugrunde und vertritt ein vom biblischen Verständnis abweichendes Menschenbild, welches Informant B folgendermaßen beschreibt:²⁵¹

²⁵¹ „Hát én azt gondolom, hogy ööö mind három eee mit tudom én terület, azért az emberrel foglalkozik, tehát csak más megközelítés azért különösen mondjuk a pszichoterápia, és a lelki gondozás vagy a pásztorálpszichológia mert azért egy pszichoterápia, ami mondjuk ráadásul még nem keresztény alapokon épül fel. Az mondjuk más emberképpel, dolgozik és más megoldásokat fog javasolni, mint mondjuk egy lelki gondozó, vagy pásztorálpszichologus, mert, mert számára az ember nem Isten teremtménye, hanem egy értelmes állat (nevetés) vagy mondjuk, nem tudom, hogyan lehet definiálni. Attól is függ, hogy mondjuk a pszichoterapeuta, az milyen pszichológiai irányzatot képvisel, mert ugye többféle irányzat létezik eee bizonyára eee jelenthet megoldást“ (B 201-209).

Ich denke, dass alle drei Gebiete (Seelsorge, Psychotherapie, oder Pastoralpsychologie) sich mit dem Menschen beschäftigen. Aber sie haben verschiedene Zugänge. Psychotherapie baut auf eine nicht christliche Basis, hat daher ein anderes Menschenbild und zeichnet andere Lösungen auf, als ein Seelsorger oder Pastoralpsychologe. Psychotherapie sagt aus, dass der Mensch nicht Gottes Geschöpf ist, sondern ein vernünftiges Tier (oder ich weiß es nicht, wie wir es sagen oder definieren sollen). Psychotherapie hängt auch davon ab, welche psychologische Richtung der Psychotherapeut folgt, weil es ja mehrere Strömungen gibt. Psychotherapie kann sicherlich eine Lösung anbieten (B 201-209).

Interviewpastor C beschreibt die Verbindung zwischen traditioneller Seelsorge und Pastoralpsychologie folgendermaßen:²⁵²

Zwischen der traditionellen Seelsorge und der Pastoralpsychologie gibt es eine klare Trennung, wenn nicht sogar Kluft. Eher eine Art Trennung (C 221-223).

A erörtert in einem Beispiel den Unterschied zwischen Seelsorge und Pastoralpsychologie:²⁵³

Viele Menschen benötigen, dass ihnen jemand zuhört und dass sie ihr Problem mal aussprechen können, ohne dabei Instruktionen zu bekommen. Dieses Aussprechen hat oft zur Folge, dass der Ratsuchende sich über seine Aussagen selbst erschreckt. Manche erhalten durch das Aussprechen schon die Lösung für das Problem. Wenn ein tieferes Problem auftaucht, dann reicht ein einmaliges Gespräch nicht mehr aus. Das ist so, als würde man einem Hungernden Essen geben und dadurch sein Bedürfnis stillen. Pastoralpsychologie kann man mit der Handhabung stärkerer Magenschmerzen vergleichen, bei welcher der Arzt zunächst nach den Ursachen der Schmerzen suchen muss. Diese Art von Problemen setzt somit eine sich oft über einen längeren Zeitraum ausdehnende Beratung voraus. Da genügt es nicht mehr, im übertragenen Sinne ihm ein Brot zu schmieren, damit sein Hunger gestillt wird. In diesem Prozess ist an den Seelsorger bereits der Anspruch an ein tiefes, seelsorgerlich-pastoralpsychologisches Wissen gestellt (A 125-140).

²⁵² „A hagyományos (lelkigondozás) és a pásztorálpszichológia között van egy szakadék nem is szakadék, hanem egyfajta elválasztás“ (C 221-223).

²⁵³ „Nagyon sokaknak igazából annyira van szükségük, hogy meghallgassák őket, elmondhassák és miközben elmondják a dolgokat, nagyon sokszor anélkül, hogy a lelkigondozói oldalról különösebb utmutatások érkeznének, feltétlenül egy irányba lökdösések érkeznének, magától attól, hogy ő megfogalmazza, vagy eléggé megijed attól, hogy ő maga hogy beszél, hogy és mit mondott, vagy pedig rádöbben a megoldásra, mert életében először a saját hangját hallotta ebben a témában megnyilvánulni és döbben rá, hogy mit kell csinálni, tehát a másik oldalon igazából kisebb irányítási feladata van. Abban a pillanatban, ahogy ez egy... mélyebb... pásztorációs feladat, ott már úgy gondolom, hogy általában az... az nem egy beszélgetésre korlátozott pillanatnyi segítség. Tehát ott nem arról van szó, hogy valaki éhes volt és kentiünk neki egy szendvicset és azt megegette és köszöni szépen, mert éhségérzete elmúlt, hanem ott arról van szó, hogy valakinek gyomor baja van... öööö vagy valami ehhez hasonló és meg kell... és el kell keresni együtt, hogy most igazából ez... ez tényleg gyomor baj, vagy csak egyszerűen túlságosan éhes volt, vagy... vagy nincs étvágya... tehát ott már kutakodunk egy kicsit...“ (A 125-140).

Pastor C will die theologische Grundlegung gesichert wissen, bevor er humanwissenschaftliche Orientierung integriert und äußert sich wie folgt:²⁵⁴

Jede Wissenschaft, welche die Wirklichkeit, das Werk des Schöpfers und den Menschen als einen Teil der geschaffenen Welt betrachtet (auch wenn der Wissenschaftler keine Ehrfurcht vor Gott kennt), könne mit Offenheit angenommen werden. Wenn Menschen die Wirklichkeit vom gläubigen oder ungläubigen Blickpunkt her untersuchen, und dies mit aufrichtigen Herzen und ohne gottesleugnerische Einstellung tun, untersuchen sie das Werk des Schöpfers. Daher habe ich eine dogmatische Offenheit und behaupte, dass Betrachtungen an dem Menschen, oder an der Schöpfung gerechtfertigt sind. Auch, wenn diese Untersuchung nicht aus gottesfürchtiger geistlicher Einstellung resultiert, oder im Licht der Bibel betrachtet wird. Ich würde das Kind nicht mit dem Badewasser ausschütten. Wenn wir auf der anderen Seite unser Menschenbild, unsere wichtige dogmatische Feststellung weglassen, dann lassen wir wahrscheinlich gleichzeitig den wichtigsten Anhaltspunkt weg, welchen wir in der Hilfestellung benötigen werden (C 221-223; 229-242).

Eine Interaktion zwischen Seelsorge und Psychotherapie kann nach Informant C geschehen. Psychotherapie sollte folgende Vorteile haben:²⁵⁵

Es ist möglich, dass die Psychotherapeuten besser vorbereitet sind und viel mehr über die menschliche Seele gelernt haben. Ihr Menschenbild ist aber nicht richtig (B 212-213).

7.6.2.2 Verständnis über psychiatrische Behandlung und Medikamentengabe

Der Besuch des Betroffenen beim Psychiater und Medikamentengabe war beim Interviewpartner A als notwendige Hilfe angesehen. Darüber hinaus war der Austausch mit Fachleuten der Psychiatrie als fachliche Qualifikation angegeben. Welche Einstellung Informant B zur psychiatrischen Behandlung hat, ist im folgenden Zitat ersichtlich:²⁵⁶

²⁵⁴ „Minden tudományról, azt vallom, hogy a hogyha a valóságot vizsgálja, akkor akár nem hívő nem Istenfélő nézőpontból szívvel fejjel teszi is ezt annak a kutatásnak az eredményét, ha ezt valaki őszintén és nem előfeltételezések stb. nem istentagadó elutasító hozzá állással teszi, akkor a Teremtőnek a munkáját vizsgálja, akár legyen az egy szervezet ez az ember a teremtett világnak egy részeként az az ember. Tehát ilyen módon eee erre van egy ilyen dogmatikai, nyitottság bennem. eeee Tehát nem mondanám azt, hogy mindent elvetnék azért, mert hogy nem a biblia fényében vagy nem az Istenfélő lelkületből fakadóan viszonyul az emberhez vagy éppen a teremtett világhoz nem önteném ki semmi kép a gyermeket a fürdővízzel együtt. Eeee Ugyan akkor a másik oldalon, hogyha kihagyjuk akár az ember képből azt, hogy Istenre, való kapcsolatra teremtett lény, és hogy hontalan és bolyong az Isten nélkül ezt a fő dogmatikai megállapítást, kihagyjuk akkor valószínűleg a lényeges fogódzót, nem találunk meg az ember segítésében vonzásában“ (C 221-223; 229-242).

²⁵⁵ „lehet, hogy a pszichoterapeuták sokkal felkészültebbek sokkal többet tanultak. Viszont nem helyes az elképzelésük az emberről“ (B 212-213).

²⁵⁶ „hogyha egy lelki gondozó, aki mondjuk elég érzékenységgel és lelki ajándékokkal rendelkezik ezeken a területeken, és mondjuk tanult, az sokkal nagyobb segítséget, tud nyújtani az embernek, mint egy pszichiáter“ (B 214-217).

Wenn ein Seelsorger, welcher über ausreichende Empfindsamkeit und Geistesgaben auf diesem Gebiet verfügt und sich weitergebildet hat, kann den Menschen viel mehr Hilfestellung geben, als ein Psychiater (B 214-217).

Informant B ist einerseits offen für psychiatrische Behandlung, andererseits zeigt er Misstrauen dem Psychiater gegenüber:²⁵⁷

Sicherlich kann man zum Psychiater gehen, obwohl ich nicht so sehr daran glaube. Es gibt seelische Krankheiten wie z.B. Schizophrenie oder panische Angstzustände, dort kann ich mir vorstellen, dass dort neben der seelsorgerlichen Betreuung, auch eine ärztliche Kontrolle notwendig sei. Aber das wahre Problem wird nicht dadurch gelöst, dass der Mensch verschiedene Beruhigungsmittel einnimmt, oder an irgendwelchen gruppendynamischen Sitzungen teilnimmt (B 222-228).

Die tatsächlichen Ursachen der Probleme, Krisen und Spannungen können jedoch nicht durch Beruhigungsmittel²⁵⁸ gelöst werden:

Psychiater geben oft Beruhigungsmittel mit der Erwartung, dass diese dann die Probleme der Menschen lösen werden (B 218-219).

Bei psychiatrischen Krankheitsbildern kann B die psychotherapeutische Behandlung vorstellen:²⁵⁹

Psychotherapie kann sicherlich eine Lösung anbieten (B 210).

7.6.3 Seelsorgepraxis

7.6.3.1 Der Pastor als Seelsorger

Zur Wirksamkeit der christlichen Seelsorge, welche sich in der Praxis des Pastors äußern sollte, sagt Pastor B:²⁶⁰

Aber ich glaube, dass die christliche Seelsorge sich viel tiefer mit den menschlichen Problemen beschäftigt, als die Psychotherapie dies tut (B 210-214).

Weiterhin:²⁶¹

²⁵⁷ „Biztos, hogy mehet pszichiaterhez, bár annyira én nem hiszek benne tehát, mert, eee mert nem hiszem, persze, amikor különböző olyan betegségek ...? Vagy szkrizofénia vagy, vagy egy pánik betegség tehát ott persze azt el tudom képzelni, hogy egy pszichiátriai kezelés mellett lelki gondozni, mert szükség van egyfajta orvosi eeee kontrollra is az életébe. De az igazi problémáját nem az fogja megoldani, hogy most milyen nyugtatókat fog szedni vagy hogy, vagy milyen csoportdinamikán vesz részt“ (B 222-228).

²⁵⁸ „Psychiater legtöbbször mondjuk, adnak különböző nyugtatókat az embereknek, aztán azok oldják meg az emberek problémáit“ (B 218-219).

²⁵⁹ Pszichoterápia hozhat biztosan megoldást (B 210).

²⁶⁰ „én mondjuk, abban hiszek, hogy egy keresztény lelki gondozás az sokkal mélyebben foglalkozik az ember problémájával, mint maga a pszichoterápia“ (B 210-214).

Für den Menschen ist die wichtigste Erfahrung, Gottes Existenz zu erfahren und seine Liebe zu spüren. Diese Erfahrung wird der Mensch beim Psychotherapeuten nicht machen können (B 228-229).

Die Vorbereitung aus der Bibel für die Predigt wird hier eindeutig thematisiert. Die Bibel wird als „Grundmittel (Mehl)“ (A 297-332) gedeutet, aus deren Schatz der Pastor Menschen in seelischen Nöten helfen will.

Für den Berater betont Informant C ein Festhalten am biblischen Grundsatz, weil der Mensch nur in der Beziehung zu Gott seinen Lebenssinn erhalten kann. Ohne Gott ist der Mensch ein heimatloses und unstetes Wesen. Auf die Rolle der biblischen Botschaft in Gesprächen geht Informant B (B 168-176) nicht ein. Seelsorge kann nach Informant A als eine geistliche Aufgabe gesehen werden, wenn die biblische Botschaft und der Geist Gottes ihren gebührenden Platz bekommen. Ziel kann aber auch die Entdeckung der Lebenssituation und des seelischen Zustandes des Betroffenen sein. Als Pastor und Dozent betont Informant A (A 299-305) die Wichtigkeit, im biblischen Text nach der seelischen Verfassung der biblischen Personen zu forschen und diese dann zu analysieren:²⁶²

Der Weg, den ich immer empfehle (und dabei werde ich oft wie ein Ufo vom benachbarten Planeten betrachtet), dass in einer Predigt, soweit es möglich ist, wir im biblischen Text immer eine seelenkundliche Analyse einbauen sollten. Die Menschen in der Bibel sind konkrete Menschen, in deren Gehirn, Herzen und Stimmung verschiedene Prozesse ablaufen. Wenn ich diese Abläufe nicht verstehe, dann werde ich den heutigen Menschen auch nicht verstehen (A 299-305).

Anhand des Propheten Jeremia beschreibt er die seelische Befindlichkeit in schlechten Zeiten, z.B. in Fußfesseln verbrachte Tage, wie auch in guten Zeiten, in denen der Prophet sich über Gottes Gegenwart erfreut (A 297-332). Durch die Untersuchung des Gemütszustandes Jeremias und welche Schwankungen er innerhalb eines Tages erlebt, zieht Informant A Rückschlüsse auf die seelischen Befindlichkeiten des Menschen (A 305-307). Diese Rückschlüsse bilden die Grundlage für sein seelsorgerliches Verständnis und Handeln. Diese Praxis hat nach Informant A folgende Auswirkung:²⁶³

²⁶¹ „az igazi segítség az lenne, ha esetleg megtapasztalná azt, hogy létezik egy Isten aki szereti őt, és ezt nem fogja megtapasztalni a psychotherapeutánál“ (B 228-229).

²⁶² „egyik mód amit mindig javaslok (az oktatásban) és akkor szoktak úgy rám nézni mintha Ufo lennék a szomszéd planétáról, hogy egy ígéhirdetésre, amennyiben lehetséges a bibliai szövegben mindig meg kell próbálni egy lélektani elemzést csinálni. Mert hogy azok az emberek, akik ott voltak, ők konkrét emberek, akiknek az agyában, szívében, hangulatában folyamatok zajlanak és hogyha nem értem meg, akkor nem fogom tudni azokat az emberek sem tudni megérteni“ (A 299-305).

²⁶³ „Na ezt én nagyon sok éve gyakorlom most már. Öööö néha ilyesztő bibliai következtetésekre sikerül ezen lélektani elemzéseken keresztül jutni, máskor pedig nagyon bátorító“ (A 305-307).

Diese seelenkundliche Analyse durch das Bibelstudium praktiziere ich seit vielen Jahren. Manchmal komme ich dadurch auf erschreckende biblische Schlussfolgerungen, ein anderes Mal ist dies sehr ermutigend (A 305-307).

In der seelsorgerlichen Praxis entsteht die Schwierigkeit im „Herunterbrechen“ der biblischen Botschaft auf die Lebenssituation des Menschen. Da Ratsuchende Hilfe in ihrer Lebensführung und -situation brauchen, ist es wichtig, dass sich die Kluft zwischen Dogmatik (=Glaubensbekenntnis) und Lebensführung verkleinert, bzw. sie ganz verschwindet (C 186-199). Interviewpartner C behauptet, dass die Theorie (d.h. das Wissen) oft nicht in die Praxis umgesetzt wird, respektive nicht umgesetzt werden kann (C 186-199).

Seelsorge hat auch das Ziel, Menschen in die Nähe Gottes zu führen, weil nur Gott die seelischen Wunden der Menschen heilen kann (B 89-110). Der Seelsorger soll sich auch darüber bewusst sein, dass Seelsorge bei Christen leichter sei, als bei Nichtchristen. Für erstere ist die Bibel Autorität und wichtiger Leitfaden für das Leben. Für Nichtchristen sei die Bibel kein bedeutungsvolles Buch und daher kein Maßstab für das Leben. Solche Ehepaare haben beispielsweise eine andere Vorstellung von Scheidung als Christen. Der Berater muss hier andere Aspekte betonen, so die Ansicht von Informant B (B 89-110).

Pastoren haben unterschiedliche Sichtweisen über die Ratsuchenden. Durch diese Aussagen lassen sich Rückschlüsse auf das Menschenbild des jeweiligen Pastor ziehen. Interviewpartner A erörtert die Ursachen für das Fehlverhalten der Menschen und sucht diese vorwiegend bei den Ratsuchenden selbst. Nach ihm haben die meisten Probleme ihre Ursachen in der materialistischen Lebensweise vieler Christen (A 275-284). Er ist der Ansicht, Christen würden sich gerne mit anderen Menschen vergleichen und von einem ruhigen, überschaubaren, bequemen und konfliktfreien Leben träumen. Das ist ein Hinweis darauf, dass sie die alltäglichen Probleme schlichtweg ausklammern wollen, am liebsten flüchten („ausbrechen“) würden und sich damit schlussendlich selbst täuschen. Viele Christen hätten idealistische Vorstellungen vom Leben, welche früher oder später zu inneren Konflikten führen würden (A 275-284).

Wie Ratsuchende den passenden Seelsorger finden könnten, erwähnt Pastor A mit einem Beispiel.²⁶⁴

²⁶⁴ „lekigondozni azt lehet, aki hagyja, vagy aki igényli...Tehát ez az első. És nem vagyok benne biztos,hogy minden ember ugyanattól a személytől képes lekigondozást..kapni...fogadni. Ez nem minősítheti az adott személynek a lelki ajándékait....vagy akár a képességeit. Èn most egy egyszerű példát szeretnék mondani...erre, van olyan, aki kiválóan el tud beszélgetni emberekkel, vagy egy jó tanácsot tud adni..leszámítva a saját gyermekeit, akik öt soha nem hajlandók meghallgatni. És lehet, hogy a gyermekeinek más tud segíteni....ez semmit nem minősít..gondolom....tehát ebbe..nagyon kár lenne abba belemenni, hogy most ak-

Seelsorge kann nur erfolgen, wenn der Betroffene dazu einwilligt und das Gespräch auch wünscht. Ich bin mir nicht sicher, ob jeder Ratsuchende vom selben Seelsorger Hilfe annehmen will und kann. Dies soll nicht als Qualitätsmerkmal für den Seelsorger verstanden werden, dass er evtl. die nötige geistliche Gaben oder die Fähigkeit nicht hätte. Als Beispiel kann ich einen Seelsorger erwähnen, der wunderbar mit Menschen sprechen und ihnen Ratschläge geben kann, aber die eigenen Kinder ihm nicht zuhören wollen. Es kann sein, dass seine Kinder dann anderswo Hilfe bekommen werden. Man sollte jetzt den Schuldigen nicht suchen, weil mit hoher Wahrscheinlichkeit niemand schuld daran ist. Es ist festzuhalten, dass in manchen Lebenssituationen ich und in anderen Situationen andere Seelsorger dem Betroffenen als Seelsorger helfen können (A 182-192).

Die Aufgabe des Seelsorgers ist es, den Ratsuchenden im Gespräch zur Lösung hinzuleiten (A 122-140). Dem Gebet schreibt Informant A (A 140-177) zentrale Bedeutung zu. Dazu ein Zitat:²⁶⁵

Ich habe erfahren und weiß gewiss, dass Gott auf ein einziges Gebet schon antworten und Wunder vollbringen kann. Aber manchmal will Gott andere Möglichkeiten zeigen und es wäre nicht gut, Gottes unterschiedliche Handeln außer Acht zu lassen (A 167-172).

Interviewpartner A legt in einem Beispiel offen, dass er Tadel an Ratsuchenden und Betroffenen bei selbstverschuldeten Problemen (wie z.B. Ehescheidung) als eine gerechtfertigte und angebrachte Art der seelsorgerlichen Begleitung erachtet. Wie Pastor A direktive, und dadurch die nuthetische Seelsorge praktiziert, macht folgende Aussage deutlich:²⁶⁶

Na, mein lieber... dein Vater ging schon vor 20 Jahren diesen Weg! Die Folgen sind bekannt! Du darfst es nicht so tun! Tue es nicht! Die Konsequenzen werden schlimm sein! Dies ist wie der Dienst des Hausarztes, weißt du.... Demzufolge wenn der Pastor weiß, womit schon die Großmutter zu kämpfen hatte, dann wird er früher erkennen, warum der Enkel jetzt dieses Problem hat (A 445-448).

Als geistlich seelsorgerliche Problematik kann man die Krise aufgrund begangener Sünde und folglich die Befreiung und Abkehr von dieser nennen (B 41-50). Informanten A und C (A 11-12) (C 65-74) sehen als Aufgabe des Pastors, die Gemeindeglieder bei Fehlverhalten

kor kivel van baj...valószínűleg senkivel nincsen baj. Csak egy bizonyos élethelyzetben tudomásul kell venni, hogy van ahol én tudok lelkigondozóként segíteni és van ahol nem" (A 182-192).

²⁶⁵ „viszont én azt gondolom, hogy igen..tapasztaltam..tudom, tehát biztosan tudom, hogy egyetlen imádság után az Urnak van hatalma hatalmas dolgokat tenni..és ezt ma is meg tudja tenni és hálás vagyok, mert meg tudja tenni, de...ääää valamikor äää, valamikor Isten...a lehetőségeket másképp akarja kihasználni..és ezt nem lenne jó kijátszani egymással szemben.“ (A 167-172).

²⁶⁶ „na édesem...az édesapád 20 évvel ezelőtt ugyanezt az utat járta. A következmények ismertek! Nem teheted! Ne tedd!“ Ez egy olyan, mint egy házi orvos, tudod....Tehát, ha tudja, hogy a äää nagymama mivel küszködött, akkor lehet hogy előbb észre veszi, hogy az unoka most miért tüsszög“ (A 445-448).

zu korrigieren. Dafür sei in geistlichen Fragen eine notwendige Kompetenz vorauszusetzen (A 11-12).

Als notwendige Haltung wird die Bereitschaft genannt, Sorge für andere zu tragen (A 11-12). Der Seelsorger soll sich für das intensive Zuhören bewusst Zeit nehmen, weil diese Faktoren von zentraler Bedeutung sind (A 6-9). In der Seelsorgepraxis von Informant A haben tiefe Gespräche ihren Platz. Das Zuhören lohne sich jedoch nicht bei allen Ratsuchenden (A 140-177). Aufgabe des Therapeuten, bzw. Seelsorgers sei es, herauszuhören, inwiefern der Betroffene tatsächlich einen Zuhörer brauche (A 140-177).

Wie Pastor A herausfordernde Gesprächssituationen erlebt und wie er selbst seine eigene seelische Fassung in dieser Situation beschreibt, sei hier eingefügt:²⁶⁷

Nachdem ich angekommen bin, blickte eine siebzigjährige Frau auf und sagte: „Es ist jetzt alles in Ordnung, unser Papa ist angekommen“..... und dabei war ich 25 Jahre alt. Nach dem ich mit dem Ehepaar mehr als 2 Stunden gesprochen habe, bin ich nach Hause gegangen. Auf dem ganzen Weg nach Hause habe ich gebetet, damit ich unter der Last nicht zusammenbreche. Ich habe zu mir gesagt: „Dies kann man nicht überleben! Ich bin mit den Nerven am Ende. Dies ... dies kann man nicht ertragen!“ Ich wusste, dass ich diese Sache im Gebet vor den Herrn bringen müsste.... Auf dem ganzen Weg nach Hause ist mir nichts anderes eingefallen als: „Aus dieser Situation muss ich fliehen! Wie alt bin ich im Vergleich zu den siebzigjährigen? Für sie sollte ich der Vater sein? Das ist auf jeden Fall eine große Anerkennung und Würdigung! Aber wie kann ich als 25jähriger mit der Situation fertig werden?“ (A 413-424).

Unter Pastoren gibt es ein breites Spektrum an unterschiedlichen Haltungen gegenüber der Seelsorge. Manche sind entmutigt, andere befinden sich im „Windmühlkampf“, wieder andere haushalten mit ihren letzten Ressourcen (C 287-300).

Eine nüchterne Feststellung von Informant A ist, dass es genügend Pastorenkollegen gibt, welche die Seelsorge aus Selbstschutz aus ihrem Dienst gelöscht haben und ihre Konsequenzen zogen (A 425-442):²⁶⁸

²⁶⁷ „Fölnézett egy hetven valahány éves néni és ránézett a többiekre és azt mondta: „Most már nincsen semmi gond, megjött az apukánk!” És én voltam ehhez 25 éves.....(A 413-415).....aztán a házaspárral beszélgettem több mint két órát és utána hazamentem és egész uton azért imádkoztam, hogy ebbe nem szabad bele roppanni! Ezt nem lehet túlélni. Én most fogok idegileg teljesen kikészülni....Ezt...ezt nem lehet idegileg elviselni! Tehát most...ääää és tudtam, hogy imádkoznom kellene, hogy az Ur elé kell vinnem és folyamatosan nem jutott semmi más egész úton hazafelé eszembe, csak az, hogy ebből a helyzetből el kell menekülni! Mert hány éves vagyok én a 70 valahány évesekhez? Akinek én a vagyok az apukája és hogy tudok én ennek a...egyébként ez valami iszonyatos elismerés. Egyik oldalon elismerés....na de hogy lehet ezzel 25 évesen megbirkózni?“ (A 415-424).

²⁶⁸ „Csak azt szeretném megkérdezni, ha valaki ezek után soha többet nem ülne le senkivel beszélgetni, hanem bezárkózik az irodájába és semmi mással nem foglalkozik, csak megpróbál felkészülni a vásárnpra...jól rosszul nem tudni...és onnantol kezdve úgy él, mint egy hibrid. Szemére lehet-e vetni?...ööö engem ami

Ich frage jetzt: Könnte man dem Pastor, der nach so einem Seelsorgegespräch Erfahrung (wie oben), nie mehr sich zum Gespräch hinsetzen würde, statt dessen sich in sein Büro einschließen würde und nur noch die Sonntagspredigten vorbereiten würde und dementsprechend danach wie ein „Hybride“ leben würde, Vorwürfe machen? Mir war mein Berufungserlebnis für den Pastorendienst in solchen Situationen eine Hilfe. Eine andere Gruppe von Pastoren, welche ich kenne, erledigen die Gespräche mit einem „grunzen“, oder ignorieren das Problem vollkommen. Wenn der Pastor als Seelsorger Menschen in verschiedenen schwierigen Situationen begleitet, läuft er Gefahr, dass er nach diesen Gesprächen viele Feinde bekommt. Die „Feindschaft“ kann dadurch entstehen, dass der Pastor durch seine generationsübergreifende Rolle wie ein Hausarzt fungiert und alle familiären Zusammenhänge und Geschehnisse kennt. Der betroffene Pastor („dreckiger Kerl, der über seine Schweinereien Bescheid weiß“) muss gerade deswegen seine Pastorenstelle alle drei bis fünf Jahre wechseln (A 425-442).

Über Baptistenpastoren allgemein äußert sich Informant C sehr positiv. Die meisten Baptistenpastoren hätten den Ratsuchenden gegenüber eine empathische Haltung, würden die Notleidenden betreuen, bei einem größeren Problem sogar selber aktiv werden (C 287-300). Informant C registriert die Schwierigkeiten eines pastoralen Dienstes und mahlt damit ein realistisches Bild. Die Beschreibung der aktuellen Lage durch die Pastoren A, B und C legt deren unterschiedliche Schwerpunkte offen.

Der Pastor kann in einigen Bereichen seines Dienstes begabter, besser vorbereitet, kraftvoller und von Gottes Geist mehr beschenkt sein als in anderen Dienstbereichen (C 317-333). Für jeden Pastor ist es wichtig, die eigenen Gaben zu entdecken, damit weder Vergleiche mit anderen Pastorenkollegen auftreten, noch sich Verunsicherungen ausweiten können (C 317-333).

Einen sehr großen Einfluss darauf, inwiefern der Pastor seinen seelsorgerlichen Dienst wahrnehmen und wie viel Kraft er in Seelsorgegespräche investieren kann, hat die Größe und Atmosphäre seiner Gemeinde, seine persönliche familiäre Belastung, die Belastbarkeit des Pastors im Allgemeinen, sowie dessen Zeitressourcen (C 287-300).

átsegített, az az, hogy egészen biztosan tudtam, hogy én elhívás alapján álltam szolgálatba. Tehát nem azért, mert támadt egy ilyen ötletem...és Isten szent lelke segített át...ööö de biztos látod rajtam, hogy ez most sem hagy érintetlenül...egy kicsit sem....Mert nem tudom äää...és azt is el kell hogy mondjam, hogy ebből adódik hogy jó pár olyan kollegámat ismerek, aki a lelkigondozást azt kiiktatta gyakorlatilag. Tehát...bocsánat...ez egy önvédő mechanizmus...maximum néhány röffenéssel elintézi a dolgokat, vagy azt mondja...ez a te dolgod. Mert a lelkigondozással ráadásul iszonytató mennyiségű ellenséget szerez magának az ember. Ez a másik fele a kérdésnek. Tehát ezt pl. Úgy éli meg az ember, hogy valaki átsegítődik egy nagyon nehéz időszakon és egyszer csak örülten ellenséges lesz...és az ember nem tudja, hogy mitől. ...Miközben nagyon egyszerű..mert te vagy az a piszok alak, aki tud a disznóságairól. Tehát ő nem adhatja elő magát. Most ezt néhány lelkipásztor megoldja úgy, hogy 3, 4, 5 évenként területet cserél“ (A 425-442).

Trotz ihrer seelsorgerlichen Ausbildungen, Fortbildungen, bzw. ihrem seelsorgerlichen Interesse sind sich die Pastoren ihrer Grenzen hinsichtlich pastoraler Gespräche bewusst (A 140-177). Es kann sein, dass der Pastor nicht alle seelischen Verletzungen des Ratsuchenden wahrnimmt. Depressionen und sonstige tiefe seelische Erkrankungen benötigen manchmal einen Fachmann, bzw. Spezialisten (A 140-177). In solchen Fällen ist die Hilfe von außen grundlegend wichtig. Es kommen immer wiederkehrend Situationen vor, in denen aufgrund der gegenseitigen Bedingung von seelischen und körperlichen Abläufen mit ärztlichen Mitteln in die physischen Abläufe eingegriffen werden muss (A 140-177).

7.6.3.2 Aufgabenbereiche und Praxis des Pastors in unterschiedlichen Lebenslagen

Pastoren erleben in ihrer Seelsorge, Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. Das Spektrum reicht von Obdachlosen bis hin zu Akademikern. Das Alter der Ratsuchenden umfasst eine große Altersspanne, vom Jugend- bis hin zum Rentenalter (B 127-131). Informant C kann hinsichtlich des Kreises der Ratsuchenden keine häufig vorkommende Personengruppe oder zumeist auftretenden Problembereiche nennen (C 147-150). Die Informanten A und C fühlen sich hauptsächlich für ihre Gemeindeglieder verantwortlich (A 249-272; C 138-144).

Informant A bezeichnet die Frage nach monatlich geschätzten Gesprächszahlen und nach der Dauer der Begleitung als eine schwere Fragestellung. Er stellt daher die Rückfrage, ob ein zwölfminütiges Telefongespräch – von dessen weitreichendem Wert er keinesfalls überzeugt ist – als Seelsorgegespräch zählt (A 286-293). Folglich geben die Pastoren sehr unterschiedliche Schätzungen hinsichtlich der Anzahl ihrer Seelsorgegespräche an. Informant A gibt drei bis fünf Gespräch pro Tag an, was sich auf 84 Seelsorgegespräche pro Monat berechnen lässt (A 286-293). Informant B ordnet monatlich ca. zwei bis drei tiefere und einige weniger tiefe Gespräche ein (B 135-148). Informant C gibt monatlich durchschnittlich zwölf Gespräche an (C 158). Nach Informant B schwankt die Anzahl der Gespräche, weil manchmal sehr viele, manchmal nur wenige Gespräche erwünscht sind (B 135-148).

Die häufigsten Themen und Probleme der Menschen in den Gesprächen mit denen sich Ratsuchende an Seelsorger wenden, hängen entscheidend mit dem Alter zusammen (A 249-272). Junge Erwachsene in ihren Zwanzigern richten sich in 85 Prozent der Fälle mit Themen der Partner- und Berufswahl an den Berater (A 249-272). Menschen in partnerschaftlichen Beziehungen und Ehepaare stellen oft Fragen zu der Beziehung und zur Kindererziehung. Themen bei Menschen mittleren Alters und älteren Menschen sind z.B. Ar-

beitslosigkeit, seelische Vereinsamung wegen Tod des Ehepartners oder Einsamkeit in der Partnerschaft (A 249-272).

Hinsichtlich der Dauer der Begleitung äußert sich Informant B, er habe zur Zeit des Interviews wenige, über einen längeren Zeitraum fortlaufende Seelsorgegespräche (B 135-148). In der Zeit vor dem Interview kamen häufiger in regelmäßigen Abständen geführte Gespräche vor, z.B. wöchentlich oder monatlich (B 135-148). Gegenwärtig seien die Probleme in seiner Gemeinde nicht so tief, dass jemand über einen längeren Zeitraum seelsorgerliche Begleitung benötige (B 135-148). Momentan reichten ein bis zwei Gespräche in einer Situation (B 135-148). Auffallend ist, dass Informant A eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Gesprächen nennt. Diese Zahl setzt sich wahrscheinlich aus allen geführten Gesprächen, auch den Kurzgesprächen, zusammen.

Auf die Frage nach der konkreten Ausübung der alltäglichen Seelsorgepraxis wurde eine Vielzahl verschiedener Handhabungen und Vorgehensweisen genannt. Informant B betont die Wichtigkeit des regelmäßigen Familienbesuches (einmal jährlich), damit der Kontakt zu den Gemeindegliedern aufrechterhalten werden kann (B 168-176). Er will die Lebenssituation des Ratsuchenden kennen lernen und einerseits Anteilnahme bei Notlagen ausdrücken aber andererseits freudige Ereignisse mit den Menschen teilen. Mit dieser Vorgehensweise nimmt er die aktuelle Situation des Betroffenen wahr.

Eine der wichtigsten seelsorgerlichen Aufgaben des Pastors ist die Kontaktaufnahme mit den in Krisen geratenen Menschen (B50-56). Der Pastor tritt als Helfer ein, wenn Menschen auf sofortige und konkrete Hilfe angewiesen sind (B 41-50) (C 65-74). Diese schwierigen Lebenssituationen können die Folge äußerer, von dem Betroffenen selbst unbeeinflusster Umstände, wie Krankheit und Tod sein. In diesen Fall übernimmt der Pastor die seelsorgerliche Begleitung (C 81-84; 88-91).

Seelsorge bei Kranken und Trauernden wurde auch als Aufgabenbereich erwähnt. Der Besuch bei Schwerkranken und im Sterben liegenden Personen erfordert besonders viel Zeit (C 88-91). Pastor C beschreibt seinen Dienst und die positiven Rückmeldungen auf seinen Dienst folgendermaßen:²⁶⁹

²⁶⁹ „A gyászolók között, a beteglátogatáskor, akik elszigetelődnek éppen a halálukra készülnek és elfogy az erejük vagy az életük vége felé érkeznek el. Tehát ilyenekben érintett vagyok direktben, vagy éppen segítő személyként“ (C 81-84).....„Az gondolom, hogy a betegek, és a gyászolókkal való kapcsolat, és segítség, ahol úgy szoktam lezárni, kiértékelni magamban, hogy, hogy érzem és tudom, hogy ez most segített látom a másik arcán. Vagy éppen egy, nappal vagy egy héttel később találkozunk, hogy benne valami jó irányba mozdult el“ (C 88-91).

Ich bin in den Fällen, wenn Menschen trauern, sich abkapseln oder wenn ich Krankenbesuch mache (und deren Kraft sich sichtbar am Ende ihres Lebens zu Ende neigt), direkt als Pastor und als helfender Person betroffen (C 81-84)...
...ich erlebe positive Rückmeldungen.....sehe, dass mein Besuch positive Auswirkungen hat (C 88-91).

Betreffen die Probleme des Ratsuchenden Aspekte, die in zwischenmenschlichen Spannungen Ausdruck finden, so sieht der seelsorgerlich wirkende Pastor seine Rolle in der Vermittlung zwischen den Parteien (C 65-74). Indem er als Brücke fungiert, möchte er die Klärung des zwischenmenschlichen Konfliktes erreichen (C 65-74). Der Pastor als Seelsorger kann jedoch auch selbst von zwischenmenschlichen Konflikten betroffen sein (C 65-74).

Bei partnerschaftlichen Beziehungen stellen sie oft sexualethische Fragen bezüglich des vorehelichen Geschlechtsverkehrs und fragen den Pastor nach nötigen Grenzen in der Beziehung (A 249-272). Eheprobleme sind ein häufiger Grund warum sich Verheiratete an Seelsorger wenden. Suchen Ehepaare den Pastor in Ehekrisen gemeinsam auf, besteht i.d.R. noch die Hoffnung, dass das Paar die Krise übersteht und aus den Problemen etwas Neues entstehen kann. Sehr oft kommen jedoch Ehepaare bereits getrennt in die Beratung, was Grund zur Sorge gibt. (A 249-272). Oft sind Ehepaare voneinander enttäuscht und wollen sich deshalb scheiden lassen. Diese Enttäuschung hängt meist mit unerfüllbaren an den Partner gerichteten Erwartungen und Wünschen zusammen. Das Leben in einer Traumwelt, in der der Partner die Sehnsüchte des anderen kontinuierlich stillen soll, kann letztlich nur zu Enttäuschungen führen (A 249-272). Hinsichtlich der Eheseelsorge erwähnt Informant B konkret, dass zu seiner Gemeinde zurzeit gefestigte Ehepaare gehören und er dadurch wenig Gespräche hat (B 41-50).

Für Informant C ist bei vorkommenden Ehekrisen und Scheidungsfällen die Betonung der Vergebung ein wichtiges und friedenschaffendes Instrument (C 138-144). Ein Ehepaarkreis will den Eheleuten hinsichtlich Fragen in der Kindererziehung, der Konfliktlösung und der Kommunikation helfen. Dieser Kreis richtet sich nicht nur an Ehepaare aus der Gemeinde, sondern hat auch als Ziel, außerhalb der Gemeinde stehende Eheleute zu erreichen (B 59-86).

Die Pastoren sehen ihre seelsorgerliche Aufgabe auch im Bereich der geistlichen Begleitung. B (41-50) betonen die Unterscheidung zwischen der Seelsorge als solche und dem Dienst der geistlichen Begleitung. Dem geistlichen Begleiter ist die Aufgabe anver-

traut, andere Menschen zu lehren und in ihrer Lebensführung zu unterweisen. Jugendliche bekommen folgende Hilfestellung:²⁷⁰

Jugendliche erhalten Hilfe zu ihrer Lebensgestaltung und bekommen Antworten auf Fragen zur Partnerwahl, Partnerschaft, sowie zur Berufswahl. Sie sehnen sich nach Gespräch und Austausch und wünschen sich Rat von geistlichen Leitern innerhalb der Gemeinde (B 72-80).

Obwohl Informant B den Dienst der geistlichen Begleitung als einen äußerst wichtigen Aufgabenbereich eines Pastors erachtet, ordnet er ihn nicht unter den des seelsorgerlichen Dienstes ein (B 41-50; 72-80). Der in diesem Zusammenhang von Informant B gewählte Begriff *nevelés* beinhaltet die Richtung weisende Zurechtweisung und präventive Begleitung von Jugendlichen. Seelsorge mit einem präventiven Ansatz wurde von den Interviewpartnern als sehr wichtig angesehen. Die Not der Menschen soll noch in der Phase des Keimes wahrgenommen und ihr begegnet werden, damit das Problem nicht überhandnimmt (C 115-126). Durch die präventive Arbeit und Begleitung könnten die Berater in Notsituationen rechtzeitig agieren und nicht einzig situativ reagieren (C 115-126).

Zur Seelsorgearbeit zählt Informant B die Onlineseelsorge (B 152-163). Der Pastor beschreibt diesen Seelsorgebereich als besonders herausfordernd, da die meisten Ratsuchenden im Laufe der Beratung keine persönliche Begegnung suchen (B 152-163). Seelsorge, die allein über Emailaustausch erfolgt, ist nicht ratsam, da der Berater die Reaktion des Betroffenen, und als Folge dessen die Brauchbarkeit seiner eigenen Ratschläge, nicht erfährt (B 152-162).

7.6.3.3 Aufgabenbereiche des Pastors bei gottfernen Menschen

Die vorher erwähnte Krisenhilfe beschränkt sich jedoch nicht auf Gemeindeglieder, sondern weitet sich unter anderem auf außerhalb der Gemeinde stehende Menschen aus (B 50-56). Interviewpartner B richtet seinen Blick auch auf gemeindefremde Hilfesuchende und Randgruppen in der Hauptstadt und nennt ihre Nöte und Probleme (B 114-124). Nach seinen Angaben gibt es in Budapest aufgrund der gestressten Lebensweise sehr viele „seelisch unterversorgte“ Menschen (B 114-124). Diese Belastungen der Seele treten in Budapest viel häufiger auf, als in Kleinstädten wie z.B. in *Békés* (B 114-124). Selbstwert- und

²⁷⁰ „Gyülekezeten belül főleg a fiataloknak az életvezetési kérdéseiben eee amit, amit látok, hogy ott azért előkerül sok olyan probléma, például a pár kapcsolatok a pár keresésnek az időszakában, hogy ott mennyire hoznak jó döntést, vagy rossz döntést. Tehát olyankor általában ők azok, akik eee kikérik a tanácsomat, hogy most hogyan tudnak, lehetne jól döntéseket hozni. Aztán a pályaválasztásnak a kérdése a tekintetében is vannak ilyen jellegű problémáik“ (B 72-80).

Suchtproblematiken (wie z.B. Alkohol, Tabak und Drogen) sind in der Hauptstadt auch sehr präsent. Die von Drogensucht betroffenen Menschen werden zu anderen Organisationen weitergeleitet, in denen ihnen besser geholfen werden kann (B 114-124). Informant B sieht die Fürsorge für Menschen in Abhängigkeiten als mögliche diakonische Aufgabe und setzt sich dafür ein (B 41-50). In der Seelsorgepraxis von Informant B werden zweimal wöchentlich Obdachlose besucht und dabei Themen wie Lebensführung, Persönlichkeitsaufbau, Einstellung zum Leben und zur Arbeit, seelische Verwundungen und Suchthilfe durchgenommen (B 59-86). Die Obdachlosenarbeit ist für die Mitarbeiter ein Dienst, der eine große Opferbereitschaft erfordert, so die Einschätzung des Pastors (B 59-86). In der Hauptstadt haben viele Menschen finanzielle Probleme, da sie mit ihrem Geld nicht gut haushalten können (B 114-124). Informant B erwähnt, dass ihn auch außerhalb der Gemeinde per Internet und Email seelsorgerliche Anfragen erreichen (B 135-148). Informant C will Verantwortung für sozial isolierte Menschen übernehmen (C 81-84; 88-91).

7.6.4 Aktuelle Lage im Bereich Seelsorgedienst bei den Baptisten

Durch die freie, ergänzende Äußerung der Pastoren kamen besonders brennende Themenbereiche zum Vorschein. Erwähnt wurde die Stellung der einsamen, außenstehenden, evtl. psychisch gestörten Menschen in den Gemeinden, die Verantwortung der Gemeindeglieder bei der Kontaktaufnahme dieser Menschen, die Unsicherheitsfaktoren und Kompetenzfragen der Pastoren und Gemeindeglieder im Seelsorgedienst und die Frage der Wiedergeburt bei seelischer Gesundheit.

Es wird vermutet, dass es in ungarischen Baptistengemeinden viele einsame Menschen gibt, die zwar Gesprächsbedarf haben, aber dennoch ungern über sich selbst reden. Viele problembeladene Menschen erachten die Verdrängung, also ein „Nicht-darüber-reden“, als eine bessere Option, als sich mit ihrer Situation auseinandersetzen zu müssen (A 335-368). In der Gemeinde versucht man sein „Schönwettergesicht aufrecht zu erhalten“ (A 335-368).

Interviewpartner B stellt fest, dass sich Gemeinden bis vor kurzem auf hausinterne Aufgaben konzentrierten und mit schwierigen seelsorgerlichen Aufgaben nicht genügend vertraut waren. Die neu entstandenen, bzw. entstehenden Kontakte fordern von den Gemeindegliedern nicht nur Offenheit gegenüber Fremden, sondern auch eine tiefere Kenntnis hinsichtlich seelsorgerlicher Gesprächsführung bei „schwierigen Fällen“ (B 255-269). Nicht nur der Seelsorger, sondern jeder Christ hat die seelsorgerliche Aufgabe des Zuhörens. Informant B erwähnt seelsorgerliche Schulungen einiger Mitarbeiter in der letzten

Zeit, ohne genauen Angaben zu geben (B 255-269). Die Situation in Budapest wird folgendermaßen beschrieben:²⁷¹

Immer mehr außenstehende, gottferne und seelisch verletzte Menschen kommen problembeladen durch die Evangelisation in die Gemeinden. Der Bedarf am Gespräch und Seelsorge wird immer größer, weil es im direkten Umfeld immer mehr seelisch verwundete Menschen gibt. Familien, wenn nicht sogar die Gesellschaft als Ganzes, befindet sich auf dem Weg des Auseinander-, bzw. Zusammenbrechens. Es kann gut sein, dass diese Menschen in erster Linie Lösungen für ihre Lebensprobleme suchen wollen. Wir könnten ihnen eine Hilfe sein, wenn wir ihnen als Christen zuhören und zunächst ihre alltäglichen Probleme durch Seelsorgegespräche lösen und erst danach die Sinnfragen des Lebens mit ihnen besprechen und sie für Gott erreichen würden (B 299-308).

Informant B richtet seinen Fokus auf die Veränderungen im Umfeld der Christen und will sich und andere für die seelsorgerlich-therapeutischen Herausforderungen gewappnet wissen. Wichtig wäre für Pastor C auch, Mitarbeiter in der Gemeinde zu haben, welche den Pastor in der Seelsorge unterstützen (C 317-333).

Dem Interviewpartner B sind psychiatrische Fälle (Schizophrenie, Suchtprobleme) in der Gemeinde und im Gemeindeumfeld bekannt. Pastoren können diesen Menschen höchstens Ratschläge geben (B 274-285). Diese Menschen müssten jedoch in spezielle Einrichtungen weitergeleitet werden, die auf die betreffenden Krankheitsbilder spezialisiert sind und wenn nötig, auch eine 24stündige Betreuung anbieten (B 274-285). Ein Pastor kann diesen Dienst, aufgrund seiner zeitlichen Begrenztheit auf keinen Fall wahrnehmen (B 274-285).

Informant A wurde am Anfang seines Dienstes wegen seines jungen Alters bei einem Gespräch als nicht kompetent genug angesehen, ein anderes Mal in einer kritischen Gesprächssituation aus seiner Pastorenrolle heraus als „unser Papa“ bezeichnet (A 371-457). Für Informant A ist nicht klar, ob das Alter, das Lernen, das Ausgebildet- oder das Akzeptiert-sein, Kompetenz bedeuten. Zur Kompetenz zählt er auf jeden Fall psychologische Kenntnisse (A 371-457). Seelsorger sollen sich nach Informant A:²⁷²

²⁷¹ „Hogyha azt nézzük egy olyan világban élünk, ahol egyre sérültebbek az emberek, tehát egyre jobban hullanak szét a családok, hullanak szét személyiségek eee a társadalom szétszakított szegény, gazdag tehát, hogy egyre több problémás ember érkezik akár a gyülekezetekben az evangélizáció során. Másrészt, pedig ee éppen ez által tudjuk elérni az embereket, hogy lelki gondozzuk a problémájukon keresztül nem biztos, hogy ma az emberek az igazságot keresik, mondjuk az élet értését, hanem csak mondjuk a problémáikra a választ, de nem biztos, hogy mi meg tudjuk azt adni nekik, hogy azokba a problémákra valós segítséget tudunk nyújtani nekik“ (B 299-308).

²⁷² „De én azt hiszem, hogy az alapvető helyzet, amiben..talán Gyökössi bandi bácsi mondott egy olyan kifejezést erre, hogy „bemosakodott állapotbankell lenni“ (A 378-380).

auf jeden Fall in einer gereinigten Gemütsverfassung (Gyökössy) halten, damit sie von Gott gebraucht werden könnten (A 378-380).

Immer wieder tritt der überlastete Pastor mit seinen Dienst- und Aufgabenbereichen hervor (C 317-333). Der Pastor ist mit unterschiedlichen Aufgaben so beschäftigt, dass er nur „Feuerlöschaktion“ betreiben kann. Obwohl Gespräche und Seelsorge zeitintensive Dienste sind, besitzen sie bei Informant B doch, ungeachtet der Fülle an Aufgaben als Gemeindepastor, beispielsweise der Organisation von Vorträgen, oder der Betreuung von Gruppen usw., eine hohe Priorität. Sein Ziel ist es, für Gespräche immer genügend Zeit einzuräumen (B 168-176). Der Pastor kämpft offensichtlich mit Zeitmangel und würde sich über kompetente Mitarbeiter freuen. Hauptamtliche in diesem Bereich gibt es bedauerlicherweise nicht, weil deren finanzielle Existenz nicht gesichert wäre (B 242-252). Dies wird in folgenden Aussagen ersichtlich:²⁷³

Aufgrund des Mangels an haupt- oder nebenberuflich ausgebildeten Seelsorgern und Pastoralpsychologen, können wir die Dienste in der Seelsorge nicht wahrnehmen. Es gibt in Ungarn keine ausgebaute Institution für Seelsorger und Pastoralpsychologie. Ok...Pastoren üben Seelsorge neben ihren anderen Aufgaben aus. Hauptamtliche in diesem Bereich kennen wir keine. Die finanziellen Mittel wären für diese Menschen gar nicht gegeben, sie könnten aus dem Verdienst nicht leben. Nach meiner Meinung ist dieser Dienst in Ungarn noch nicht ausgebaut und befindet sich noch in Kinderschuhen. Gyökössy Institut geht hier einige Schritte voraus (B 242-252).

Es wird gesagt, dass es in den ungarischen Baptistengemeinden keine christliche Seelsorgeschule, respektive kein pastoralpsychologisches Institut gibt, obwohl viel Potential in einer Seelsorgeschule, bzw. in einem seelsorgerlich ausgerichteten Institut läge. Als einzigen Vorreiter auf diesem Gebiet wird das Gyökössy Institut genannt (B 242-252). Informant B erachtet es als wichtig, in der Zukunft ein Einrichtungs-Netzwerk zu gründen, in dem überzeugte Christen, die über theologische Grundlagen und psychologischem Wissen (Pastoralpsychologen?) verfügen, Menschen für Gespräche empfangen und betreuen würden (B 289-307).

²⁷³ „Most jó, a gyülekezetben végzik, mondjuk a lelkészek, egyéb más teendők mellett...(B 249-250) ezekkel a problémákkal mondjuk mi lelkészek, így hogyan tudjuk megoldani ahhe ahhe eee Kevés ilyen, tehát igazából azt is, mondjuk egyfajta hiány, hogy nincs is semmifajta ilyen lelki gondozó, vagy pasztorálpszichológiai intézmény rendszer itt kiépítve itt Magyarországon. Most jó, a gyülekezetben végzik, mondjuk a lelkészek, egyéb más teendők mellett, de olyan, hogy valaki mondjuk ezt főállásban csinálná, azt nagyon nem hiszem, egy részt nem tudna megélni, mert nincsenek anyagilag biztosítva a feltételek, tehát ez így szerintem még Magyarországon elég ilyen kis gyerekcipőben jár. Talán a Gyökössy intézet azok, akik picit előbbre járnak ezen a területen“ B 245-252).

Befragter C schätzt die Supervision als essentielle und notwendige Hilfe für Pastoren ein. Durch Supervision könnte man Pastoren viel Last abnehmen, weil sie ihre Kompetenzen, aber auch ihre Grenzen schneller erkennen würden. Danach könnten sie Gespräche rechtzeitig beenden, bei denen sie sich selbst und den Ratsuchenden in einer Sackgasse sähen und folglich auch von weiterführenden Gesprächen Abstand nehmen. Den Unsicherheiten der Pastoren könnte begegnet werden und sie würden außerdem Bestätigung bekommen, dass sie, die bis zu dem Zeitpunkt geführten Gespräche, gut geführt hätten (C 303-313). Nach der Beobachtung von Informant C gibt es unter Pastoren zwei extreme Einstellungen. Das eine Extrem ist die vollständige Vernachlässigung der Seelsorge, das andere die gänzliche Überbelastung der Pastoren bis zu deren Zusammenbruch, Burnout, Enttäuschung und Versagensgefühlen (C 303-313). Supervision ist hier von entscheidender Bedeutung im Hinblick auf das gesunde Innenleben der Pastoren (C 303-313).

Informant A fügt hinzu, dass die Gemeinde als Leib Christi aus wiedergeborenen Menschen bestehen müsste und äußert sich folgendermaßen:²⁷⁴

Die Gemeinde muss aus wiedergeborenen Menschen bestehen. Wenn das nicht der Fall ist, dann kann man diese Probleme nicht mit Seelsorge überwinden. Mit nichts anderem kann man die Wiedergeburt ersetzen. Ich kenne eine Glaubensschwester, welche trotz ihrer Kämpfe als wiedergeborene Schwester bekannt ist. Für sie reichen minimale Hinweise und das gemeinsame Gebet in einem persönlichen Gespräch (und die Predigt) als seelsorgerliche Hilfe, weil sie sagt: Die Predigt hat mich angesprochen und ich weiß, welche Entscheidung ich zu treffen habe. Beim Fehlen der Wiedergeburt ist alle pastoralpsychologische Bemühen umsonst und man kann es mit einem „Auferwecken eines toten Menschen auf der Pathologie“ beschreiben. Seelsorgerliche Gespräche können das nicht erreichen, was einzig eine Wiedergeburt bewirken kann (A 464-476).

²⁷⁴ „.....a gyülekezet, Krisztus testeként újjászületett emberek közösségéből kell hogy álljon...Amennyiben nem abból áll, lelkigondozással ez nem oldható meg. Tehát semmivel nem pótolható valakinek az újjászületése. Tehát nagyon egyszerűen el tudom mondani: van olyan testvérnő, akiről meg vagyok győződve, hogy a harcai között egy mélyen újjászületett emberrel van dolgom. Minimális utalások, vagy egyszerűen csak közös imádkozás, sokszor az íghirdetés bőségesen elég a lelkigondozói irány megadására, tehát tudja, hogy merre kell menni. Vagy elmondja, hogy ez most felért egy személyes beszélgetéssel. Pont. Az, amit a szövekről hallott, mert Isten útbaigazította. A másik oldalon, én úgy gondolom és ez nem bánás akar lenni, ha az újjászületés kérdését a napirendről levesszük, akkor minden pásztorálpszichológiai törekvés igazából csak...Halottat támasztani...patológián....hääähhh...nem fog működni! Tehát ennyi. Tehát ezt gondolom az egészről“ (A 464-476).

7.6.5 Fazit

Zwei Interviewpartner berichten vor dem BTA Studium über Vorkenntnisse in der Psychologie. Ihnen ist dementsprechend sekulärer Literatur zur Psychologie bekannt. Informant B absolvierte sogar ein Psychologiestudium. Werke von Gyökösy, Hézszer und Baumgartner sind den Interviewpartnern bekannt und wurden gelesen (s. Kapitel 5.1.3.1). Diese Tatsache ist aber noch kein Beweis dafür, dass der pastoralpsychologische Ansatz in der BTA vertreten ist und Theologen mit dem Ansatz sich näher auseinandergesetzt haben.

Von allen drei Interviewpartnern wurde erwähnt, dass Menschen im seelischen Heilungsprozess unterschiedliche Zugänge und Ansätze benötigen. Weiterhin sehen sie Psychotherapie als notwendige Lösung für den seelischen Heilungsprozess an, obwohl Psychotherapie keine christliche Basis habe, ihr Menschenbild abweichend von dem Biblischen ist und andere Lösungen als Seelsorge anbiete.

Dem Psychotherapeuten wird von allen Interviewpartnern mehr Kompetenz zugeschrieben als dem traditionellen Seelsorger. Dies gilt, weil der Psychotherapeut mehr Wissen über die menschliche Seele und deren Funktionen hat. Er kann sich zudem tiefer mit den Problemen der Menschen befassen. Interviewpartner B erwähnt auch, dass Psychotherapie Lösungen bringen kann, aber Seelsorge sich tiefer mit dem Menschen beschäftigen würde.

Interviewpartner B nennt eine nötige und klare Trennung zwischen biblischer Seelsorge und Psychotherapie. Interviewpartner C will dagegen zwischen traditioneller biblischer Seelsorge und Pastoralpsychologie die Trennung sehen. Erwähnt wurde von allen drei Interviewpartnern, dass Seelsorger ein tiefes seelsorgerlich-pastoralpsychologisches Wissen benötigen.

Es entsteht der Eindruck, dass die Pastoren es gut heißen, dass für manche Christen psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sollte man diese aber nicht in Anspruch nehmen, sondern Menschen mit Problemen zum christlichen Seelsorger schicken. Interviewpartner A und B äußern deutlich, dass bei Depression und anderen psychischen Krankheiten Hilfe von außen unabdingbar sei. Weil seelische und körperliche Abläufe einander bedingen können, ist es manchmal notwendig, mit ärztlichen Mitteln in die physischen Abläufe einzugreifen. Psychopharmaka werden manchmal als sinnvoll erachtet (A und C), ein anderes Mal als nicht nützlich (B) angesehen. Beim interviewten Pastor B entsteht der Eindruck, dass er mit dem „Besuch beim Psychiater, der Einnahme von Psychopharmaka und/oder regelmäßigen Therapiestunden beim Psychotherapeuten“ etwas Negatives assoziiert. Es konnte nicht entschlüsselt werden,

ob er eventuell Glaubenskrisen und die Entfernung vom biblischen Grundsatz der Christen fürchtet und/oder mehr dem Glauben fernstehenden Menschen diese Möglichkeiten nicht empfehlen würde. Nach Pastor A kann der Pastor mit Fachleuten der Psychiatrie und Psychologie (Psychotherapeut und Pastoralpsychologe wurden nicht erwähnt!) Gespräche und Reflexion suchen, welche er auch sehr positiv bewertet.

Die Informanten A und C richten ihren Fokus schwerpunktmäßig auf die Seelsorge der Gemeindeglieder. Hier lässt sich ein, auf die kerygmatische Seelsorge begründetes biblisches Seelsorgeverständnis erkennen. Obwohl die Interviewten namentlich keine Vertreter dieses Seelsorgeverständnisses nannten, ist Tackes Ansatz, Glaubensvermittlung als Lebenshilfe zu praktizieren, doch deutlich sichtbar (s. Kapitel 3.1.3).

Informant B orientiert sich stark an den Bedürfnissen der in der direkten Umgebung der Gemeinde lebenden, oft nichtchristlichen, hilfesuchenden Menschen, welche viele psychiatrische Störungsbilder, wie z.B. Schizophrenie, Suchtprobleme und Selbstwertproblematiken aufzeigen. Von diesen Fällen fühlen sich Pastoren schnell überfordert, weil sie ihnen nur Ratschläge geben können. Nachdem die Ratschläge aber oft nicht ausreichen, müssen diese Menschen in eine spezielle Einrichtung weitergeleitet werden. Diese ratschlaggebende Seelsorge weist keine Parallelen zum Ansatz der Beratenden Seelsorge auf. Vielmehr kann sie als biblische Seelsorge mit kerygmatischen Elementen beschrieben werden. Dies lässt sich bei B erkennen, dessen Einsatz nicht nur die Verkündigung des Evangeliums, das Zuhören, das Vorlesen aus der Bibel und das gemeinsame oder stellvertretende Beten bei Nichtchristen beinhaltet, sondern auch das Wahrnehmen diakonischer Aufgaben.

Der Besuch und die Gespräche bei Obdachlosen, die Aufnahme der in Krisen geratenen und sozial isolierten Menschen außerhalb der Gemeinde zeigen die persönliche empathische Gesinnung und Seelsorgepraxis des Befragten B. Die von Drogensucht betroffenen Menschen werden zu anderen Organisationen weitergeleitet. Außerdem werden Menschen in finanziellen Nöten wahrgenommen.

Als Ratsuchende kommen alle Personen- und Altersgruppen vor. Die monatlich geschätzten Gesprächszahlen sind bei den Pastoren sehr unterschiedlich. Nach der Beobachtung eines Pastors gibt es eine beträchtliche Anzahl an einsamen Menschen, welche nicht gerne über ihre Probleme reden, vielmehr die Verdrängung als Ausweg gebrauchen.

Es lässt sich feststellen, dass zur Seelsorgepraxis der Pastoren (nach klassischem Seelsorgeverständnis) folgende Felder gehören: Seelsorge bei Ehe- und Lebensproblemen, Krisen, Abhängigkeiten und Lösung von zwischenmenschlichen Spannungen. Zur pastoralen

Aufgabe zählen auch der Besuch und die Begleitung schwer kranker Menschen und die Begleitung Trauernder. Dieses Seelsorgeverständnis weist deutliche Parallelen zu den Intentionen der Wüstenväter und der Vertreter der reformatorischen Seelsorge auf (s. Kapitel 2.1.1; 2.1.3). Das Sorgen für den Anderen soll die Vergebung Gottes spiegeln und die Grundlage für erbauliche Gespräche mit der Bibel bilden. Christen sollen dadurch in der Frömmigkeit wachsen und durch die kontextuelle Betrachtung verschiedener Lebensbereiche wie z.B. Familie und Beruf, Antworten auf all ihre Probleme bekommen.

Onlineseelsorge und Vorträge mit präventiver Wirkung sind darüber hinaus als Beispiele für seelsorgerliche Begleitung genannt. Man könnte auch die bessere Zeiteinteilung des Pastors und den regelmäßigen Familienbesuch als notwendige Methoden betrachten, welche helfen sollen, den aktuellen seelischen Zustand der Betroffenen zu erfassen. Außerdem wird zwischen der Seelsorge als solche und dem Dienst der geistlichen Begleitung unterschieden. Diese Aspekte der Seelsorge lassen Rückschlüsse auf das kerygmatische Seelsorgeverständnis schließen (s. Kapitel 3.1.1).

Wie die biblische Botschaft in den Gesprächen konkret angebracht werden könnte, wird in den Interviews nicht erörtert. Pastor A ist es wichtig, in der Vorbereitung auf die Predigt im biblischen Text nach der seelischen Verfassung der Menschen zu forschen. Nach der Analyse sollen Rückschlüsse auf den heutigen Menschen gezogen werden, um den Menschen danach besser verstehen zu können. Interviewpartner C erachtet es als schwierig, die biblische Botschaft auf die Lebenssituation der Menschen anzuwenden, weil die Kluft zwischen Glaubensbekenntnis und Lebensführung groß ist. Aus dieser Feststellung lässt sich deuten, dass Menschen in der Lebensführung Hilfe bräuchten, die Umsetzung sich jedoch äußerst anspruchsvoll gestaltet. Außerdem wird aus den Antworten deutlich, dass sich Seelsorge bei Christen leichter gestaltet als bei Nichtchristen, da die Bibel nur für erstgenannte Gruppe eine Autorität darstellt. Darüberhinaus hebt das Gebet die Seelsorge in die geistliche Dimension, wodurch die Gegenwart und das Handeln Gottes die Menschen gesund werden lässt.

Der Interviewpartner A gebraucht bei Fehlverhalten Tadeln als das zurechtweisende Mittel. Dieses Seelsorgeverständnis erinnert an *parakaleo* bzw. an die korrigierende Seelsorge von Paulus (siehe , bei der Fehlentwicklungen und Problembereiche angesprochen werden. Weitere Verknüpfungen lassen sich zur direktiven Seelsorge nach J. Adams erkennen (s. Kapitel 3.1.2). Die Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit des Ratsuchenden sowie die Berücksichtigung vieler weiterer einwirkender Faktoren, wie beispielsweise der Vergangenheit oder des seelischen Zustandes wurden in den Antworten nicht thematisiert.

Hier werden das kerygmatische und das nuthetische Seelsorgeverständnis bzw. deren Herangehensweisen deutlich.

Man kann sagen, dass die differenzierte Vorgehensweise der Pastoren zwischen a) Gemeindegliedern (als wiedergeborene Christen), b) am Glauben Interessierten (aber nicht Gemeindeglieder), c) Menschen in der Randgruppenarbeit (in ihrer Umgebung), nicht genug thematisiert werden. Die Gründe hierfür liegen möglicherweise darin, dass die Differenzierung der Menschengruppen in den Interviewfragen zu wenig deutlich wurde.

Interviewpartner B zeigt, dass Mitglieder der Gemeinde sich an erster Stelle auf gemeindeinterne Aufgaben und Dienste konzentrieren und mit schwierigen seelsorgerlichen Fällen nicht genügend vertraut sind. Mit Bestimmtheit sagt er, dass diese Menschen in den Gemeinden nicht die entsprechende Hilfe bekommen, aber durch das Anhören ihrer Probleme, sie für Gottes Wahrheit offen wären. Daher wäre das „Zuhören“ für jeden Christen eine seelsorgerliche Aufgabe. Als biblisches Prinzip kommen hier das Aufeinander Achtgeben, das Zuhören und das Interessezeigen zum Vorschein. Die Förderung der Kleingruppenstruktur, welche als Grundlage zur Gemeinschaftspflege dienen soll, wurde in einigen Schriften der Pastoren deutlich (s. Kapitel 5.1.5.3).

Immer wieder tritt der überlastete Pastor mit seinen Dienst- und Aufgabenbereichen hervor, in welchem tiefe Gespräche und längere Begleitungen keinen Platz einnehmen können. Trotz ihrer seelsorgerlichen Ausbildungen, Fortbildungen, bzw. ihrem seelsorgerlichen Interesse, sind sich die Pastoren ihrer Grenzen und Kompetenzmangel hinsichtlich pastoraler Gespräche bewusst. Einige suchen sich bewusst Abhilfe, andere tasten sich vorsichtig an Fortbildungen heran. Es ist anzunehmen, dass die baptistische Frömmigkeit (Pastor A) gegenüber den neuen Weiterbildungsmöglichkeiten im Mentalhygienischen (SOTE) Bereich zur Vorsicht führte, weil dort Theologie (Bibelkunde) nicht unterrichtet werden.²⁷⁵

Manche Pastoren bilden sich weiter, studieren themenspezifische Literatur, besuchen Kreissitzungen für Pastoren und tauschen sich dort über ihre Seelsorgepraxis aus. Es gibt einige Pastoren, welche ihren Dienst mit Hingabe ausüben. Andere dagegen würden die Seelsorge aus ihrem Dienst verbannen. Nach Interviewpartner C sollten supervisorische Angebote ausgebaut werden, bei welchen Pastoren in einer ermutigenden Atmosphäre ihre

²⁷⁵ Das Ausbildungsprogramm am SOTE schreibt bei der Zulassung ein theologisches BA Diplom vor, die Seelsorgeausbildung selbst hat aber keine theologischen Inhalte. Seelsorgeausbildung in Ungarn ist heute ein kirchlich-theologisches Angebot und existiert in säkularer Form nicht.

Kompetenzen und Grenzen durch Feedback erkennen könnten. Dadurch würden ihre Unsicherheiten verschwinden und Zusammenbruch, Burnout und Enttäuschung vermieden werden. Obwohl der Begriff der Pastoralpsychologie hier nicht auftaucht, lässt sich annehmen, dass hier die, von der Pastoralpsychologie angestrebte Professionalität in der Gesprächsführung und die Notwendigkeit der Supervision für den Seelsorger erwähnt werden

Die Verbesserung des Dienstes könnte in Zukunft durch mentalhygienisch oder psychotherapeutisch (auf akademischen Niveau) ausgebildeten Christen geschehen. Weiterhin würden in Seelsorgekursen teilgenommenen Christen den Pastor überaus entlasten können. Diese Intention weist auf das biblisch-therapeutische, pastoralpsychologische und das gesprächspsychotherapeutische Seelsorgekonzept hin, bei welchem der Helfer die Seelsorge berufsmäßig ausübt. Dabei bewahrt er eine wertschätzende Haltung, einfühlsames Verstehen und Echtheit (s. Kapitel 2.2.3.5; 3.1.4; 3.2.2; 3.2.5).

Der Aspekt, dass die Gemeinde als Leib Christi aus wiedergeborenen Menschen bestehen muss, wurde von Interviewpartner A betont. Die Unterscheidung zwischen einem wiedergeborenen und nicht wiedergeborenen Menschen sei sehr wichtig. Nur der wiedergeborene Mensch habe Sündenerkenntnis, nehme die Erlösung durch Jesus an, habe ewiges Leben, praktiziere Gebet, richte sein Leben nach biblischen Maßstäben aus und sei dankbar für Glaubensgespräche mit dem Pastor. Nach der Meinung des Befragten A sei alles pastoralpsychologische Bemühen umsonst, solange die Wiedergeburt noch nicht geschehen ist. Diese Äußerung zeigt mehr die Ablehnung, als die vorsichtige Annäherung zur Pastoralpsychologie.

Die Einstellung der Interviewpartnern zu den gefragten Begriffen wie „traditionelle Seelsorge, Psychotherapie, Poimenik, Pastoralpsychologie“ konnte nicht entschlüsselt werden, weil diese Wörter manchmal nicht sinngemäß beantwortet, manchmal als Synonym gebraucht wurden, manchmal kamen neue Wörter wie z.B. „Pastoraltheologie und Pastorales Handeln (Pásztoráció)“ dazu. Es kommt vor, dass vom gleichen Interviewpartner Aussage gegen Aussage steht. Es war nicht erkennbar, wofür sie die Psychotherapie und Pastoralpsychologie als nützlich ansehen. Folgender Eindruck wurde in mir geweckt: Diese ganze Thematik, die Brauchbarkeit der Pastoralpsychologie zur traditionellen biblischen Seelsorge und die Verbindung der Inhalte sei für sie entweder nicht aktuell, nicht wichtig oder überraschend..... Aus den Äußerungen ist anzunehmen, dass eine tiefere Beschäftigung mit dem pastoralpsychologischen Ansatz noch nicht geschehen ist.

8 Zusammenfassung der Ergebnisse

8.1 Resümee

In diesem Kapitel werden für jede dargestellte Seelsorgekonzeption (s. Kapitel 3) deren charakteristische Merkmale und die dazu ausgewählte Literatur zusammengefasst und anschließend ihre Parallelen zu der Literaturstudie der Baptisten (Kapitel 5.1) und zu der von den Interviewpartnern erwähnten Literatur (s. Kapitel 7.6) herausgearbeitet. Diese Zusammenfassung soll helfen, die unterschiedlichen Sichtweisen der Konzepte in der Seelsorge nachvollziehen zu können. Ein deutlicher Unterschied in den Gesprächen ist vor allem in der Sicht über die Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit und des aktuellen seelischen Zustandes des Betroffenen, dem Raum für spirituelle Elemente, wie z.B: Gebrauch der Bibel und dem Gebet, sowie in der Rolle und Methodik des Seelsorgers zu erkennen.

1. Kerygmatische Seelsorge sieht den Menschen als ein von Schuld beladenes, auf Gottes Vergebung und Zuspruch angewiesenes Wesen. Da Sünde und Entfremdung von Gott Probleme und Krankheit verursachen, soll der Mensch durch das Evangelium (Seelsorge sei eine Predigt unter vier Augen), Hingabe an Gott, Umkehr, Lebensübergabe, Heiligung, regelmäßiges Gebetsleben, Bibellesen, Gemeinschaftspflege, Charakterveränderung, Ermahnung, Aufrufen zur Buße, Reue und Beichte zu Gott zurückgeführt werden. Obwohl eine zentrale Betonung auf dem Bibelgebrauch liegt, soll auch Menschenkenntnis vorhanden sein. Die empathische Haltung ist im Gespräch unerlässlich. In der BTA ist Thurneysens *Die Lehre von der Seelsorge*(1980)²⁷⁶ vorhanden. Rózsais Unterrichtsmaterial²⁷⁷ und Lehrstoffe der Bibelschule zeugen auch von einem Seelsorgeverständnis nach Thurneysen. Diese Lektüre wurde für die Theologen empfohlen. Die Sichtweise der kerygmatischer Seelsorge äußert sich jedoch auch in den Artikeln, Facharbeiten und den Schriften der Baptisten. Von den Interviewpartnern wurde Thurneysens Literatur nicht erwähnt, doch wurde in der Handhabung der Probleme diese Sichtweise bei allen drei Pastoren deutlich. Ein Wandel von einem bibel- und verkündigungsorientierten Seelsorgeverständnis zu einem für die menschliche Not offenen Ansatz mit weniger ratgebenden Instruktionen ist in den letzten Jahren in *Békehirnök* Artikeln und bei den Interviewpartnern B und C doch sichtbar geworden. Die menschliche Wirklichkeit ist präsenter geworden.

²⁷⁶ Thurneysen, Eduard 1950. *A lelkipedagógia tana*.

²⁷⁷ *Lelkipedagógia* 1981.

2. Nuthetische Seelsorge²⁷⁸ nach Adams führt alle Probleme auf die Sünde zurück. Deswegen gäbe es für jedes Problem eine biblische Lösung. Aus diesem Grund soll die biblische Wahrheit bei jedem Problem direktiv weitergegeben werden (korrekativer Ansatz mit Ermahnung). Die nuthetische Seelsorge lehnt Psychologie und Psychotherapie ab und blendet damit zum Teil die Lebenswirklichkeit des Menschen aus. In der Bibliothek der BTA sind Adams Bücher in englischer und in deutscher Sprache zu finden. Das Buch von MacArthur (2005)²⁷⁹ ist ein weiterer Beweis für die Ablehnung der Psychologie/Psychotherapie in der Seelsorge, weil die Bibel alleine ausreicht, um Seelsorge auszuüben. Manche Facharbeiten von BTA Studenten zeigen die klare Ablehnung der Psychotherapie und Pastoralpsychologie in der Seelsorge. Der direktive Ansatz mit Warnung, Tadel und Ermahnung bei Sünde und der Aufruf zur Sündenbekenntnis (*nutheteo*) kommt in zahlreichen Artikeln, Facharbeiten und sonstigen Schriften der Baptisten zum Vorschein und zeigt, dass diese Instruktionen hauptsächlich zum Verantwortungsbereich des Pastors gehören. Das Verbot des Abendmahls und der Ausschluss aus der Gemeinschaft wurden in den Zeitschriftenartikeln als Konsequenzen erwähnt. Aus den Schriften und Interviewausagen der Pastoren kann gedeutet werden, dass Familien- und Krankenbesuche und die Begleitung trauernder und schwer kranker Menschen zur Seelsorge gehören. Menschen sollen durch zugesprochene Bibelstellen getröstet und unterstützt werden. Bei Ehe- und Lebensproblemen, Lebenskrisen, in Lösung von zwischenmenschlichen Spannungen und in Abhängigkeiten verstehen Pastoren unter Seelsorge eher das Weitergeben biblischer Maßstäbe. Diese Themenbereiche kommen nicht nur in den Zeitschriften der Baptisten vor, sondern auch in den im Gemeindeumfeld erschienenen Schriften und in den Interviews. Ehescheidung und Wiederheirat sind weitere Themen in den Gesprächen, in denen Pastoren zum Festhalten an der Ehe (biblischer Maßstab) motivieren und dem Ehepaar gutgemeinte persönliche Ratschläge weiter geben. Die nuthetische Vorgehensweise in der Seelsorgepraxis wurde beim Interviewpartner A sehr deutlich. Crabbs Literatur und Kovács Schriften nennen die Wichtigkeit des Eingebettet-seins in die christliche Gemeinschaft.

3. Die Vertreter der Bibelorientierung betonen den Bibelgebrauch, sind aber gleichzeitig offen für den kritischen Dialog mit der Psychotherapie und können sich durchaus vorstel-

²⁷⁸ Crabbs parakletische Seelsorge wird zu diesem Verständnis gezählt, obwohl er nicht ermahnd ist und Einsichten der Kognitiven Verhaltenstherapie in die Seelsorge integriert. Crabbs Literatur ist in der Bibliothek der BTA und vielen Buchläden zu finden.

²⁷⁹ MacArthur 2005. *Biblikus lelkigondozás*.

len, dass Seelsorge und Psychotherapie sich gegenseitig ergänzen können. Psychotherapie soll aber, hauptsächlich anwendbare Methoden und Techniken liefern. Die Vertreter wollen auch mit dem Vorlesen biblischer Geschichten Glauben vermitteln, damit dadurch gleichzeitig Lebenshilfe geschieht. Das Evangelium könne in den Gesprächen von einem bibelkundigen Seelsorger mit vorsichtigen Methoden weitergesagt werden. Dieser Seelsorgeansatz ist mit seiner entsprechenden Literatur (wie z.B. Tacke, Bukowski) in der BTA Bibliothek nicht zu finden. Unterrichtsmaterial, Facharbeiten, Zeitschriftenartikel und Dokumente der Baptisten knüpfen an diesem Ansatz nicht an. Viele Themen der Seelsorge wurden jedoch in den Facharbeiten, Zeitschriftenartikeln und sonstigen Schriften als Bibelauslegung aufgearbeitet. In den Facharbeiten der BTA kommen seelsorgerliche Themen, wie z.B. Seelsorge bei benachteiligten Bevölkerungsschichten, bei Menschen in schwierigen Lebenslagen, bei Sterbenden, bei Ehescheidung und Wiederheirat vor. Das im Alten Testament beschriebene Menschenbild wurde in einem Zeitschriftenartikel aufgegriffen. Interviewpartner C erwähnte die notwendige Annäherung an (bzw. der Dialog mit) psychotherapeutische(n) Ansätze(n), mit der Anmerkung, man wolle dabei die biblischen Inhalte nicht verlieren.

4. Biblisch-Therapeutische Seelsorge, welche sich aus den kerygmatischen, nuthethischen und biblischen Konzeptionen entwickelte, betont die Aspekte der Wertschätzung, Annahme, Einfühlsamkeit und Echtheit des Seelsorgers. Dieser Ansatz kann trösten, aber auch Ermahnung und Verhaltenskorrektur (im Sinne von Verantwortungsübernahme) beinhalten. Zur Genesung will sie medizinische, psychotherapeutische und spirituell-religiöse Elemente anbieten. Michael Dieterichs Werk und Pfeifers Publikationen sind ins Ungarische übersetzt und sind in der BTA Bibliothek zu finden. Unterrichtsmaterial, Facharbeiten, Zeitschriftenartikel und Dokumente der Baptisten knüpfen an diesen Ansatz nicht an.

5. Der Pastoralpsychologische Ansatz will humanwissenschaftliche Erkenntnisse (wie z.B. Psychoanalyse und personenzentrierte Gesprächsführung) mit der Theologie verbinden und dabei theologische Reflexion nicht vergessen. Ganzheitlichkeit, soziale Bindungen, biographische Entwicklungen des Menschen sollen miteinander in Verbindung gebracht werden und spirituelle Elemente als ein Teil des Gesprächs angesehen werden. Als seelsorgerlichen Zugang kann man z.B. das Zuhören und die Analyse des Problems nennen. Baumgartners *Pastoralpsychologie* und Hézsers pastoralpsychologisches Buch ist in der Bibliothek der BTA zu finden. Von den Interviewpartnern wurde Hézsers Buch als Grundlagenlektüre im Theologiestudium genannt. Die interviewten Baptistenpastoren geben an, nur indirekt von den Ansätzen der Pastoralpsychologie profitiert zu haben. Sie haben die Möglich-

keit Gyökössy, Hézszer und Baumgartner zu lesen und pastoralpsychologische Angebote anderer Institute in Anspruch zu nehmen. Es konnte nicht festgestellt werden, ob sie dieses Wissen anwenden oder nicht und ob sie von der genannten supervisorischen Hilfe (Gyökössy Institut) persönlich Gebrauch machen oder nicht. Eine reiche Auswahl an säkularer psychologischer Literatur und ein Unterrichtsmaterial (Pálmai 1978) plädieren für einen angstfreien Umgang mit psychologischem Wissen. An der BTA wird Hospiz-Ausbildung angeboten und klinische Seelsorge unterrichtet. Eine Forschungsgruppe der BTA, wie auch Interviewpartner A, legt Wert auf die biblisch-exegetischen Ausarbeitungen. Biblisches Wissen soll mit Hilfswissenschaften in Verbindung gesetzt und daraus neue Erkenntnisse für den Unterrichtsstoff erarbeitet werden. Diese Sicht weist Parallelen mit der Vision der Pastoralpsychologen auf. Die Dilemmata nach der Brauchbarkeit und Integration der Psychotherapie in die Seelsorge und der vorsichtige Umgang mit dieser wurden in den Interviews („das Kind bitte nicht mit dem Badewasser ausschütten“, „bei schwierigen Fällen braucht man doch Psychotherapie“) deutlich. Einerseits werden Psychotherapeuten als kompetenter als ein christlich seelsorgerlich ausgebildeter Berater eingestuft, weil sie sich viel tiefer mit den Problemen beschäftigen können. Demnach könnten sie auch Christen bei größeren Problemen empfangen, weil Menschen im seelischen Heilungsprozess unterschiedliche Zugänge und Ansätze brauchen. Andererseits sei ihr Menschenbild „nicht richtig“ und ihre Methoden und Lösungsvorschläge für Christen nicht akzeptabel. Diese widersprüchliche Situation zu entschlüsseln, scheint schwierig zu sein: Seelsorger (auch Pastoren) sollen sich tiefes seelsorgerliches und pastoralpsychologisches Wissen aneignen, sich aber von der Pastoralpsychologie/Psychotherapie dennoch abgrenzen. Der Austausch mit Fachleuten der Psychiatrie wird von einem Interviewpartner als sehr positiv und als Unterstützung im eigenen Dienst bewertet, ein anderer Pastor sieht den Psychiater wegen Medikamentengabe bei psychisch Kranken als kritisch an. Es entsteht der Eindruck, dass sich die meisten Pastoren mit der Thematik der Seelsorgeaus-, bzw. weiterbildung doch nicht näher auseinandersetzen und sich auch kein weiteres Know-how zur Wahrnehmung des aktuellen seelischen Zustandes aneignen. Interviewpartner erwähnen Pastoralpsychologie als Studiengang (innerhalb der reformierten, der evangelisch-lutherischen und der pfingstkirchlichen theologischen Ausbildungsstätten), nicht jedoch die ungarische pastoralpsychologische Gesellschaft. In der Praxis der Baptistenpastoren kommen Fallbesprechungen mit Pastorenkollegen vor. Die regelmäßige Supervision wurde von den Interviewpartnern als wünschenswert formuliert.

6. Pastoral Counselling (Beratende Seelsorge) als Lebens- und Krisenhilfe will Menschen in ihrem Lebenskontext verstehen und sie in die Eigenverantwortung einbeziehen. Gläubige Seelsorger sollen eine solide theologische Ausbildung und darauf aufbauend psychologisch-psychotherapeutische Zusatzqualifikation (mit Selbsterkenntnis) erlangen. Ihr Ziel ist nicht, den Bibelgebrauch bei den Ratsuchenden zu fördern und Wachstum in der Frömmigkeit zu unterstützen. Von den genannten Vertretern ist Clinebell mit Publikationen in der BTA erschienen. Dieser Ansatz kam in den Zeitschriftenartikeln, Facharbeiten und sonstigen Schriften der Baptisten nicht zum Vorschein. Die Interviewpartner erwähnen diesen Ansatz nicht.

7. Therapeutische Seelsorge will Erleben messbar machen und geschächstherapeutische, tiefenpsychologische und gruppendynamische Elemente in die Seelsorge eingliedern und damit die Lebenswirklichkeit und die seelische Situation wahrnehmen. Seelsorge und Psychotherapie sollen nicht getrennt voneinander gesehen werden. Therapeutische Seelsorge vertritt eine biblisch-theologische Orientierung und ein ganzheitliches Menschenbild. In der therapeutischen Beziehung kann der Ratsuchende Mitmenschlichkeit erleben und der Seelsorger kann die Eigenverantwortlichkeit fördern, Ermutigung zusprechen und therapeutisch eingreifen. Im therapeutischen Kontext sind biblische Inhalte erlaubt. Ein Werk von Stollberg ist in der Bibliothek der BTA zu finden. Im Unterrichtsmaterial, in Artikeln, in Facharbeiten der Baptisten und in den Interviews wurde dieser Ansatz nicht sichtbar.

8. Gesprächspsychotherapeutisch orientierte oder partnerzentrierte Seelsorge will dem Ratsuchenden eine Atmosphäre bedingungsloser Annahme, Wertschätzung, Zuwendung und Empathie, welche mit der christlichen Nächstenliebe Ähnlichkeiten aufweist, anbieten. Sie legt besonders großen Wert auf das Eingehen auf die Lebenswirklichkeit des Menschen und auf die gekonnte Gesprächsführung. Es ist noch nicht geklärt, wie ein Dialog zwischen Psychologie und Theologie, ohne die Vermischung deren Inhalte stattfinden könnte. Manche Vertreter wollen in den Gesprächen den biblischen Text präsent wissen, andere wollen diesen auf die persönliche Lebenssituation anwenden, wieder andere halten das gesprochene Wort für wirksamer, als das Vorlesen aus der Bibel. Konfrontieren oder Ratschläge weiterzugeben sind nicht grundsätzlich verboten. In der Bibliothek der BTA sind z.B. Riess' Werke bekannt, aber auch Stollberg und Faber & Van der Schoot liegen aus. In einem Artikel von Pastor Merényi werden Aufmerksamkeit für und Annahme des Gegenübers thematisiert und somit das Verständnis der Gesprächspsychotherapie erklärt. Gesprächspsychotherapeutische Ansätze kamen weder in Facharbeiten, noch in Zeitschriftenartikel und Dokumenten der Baptisten zum Vorschein. Die mitfühlende Liebe und das Verständnis des

Seelsorgers, welche als Ausgangspunkt der Seelsorge gelten, findet man dennoch in einigen Aussagen und diakonischen Handlungen (z.B. Besuch bei Obdachlosen) (Interviewpartner B).

9. Tiefenpsychologisch orientierte Seelsorge, Beratende Seelsorge rechnet damit, dass Zuhören, gemeinsames Nachdenken über die Probleme und die Aufdeckung unbewusster Motive helfen können, um bei Ratsuchenden verborgenen Konflikten auf die Spur zu kommen. Dazu muss der Seelsorger Kenntnisse über Psychotherapie und Gesprächsführung haben, sich mit dem Ratsuchenden auf einen wechselseitigen Prozess einlassen können, ohne dabei die eigenen Grenzen zu vergessen. Der Seelsorger muss deswegen noch nicht Psychotherapeut sein. Dieser Ansatz will die biblische Botschaft in dem Gespräch nicht direkt vermitteln, da es an erster Stelle um Hilfe zur Lebensbewältigung geht. Eine Verknüpfung dieses Ansatzes zur Praxis der Interviewpartner könnte in der notwendigen Seelsorge (Zuhören) der Gemeindemitglieder gesehen werden. In der Bibliothek der Baptisten kommen Publikationen von Pfister, Scharfenberg, Thilo, Riess, Stollberg und Winkler nicht vor. Ebenso wurde dieser Ansatz bei den Unterrichtsstoffen, Zeitschriftenartikeln, Facharbeiten, sonstigen Schriften und in den Interviews nicht erwähnt. Das im Pietismus entdeckte, systematische und tiefe Erforschen des inneren Menschen und das Eintauchen in die Lebenswelt des Anderen wurden in den Zeitschriften und in den Interviews nicht thematisiert.

8.2 Konsequenzen

1. Die Annahme, dass bei den ungarischen Baptisten ein bibel- und verkündigungorientiertes Seelsorgeverständnis existiert, wurde bestätigt. Diese traditionelle Seelsorge ist immer aktuell und notwendig. Die unterschiedlichen Seelsorgeformen des Neuen Testaments, wie zum Beispiel die Unterstützung und Stärkung im Glauben, das Anspornen zum geheiligten Leben, die liebevolle und direkte Vermittlung biblischer Maßstäbe, Rat geben, Trost, Ermutigung, Gebet und Zuhören, aber auch Ermahnung sollen weiterhin auch als Aufgabenbereiche des Pastors wahrgenommen werden. Dass sie, Umkehr, Lebensübergabe, Heiligung, regelmäßiges Gebetsleben, Bibellesen, Gemeinschaftspflege als unerlässliche seelsorgerliche Aspekte zur Problemlösung sehen, ist berechtigt. Pastoren können auch dafür sorgen, dass die Wichtigkeit der Wiedergeburt in der Verkündigung klar zur Sprache kommt. Ziel wäre es, die Kluft zwischen dem Glaubensbekenntnis und eine davon abweichende Lebensführung zu überbrücken. Die allein ausreichende Kraft der biblischen Bot-

schaft muss entschlüsselt, erklärt, der Situation entsprechend und menschengerecht portioniert werden, weil das Leben zu kompliziert ist, um alles nach einem Schema „abzuarbeiten“. Die Wege in das Innerste eines Menschen können unterschiedlich aussehen. Wiedergeborene Menschen könnten motiviert werden in ihre Gottesbeziehung zu investieren, einen geheiligten Lebenswandel anzustreben, die biblischen Maßstäbe ernst zu nehmen, Anfechtungen zu widerstehen, Gebet zu praktizieren und gute Lebensentscheidungen zu treffen. Durch die Förderung der Eigenverantwortung des Ratsuchenden sollte der seelsorgende Pastor entlastet werden. Der präventive Ansatz, ausgehend von den örtlichen Baptistengemeinden mit zahlreichen seelsorgerlich ausgerichteten Predigten, Vorträgen, Aktivitäten, Freizeiten und Ehewochenenden, Mentorenausbildungen, Seelsorges Schulungen, Bibelschulen und Online-Predigten soll weiterhin dazu dienen, dass Menschen in ihren Lebensführungsaufgaben wachsen. In der Theologenausbildung könnten angehende Pastoren Anleitung zur Selbsterkenntnis bekommen.

2. Die Teilnahme mancher Mitglieder der Baptisten an den neuen evangelikalen und mentalhygienischen Fortbildungsangeboten, an der „Szünergosz Bibelschule“, am Grundlagenkurs der TS Stiftung (Deutschland), um nur Einzelne zu erwähnen, werden in der nächsten Zeit zu einer sich bereits abzeichnenden Verwirrung führen. Es wird vermutet, dass die, von der BTA mehr favorisierte traditionelle, biblische Seelsorge (ohne Pastoralpsychologie), die nächste Generation von Pastoren prägen wird und die unterschiedlichen Sichtweisen hervorheben wird. Ziel wäre es, diese Vorsicht gegenüber dem pastoralpsychologischen Ansatz durch Aufklärung zu verringern. Dazu könnte auf Gemeindeebene, Erläuterung der Seelsorgeverständnisse und ein Austausch zwischen den Vertretern der verschiedenen Sichtweisen geschehen. Bücherausgabe zur konkreten Seelsorgepraxis (wie z.B. Qualitäten in der Gesprächsführung, Fragen nach Ort und Raum, sowie die zeitliche Begrenzung des Gesprächs, Dauer der Begleitung, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Einbindung ärztlicher Behandlung usw.) könnte zur Aufklärung beitragen.

3. Das trübe Bild über die Situation der ungarischen Bevölkerung (Zerfall von Familien und Bindungen, die Zunahme von seelischen Nöten, Lebenskrisen und Hoffnungslosigkeit und psychosomatisches Leiden) drängt dazu, die Problembereiche der Menschen tiefer zu erfassen, bevor Lösungen in Form von Bibelstellen und persönlichen Ratschlägen zu eilig erteilt werden. Wenn sich Pastoren wegen Kompetenzübersteigerung und Zeitmangel keine Zeit für tiefere und längere seelsorgerliche Begleitungen nehmen können und lieber die traditionelle pastorale Seelsorge ausüben wollen, sollen sie trotzdem den Wert der pastoralpsychologischen Bemühung um die Menschen erkennen und diese Hilfe nicht als unnö-

tig einstufen. Pastoren, welche ihren Blick nicht nur auf Gemeindeglieder, sondern im Gemeindeumfeld befindliche Menschen mit psychischen Auffälligkeiten und Randgruppen richten, sollen die Möglichkeit haben, sich weiterzubilden. Danach würden sie Krankheitsbilder auseinander halten können und notwendige Unterbringungen in speziellen Einrichtungen mit ärztlicher Überwachung einleiten können. Weiteres Ziel wäre es, die überforderten Pastoren zum Austausch und dem supervisorischen Dialog mit Fachleuten der Psychiatrie und Pastoralpsychologie zu ermutigen und ihnen entsprechende Literatur (z.B. zur Unterscheidung zwischen neurotischen und psychotischen Störungen) zu geben. Danach könnte man den entsprechenden „Fachmann“ kontaktieren und man würde von einem Seelsorger oder Pastor nur das erwarten, was in seinem Zuständigkeits- und Kompetenzbereich läge. Mentalhygienisch oder psychotherapeutisch ausgebildete Christen würden den Pastor überaus entlasten können.

4. Eine wohl überlegte und geprüfte biblisch-therapeutische Weiterbildung wäre für interessierte Baptistenpastoren und Laienseelsorger von Vorteil. Bei dieser Weiterbildung könnten sie ihre Persönlichkeit, ihre individuellen Begabungen und auch Fehlziele entdecken. Die Pastoren würden nicht nur über seelische Vorgänge lernen und psychologische Kenntnisse erwerben, sondern Selbsterkenntnis erlangen und das tiefe Erforschen des Menschen mit der Anwendung tiefenpsychologischer Methoden erreichen. Die Entdeckung der geistlichen Gaben könnte durch Gespräche mit Christen oder Pastorenkollegen geschehen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und die Teilnahme an supervisorischen Begegnungen wären besonders deswegen von Vorteil, da sie durch Feedback und Austausch ihre Kompetenzen, sowie ihre Grenzen schneller erkennen könnten. In Zukunft wäre es wichtig, die Abgrenzung und die Verantwortungsübergabe als eine wichtige Kompetenz zu erlernen. Den Ausbau eines supervisorischen Dienstes für die Pastoren in der Zukunft erachte ich als eine unabdingbare Notwendigkeit. Die Gründung einer Organisation (oder Institution) welche Fachkräfte zum Wohle des Menschen bündeln würde, könnte seelsorgerliche und diakonische Hilfe abdecken.

5. Wichtig wäre es, den Betroffenen in seiner konkreten Lebenssituation und der entsprechenden Problemlage wahrzunehmen und eine geistliche Anamnese zu erstellen. Dazu wären z.B. Fragen: Ist der Mensch wiedergeboren? Wie sieht seine Gottesbeziehung aus? notwendig. Da für die Orientierung des Seelsorgers über Gottesbild und Gottesbeziehung des Ratsuchenden das gemeinsame Bibellesen nur bedingt ausreicht, soll der Seelsorger sich bemühen im Gespräch zu einem „Gesamtbild“ über den Ratsuchenden zu gelangen.

6. In den Gemeinden soll eine Atmosphäre des Vertrauens aufgebaut werden, wo alle neue, schüchterne und evtl. psychisch Auffällige ermutigt werden, über ihre Probleme mit einem Seelsorger zu sprechen. In einer ehrlichen und vertrauensvollen Atmosphäre könnten auch hilfeschuchende Christen die Haltung: „Bei Christen ist immer alles in Ordnung!“ ablegen und Hilfe in Anspruch nehmen. Die Grundvoraussetzung für die Entstehung dieser Atmosphäre ist die Verschwiegenheit des Seelsorgers. Das aufmerksame Zuhören, welches in Schulungen und Trainings gelernt werden könnte, sollte für jeden Christen eine seelsorgerliche Aufgabe sein. Die Gemeinden, somit alle Mitglieder, sind gefragt! Deswegen erachte ich die praxisbezogene Weiterbildung der Laienseelsorger als sehr wichtig. Für die, in Kursen teilgenommenen Seelsorger wäre es wichtig, dass sie vom Pastor und von der Gemeindeleitung eingesegnet wären, sich in ein Seelsorgeteam integrieren und Supervision in Anspruch nehmen würden.

8.3 Schlussgedanke

Poimenik und Pastoralpsychologie haben sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen in seiner Beziehung zu Gott und seinen Mitmenschen wahr zu nehmen und zu beschreiben und in Problemsituationen immer wieder Lösungen zum Weitergehen aufzuzeigen. Um dies zu erreichen, gebrauchen sie unterschiedliche Zugänge und Methoden. Diese Ausarbeitung wollte anhand der Darstellung theologisch-biblischer und theologisch-psychologischer Seelsorgekonzepte, die Verbindung zum Erbe der Baptisten in Ungarn im Bereich der Seelsorge herstellen, damit der Stand der ungarischen Baptisten und die vielfältigen Möglichkeiten der Hilfestellung offensichtlich werden. Die meisten Parallelen zwischen der Seelsorgepraxis der ungarischen Baptisten und der in Kapitel 3 erwähnten Seelsorgeverständnisse zeigen sich im kerygmatischen und im nuthetischen Seelsorgeverständnis.

Wünschenswert wäre es für die Zukunft, dass die Baptisten über die im Resümee und Konsequenzen aufgezeichneten Linien weiter wachsen könnten und Gemeinden dadurch Hilfe im Seelsorgedienst bekommen würden. Die Vermittlung biblischer Leitlinien bei Christen ist berechtigt, jedoch darf die vorsichtige Haltung gegenüber pastoralpsychologisch orientierter Seelsorge nicht in eine enge, kritische und kategorisch ablehnende Haltung führen. Die ungarische Seelsorgeentwicklung wird zur Stellungnahme auffordern. Deswegen ist es wichtig, eine theologische Positionierung zu pastoralpsychologischen Ansätzen auszuarbeiten, damit dieser Ansatz weiterhin auf Offenheit stoßen kann und Aus- und Weiterbildung mit diesen Erkenntnissen gefördert werden können.

9 Bibliographie

- Adams, Jay E. 1972. *Befreiende Seelsorge. Theorie und Praxis einer biblischen Lebensberatung*. Gießen & Basel: Brunnen.
- Adams, Jay E. 2005. *Seelsorge mit der Bibel. Eine praktische Anleitung*. Bielefeld: Christlicher Missionsverlag.
- Adams, Jay E. 2009. *Házasság, válás és újraházasodás, Jegyzet*. (Originaltitel: *Marriage, Divorce and Remarriage in the Bible*, 1980).
- Adler, Alfred 1997. *Lebenskenntnis*. Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS) Kongress Programmheft 2013.
- Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS) 2014. Online im Internet: URL: <http://www.akademieeps.de/start.php?id=werwirsind>, [Stand 05.05.2014].
- A lélek titkai. Németh Dávid pasztoralpszichológia professzorral beszélget Izsák Norbert*. 2012. Budapest: Harmat.
- A Pszichológia alapjai* 1988. Budapest: Müvelődési és Közoktatási Minisztérium. TERTIA.
- Asmussen, Hans 1937. *Die Seelsorge*. München: Ehr Raíßer Verlag.
- Baier, Stephan 2008. Religion ist in der Psychoszene ein massiver Tabubruch. *Die Tagespost* Nr. 124. 14. Oktober 2008, 9.
- Baptista Szeretetszolgálat Intézmények 2014. Online im Internet: URL: <http://www.baptista.hu/hu/intezmenyek/iskolak/baptista-fenntartasu-iskolak>. [Stand 07.05.2014].
- Baptista Teológiai Akadémia Jelentkezés a képzésekre 2014. Online im Internet: URL: <http://www.bta.hu/jelentkezes-kepzesek/>. [Stand 05.05.2014].
- Baptista Teológiai Akadémia Kutatóintézet Biblikus Ember Exegetikai szekció 2014. Online im Internet: URL <http://www.bta.hu/kutatointezet/>. [Stand 05.05.2014].
- Baptista Teológiai Akadémia Tanulmányi nyilvántartás 2014. Online im Internet: URL: <http://bta.etn.hu/informacio/tantargyak.php>. [Stand 07.05.2014].
- Baptista Teológiai Akadémia Teológia Mesterszak 2014. Online im Internet: URL: <http://www.bta.hu/kepzesek/teologia-ma/>. [Stand 05.05.2014].
- Baptista Teológiai Akadémia története 2014. Online im Internet: URL: <http://www.bta.hu/a-bta-tortenete/>. [Stand 05.05.2014].
- Barth, Karl 1959. *Die kirchliche Dogmatik. Die Lehre von der Schöpfung III. Band*. Zollikon: Evangelischer Verlag AG.

- Baumgarten, Otto 1978. Die wesentlichen Merkmale [und Einstellungen] des protestantischen Seelsorgers, in Wintzer 1978, 48-51.
- Baumgartner, Isidor 2003. *Pasztorálpszichológia*. Budapest: Párbeszéd.
- Beine, Karl-H. 2004. Psychiatrie, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG) Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft Band 6*. 2004:1793-1795.
- Beinert, Wolfgang 2007. Heilkunde und Heilskunde, in *Schriften zur Psychotherapie, Psychosomatik und ihren Grenzgebieten 2007*, 67-92.
- Beke, László A lelkészek szexuális kihívásai in *Szolgatárs folyóirat*. 2012 III. negyedév, XXII évf.: 35-45 und Online im Internet: URL: <http://punkosd.ma.ptf.hu/cimlap/gyakorlati-teologia/2010-2/alelkipasztoraszexualiskisertesei> [Stand 07.05.2014].
- Benkő, Antal & Szentmártoni, Mihály 2005. *Testvéreink szolgálatában. A pasztorálpszichológiáról mindenkinek*. Budapest: Új ember Kiadó.
- Besier, Gerhard 1980. *Seelsorge und Klinische Psychologie. Defizite in Theorie und Praxis der „Pastoralpsychologie“*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Betkó, János 1959. A hívő ember és a fegyelem, in *Békehírnök* 1959 Febr. III. Évf. 3: 3.
- Biblisch-Therapeutische Seelsorge (DGBTS) 2014. Online im Internet: URL: <http://www.bts-ips.de/html/mitarbeiter.html> [Stand 29.04.2014].
- Bodrog, Miklós 1999. *Izgalmas lélektan-C. G. Jung szellemében*. Budapest: Kairosz Kiadó.
- Bodrog Miklós művei 2014. Online im Internet: URL: http://bookline.hu/product/home.action?id=22030&type=22&_v=Bodrog_Miklos_Izgalmas_lelektan_C_G_Jung_szellemeben. [Stand 07.05.2014].
- Bohren, Rudolf 2007. *Große Seelsorger seit der Reformation. Von Luther bis Blumhardt*. Waltrop: Hartmut Spenner.
- Bolyki, János 2006. A Budapesti Református Teológiai Akadémia (1955/56-1994/95), in *Reformátusok Budapesten 2*. 2006, 777-803.
- Bolyki, János 2006. Gyökössy Endre, a Pasztorálpszichológia megalapozója és kiteljesítője, in *Reformátusok Budapesten 1*. 2006: 659-666.
- Böhringer, Hannes. 1985. *Kompensation und common sense: zur Lebensphilosophie Alfred Adlers*. Königstein/Ts.: Athenäum Verlag GmbH.
- Boros, Gergely 1994. A gyülekezeti fegyelem, in *Szolgatárs folyóirat*. 1994/1, 44-48.
- Boross, Géza 1984. *Poimenika*. Budapest: Budapesti Református Teológiai Akadémia.
- Boross, Géza 1992. *Bibliai lelkigondozás*. Budapest: Budapesti Református Teológiai Akadémia.

- Bucher, Anton. 1994. *Einführung in die empirische Sozialwissenschaft*. Köln: W. Kohlhammer.
- Bukowski, Peter 1995. *Die Bibel ins Gespräch bringen. Erwägungen zu einer Grundfrage der Seelsorge*. Neukirchen Vluyn: Neukirchener.
- Bukowski, Péter 1999. *Hogyan vigyük be a Bibliát beszélgetéseinkbe?* Budapest: Kálvin Kiadó.
- Brunner, Reinhard & Titze, Michael (Hrg.) 1995. *Wörterbuch der Individualpsychologie*. München, Basel: Ernst Reinhardt.
- Clinebell, Howard J 1967. *Basic Types of Pastoral counselling*. Nashville: Abingdon.
- Clinebell, Howard J 1971. *Modelle beratender Seelsorge*. München: Kaiser, Mainz: Grünewald.
- Crabb, Lawrence 1994. *Kicsoda az ember?* Budapest: Menedék Alapítvány. (Originaltitel: Understanding people.)
- Crabb, Lawrence 1998. *Mélybenéző – énünk és kapcsolataink gyógyulása*. Budapest: Harmat. (Originaltitel: *Inside Out*.)
- Crabb, Lawrence 2002. *Összetört álmok. Váratlan út az örömhöz*. Budapest: Keresztyén Ismeretterjesztő Alapítvány. (Originaltitel: Shattered dreams.)
- Crabb, Lawrence 2004. *Nők és férfiak – a különbözőség öröme*. Budapest: Harmat. (Originaltitel: Men and Women.)
- Crabb, Lawrence 2005. *Kapcsolódás. Szemléletváltás a lelkigondozásban*. Budapest: Harmat. (Originaltitel: Connecting: healing for ourselves and our relationships – a radical new vision.)
- deIGNIS Institut für Fortbildung in christlich integrativer Psychotherapie 2014. Online im Internet: URL: <http://www.ignis.de/aus-weiterbildung/> (Stand 29.04.2014).
- Dieterich, Michael 2000. *Pszichológiai és lelkipásztorokodási kézikönyv*. Budapest: Szent István társulat.
- Dieterich Michael 2009. *Einführung in die Allgemeine Psychotherapie und Seelsorge*. 2. Auflage. Witten: SCM R. Brockhaus.
- Dóczi, Ákos 2002. *A házassági elválás vizsgálata és értékelés a teológiai etika nézőpontjából*. Budapest: BTA.
- Ebeling, Gerhard 1994. Luthers Gebrauch der Wortfamilie „Seelsorge“, in *Lutherjahrbuch* 1994, 7-44.
- Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel 2005. Altes und Neues Testament. Wuppertal: R. Brockhaus.

- European Journal of mental Health 2014. Online im Internet: URL: <http://www.ejmh.eu/>. [Stand 07.05.2014].
- Evangélikus élet. Online im Internet: URL: <http://www.evelet.hu/archivum/2004/11/41>. [Stand: 01.04.2014].
- Evangélikus Hittudományi Egyetem Gyakorlati Teológiai Tanszék 2014. Online im Internet: URL: <http://teol.lutheran.hu/index.php/hu/tanszekek/gyakteol>. [Stand 07.05.2014].
- Evangélikus Hittudományi Egyetem Nemzetközi Kapcsolatok 2014. Online: URL: <https://teol.lutheran.hu/index.php/hu/rolunk1/nemzetkoezi-kapcsolatok>. [Stand 07.05.2014].
- Evangelisches Kirchenlexikon 1996. 4. Band. Dritte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde 1994. 3. Band. Wuppertal & Zürich: Brockhaus.
- Ezoterika könyvek 2014. Online im Internet: URL: <http://www.polc.hu/konyv/ezoterika/AT/>. [Stand 07.05.2014].
- Èsik, Marianna 2013. Keresztyén lelkigondozói mozgalom kritikai vizsgálata. Budapest: BTA Teológiai alapképzési szak. Teológus misszói szakirány. Témaveztő Nemeshegyi Zoltán, főiskolai docens. Archiv Szám: 954. Raktári jelzet: Sz-Gy È 93. 1-39 old.
- Faber, H. & van der Schoot, E. 1974. (1970). *Praktikum des seelsorgerlichen Gesprächs*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Faber, H. & van der Schoot, E. 1990. *A lelkigondozói beszélgetés lélektana*. Budapest: Híd Családsegítő Központ et al.
- Feiereis, Hubert & Thilo, Hans-Joachim 1980. *Basiswissen Psychotherapie. Kleines Repetitorium der wichtigsten Grundbegriffe tiefenpsychologisch orientierter Psychotherapie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Fejezetek a pszichológia alapterületeiből* 2006. Szerkesztette: Oláh, Attila és Bugán, Antal. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó.
- Ferenci, Andrea 1995. Empátia és agape. Szakdolgozat. Konzulens: Dr. Veres Sándor a pszichológia tudományok kandidátusa. Szám: 60. Raktári jelzet: Sz-Gy F 49. Budapest: Baptista Teológiai Akadémia Missziói Főiskolai Kar. 1-41 old.
- Fodor, János 1961. Az intés szolgálata, in *Békehírnök* 1961 Jun 1.V. évf. 11.: 4.
- Fraas, Hans-Jürgen 2004. Theologie und Psychologie, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1807-1809.
- Gassmann, Lothar 1986. Heil aus sich selbst? Seelsorge zwischen Selbstverwirklichung und Christuswirklichkeit in, *Gefahr für die Seele* 1986: 33-95.

- Gebauer, Roland 1997. *Paulus als Seelsorger. Ein exegetischer Beitrag zur Praktischen Theologie*. Stuttgart: Calwer.
- Geest, van der 2004. *Négyszemközt. Példák a sikeres lelkipályozásra*. Budapest: SE Testnevelési és Sporttudományi Kar.
- Gefahr für die Seele. Seelsorge zwischen Selbstverwirklichung und Christuswirklichkeit* 1986. Hrg. Lothar Gassmann. Stuttgart: Hänssler.
- Gerzsényi, László 1996. A baptista misszió önállósulása (1894-1920), in *Krisztusért járva követségben* 1996, 95-134.
- Gerzsényi, László & Miklya Luzsányi, Mónika 2007. *Mindeddig...az első magyarországi baptista gyülekezet története*. Budapest: Harmat.
- Gerzsényi, László 2011. A Baptista Teológiai Akadémia első 50 éve (1906-1956), in Gerzsényi & Mészáros 2011, 7-47.
- Gerzsényi, László & Mészáros, Kálmán 2011. *A magyarországi baptista teológiai oktatás története 1906-2006*. Budapest: Mátyus Bt.
- Gieseke, Ulrich 2011. Das soll mal einer verstehen! Orientierung im Begriffsdschungel von Seelsorge, Beratung und Psychotherapie, in *Psychotherapie und Seelsorge* 2011/1, 36-39.
- Grabe, Martin 2008. Warum sich über das Böse so gut streiten lässt, in *Psychotherapie und Seelsorge* 2008/1:4-10.
- Grethlein, Christian & Meyer-Blanck, Michael (Hrgs.) 1999. *Geschichte der praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Grethlein, Christian 2001. Praktische Theologie als theologische Theorie kirchlicher Praxis, in Lämmlin–Scholpp 2001:338-344.
- Gräb, Wilhelm 2001. Praktisch–theologische Wahrnehmung und Theorie gelebter Religion, in Lämmlin–Scholpp 2001, 239–256.
- Gyökössi, Endre 1992 (1978). *Magunkról, magunknak*. Budapest: Református sajtóosztály és Kálvin Kiadó, 3-143.
- Gyökössi, Endre Emlékkonferencia 2013 ban. 2014. Online im Internet:
URL: <http://www.parokia.hu/esemeny/mutat/2059/>. [Stand 07.05.2014].
- Gyökössi Endre összes művei 2014. Online im Internet:
URL: <http://mily.hu/polcok/gyokossi-endre-osszes-muvei>. [Stand 07.05.2014].
- Gyökössi Intézet 2014. Online im Internet: URL: <http://gyokossyintezet.hu/>. [Stand 07.05.2014].

- Győri, Kornél 1995. A gyülekezeti fegyelem 1Kor 14,40; 1Tim 4,16 alapján, in Győri Kornél *Szépen és rendben Egyházjogtan tankönyv*. 4. kiadás. Budapest 1995, 22. §, 66-73.
- Győri, Kornél 2009. A lelkipásztorok lelkigondozása. Bő előadásvázlat. Gyulán, 2009. október 14-én megtartott körösvidéki-délvidéki összevont LMK-n elhangzott előadás szerkesztett vázlata.
- Győri, Kornél 2010. A gyülekezeti fegyelem. Az Isteni rend a lelke a gyülekezetnek. Igei és hitvallási alapok. Vázlat.
- Győri, Kornél 2010. A gyülekezeti fegyelem két főtípusa. Különös tekintettel a házasságra. A törvényeskedő és az evangéliumi. Vázlat.
- Győri, Kornél (Jahr nicht genannt). A vegyes házasság mai vallásjogi helyzete a magyarországi baptista egyházjogban. Vázlat.
- Győri, Kornél (Jahr nicht genannt) Egy kísérlet a házassági elválással és az elváltak újránházasságával kapcsolatos egységes gyülekezeti gyakorlat kialakítására. Vázlat.
- Győri, Kornél 2010. Igemagyarázatok János 20,23, Máté 16,19 és Máté 18,18 hoz. Földi döntések irányíthatnak mennyieket? Előadás Szentes, 2010 márc.21.
- Harmat Kiadó 2014. Online im Internet: URL:
http://www.harmat.hu/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=180&Itemid=19. [Stand 07.05.2014].
- Hauschildt, Eberhard 2000. Seelsorge praktisch-theologisch, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 2000. Band XXXI:31-54.
- Hauszmann, János 2004. *Ungarn. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Regensburg: Pustet. Südosteuropa-Gesellschaft München.
- Hauszmann, János 2012. *Kleine Geschichte Budapests*. Regensburg: Pustet.
- Hegyí, András dr. 1987. *Keresztyén Lelkigondozás*. Budapest: BTA.
- Hegyí, András 2002. Kórházi lelkigondozás. Budapest: A Baptista Teológiai Akadémia jegyzete: 1-99.
- Heine, Susanne 2004. III. Gegenwärtige Schwerpunkte, Psychologie, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1801-1802.
- Heine, Susanne 2004. IV. Klinische Psychologie, Psychologie, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1803-1805.
- Herbst, Michael 2012. *Beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.
- Herjeczki, András 1960. A családi tűzhely, in *Békehírnök* 1960 Máj 15. IV: Évf.10.: 2-3.

- Hézser, Gábor 1995. A pásztori pszichológia könyve. Online im Internet: URL: http://www.reformatus.ro/index.php?option=com_content&view=article&id=1528:beszlets-dr-hzser-gbor-pasztorl-pszicholgussal&catid=78&Itemid=160. [Stand 10.06.2013].
- Hézser, Gábor 2001. *Rendszerszemlélet és lelkigondozói gyakorlat*. Budapest: Kálvin Kiadó.
- Hézser, Gábor 2002. *A pásztori pszichológia gyakorlati kézikönyve*. Budapest: A Magyarországi Református Egyház Kálvin János Kiadója.
- Hézser, Gábor 2005. *Pásztorálpszichológiai szempontok az istentiszteleti útkereséshez*. Budapest: Kálvin Kiadó.
- Hittudományi Doktori iskola aktuális témakiírásai 2009. Online im Internet. URL: <http://www.doktori.hu/index.php?menuid=198&iID=9&diID=68&list=116>. [Stand 12.11.2009].
- Hoff, Gregor Maria 2005. Seele/Selbstwerdung, in *Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe* 2005, 130-138.
- Hübner, Michael 2008. Die Eigenverantwortlichkeit in der Individualpsychologie Alfred Adlers, untersucht für die Verantwortungsseelsorge des TS-Institutes, Neuendettelsau in Deutschland. Doktorarbeit University of South Africa.
- International Issues in Christian Counselling 2013. Internationaler AACC-Konferenz. Online im Internet URL: <http://www.worldconference.net/index.php>, <http://www.worldconference.net/register.php>. [Stand 5.08.2013].
- Jentsch, Werner 1965. *Handbuch der Jugendseelsorge*. Gütersloh: Gütersloher Verlags-haus.
- Jochheim, Martin (Hrg.) 1997. *Bibliographie zur evangelischen Seelsorgelehre und Pastoralpsychologie: Sonderband der Zeitschrift „Pastoraltheologische Informationen“*. Bochum: Winkler.
- Joest, Wilfried. 1996. *Dogmatik. Der Weg Gottes mit dem Menschen Bd. 2*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Jogtár 2014. Az Országgyűlés által elismert magyarországi egyházak, vallásfelekezetek és vallási közösségek. 2011 évi CCVI. lelkiismereti és vallásszabadság jogi törvény, valamint az egyházak, vallásfelekezetek és vallási közösségek jogállása. Online im Internet: URL: http://net.jogtar.hu/jr/gen/hjegy_doc.cgi?docid=A1100206.TV. [Stand 05.05.2014].
- Josuttis, Manfred 2000. *Segenkräfte. Potentiale einer energetischen Seelsorge*. Gütersloh: Chr. Kaiser.
- Jung, Carl Gustav 1978. Über die Beziehung der Psychotherapie zur Seelsorge, in Wintzer 1978, 103-110.

- Kaiser, Otto 1998. *Der Gott des Alten Testaments. Wesen und Wirken*. Teil 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kaufmann, Jean Claude 1999. *Das verstehende Interview. Theorie und Praxis*. Konstanz_ UVK Universitätsverlag Konstanz GmbH.
- Károli Gáspár Református Egyetem (KRE) Hittudományi kar, Doktori iskola aktuális témakiírásai 2009. Online im Internet. URL: <http://www.doktori.hu/index.php?menuid=198&iID=9&diID=68&list=116>. [Stand 12.11.2009].
- Károli Gáspár Református Egyetem (KRE) Gyökössy Endre Lelkigondozói és Szupervízori Intézet 2014. Online im Internet: URL: <http://diakonia.hu/gyokossy/pdf/gyokossy.pdf>. [Stand 03.05.2014].
- Károli Gáspár Református Egyetem (KRE) Hittudományi kar, Doktori iskola 2014. Online im Internet: URL: <http://www.kre.hu/htk/index.php/doktori-iskola-kepzes.html>. [Stand 03.05.2014].
- Károli Gáspár Református Egyetem (KRE) Hittudományi Kar, Valláspedagógiai és Pasztoralpszichológiai Tanszék. 2014. Online im Internet: URL: <http://www.kre.hu/htk/index.php/pasztoralpszichologiai-es-pedagogiai-tanszek.html>. [Stand 03.05.2014].
- Kelédi, Géza 2006. A sérült ember helye a gyülekezetben. BTA Teológia szak. Missziói szakirány. Rendszeres Teológiai Missziológiai és Neveléstudományi tanszék. Témavezető tanár: Dr. Veres Sándor. Szám: 856. Raktári jelzet: Sz-R K 30. Budapest: BTA.
- Kellner, Thomas 2009. Pastor, in *Lexikon für Theologie und Kirche* 2009: Sp. 1432.
- Kiss, Ferenc 1987. *Kriminalpszichológia*. Budapest: BTA.
- Klessmann, Michael (szerk.) 2002. *Klinikai lelkigondozás kézikönyve*. Debrecen: Debreceni Református Hittudományi Egyetem.
- Klessmann, Michael 2012. Von der Bewegung zum Verein. Zur Geschichte der Entstehung und Gründung der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie im Jahr 1972, in *Wege zum Menschen* 2012, 208-228.
- Klinik Hohe Mark Oberursel Deutschland 2014. Online im Internet: URL: <http://www.klinik-hohe-mark.com/allgemein/klinik>. [Stand 05.05.2014].
- Klostermann, Ferdinand & Zerfaß, Rolf 1974. *Praktische Theologie heute*. München: Kaiser.
- Kopp, Mária, Skrabski, Árpád & Szedmák, Sándor 1997. *A szociális kohézió jelentősége a magyarországi morbiditás és mortalitás alakulásában. Magyarország az ezredfordulón. Stratégiai kutatások a magyar tudományos akadémián. Életminőség*. Budapest: FSZEK Központi könyvtár.

- Kopp, Mária & Kovács, M.E. 2006. *A magyar népesség életminősége az ezredfordulón*. Budapest: Semmelweis Kiadó.
- Kovács, Dániel 1975. A pszichológia szerepe a modern katechikában. Lelkeszi szakdolgozat. Szám: 43. Raktári jelzet: Sz-Gy K 76. Budapest: BTA.1-49 old.
- Kovács, Géza 1994. Koinonia. Közösség egymással az Úr Jézus Krisztusban. A Baptista Teológiai Akadémia jegyzete. 1994, 2-28.
- Kovács, Géza 1996. A baptista misszió kibontakozása Magyarországon (1873-1894), in *Krisztusért járva követségben. Tanulmányok a magyar baptista misszió 150 éves történetéről*. 1996, 47-94.
- Kovács, Géza 2003. *Lelkipásztor, Lelkimunkások az Újszövetségi gyülekezetben*. Debrecen: Onix.
- Kovács, Géza 2013. Gondolatok a házasságról, in *Szolgatárs folyóirat*. 2013 3-4 szám: 27-39 und Online im Internet: URL: <http://szolgotars.hu/letoltes/> [Stand: 20.03.2014].
- Kovács, Imre 1961. Felemás igában, in *Békehírnök*. 1961 márc. 1 V. évf. 5.: 6.
- Köstlin, Heinrich Adolf 1978. Heilswort und Gemeinde Seelsorge, in Wintzer 1978, 25-33. *Krisztusért járva követségben. Tanulmányok a magyar baptista misszió 150 éves történetéről* 1996. Budapest: Baptista Kiadó.
- Kriz, Jürgen 2001. *Grundkonzepte der Psychotherapie*. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kuhl, Renate 1993. Misszió és Lelkigondozás, in *Szolgatárs folyóirat*. 1993/3, 13-17.
- Küpper, Herbert 2012. Ungarns neues Grundgesetz von 2011, in *Südosteuropa Mitteilungen* 2012/3:89-110.
- Laczkovszki, János 1974. Lelkipásztorok lelkigondozásáról, in *Baptista Lelkésztájékoztató* 1974.VI/2.: 35-43.
- Lamnek, Siegfried 2010. *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. 5. überarbeitete Auflage. Unter Mitarbeit von Claudia Krell. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Lämmlein, Georg & Scholpp, Stefan 2001. *Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.
- Lelkigondozástan. Jegyzet a Debreceni Református Teológiai Akadémia Levelező Tagozata hallgatói számára. Készítette: dr. Rózsai Tivadar 1981. Debrecen. 1981,1-70 old.
- Lelkigondozói Alapképzés Budapesten 2014. Online im Internet: URL: <http://szolgotars.hu/lelkigondozoi-alapkepzes-budapest/>. [Stand 07.05.2014].
- Lexikon für Theologie und Kirche* 2009. 7. Band. Freiburg, Basel, Wien: Herder.
- Lukács, Tamás 2006. Az önismeret, in *Szolgatárs folyóirat*. 2006/3, 39-40.

- Lutherjahrbuch* 1994. (Hrg.) Junghans, Helmar. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- MacArthur, John & Master's College oktatói 2005. *Biblikus lelkigondozás*. Budapest: Jó Hír Iratmisszió Alapítvány (Originaltitel: „Counseling: How to counsel biblically“).
- Magyar Alaptörvény (2011 bö1). 2014. Online im Internet:
URL: <http://www.kormany.hu/hu/mo/az-alaptorveny>. [Stand 05.05.2014].
- Magyar Baptista Egyház Lelkigondozás 2014. Online im Internet: URL:
<http://www.baptist.hu/hu/olvasnivalok/lelki-irasok/lelkigondozas/a-depresszorol-keresztyen-szemmel>. [Stand 07.05.2014].
- Magyar Baptista Teológiai Akadémia (MBTA).
- Magyar Baptista Teológiai Akadémia könyvtára és levéltára 2012. URL:
<http://www.mbe.baptist.hu/index.php?m=20031>, <http://www.bta.hu/konyvtar/>,
<http://www.mbe.baptist.hu/index.php?m=216>. [Stand 20.04.2012].
- Magyar Nemzet 2011 szeptember 02., péntek 00:00 Bevölkerung Ungarns. Online im Internet: URL http://mno.hu/migr_1834/tovabb-csokkent-a-nepesseg-884621.
[Stand 25.02.2013].
- Magyar Pasztorálpszichológiai Társaság 2014. Online im Internet: URL:
<http://www.pasztoralpszichologia.hu/bemutatkozunk>. [Stand 07.05.2014].
- Magyar Semmelweis Egyetem Mentalhygiénés és Lelkigondozói szakirányú továbbképzési szak és Mentálhygiénés és szervezettefejlesztő szakirányú továbbképzési szak 2014. Online im Internet: URL:
<http://semmelweis.hu/ekk/oktatas/szakiranyu-tovabbkepzes/>. [Stand 03.05.2014].
- Magyar Semmelweis Universität Institut für Mentalhygiene 2014. Online im Internet:
URL: <http://mental.semmelweis.hu/regi/deutsch/index.html>. [Stand 03.05.2014].
- Mayring, Philipp 2003. *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 8. Auflage. Weinheim und Basel: Betz Verlag.
- McGrath, E. Alister 1997. *Der Weg der christlichen Theologie*. München: C.H.Beck.
- Merényi, Zoltán Èrtő figyelem, a hatékony lelkigondozás módszere 2014. Online im Internet: URL: <http://www.merenyi.baptist.hu/index.php?m=1938>. [Stand 30.09.2014].
- Merényi, Zoltán honlapja 2014. Online im Internet: URL: <http://merenyizoltan.hu/>.
[Stand 07.05.2014].
- Mészáros, Kálmán 1996. A baptista misszió megjelenése (1846-1873), in *Krisztusért járva követségben* 1996:17-46.
- Mészáros, Kálmán 2010. Magyar baptisták a határon innen és azon túl, in *Teológiai Szemle* 2010, 4, 229-235.
- Mészáros, Kálmán 2011. A magyarországi baptista teológiai oktatás története 1956-2006 között, in Gerzsenyi & Mészáros 2011, 49-116.

- Meulink-Korf, Hanneke & van Rhijn, Aat 2009. *A harmadik, akivel nem számoltak*. Kolozsvár: Exit Kiadó.
- Morgenthaler Christoph 2009. *Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie. Band 3*. Gütersloh: Gütersloher.
- Möller, Christian Hrsg. 1994. *Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts. Band 1*. Göttingen und Zürich: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Möller, Christian Hrsg. 1995. *Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts. Band 2*. Göttingen und Zürich: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Möller, Christian Hrsg. 1996. *Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts. Band 3*. Göttingen und Zürich: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller, Alfred Dedo 1978. Seminaristische Ausbildung für Seelsorge, in Wintzer 1978, 119-126.
- Myers, David G. 2008. *Psychologie*. 2. Erweiterte und aktualisierte Auflage. Heidelberg: Springer.
- Nagy, Imre 2013. Trombózisról, tüdőembóliáról mindenkinek, in *Békehírnök* 2013. Április 28. CVII. évf. 17.:129 old.
- Nagy, József 1961. Gyakorlati testvéri szeretet, in *Békehírnök* 1961 márc. 1 V. évf. 5, 2-3.
- Nagy, József 1967. Alapvető teológiai kérdések VII. Micsoda az ember? in *Békehírnök* 1967 aug 1-15 XI évf 15-1, 6-7.
- Nannen, Els 1989. *Pszichológia a mérlegen*. Ford N.n. Budapest: Primo.
- Nauer, Doris 2001. *Seelsorgekonzepte im Widerstreit: ein Kompendium*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Nauer 2013. Vortrag Glaubwürdige Seelsorge im 21. Jahrhundert?! Siebter Internationale Kongress für Psychotherapie und Seelsorge Würzburg (D).
- Nemeshegyi, Zoltán 1993. Intés és lelkigondozás, in *Szolgatárs folyóirat*. 1993/2, 39-41.
- Nemeshegyi, Zoltán 2003. *Fiatalfelnőtt lelkigondozása*. Budapest: A Baptista Teológiai Akadémia Jegyzetei. Gyakorlati Teológiai Tanszék.
- Nemeshegyi, Zoltán 2012 A keresztyén vezetők lelkigondozása, in *Szolgatárs folyóirat*. 2012/III. negyedév XXII évf, 27-29.
- Nemeshegyi Zoltán Gespräch am 24.04.2013 in der BTA in Budapest.
- Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe* 2005. (Hrg.) Eicher, Peter. Band 4. München: Kösel.
- Németh, Dávid 1993. *Isten munkája és az ember lehetőségei a lelkigondozásban: A pszichológia helye a Poimenikában*. Doktori értekezés. Budapest: Magyarországi Református Egyház Kálvin Kiadója.

- Németh, Dávid 1998/1. Önismeret -emberismeret -igeismeret, in *Confessio*. 1998, 77-88.
- Németh, Dávid 2010. A test, a lélek és a szellem kapcsolatának örök kérdése, in *Teológiai Szemle* 4. 2010, 213-221.
- Németh, Dávid 2012. *Pasztorálanthropológia*. Budapest: Károli Gáspár Református Egyetem-L Harmattan Kiadó.
- Népszámlálás. Központi Statisztikai Hivatal 2011. Online im Internet. URL: <http://www.ksh.hu/nepszamlalas/?lang=hu>. [Stand 05-05-2014].
- Nicol, Martin 2000. *Grundwissen Praktische Theologie. Ein Arbeitsbuch*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Nitsch, Carl Immanuel 1978. Der Begriff der Seelsorge. Die diagnostische Befähigung des evangelischen Seelsorgers, in Wintzer 1978, 21-24.
- Novák, Ilona 2005. A lelki válságok és érzelmi életünk kezelése. BTA Teológiai szak gyakorlati teológiai, Missziológiai és Neveléstudományi Tanszék. Témavezető: Dr. Veres Sándor. Szám: 505. Raktári jelzet: Sz-Gy N 85. Budapest: BTA könyvtár.1-50 old.
- Országos Doktori Tanács 2014. Online im Internet: URL: <http://www.doktori.hu/index.php?menuid=124&num=124&idopont=1> und http://www.doktori.hu/index.php?menuid=191&di_ID=68. [Stand 07.05.2014].
- Orvosi Pszichológia* 2009. Szerkesztette: Kopp Mária és Berghammer Rita. Budapest: Medicina.
- Pálhegyi, Ferenc 1987. *Személyiséglélektani kalauz*. Budapest: Tankönyvkiadó.
- Pálmai, Dezső 1978. *Pszichológia és pásztoráció. Jegyzetek*. Budapest: BTA.
- Pápai Református Teológiai Akadémia Lelkészképzés 2014. Online im Internet: URL: <http://www.prta.hu/prta/nyitolap/lelkeszkepzes>. [Stand 07.05.2014].
- Papp, József 1974. Lelkipásztori etika a családban, a gyülekezetben és a társadalomban, in *Baptista Lelkésztájékoztató*. 1974 Febr VI/1, 24-29.
- Pauliens, John 2004. Az önbecsülésem alapjai, in *Szolgatárs folyóirat*. 2004/1, 21-24.
- Pawlik, Kurt Hrsg. 2006. *Handbuch Psychologie. Wissenschaft – Anwendung – Berufsfelder*. Heidelberg: Springer.
- Péter-Szarka, Szilvia dr. 2013. Az építő konfliktusok, in *Békehírnök* 2013 Augusztus 18-25. CVII évf. 33.-34, 262-264 old.
- Pfeifer, Samuel 2000. *Pszichiátria és lelkipásztorság*. Cluj-Napoca: Koinonia.
- Pfister, Oskar 1978. Was heißt analytische Seelsorge?, in Wintzer 1978, 62-70.
- Piper, Hans-Christoph 1973. *Gesprächsanalysen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Piper, Hans-Christoph 1998. *Beszélgetés elemzések*. Debrecen: Debreceni Református Hittudományi Egyetem.
- Piper, Hans-Christoph 1999. *A kommunikáció tanulása a lelkigondozás és a prédikálás terén*. Debrecen: Debreceni Református Hittudományi Egyetem.
- Pócsik, Béla 1971. A poimenika néhány kérdése, in *Baptista Lelkész-tájékoztató*. 1971 márc III, évf 1 szám: 29-41.
- Pohl-Patalong, Uta 2004. Seelsorge. III. Konzeptionen und Methoden, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG) Band 7*. 2004: Sp. 1114-1116.
- Pola, Th. 1994. Seele, in *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Band 3*. 1994, 1815-1816.
- Praktische Theologie heute* 1974. (Hrg.) Klostermann, Ferdinand & Zerfaß, Rolf. München: Kaiser, Mainz: Grünewald.
- Praktisches Wörterbuch der Pastoralanthropologie* 1975. (Hrg.) Gastager, Heimo et al. Wien, Freiburg, Basel: Herder, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Psychotherapie und Seelsorge. Magazin der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge 2005/1. Kassel: Oncken.
- Psychotherapie und Seelsorge. Magazin der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge 2007/4. Kassel: Oncken.
- Psychotherapie und Seelsorge. Magazin der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge 2008/1. Kassel: Oncken.
- Psychotherapie und Seelsorge. Magazin der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge 2011/1. Kassel: Oncken.
- Pünkösdi Teológiai Főiskola (MA) Pasztorálpszichológia 2014. Online im Internet: URL: <http://www.ptf.hu/home/kepzesek/ma-kepzes>. [Stand 07.05.2014].
- Református Teológia Oktatás 2014. Online im Internet: URL: http://www.reformatus.hu/data/attachments/2014/01/28/felsookt_taj.pdf. [Stand 07.05.2014].
- Reformátusok Budapesten 1.: Tanulmányok a magyar főváros reformátusságáról* 2006. Szerkesztette Kósa László. Budapest: Argumentum. ELTE BTK Művelődéstörténeti Tanszék.
- Reformátusok Budapesten 2.: Tanulmányok a magyar főváros reformátusságáról* 2006. Szerkesztette Kósa László. Budapest: Argumentum. ELTE BTK Művelődéstörténeti Tanszék.
- Reitzinger, Gerhard 2009. *Wer trägt Seelsorge? Pastoraltheologische Untersuchungen zu einer kirchlichen Grundfrage*. Wien & Berlin: Lit Verlag.

- Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG) 2004. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft Band 6. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG) 2004. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Band 7. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Riess, Richard 1970. *Perspektive der Pastoralpsychologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Riess, Richard 1973. *Seelsorge. Orientierung, Analysen, Alternativen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Riess, Richard 1974. Seelsorgerliche Beratung, in *Praktische Theologie heute*. 1974, 464-474.
- Ritschl, Dietrich 1996. Seele. Theologisch und philosophisch, in *Evangelisches Kirchenlexikon* 1996: Sp.166-171.
- Rogers, Carl 2009. *Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie*. Frankfurt: Fischer Taschenbuch.
- Rössler, Dietrich 1978. Die Tiefenpsychologie als theologisches Problem, in Wintzer 1978, 145-156.
- Ruthe, Reinhold 1998 (2006). *Seelsorge – wie macht man das? Grundlagen für das therapeutisch-seelsorgerliche Gespräch*. Giessen & Basel: Brunnen.
- Sauer, Christof (Hrg.) 2004a. Form bewahren: Handbuch zur Harvard-Methode Studienbrief, 5. Aufl. Gesellschaft für Bildung und Forschung in Europa e.V.
- Scharfenberg, Joachim 1972. *Seelsorge als Gespräch. Zur Theorie und Praxis der seelsorgerlichen Gesprächsführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Scharfenberg, Joachim 1985. *Einführung in die Pastoralpsychologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 1978. Die Freiheit des Einzelnen und sein Verhältnis zur christlichen Gemeinde, in Wintzer 1978, 3-17.
- Schlichting Wolfhart 1994. Seele. Systematisch-theologisch, in *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde*. 1994: Sp. 1816-1817.
- Schmidt-Rost, Reinhard 2004. Seelsorge und Psychologie IV. Seelsorge, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG) 2004*: Sp. 1116-1117.
- Schmidt-Rost, Reinhard 1988. *Seelsorge zwischen Amt und Beruf. Studien zur Entwicklung einer modernen evangelischen Seelsorgelehre seit dem 19. Jahrhundert*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schöpflin, Karin 1999. Altes Testament II. Seele, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 1999, 737-740.

- Schott, Heinz 1997. Psychiatrie, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 1997, 673-676.
- Schriften zur Psychotherapie, Psychosomatik und ihren Grenzgebieten. Psychotherapie, Spiritualität, Religion* 2007. (Hrg.) Eirund, Wolfgang & Röder, Hannsknut. Limburg.
- Schütz, Werner 1977. *Seelsorge. Ein Grundriss*. Gütersloher: Gerd Mohr.
- Schweizer, Alexander 1978. Die Selbständigkeit der Seelsorge. Die Anleitung zur christlichen Freiheit und die freie Seelsorge, in Wintzer 1978, 18.
- Seitz, Manfred 1985. *Erneuerung der Gemeinde: Gemeindeaufbau und Spiritualität*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Semmelweis Egyetem Mentálhygiénés és szervezettefejlesztő szak 2014. Online im Internet: URL:
http://semmelweis.hu/rektorihivatal/files/2012/01/Mentalhigienes_es_szervezettefejlesztokKKK-SE_F_VaMa1.pdf. [Stand 07.05.2014].
- Semmelweis Egyetem Mentálhygiénés lelkigondozó 2014. Online im Internet: URL:
http://diakonia.hu/index.php?option=com_content&view=article&id=1612:mentalhigienes-lelkigondozo-szakiranyu-tovabbkepzesi-szak-2011-szeptemberetl&catid=3:hirek-roviden. [Stand 07.05.2014].
- Somogyi János 1960. Csendes percek: „Egymás terhét hordozzátok“, in *Békehírnök* 1960 Máj 15. IV. Évf 10, 3.
- Sons, Rolf 1995. *Seelsorge zwischen Bibel und Psychotherapie: die Entwicklung der evangelischen Seelsorge in der Gegenwart*. Stuttgart: Calwer Verlag.
- Sons, Rolf 2007. Mütter und Väter der Seelsorge, in *Psychotherapie und Seelsorge* 2007/4, 4-10.
- Steiger, Johann Anselm 2000. Seelsorge. Kirchengeschichtlich, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 2000, 7-31.
- Stemberger, Günter 1999. Seele III. Judentum, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 1999, 740-744.
- Stiftung Therapeutische Seelsorge 2014. Online im Internet: URL:
<http://stiftung-ts.de/ts/seite.php?id=3>. [Stand 03.05.2014].
- Stock, Konrad 1999. Seele IV. Neues Testament, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 1999, 744-747.
- Stock, Konrad 1999. Seele VI. Theologisch, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 1999, 759-773.
- Stollberg, Dietrich 1971. *Seelsorge praktisch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Stollberg, Dietrich 1972. *Seelsorge durch die Gruppe*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Stollberg, Dietrich 1978. Zur klientzentrierten Beratung nach Carl Rogers, in Wintzer 1978, 8 und 191-199.
- Stollberg, Dietrich 1996. Seelsorge, in *Evangelisches Kirchenlexikon* 1996: Sp. 173-188.
- Stollberg, Dietrich 2004. Psychotherapie und Seelsorge III. Psychotherapie, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1816-1817.
- Sulze, Emil 1978. Die Seelsorge als Lebensäußerung der christlichen Gemeinde, in Wintzer 1978, 34-40.
- Südosteuropa Mitteilungen* 2012/3., 52. Jahrgang. München.
- Sz. B. 1967. Különböző embertípusok az Úr szolgálatában, in *Békehírnök*. 1967 Aug 1-15 XI évf 15-16, 12.
- Szendrey, Anna 2013. A modern vezetéstudomány és a keresztyén spirituális vezetés rejtett szinkretizmusa. Budapest: BTA Szakdolgozat. Szám: 945. Raktári jelzet: Sz-Gy Sz 60.
- Szentmihályi (Rákosszentmihályi) Baptisták Lelkivezetés és mentorálás. 2014. Online im Internet: URL: <http://www.szentmihalyibaptistak.hu/friss/page/4/>. [Stand 07.05.2014].
- Szlanka, Tessza 2013. A szívvédő étkezés tíz parancsolata, in *Békehírnök*. 2013 Március 10. CVII évf. 10, 76-77.
- Szociális statisztikai évkönyv 2006. Központi statisztikai Hivatal. Budapest: Xerox.
- Szolgatárs Baptista lelkészi folyóirat 2014. Online im Internet: URL: <http://www.lelkipasztor.baptist.hu/>. [Stand 07.05.2014].
- Szünergosz bibliaiskola 2014. Online im Internet: URL: <http://www.baptist.hu/hu/hirek/egyhazi-hirek/szuenergosz-bibliaiskola>. [Stand 13.05.2014].
- Tacke, Helmut 1975. *Glaubenshilfe als Lebenshilfe*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- TÀRKI Monitor jelentések. Köz, Teher, Elosztás 2008. Szerk. Szívós Péter, Tóth I. György. Budapest: Társadalomkutatási Intézet.
- Társadalmi Helyzetkép 2005. Központi Statisztikai Hivatal 2007. Budapest: Xerox.
- Teaház Hézszer Gáborral 2014. Hochgeladen am 11.03.2010. Egy csésze harmónia. Erdélyben is lehet értékesen, érdekesen és harmonikusan élni. A Kolozsvári TV (TVR Cluj) TEAHÁZ műsora. Műsorvezető: Ferenczi Enikő. Szerkesztő: Pákai Enikő. Online im Internet: URL: <http://www.youtube.com/watch?v=EDbfr6A54kg&list=PL8D713EF104146CF3&index=2>. [Stand 04.07.2014].
- Theológiai szemle* 2010, 4. Budapest.

- Theologische Realenzyklopädie (TRE) 1997. Band XXVII. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Theologische Realenzyklopädie (TRE) 1999. Band XXX. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Theologische Realenzyklopädie (TRE) 2000. Band XXXI Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Thilo, Hans-Joachim 1971. *Beratende Seelsorge. Tiefenpsychologische Methodik dargestellt am Kausalgespräch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Thurneysen, Eduard 1950. *A lelkiigondozás tana*. Budapest: Református Konvent Sajtóosztálya.
- Thurneysen, Eduard 1980. (1946). *Die Lehre von der Seelsorge*. 5. Auflage. Zürich: Theologischer Verlag.
- Tillich, Paul 1978. Der Einfluss der Pastoralpsychologie auf die Theologie, in Wintzer 1978, 134-144.
- Tomcsányi, Teodóra 2002. *Amikor gyöngé, akkor erős. Tanulmányok a valláslélektan, a pasztorálpszichológia és a lelkiigondozás köréből*. Budapest: Animula Kiadó.
- Utsch, Michael 2002. *Was Seelsorge von einer Psychotherapie unterscheidet*. Online im Internet. 13.09.2002. URL: http://www.seminare-ps.net/Rel-Psy/Seelsorgethesen-Michael_Utsch.htm. [Stand 06-08-2013].
- Utsch, Michael 2005. Was weiß die Psychologie über die Seele? in, *Psychotherapie und Seelsorge*. 2005/1.:4-11. Und Artikel Online im Internet: URL: http://www.ekd.de/ezw/die_ezw_dr_michael_utsch.php. [Stand:04.05.2014].
- Utsch, Michael 2007. Im Trend: Spirituelle Psychotherapien, in *Psychotherapie und Seelsorge* 2007/4, 54-55.
- Veeser, Wilfried 1994. Seelsorge, in *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde* 1994: Sp. 1817-1820.
- Wahl, Heribert 2004. Psychoanalyse, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1795-1797.
- Waldapfel, Michael 2005. Psychotherapie und Seelsorge, in *Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe* 2005, 430-474.
- Wasserzug-Traeders, Gertrud 2003. Lelkiigondozás, in *Szolgotárs folyóirat* 2003/1, 22-26; 2003/2, 15-19.
- Wege zum Menschen der DGfP. Zeitschrift für Seelsorge und Beratung, heilendes und soziales Handeln* 2012. 64. Jahrgang. Heft 2.
- Weiss, Helmut 2011. *Lelkiigondozás, szupervízió, pasztorálpszichológia*. Kolozsvár: Exit Kiadó.

- Winkler, Klaus 1978. Die Funktion der Pastoralpsychologie in der Theologie, in Wintzer 1978, 209-219.
- Winkler, Klaus 1997. Psychoanalyse/Psychotherapie, in *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 1997, 677-684.
- Winkler, Klaus 2000. *Seelsorge*. Berlin & New York: Walter de Gruyter.
- Wintzer, Friedrich (Hrg.) 1978. *Seelsorge: Texte zum gewandelten Verständnis und zur Praxis der Seelsorge in der Neuzeit*. München: Chr. Kaiser.
- Wolff, Hanna 2001. *Jesus als Psychotherapeut: Jesu Menschenbehandlung als Modell moderner Psychotherapie*. Stuttgart: Radius.
- Wolff, Hans Walter 1994. *Anthropologie des Alten Testaments*. 6. Auflage. Gütersloh: Gütersloher.
- Wollbold, Andreas 2004. *Handbuch der Gemeindepastoral*. Regensburg: Pustet.
- Worthington, Everett L. Jr. 2003. *Lelkigondozói ABC*. Budapest: Harmat.
- Zerfaß, Rolf 1974. Praktische Theologie als Handlungswissenschaft, in Klostermann & Zerfaß 1974, 164-177.
- Ziemer, Jürgen 2004. Zum Begriff I. Seelsorge, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1110-1111.
- Ziemer, Jürgen 2004. Seelsorge geschichtlich, II. Seelsorge, in *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)* 2004: Sp. 1111-1114.
- Ziemer, Jürgen 2008. *Seelsorgelehre: eine Einführung für Studium und Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Zimmerling, Peter 2014. Was Seelsorge in unserer Gesellschaft kann und soll. Wer sorgt für die Seele? Online im Internet: URL:
http://pt.theol.unileipzig.de/fileadmin/pt.theol.unileipzig.de/uploads/dokumente/Zimmerling_Publikationen_2014.pdf.